



Strategische Umweltprüfung (SUP) des Programms Interreg Großregion 2021-2027

Umweltbericht



I INHALTSVERZEICHNIS

| | | |
|----------|--|------------|
| 1 | Definition und Kontext der SUP | 7 |
| 2 | Definition des Programms 2021-2027 | 10 |
| 2.1 | EIN ÜBERBLICK ÜBER DAS INTERREG-V-PROGRAMM 2014-2020 | 10 |
| 2.2 | AKTIONSBEREICHE DES PROGRAMMS INTERREG V 2014-2020 | 10 |
| 2.3 | BEWERTUNG DER DER UMWELT GEWIDMETEN ACHSE 2 DES PROGRAMMS INTERREG V 2014-20..... | 11 |
| 2.4 | DAS PROGRAMM GROßREGION 2021-2027 | 12 |
| 2.5 | ZEITPLAN DER VORBEREITUNG DES PROGRAMMS INTERREG VI..... | 18 |
| 2.6 | BEGRÜNDUNG DER STRATEGISCHEN AUSWAHL | 19 |
| 2.7 | BEZIEHUNG ZU ANDEREN PLÄNEN UND PROGRAMMEN DES KOOPERATIONSRAUMS..... | 20 |
| 3 | Umweltzustand im Kooperationsraum..... | 30 |
| 3.1 | KLIMAWANDEL UND DAMIT VERBUNDENE RISIKEN | 31 |
| 3.2 | BIODIVERSITÄT UND ÖKOSYSTEME | 35 |
| 3.3 | WASSERRESSOURCEN UND QUALITÄT DER BINNENGEWÄSSER..... | 42 |
| 3.4 | KULTURELLES, ARCHITEKTONISCHES UND ARCHÄOLOGISCHES ERBE UND LANDSCHAFT..... | 48 |
| 3.5 | BODENQUALITÄT UND FLÄCHENNUTZUNG..... | 51 |
| 3.6 | LUFTQUALITÄT UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN | 54 |
| 3.7 | GESUNDHEIT, GESUNDHEITSRISIKEN UND UMWELTSCHÄDEN | 58 |
| 3.8 | ENERGIE | 61 |
| 3.9 | ABFÄLLE..... | 65 |
| 3.10 | ZUSAMMENFASSUNG UND TENDENZEN..... | 68 |
| 4 | Umweltziele des Kooperationsraums | 73 |
| 5 | Analyse der Umweltauswirkungen des Programms | 76 |
| 5.1 | BEWERTUNGSMETHODE | 76 |
| 5.2 | UMWELTAUSWIRKUNGEN..... | 79 |
| 5.3 | KUMULATIVE UND GRENZÜBERSCHREITENDE UMWELTAUSWIRKUNGEN..... | 85 |
| 6 | Elemente zur Bewertung der Auswirkungen in Natura-2000- Gebieten..... | 93 |
| 7 | Empfehlungen für eine bessere Ergänzung der Umweltauswirkungen..... | 100 |

| | | |
|-----------|--|------------|
| 7.1 | PRÄVENTIONSMAßNAHMEN, VERRINGERUNG UND KOMPENSATION DER NACHTEILIGEN AUSWIRKUNGEN | 101 |
| 7.2 | MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG UND VERBREITUNG DER BEWÄHRTEN UMWELTPRAXIS..... | 104 |
| 8 | Monitoring in der Umsetzungsphase des Programms..... | 107 |
| 8.1 | UMWELTINDIKATOREN | 107 |
| 8.2 | BESTIMMUNGEN FÜR EIN UMWELTMONITORINGSSYSTEM..... | 112 |
| 9 | Qualität der verwendeten Informationen und Schlussfolgerung zu den Alternativen | 114 |
| 9.1 | QUALITÄT DER VERWENDETEN INFORMATIONEN..... | 114 |
| 9.2 | INFORMATIONEN ZU ALTERNATIVEN UND BEGRÜNDUNG DER PROGRAMMWahl | 114 |
| 10 | Anhänge..... | 118 |

Glossar

CPR: Gemeinsame Bestimmungen

EU: Europäische Union

GS: Gemeinsames Sekretariat

KP: Kooperationsprogramm

PZ: Politisches Ziel

P/P: Pläne und Programme

SUP: Strategische Umweltprüfung

THG: Treibhausgas

SZ: Spezifisches Ziel

UB: Umweltbehörde

VB: Verwaltungsbehörde

Liste der Tabellen

| | |
|---|-----|
| Tabelle 1: In der Großregion geltende SUP-Verordnungstexte | 9 |
| Tabelle 2: Strategie des Programms Großregion 2021-2027: Ziele, Maßnahmen, Bereiche und Zielgruppen | 14 |
| Tabelle 3: Nationale und regionale Pläne und Programme, die Kooperationsraum in Kraft treten und in der Vorphase identifiziert wurden | 21 |
| Tabelle 4: Kohärenz des Plan de relance de la Wallonie mit dem KP Großregion..... | 24 |
| Tabelle 5: Kohärenz der Pläne und Programme in Luxemburg mit dem KP Großregion..... | 27 |
| Tabelle 6: Kohärenz der SRADDET mit dem KP Großregion | 28 |
| Tabelle 7: Kohärenz der verschiedenen Pläne und Programme in Saarland und Rheinland-Pfalz mit dem KP Großregion | 29 |
| Tabelle 8: Umweltbestandteile und verbundene Indikatoren | 30 |
| Tabelle 9: Nationale Parks in der Großregion in Hektar..... | 38 |
| Tabelle 10: Daten zu Natura 2000-Schutzgebieten in der Großregion..... | 39 |
| Tabelle 11: Entwicklung der gesamten Treibhausgasemissionen und CO ₂ -Intensität der Energie in jedem Land | 56 |
| Tabelle 12: Anzahl der hohen Lärmpegel (>55dB) ausgesetzten Menschen nach Gebiet und Quelle in der Großregion..... | 60 |
| Tabelle 13: Anzahl der hohen Lärmpegel ausgesetzten Menschen in zwei Städten der Großregion..... | 60 |
| Tabelle 14: Umweltziele im Kooperationsraum im Zeitraum 2021-2027 | 74 |
| Tabelle 15: Ranking von positiven und negativen Auswirkungen..... | 77 |
| Tabelle 16: Wahrscheinliche Auswirkung nach Interventionsbereich | 77 |
| Tabelle 17: Elemente, die den Zustand der Ökosysteme und der Tierarten im Kooperationsraum beeinflussen..... | 94 |
| Tabelle 18: Wirkungen des Programms | 98 |
| Tabelle 19: Vorgeschlagene Minderungsmaßnahme..... | 102 |
| Tabelle 20: Orientierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Umweltleistung der Projekte..... | 105 |
| Tabelle 21: Prozess- und Leistungsindikatoren | 109 |
| Tabelle 22: Steuerung des Monitorings | 112 |
| Tabelle 23: Projektbeschreibung zur Bewertung der Umweltauswirkungen..... | 113 |

Liste der Bilder

| | |
|---|----|
| Bild 1: Überschwemmungsüberläufe von Flussbetten sowie Gewässerbewirtschaftung (Quelle: Raumentwicklungskonzept der Großregion, 2018) | 34 |
| Bild 2: Arten von Waldlebensräumen in der Großregion, 2019 | 36 |
| Bild 3: Naturparks der Großregion (Quelle: Großregion Geoportal, 2020) | 37 |
| Bild 4: Naturparks der Großregion (Quelle: Großregion Geoportal, 2020) | 40 |
| Bild 5: Zerschneidung von Ökosystemen zwischen 2009 und 2015 in Europa | 41 |
| Bild 6: Karte der Abwasseranlagen in der Großregion. In grünblau die Tertiäranlagen, in grün die Sekundäranlagen | 43 |
| Bild 7: Potenzieller ökologischer Zustand von Oberflächenwässern | 44 |
| Bild 8: Zustand des Grundwassers | 46 |
| Bild 9: Qualität von Badegewässern in der Großregion | 47 |
| Bild 10: UNESCO 2020 Gebiete (Quelle: Geografisches Informationssystem der Großregion, 2020)..... | 48 |
| Bild 11: Arten von europäischen Landschaften (Quelle: EUA, 2009) | 50 |
| Bild 12: Entwicklung der Bodenversiegelung zwischen 2009 und 2015 | 52 |
| Bild 13: Europäischer Luftqualitätsindex der Großregion, Teilindex PM10 (Quelle: Geoportal der Großregion, 2019)..... | 55 |
| Bild 14: Europäischer Luftqualitätsindex der Großregion, Teilindex PM2.5 (Quelle: Geoportal der Großregion, 2019)..... | 55 |
| Bild 15: Europäischer Luftqualitätsindex der Großregion, Teilindex NO2 (Quelle: Geoportal der Großregion, 2019)..... | 55 |
| Bild 16: Europäischer Luftqualitätsindex der Großregion, Teilindex O3 (Quelle: Geoportal der Großregion, 2019)..... | 55 |
| Bild 17: Europäischer Luftqualitätsindex der Großregion, Teilindex SO2 (Quelle: Geoportal der Großregion, 2019)..... | 56 |
| Bild 18: Tendenzen der Treibhausgasemissionen 2005-2019 nach Sektor | 57 |
| Bild 19: SEVESO-Standorte und Kernkraftwerke (Quelle: Geografisches Informationssystem der Großregion, 2018)..... | 59 |
| Bild 20: Bruttoinlandsenergieverbrauch pro Jahr TWh (Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg: 2015; Wallonien: 2014; Lothringen: 2012)..... | 62 |
| Bild 21: Endenergieverbrauch (GWH) nach Sektor und Region (Lothringen: 2012, Wallonien: 2014, Luxemburg, Rheinland-Pfalz und Saarland: 2015)..... | 63 |
| Bild 22: Erzeugungskapazität für Strom aus erneuerbaren Energien in der Großregion, 2016-2018 (Geografisches Informationssystem der Großregion, 2017) | 64 |

I Definition und Kontext der SUP

Das Programm Interreg Großregion 2021-2027 (KP GR 2021-2027) ist von den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen der EU-Kohäsionspolitik kofinanziert, die ein dreifaches Ziel im Hinblick auf einen Ausgleich auf wirtschaftlicher, sozialer und räumlicher Ebene für die EU-Regionen verfolgt (Artikel 174 des Vertrags).

Die Bezugsverordnungen sind die Verordnung mit gemeinsamen Bestimmungen oder CPR¹, die EFRE² und die Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ)³.

Die am Programm Großregion teilnehmenden Gebiete umfassen vier EU-Mitgliedstaaten und fünf grenzüberschreitende Regionen (siehe Karte I): Luxemburg, Belgien (Wallonie), Frankreich (Grand Est) und Deutschland (Rheinland-Pfalz und Saarland). Der Kooperationsraum ist das Ergebnis einer Entscheidung der Europäischen Kommission⁴. Das Gebiet des künftigen Programms ist im Vergleich zum derzeitigen Programm Frankreich-Deutschland vermindert; Allerdings wird der Finanzrahmen des künftigen Programms (über 40 Millionen Euro im Vergleich zum vorherigen Zeitraum) erhöht und beträgt für den Zeitraum 2021-2027 rund 180 Millionen.

Karte I: Kooperationsraum des Programms Interreg V A Großregion

¹Verordnung (EU) 2021/1060 des EU-Parlaments und -Rates vom 24. Juni 2021 über die gemeinsamen Bestimmungen für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds Plus, den Kohäsionsfonds, den Fonds für einen gerechten Übergang und den Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds. Sie legt auch die Finanzvorschriften für diese Fonds und den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds, den Fonds für die innere Sicherheit und das Instrument für die finanzielle Unterstützung im Bereich Management der Außengrenzen und gemeinsame Visumpolitik fest.

²Verordnung (EU) 2021/1058 des EU-Parlaments und -Rates vom 24. Juni 2021 über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und den Kohäsionsfonds.

³Verordnung (EU) 2021/1059 des EU-Parlaments und -Rates vom 24. Juni 2021 zur Festlegung spezifischer Bestimmungen über das Ziel „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ (Interreg), das vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und den Außenfinanzierungsinstrumenten unterstützt wird.

⁴ Durchführungsbeschluss (EU) 2022/75 der Kommission vom 17. Januar 2022 C(2022) 109 zur Festlegung der Liste der Interreg-Programmgebiete, die aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und den Finanzierungsinstrumenten für das auswärtige Handeln der Union unterstützt werden sollen, aufgeschlüsselt nach Aktionsbereichen und Interreg-Programmen im Rahmen des Ziels „Europäische territoriale Zusammenarbeit“.

Zone de programmation INTERREG VI-A Grande Région
Programmgebiet INTERREG VI-A Großregion



Vor der endgültigen Annahme muss das Programm Interreg Großregion 2021-2027 gemäß der Richtlinie 2001/42/EG einer Strategischen Umweltprüfung unterzogen werden. Diese ermöglicht „im Hinblick auf die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung ein hohes Umweltschutzniveau sicherzustellen und dazu beizutragen, dass Umwelterwägungen bei der Ausarbeitung und Annahme von [...] Programmen einbezogen werden“ (Richtlinie 42/2001/EG).

Tatsächlich ermöglicht die erbrachte Dienstleistung in diesem Vertrag:

- die erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt zu ermitteln, die die Umsetzung des künftigen Kooperationsprogramms haben kann;
- Gegebenenfalls Vorschläge zu machen, wie sich das Programm anpassen ließe, um diese Auswirkungen zu verhindern,
- Empfehlungen abzugeben, wie sich die Umweltauswirkungen, die nicht verhindert werden können, verringern und/oder kompensieren ließen.

Die Schlüsselschritte der SUP beinhalten:

- Eine Vorphase, um den Bewertungsansatz und die Organisation der öffentlichen Konsultation festzulegen;
- Eine Phase zur Erstellung des Umweltberichts;
- Eine Phase, in welcher die Öffentlichkeit konsultiert werden soll;

- Eine Entscheidungsphase.

Die SUP-Richtlinie wird auf nationaler und regionaler Ebene durch spezifische Texte umgesetzt, die die Anwendungsbedingungen festlegen (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: In der Großregion geltende SUP-Verordnungstexte

| Gebiet | Gesetz/Verordnung |
|---|--|
| Belgien (Wallonien) | <ul style="list-style-type: none"> - Verordnung vom 27. Mai 2004 zum Buch I des Umweltgesetzbuches - Verordnung vom 24. Mai 2018 zur Umsetzung der Richtlinie 2014/52/EU des EU-Parlaments und -Rats vom 16. April 2014, die die Richtlinie 2011/92/EU über die Umweltverträglichkeitsprüfung bei bestimmten öffentlichen und privaten Projekten ändert. Darüber hinaus ändert sie die Verordnung vom 11. März 1999 über die Umweltgenehmigung hinsichtlich der Dematerialisierung und Verwaltungsvereinfachung und verschiedener Bestimmungen - Gesetz vom 13. Februar 2006 über die Bewertung der Auswirkungen bestimmter Umweltprogramme und -pläne und über die Beteiligung der Öffentlichkeit an der Ausarbeitung dieser Pläne und Programme |
| Luxemburg | <ul style="list-style-type: none"> - Gesetz vom 22. Mai 2018 über die Umweltverträglichkeitsprüfung von bestimmten Umweltplänen und Programmen |
| Frankreich (Grand Est) | <ul style="list-style-type: none"> - Verordnung vom 2. Mai 2012 über die Bewertung bestimmter Pläne und Dokumente mit Umweltauswirkungen - Umweltgesetzbuch, gesetzlicher Teil (Artikel L 122-4 ff.) und regulatorischer Teil (Artikel R122-17 ff.) |
| Deutschland (Rheinland-Pfalz und Saarland) | <ul style="list-style-type: none"> - Bundesebene: § 33 bis 46 / - § 60 bis 63 Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) - Saarland: UVPG Saarländisches Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (SaarUVPG) - Rheinland-Pfalz: Landesgesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (LUVPG) |

2 Definition des Programms 2021-2027

2.1 EIN ÜBERBLICK ÜBER DAS INTERREG-V-PROGRAMM 2014-2020

2.2 AKTIONSBEREICHE DES PROGRAMMS INTERREG V 2014-2020

Die Strategie des Programms Interreg V 2014-2020 baut auf drei Konzepten „Beschäftigung/Landschaftsentwicklung/Wirtschaft“ auf, die die Förderung der Beschäftigung auf dem Arbeitsmarkt in der Großregion in den Mittelpunkt der Prioritäten stellt. Die Strategie basiert auf vier Aktionsbereichen, die fünf spezifische Ziele umfassen, und verfügt über einen zugewiesenen Betrag von rund 234 Millionen Euro. Die Achse 2 umfasst Umweltthemen und beansprucht fast ein Drittel der Gesamtressourcen des Programms.

| Achse | Umweltthema | Unterstützung der EU | Nationale Beiträge | Gesamte Finanzmittel |
|---------------------|---|----------------------|--------------------|----------------------|
| 1 | UT8 – Förderung der nachhaltigen und hochwertigen Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte | 31 266 000 | 20 844 000 | 52 110 000 |
| 2 | UT6 - Erhaltung und Schutz der Umwelt und Förderung der Ressourceneffizienz | 44 032 000 | 29 354 667 | 73 386 667 |
| 3 | UT9 - Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung | 23 218 600 | 15 479 067 | 38 697 667 |
| 4 | UT1 - Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation | 25 158 000 | 16 772 000 | 41 930 000 |
| | UT3 – Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU | 8 386 000 | 5 590 667 | 13 976 667 |
| 5-AT | | 7 742 046 | 6 763 218 | 14 505 264 |
| Gesamtbetrag | | 139 802 646 | 94 803 618 | 234 606 264 |

2.3 BEWERTUNG DER DER UMWELT GEWIDMETEN ACHSE 2 DES PROGRAMMS INTERREG V 2014-20

2018 erfolgte eine Bewertung zur Auswirkung der Achse 2 „Umwelt und Kultur- und Naturerbe“ des Programms Interreg V. Die Achse 2 verfolgte das Ziel, „eine umweltfreundliche Entwicklung der Großregion und der Lebensbedingungen sicher[zu]stellen“. Sie bestand aus drei spezifischen Zielen (SZ): SZ 3 „Einen günstigen Erhaltungszustand der natürlichen Umwelt erreichen“, SZ 4 „Die kulturelle und touristische Aufwertung des Natur- und Kulturerbes steigern“ und SZ 5 „Die Umweltbelastungen im Rahmen der wirtschaftlichen und räumlichen Entwicklung der Großregion verringern“. Die Bewertung wurde über den Zeitraum 2014-2018 durchgeführt und deckt daher nicht den gesamten Programmplanungszeitraum ab.

Eine erste Bewertung der Auswirkungen der geförderten Projekte hebt die folgenden Aspekte hervor:

SZ 3: "einen günstigen Erhaltungszustand der Umwelt erreichen“.

Die Projekte des SZ 3 tragen direkt zu den vom Programm definierten Indikatoren „Fläche der Lebensräume, die von einem konzertierten Management der Umweltauswirkungen auf grenzüberschreitender Ebene abgedeckt werden, die auf einen besseren Erhaltungszustand abzielen“ und „Anteil des Gebietes der Großregion, das davon abgedeckt wird“ bei. Die gesetzten Umweltziele werden weit übertroffen. Zum Gesamtkontext zählt die Landschaftszerschneidung und die damit verbundene Versiegelung, insbesondere in Luxemburg, während die Entwicklung von Schutzgebieten (einschließlich Natura-2000-Schutzgebieten) insgesamt positiv ist. Die Interventionen stärken die Entwicklung des Naturerbes der Großregion. Sie haben jedoch keine erhebliche Auswirkung auf die Verringerung der Bodenversiegelung, die in städtischen Gebieten besonders problematisch ist, während sich die Projekte auf ländliche und Naturschutzgebiete konzentrieren.

SZ 4: „die kulturelle und touristische Aufwertung des Natur- und Kulturerbes steigern.“

Die durchgeführte Bewertung geht davon aus, dass „Projekte in Bezug auf die Erhaltung/Modernisierung von Kulturgütern und die touristische Aufwertung des Kultur- und Naturerbes der Großregion einen starken Einfluss auf alle unter SZ 4 erwarteten Änderungen haben werden“, wenn die Zielwerte der in der Programmplanungsphase festgestellten Indikatoren, insbesondere im Hinblick auf die „Anzahl grenzüberschreitender touristischer Produkte“ erreicht werden. Im Zusammenhang damit wurde eine Zunahme der Touristenströme im Zeitraum 2012-2017 im Kooperationsraum beobachtet. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass eine erhebliche Zeitverzögerung zwischen der gewährten Finanzierung und dem Erreichen der erwarteten Veränderungen besteht und die tatsächlichen Auswirkungen daher nur mittel- und langfristig gemessen werden können. Die Aktionen des SZ bieten relevante Unterstützung.

SZ 5: „die Umweltbelastung im Rahmen der wirtschaftlichen und räumlichen Entwicklung der Großregion verringern“.

Der Beitrag der Projekte zu den Zielen des SZ wird als mittel bis gering eingeschätzt. Das gilt für Projekte im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien und grünem Strom und für Projekte im Zusammenhang mit der Kreislaufwirtschaft und der städtischen Umwelt. In dieser Phase der Programmplanung wird aufgrund einer Entkopplung zwischen den finanzierten Aktivitäten, den ausgewählten Indikatoren und der geringen Zahl der finanzierten Projekte eine begrenzte Leistung bzgl. des Beitrags zu den Prozess- und Leistungsindikatoren erwartet. Insgesamt zeigen die Rahmenbedingungen eine günstige Entwicklung, allerdings ist diese regional unterschiedlich. Nach der Bewertung bleiben die von der SZ behandelten Themen für das nächste Programm weitgehend relevant, unter Berücksichtigung des regionalen Kontexts und der zum Ausdruck gebrachten Bedürfnisse, insbesondere in Bezug auf die Reduzierung der CO₂-Emissionen und die Förderung der Kreislaufwirtschaft.

Schlussfolgerung

Die Bewertung kommt zu dem Schluss, dass die Kohärenz von Achse 2 des Programms erhalten bleibt, und empfiehlt, die Synergien zwischen den PZ zu maximieren.

2.4 DAS PROGRAMM GROßREGION 2021-2027

Im Rahmen des beginnenden Programmzeitraums wurden drei politische Ziele (PZ) und 11 spezifische Ziele (SZ) in Betracht. Sie sind wie folgt in vier Prioritäten gegliedert:

Priorität 1 - Politisches Ziel 2 (PZ2): *Ein grüneres, resilientes und CO₂-armes Europa, das durch die Förderung einer sauberen und fairen Energiewende, grüner und blauer Investitionen, einer Kreislaufwirtschaft, des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel, der Risikoprävention und -managements, sowie einer nachhaltigen Mobilität auf eine Wirtschaft pro Netto-Null-Emissionen abzielt:*

- SZ 1: Förderung der Anpassung an den Klimawandel und der Katastrophenprävention und der Katastrophenresilienz unter Berücksichtigung von ökosystembasierten Ansätzen;
- SZ 2: Förderung des Übergangs zu einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft;
- SZ 3: Verbesserung des Schutzes und der Erhaltung der Natur, der Biodiversität und der grünen Infrastruktur, insbesondere in städtischen Gebieten, sowie Verringerung aller Formen von Umweltverschmutzung,

Priorität 2 - Politisches Ziel 4 (PZ4): *Politisches Ziel ein sozialeres und inklusiveres Europa, das die europäische Säule sozialer Rechte umsetzt:*

- SZ 4: Verbesserung der Effektivität und des inklusiven Charakters der Arbeitsmärkte sowie des Zugangs zu hochwertigen Arbeitsplätzen durch die Entwicklung sozialer Infrastruktur und die Förderung der Sozialwirtschaft;
- SZ 5: Verbesserung des gleichberechtigten Zugangs zu inklusiven und hochwertigen Dienstleistungen in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung sowie lebenslanges Lernen durch Entwicklung barrierefreier Infrastruktur auch durch Förderung der Resilienz des Fern- und Online-Unterrichts in der allgemeinen und beruflichen Bildung;
- SZ 6: Sicherstellung eines gleichberechtigten Zugangs zur Gesundheitsversorgung und Förderung der Resilienz von Gesundheitssystemen, einschließlich der Primärversorgung, sowie Förderung des Übergangs von institutioneller zu familien- und gemeindebasierter Versorgung;
- SZ 7: Stärkung der Rolle, die Kultur und nachhaltiger Tourismus für die Wirtschaftsentwicklung, die soziale Inklusion und die soziale Innovation spielen.

Priorität 3 - Politisches Ziel 5 (PZ5): *Politisches Ziel ein bürgernäheres Europa durch die Förderung einer nachhaltigen und integrierten Entwicklung aller Arten von Gebieten und lokaler Initiativen:*

- SZ 8: Förderung der integrierten und inklusiven Entwicklung der Kultur, des Naturerbes, des nachhaltigen Tourismus und der Sicherheit in städtischen Gebieten auf lokaler, sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Ebene.

Priorität 4 - Politisches Ziel 4 (ISZ 1): *Interreg-spezifisches Ziel „Bessere Governance in Bezug auf die Zusammenarbeit“:*

- SZ 9: Verbesserung der Effizienz der öffentlichen Verwaltungsstellen durch Förderung ihrer Zusammenarbeit auf den Gebieten Recht und Verwaltung sowie der Zusammenarbeit zwischen Einwohnern, den Akteuren der Zivilgesellschaft und den Institutionen, insbesondere mit dem Ziel der Beseitigung rechtlicher und sonstiger Hindernisse in Grenzregionen;
- SZ 10: Aufbau gegenseitigen Vertrauens, insbesondere durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen Einwohnern.
- SZ 11: weitere Aktionen zur Unterstützung „Besserer Governance in Bezug auf die Zusammenarbeit“.

Jedes der spezifischen Ziele ist mit einem Maßnahmenpaket verbunden, das seinen Inhalt, die beteiligten Sektoren und die begünstigten Zielgruppen festlegt (siehe die folgende Tabelle).

Tabelle 2: Strategie des Programms Großregion 2021-2027: Ziele, Maßnahmen, Bereiche und Zielgruppen

| Spezifisches Ziel (SZ): | Maßnahme | Interventionsbereiche |
|-------------------------|---|--|
| SZ 1 | M1: Anpassung an den Klimawandel durch die Projekte in den Bereichen der Wasserwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, des Weinbaus und der Fischzucht | <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung/Umsetzung von Plänen, gemeinsame Strategien • Austausch bewährter Verfahren (Ansätze, Techniken und Instrumente) |
| | M2: Anpassung an den Klimawandel und Risikoprävention durch bestehende Maßnahmen in Bezug auf die Raumordnung | <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung von Akteuren • Entwicklung/Umsetzung von Stadtbauplänen • Austausch bewährter Verfahren (Ansätze, Techniken und Instrumente) |
| | M3: Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel durch Innovation, Bildung und Prävention | <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung von Akteuren • Bildung von Innovationsclustern • Bildungsmaterial und -modulen |
| SZ 2 | M1: Förderung einer schonenden und effizienteren Nutzung von Ressourcen in allen Wirtschaftssektoren der Großregion | <ul style="list-style-type: none"> • Austausch bewährter Verfahren (Ansätze, Techniken und Instrumente) • Vernetzung von Akteuren • Entwicklung der Waren- und Dienstleistungsförderung • Unterstützung von sozialen ökologischen Innovationen |
| | M2: Förderung der Kreislaufwirtschaft in der Großregion | <ul style="list-style-type: none"> • Verstärkung der Kompetenzen • Austausch bewährter Verfahren (Ansätze, Techniken und Instrumente) • Unterstützung von sozialen ökologischen Innovationen • Entwicklung und Förderung von umweltfreundlichen Produkten (Waren und Dienstleistungen) |
| SZ 3 | M1: Erhaltung und Förderung der Biodiversität durch Projekte im Rahmen des Natur- und Landschafts und der Landwirtschaft | <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung/Umsetzung von Plänen, gemeinsame Strategien • Vernetzung von Akteuren • Austausch bewährter Verfahren (Ansätze, Techniken und Instrumente) • Einführung von Pilotprojekten • Aus- und Weiterbildung |

Umweltbericht KP Großregion 2021-2027

| Spezifisches Ziel (SZ): | Maßnahme | Interventionsbereiche |
|-------------------------|---|--|
| | M2: Förderung der Biodiversität durch die dauerhafte grenzüberschreitende Stadtentwicklung der Großregion | <ul style="list-style-type: none"> • Raumordnung • Austausch bewährter Verfahren |
| | M3: Verringerung der verkehrsbedingten Umweltverschmutzung durch die Förderung von nachhaltigen Formen der grenzüberschreitenden Mobilität | <ul style="list-style-type: none"> • Förderung von öffentlichen und alternativen Verkehrsmitteln |
| SZ 4 | M1: Bessere Anpassung des Arbeitskräfteangebots an die Bedürfnisse des grenzüberschreitenden Arbeitsmarkts | <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung des Bildungsangebots • Verstärkung der beruflichen Weiterbildung • Vorhaben zur Arbeitsmarktintegration von bestimmten Gruppen • Verstärkung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarkts und Beseitigung von Kooperationshindernissen |
| | M2: Grenzüberschreitende Maßnahmen zur Förderung von Beschäftigung | <ul style="list-style-type: none"> • Verstärkung der Kompetenzen in Unternehmen • Förderung des Unternehmertums / der Leistungsfähigkeit • Unterstützung der sozialen Innovation |
| SZ 5 | M1: Stärkung und Entwicklung der grenzüberschreitenden Koordination von Lehrerausbildung, der frühkindlichen Bildung, sowie der primären und sekundären Bildung | <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung beim Aufbau von grenzüberschreitenden Kindergärten und zweisprachigen Schulen • Verstärkung von Kompetenzen, Bildung und Praktika • Netzwerkarbeit |
| | M2: Stärkung der grenzüberschreitenden beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Großregion | <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Kompetenzen • Entwicklung von neuen Curricula • Entwicklung der grenzüberschreitenden Mobilität • Gezielte Praktika, Aus- und Weiterbildung • Vernetzung von Akteuren/Institutionen |
| | M3: Unterstützung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Hochschulen in der Großregion | <ul style="list-style-type: none"> • Verstärkung der Digitalkompetenzen • Entwicklung von neuen Curricula • Gezielte Praktika, Aus- und Weiterbildung • Vernetzung von Akteuren/Institutionen |

| Spezifisches Ziel (SZ): | Maßnahme | Interventionsbereiche |
|-------------------------|--|---|
| SZ 6 | M1: Unterstützung der Prozesse zur Schaffung und Verbesserung eines rechtlichen und operativen Rahmens für die grenzüberschreitende Gesundheitskooperation. | <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung neuer Dienstleistungen • Abbau von administrativen Hindernissen • Vernetzung von Akteuren/Institutionen • Austausch bewährter Verfahren (Kommunikations- und Informationssystem) |
| | M2: Einrichtung einer Gesundheitsbeobachtungsstelle auf der Ebene der Großregion und grenzüberschreitende Beobachtung des Gesundheitsbedarfs. | <ul style="list-style-type: none"> • Bildung einer grenzüberschreitenden Beobachtungsstelle • Forschung • Austausch bewährter Verfahren und Erfahrungen |
| | M3: Verbesserung der Funktionsweise der grenzüberschreitenden Gesundheitsdienste und Aus- und Weiterbildung des medizinischen und pflegerischen Personals sowie von Gesundheitsfachberufen | <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung von Akteuren/Institutionen • Austausch bewährter Verfahren und Erfahrungen • Entwicklung neuer Dienstleistungen und Pilotprojekte • Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen |
| SZ 7 | M1: Bewahren und Aufwerten des kulturellen Erbes der Großregion und Erleichterung der Mobilität von Künstlern und Kulturschaffenden sowie dem Publikum | <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung von Akteuren/Institutionen • Austausch bewährter Verfahren und Erfahrungen • Entwicklung neuer Dienstleistungen und Kulturangebote • Unterstützung der Mobilität • Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen |
| | M2: Aufbau, Stärkung und Förderung von touristischen Angeboten auf der Grundlage des kulturellen Erbes der Großregion | <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von touristischen Katalogen • Förderung von Alternativ-, Kultur- und Ökotourismus • Vernetzung von Akteuren/Institutionen |
| | M3: Etablierung, Stärkung und Förderung von touristischen Angeboten auf der Grundlage des Naturerbes der Großregion | <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von touristischen Katalogen • Förderung von Alternativ-, Kultur- und Ökotourismus • Vernetzung von Akteuren/Institutionen |
| | M4: Transversale und logistische Unterstützung für die Tourismusförderung des Kultur- und Naturerbes | <ul style="list-style-type: none"> • Aus- und Weiterbildung • Unterstützung bei der Einführung von IKT • Marketing und Werbung • Vernetzung von Akteuren/Institutionen • Austausch bewährter Verfahren und Erfahrungen |

| Spezifisches Ziel (SZ): | Maßnahme | Interventionsbereiche |
|-------------------------|---|--|
| SZ 8 | M1: Analyse funktionaler Räume und Organisation von Dialogformaten oder partizipativen Ansätzen | <ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Forschung • Verstärkung von Kompetenzen und Zusammenarbeit |
| | M2: Unterstützung für etablierte Kooperationsstrukturen | <ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Forschung • Verstärkung von Kompetenzen |
| | M3: Kapitalisierung zwischen den grenzüberschreitenden Initiativen | <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung von Akteuren/Institutionen • Kommunikation und Sensibilisierung |
| SZ 9 | M1: Unterstützung bei der Umsetzung der Prioritäten des REK-GR | <ul style="list-style-type: none"> • Verstärkung der Kompetenzen • Vernetzung von Akteuren/Institutionen • Förderung von IKT • Kommunikation und Sensibilisierung |
| | M2: Stärkung der funktionalen Beziehungen, um eine ausgewogene räumliche Entwicklung in der Großregion zu erreichen | <ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Forschung • Planung und Entwicklung von Strategien |
| | M3: Unterstützung von sektoralen und sektorenübergreifenden Ansätzen für die grenzüberschreitende Governance | <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung von Akteuren/Institutionen • Austausch bewährter Verfahren und Erfahrungen |
| SZ 10 | M1: Aufbau von Kapazitäten im Bereich der rechtlichen und administrativen Zusammenarbeit | <ul style="list-style-type: none"> • Verstärkung von administrativen Kompetenzen • Aus- und Weiterbildung • Vernetzung von Akteuren/Institutionen • Austausch bewährter Verfahren und Erfahrungen • Pilotaktionen |
| | M2: Bearbeitung sektorenspezifischer rechtlicher und administrativer Hindernisse | <ul style="list-style-type: none"> • Austausch bewährter Verfahren und Erfahrungen • Verstärkung von administrativen Kompetenzen • Analyse und Forschung |
| SZ 11 | M1: Einrichtung eines Kleinprojektfonds zur Unterstützung von gesellschaftlichen und zwischenmenschlichen Aktivitäten in der Großregion | <ul style="list-style-type: none"> • Finanzierungstechnik |

Die Finanzielle Verteilung nach Priorität ist in der folgenden Tabelle:

| Politisches Ziel | Priorität | Gesamte Finanzmittel |
|---------------------|-----------|------------------------|
| 2 | 1 | 90 971 215.50€ |
| 4 | 2 | 90 971 215.50€ |
| 5 | 3 | 84 906 467.80€ |
| ISZ I | 4 | 36 388 486.20€ |
| Gesamtbetrag | | 303 237 385.00€ |

Etwa ein Drittel des Gesamtbetrags des Programms wird direkt Umweltthemen zugewiesen (Priorität 1); dieser Anteil ist ein Minimum, wenn man auch bestimmte Maßnahmen zugunsten der Umwelt und der nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt, die im Rahmen der anderen Prioritäten finanziert werden.

2.5 ZEITPLAN DER VORBEREITUNG DES PROGRAMMS INTERREG VI

Der Programmentwicklungsplan lässt sich wie folgt zusammenfassen:

2018

- Die Europäische Kommission veröffentlicht die ersten Entwürfe der Verordnungen für den Programmzeitraum 2021-2027.
- Die Programmpartner des Programms Interreg Großregion bilden eine „Post 2020“-Arbeitsgruppe, um das neue Programm auszuarbeiten.

2019

- Die Mitglieder der „Post 2020“-Arbeitsgruppe beginnen die Diskussionen um das VKS, um die Schwierigkeiten von Interreg V zu beheben und Lösungen für Interreg VI vorzuschlagen.
- Auch ein neues elektronisches Datenaustauschsystem wird diskutiert.
- Das Programm leitet die sozioökonomische Analyse ein, indem es die verschiedenen grenzüberschreitenden und nationalen Institutionen in der Großregion konsultiert.
- Außerdem wurde eine Konsultation zu den thematischen Prioritäten für die Großregion eingeleitet.

2020

- Die Europäische Kommission, das Europäische Parlament und der Rat erzielen eine Einigung: Der zukünftige Rechtsrahmen stabilisiert sich.
- Die Mitglieder der „Post 2020“-Arbeitsgruppe beginnen die Diskussionen um die Interventionslogik und vereinfachte Kosten.

2021

- Die Programmpartner des zukünftigen Programms Interreg VI Großregion haben die politischen und spezifischen Ziele für den Programmzeitraum 2021-2027 bestätigt.

- Die Verordnungen sind offiziell veröffentlicht.
- Im Herbst 2021 haben die Vertreter der Programmpartner des zukünftigen Programms Interreg VI Großregion eine erste Version des Kooperationsprogramms verabschiedet und eine öffentliche Konsultation des im Rahmen der SUP erstellen Umweltberichts gestartet.

Die öffentliche Konsultation fand von Dezember 2021 bis Februar 2022 statt. Die Kommentare der Umweltbehörden und der Öffentlichkeit sowie die Antwort des Programms und des Bewertungsteams sind in Anhang 10.B beinhaltet.

2022

- Die Verwaltungsbehörde übermittelt das operationelle Programm an die Europäische Kommission.

2.6 BEGRÜNDUNG DER STRATEGISCHEN AUSWAHL

Die Gründe der strategischen Auswahl sind vielfältig und beziehen sich insbesondere darauf⁵:

- Gemeinschaftliche Rechts- und Strategierahmen für den Zeitraum 2021-2027, insbesondere in Bezug auf die Kohäsionspolitik und den neuen „Europäischen Grünen Deal“, die die mit der Treibhausgasemission, der Ressourcennutzung, der Umweltbelastung und der Biodiversität verbundenen Umweltthemen enthalten ⁶;
- Durchgeführte Analysen zum Kooperationsbedarf auf europäischer („Border orientation paper – Greater Region“ der Europäischen Kommission) und regionaler Ebene („Sozioökonomische Analyse des Programms Interreg VI A Großregion“)⁷;
- Neue festgelegte strategische Rahmen für den Kooperationsraum Großregion, insbesondere die „grenzüberschreitende operative Territorialstrategie für die Großregion“ von 2021;
- Nationale und regionale Leitlinien für die Regionalentwicklung, z. B. die Planverträge Staat-Regionen auf französischer Seite (contrats de Plan Etat-Région CPER)⁸;
- Erfahrungen während der Durchführung des vorhergehenden Kooperationsprogramms 2014-2020 (siehe oben)⁹.

Es ist wesentlich anzumerken, dass die in der „sozioökonomischen Analyse des Programms Interreg VI Großregion“ identifizierten Umweltprioritäten insbesondere sind:

⁵Gemäß des Artikels 5 (Absatz e) des Gesetzes vom 11. Juni 2008 des Großherzogtums Luxemburg muss der Umweltbericht Angaben darüber enthalten, „wie diese Umweltziele und die -erwägungen während ihrer Vorbereitung berücksichtigt wurden“.

⁶https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_fr

⁷Darüber hinaus: die Berichte des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion und die Berichte der Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle sowie die Erklärungen des Gipfels der Exekutiven der Großregion und die Empfehlungen des Interregionalen Parlamentarierrats.

⁸Insbesondere: Frankreichstrategie des Saarlandes, Deutschlandstrategie der Région Grand Est, Europaplan des Landes Rheinland-Pfalz.

⁹Siehe insbesondere die Bewertung der Auswirkungen von Schwerpunkt 2 des Programms, die Beurteilung der Wirksamkeit der im Rahmen des KP 2014-2020 durchgeführten Politik enthält.

- Der notwendige Schutz und die Förderung des gemeinsamen Naturerbes, insbesondere der Nationalparks, der Natur-2000-Gebieten und anderer zahlreicher Naturlandschaften im Kooperationsraum;
- Die nachhaltige Bewirtschaftung der Wasserressource, da die Großregion an der Spitze der gemeinsamen Abwasserversorgung steht; allerdings liegt sie in Bezug auf die Qualität des Grundwassers und des Tiefwassers zurück (mit besonderem Bezug auf die Nitratverunreinigung);
- Die Kreislaufwirtschaft und die Notwendigkeiten der Großregion mit Verwaltungsmechanismen, Technologien für die Wiederverwertung und Verwertung in einem koordinierten und systematischen Rahmen (insbesondere im Hinblick auf das Recycling von Abfällen) auszustatten.
- Die Förderung der Energieeffizienz und der Energiewende gemäß den Energie- und Klimazielen der EU bis 2030.

Das „Border orientation paper“ fügt den vorhergehenden Prioritäten auch die Anpassung an den Klimawandel, insbesondere in Bezug auf Hochwasserrisiken hinzu¹⁰.

2.7 BEZIEHUNG ZU ANDEREN PLÄNEN UND PROGRAMMEN DES KOOPERATIONSRAUMS

Gemäß dem Anhang I (a) der Richtlinie SUP, Artikel 5 des Gesetzes vom 22. Mai 2008¹¹ muss eine Verbindungsanalyse zwischen dem Programm mit Plänen und Programmen (P/P) durchgeführt werden. Diese P/P, die im Kooperationsraum in Kraft treten und ähnliche Probleme betreffen, könnten die Umsetzung des Programms beeinträchtigen. In diesem Abschnitt wird daher eine Kohärenzanalyse durchgeführt, indem die Ziele des Programms mit denen anderer öffentlicher Politikinstrumente, die für den Kooperationsraum relevant sind, verglichen werden.

Während der Vorkonsultationen wurde von den Umweltbehörden der beteiligten Gebiete jeweils eine Liste der für den Kooperationsraum relevanten P/P erstellt (siehe folgende Tabelle). Darauf basieren unsere Analysen (es ist anzumerken, dass der SRADDET die Schlüsselreferenz für Frankreich ist).

¹⁰ „... there are a number of sites that have potentially significant flood risks, especially in the Germany-Luxembourg border areas and the Moselle valley“ BOR page 12

¹¹ Unter den im Umweltbericht anzugebenden Informationen erklärt der Artikel 5 des Gesetzes vom 22. Mai 2008 über die Umweltverträglichkeitsprüfung bei bestimmten Plänen und Programmen: *eine Kurzdarstellung des Inhalts und der wichtigsten Ziele des Plans oder Programms sowie der Beziehung zu anderen relevanten Plänen und Programmen.*

Tabelle 3: Nationale und regionale Pläne und Programme, die Kooperationsraum in Kraft treten und in der Vorphase identifiziert wurden

| Region/Gebiet | P/P | Umweltthema/ -ziel |
|------------------------|---|---|
| Luxemburg | - Plan national intégré en matière d'énergie et climat (2021-2030) | Klimawandel |
| | - Plan national protection de la nature (2017-2021) | Biodiversität |
| | - Plan de gestion des districts hydrographiques du Rhin et de la Meuse et du programme de mesures | Wasserqualität und -versorgung |
| | - Plans de gestion des risques d'inondation | Umwelt, Hochwasserrisiko (Anpassung an den Klimawandel) |
| | - Stratégie pour une économie circulaire - Plan national de gestion des déchets (2018) | Abfallwirtschaft und Kreislaufwirtschaft |
| | - Plan national de la qualité de l'air - NEC (national emission ceilings) | Luftqualität |
| | - Plans d'action contre le bruit (2020) - Stratégie et Plan d'Action pour l'Adaptation aux Effets du Changement Climatique au Luxembourg (2018-2023) | Gesundheit und Umweltschäden |
| | - Plan directeur sectoriel « paysages » (2020) | Landschaft und kulturelles Erbe |
| | - 3 ^{ième} plan national du développement durable (2019) | Nachhaltige Entwicklung |
| Belgien (Wallonie) | - Plan de relance Wallonie | Querschnittsplan (Energieeffizienz, nachhaltige Mobilität, Biodiversität, Gesundheit, Strategie für eine CO2-arme Entwicklung, Kreislaufwirtschaft und Abfall, Management von Wasser und Boden) |
| Frankreich (Grand Est) | - Stratégie nationale bas carbone (SNBC) | Treibhausgasemissionen, erneuerbare Energie, Energieeffizienz |
| | - Plan national d'adaptation au changement climatique (PNACC) | Anpassung an den Klimawandel |
| | - Schéma régional d'aménagement, de développement durable et d'égalité des territoires (SRADDET) Grand Est | Nachhaltige Entwicklung |
| | - Projet de Contrat de plan État-Région (CPER) Grand Est 2021-2027 | Querschnittsprojekt (Infrastruktur, Innovation und Inklusion) |
| | - Plan régional santé environnement (PRSE) Grand Est | Gesundheit und Umwelt |
| | - Hochwasserrisikomanagementpläne | Hochwasserrisiko |

Umweltbericht KP Großregion 2021-2027

| | | |
|--|---|------------------------------|
| Deutschland (Saarland) | nach HWRM-RL | |
| | Saarländische Biodiversitätsstrategie | Biodiversität |
| | - Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme WRRL - Ökologisches Wasserversorgungskonzept Saarland | Wasserversorgung |
| | - Strategische Lärmkartierung des Saarlandes - Lärmaktionsplan der Stadt Saarbrücken | Umweltschäden und Gesundheit |
| | Landschaftsprogramm Saarland | Landschaft |
| | - Richtlinie zur Bewirtschaftung des Staatswaldes im Saarland („Waldbaurichtlinie“, 2002) | Forstwirtschaft |
| | - Leitfaden zur Beachtung artenschutzrechtlicher Belange beim Ausbau der Windenergienutzung im Saarland (2013) [veröffentlicht beim Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, derzeit in Überarbeitung befindlich] | Erneuerbare Energie |
| | - Masterplan für eine nachhaltige Energieversorgung im Saarland (2011) [veröffentlicht beim Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz] | |
| | - Konzept zur Erhaltung der regionalen Biodiversität (2007) [veröffentlicht beim Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, ggf. anzufragen beim Zentrum für Biodokumentation, Landsweiler-Reden] + Regionale Biodiversitätsstrategie | Biodiversität, Umwelt |
| | - Teilbereich Subatlantische Buchenwälder (Stand: März 2008) [Herausgeber: SaarForst Landesbetrieb] | |
| - Saarländische Biodiversitätsstrategie (2018, Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz) / Umsetzung der Naturschutzoffensive 2020 der Bundesregierung | | |
| Deutschland (Rheinland-Pfalz) | - Klimaschutzplan 2050 - KLIMASCHUTZKONZEPT DES LANDES RHEINLAND-PFALZ – Strategie (Dez. 2020) - KLIMASCHUTZKONZEPT DES LANDES RHEINLAND-PFALZ – Maßnahmenkatalog (Dez. 2020) | Klima |
| | - Naturschutz-Offensive 2020 - Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt - Biodiversitätsstrategie Rheinland-Pfalz (2018) | Biodiversität, Natura 2000 |
| | - Entwurf des Bewirtschaftungsplans 2022-2027 | Wasserversorgung |
| | | |

Umweltbericht KP Großregion 2021-2027

| | | |
|--|---|-----------------------------------|
| | - Maßnahmenprogramme zur Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie | |
| | - ABFALLWIRTSCHAFTSPLAN RHEINLAND-PFALZ 2013 | Abfall |
| | - EU-Luftqualitäts-richtlinie 2008/50/EG - Neununddreißigste Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes | Luftqualität |
| | - Seveso-III-Richtlinie - Zwölfte Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (12. BImSchV – Störfall-Verordnung) | Technische Risiken |
| | - Lärmaktionsplanung/Lärminderungsplanung | Gesundheit und Umweltschäden |
| | - Landesentwicklungsprogramm Rheinland-Pfalz | Landschaft, Kultur- und Naturerbe |
| | - Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019) - Indikatorenbericht (2017) - ENERGIEBERICHT RHEINLAND-PFALZ (2019) - Natura 2000 - Weitere Schutzgebiete - Aktionsprogramm Insektenschutz - Die Ackerbaustrategie 2035 | Nachhaltige Entwicklung |

Der Grad der Koordinierung ist anhand der folgenden Kriterien bewertet:

- **GEGENSÄTZLICH (GGS):** wenn die Strategie des KP 2021-2027 möglicherweise mit den in der P/P-Analyse festgelegten strategischen Zielen in Widerspruch steht oder von diesen abweicht;
- **NEUTRAL (N):** wenn die Strategie des Programms und die analysierten Texte kein gemeinsames Feld aufweisen, weder auf der Ebene der Zielgruppen noch auf der Ebene der Hauptziele;
- **KOHÄRENT (K):** wenn die Programmstrategie und die analysierten Texte ähnliche oder sich ergänzende strategische Ziele aufweisen, die sich gegenseitig verstärken.

Die nach Ländern durchgeführte Analyse umfasst die strategischen Ebenen von P/P – Prioritäten, allgemeine und spezifische Ziele. Am Ende des Abschnitts zeigt eine Tabelle die Zusammenfassung der Gemeinschaftsprioritäten nach Umweltbestandteilen: Die Ergebnisse dieser Analyse werden insbesondere für die Feststellung der Umweltziele im Kooperationsraum (Kapitel 3) sowie für die Analyse der kumulativen Auswirkungen des P/P und dieses Programms (Kapitel 4) auf die Hauptumweltbestandteile des Kooperationsraums verwendet.

Es ist wesentlich anzumerken, dass kein Plan oder Programm in Konflikt mit den festgelegten Zielen im KP Großregion für den Zeitraum 2021-2027 steht. Es handelt sich um Instrumente, die in Synergie oder zusätzlich zum Kooperationsprogramm in ihren eigenen Einflussbereich eingreifen.

Belgien

In Belgien hat die Vorkonsultation während der Feststellung der relevanten öffentlichen politischen Maßnahmen den *Plan de relance de la Wallonie* als Schlüsselplan und -programm identifiziert. Der *Plan de relance* beinhaltet die folgenden Elemente:

- 5 Interventionsbereiche, die sich mit den Themen Ausbildung, Forschung und Innovation, Nachhaltigkeit, wirtschaftliche Entwicklung, Wohlergehen und soziale Eingliederung sowie Governance befassen;
- Ziele im Hinblick auf die Umwelt:
 - Die Entwicklung einer grünen Wasserstoff-Branche.
 - Energieeffizienz (in Gebäuden),
 - Die Förderung der CO₂-armen Strategie, einschließlich des energetischen Übergangs im Wirtschaftsbereich, Förderung der erneuerbaren Energien (Biomasse, Geothermie, Fernwärme) und Energieversorgungssysteme (Eingriffe auf „Smart Grids“);
 - Die nachhaltige Mobilität, einschließlich der Förderung von Intermodalität und alternativen Verkehrsmitteln (Fahrgemeinschaft);
 - Die Erhaltung der Biodiversität und der Umwelt durch: Gründung von nationalen Naturparks und Investitionen in grüne Infrastrukturen, Wasserwirtschaft (Reduzierung des Wasserverbrauchs, der Verschmutzung und Prävention der Überschwemmungen), eine aktive Forstpolitik, Entwicklung von Schutzgebieten, Abfall- und Bodenmanagement sowie in Bezug auf die menschliche Gesundheit.
 - Die Unterstützung der Kreislaufwirtschaft, der Landwirtschaft und des umweltfreundlichen Tourismus sowie die Verstärkung der Ernährungssouveränität

Tabelle 4: Kohärenz des Plan de relance de la Wallonie mit dem KP Großregion

Umweltbericht KP Großregion 2021-2027

| spezifisches Ziel Großregion | Beziehung mit dem P/P | Kohärenz |
|---|---|----------|
| SZ1: Anpassung an den Klimawandel, Risikoprävention und Katastrophenresilienz | Gemeinsame Ziele im Bereich der Wasserversorgung, Flächennutzung, Biodiversität sowie der Aus- und Weiterbildung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit | K |
| SZ2: Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft | Gemeinsame Ziele im Bereich der Ressourcenversorgung und der Abfallwirtschaft, insbesondere der Forschung und Entwicklung | K |
| SZ3: Naturschutz, Erhaltung der Biodiversität und Verringerung der Umweltverschmutzung | Gemeinsame Förderung der Erhaltung und der Resilienz der Biodiversität, insbesondere im Rahmen der nachhaltigen Landwirtschaft Förderung der nachhaltigen Mobilität, die die Benutzung von PKW reduziert. | K |
| SZ4: Arbeitsmarkt/Beschäftigung | Gemeinsame Themen im Bereich des Arbeitsmarktes und der Einstellung | K |
| SZ5: Bildung/Berufsausbildung | Gemeinsame Themen im Bereich der Bildung und der Ausbildung, insbesondere für Kinder und Jugendliche | K |
| SZ6: Gesundheitsversorgung | Gemeinschaftsthemen im Bereich der Gesundheit | K |
| SZ7: Kultur/Tourismus | Gemeinsame Themen im Bereich von nachhaltiger Kultur und Tourismus | K |
| SZ8: Integrierte Entwicklung von lokalen und grenzüberschreitenden Gebieten | - | N |
| SZ9: Governance | Gemeinsame Themen, insbesondere im Bereich der Entscheidung und der Digitalisierung | K |
| SZ10: Rechtliche und administrative Zusammenarbeit | - | N |
| SZ11: Zwischenmenschliche Aktionen für mehr Vertrauen | - | N |

Luxemburg

Luxemburg berichtet über verschiedene Pläne und Programme, die sich auf die nachhaltige Entwicklung des Landes in vielen Sektoren konzentrieren. Die *Stratégie et plan d'action pour l'adaptation aux effets du changement climatique au Luxembourg* (2018-2023) betrifft zahlreiche relevante öffentliche politische Maßnahmen. Sie umfasst rund zehn Branchen, einschließlich Bau, Energie, Raumordnung, Gesundheit, Landwirtschaft, Biodiversität, Tourismus, Wasserwirtschaft und Wirtschaft. Dieses Querschnittsprogramm wird durch spezifische nationale Pläne mit Zielen für nachhaltige Entwicklung ergänzt, die verschiedene Ziele abdecken, wie zum Beispiel:

- Luftqualität (*Plan national de la qualité de l'air et National Emission Ceilings*)
- Abfallwirtschaft (*Plan national de gestion des déchets*) zur Abfallreduzierung und Wiederverwertung mit Vereinbarungen zwischen Industrien, Verwaltungen und Einzelpersonen
- Kreislaufwirtschaft (*Stratégie pour une économie circulaire*), einschließlich der Förderung einer neuen Anschauung der nachhaltigen Wirtschaft;
- Schutz der Biodiversität (*Plan national de protection de la nature 2017-2021*) zur Prävention, Erhaltung und zum Wiederaufbau der Ökosysteme für Fauna, Flora, Naturparks und Forstwirtschaft.
- Gesundheit und Lärmbelastung (*Plan d'action contre le bruit*)
- Kultur- und Naturerbe (*Plan directeur sectoriel « paysages » 2020*)
- Wasserqualität und Verfügbarkeit von Ressourcen (*Plan de gestion des districts hydrographiques du Rhin et de la Meuse et du programme de mesures*) für eine sichere und sinnvolle Bewirtschaftung von Wassersystemen, um Dürre- und Gesundheitsrisiken zu reduzieren;
- Management von Hochwasserrisiken (*Plans de gestion des risques d'inondation*) einschließlich der Prävention, der Vorbereitung und der Unterstützung bei Hochwasserereignissen in Gefahrenzonen;
- Erzeugung, Anpassung und Nutzung von Energie (*Plan national intégré en matière d'énergie et climat 2021-2030*) einschließlich der Förderung der CO₂-armen Mobilität und Elektromodelle sowie von Niedrigenergiehäusern.

Tabelle 5: Kohärenz der Pläne und Programme in Luxemburg mit dem KP Großregion

| Spezifisches Ziel Großregion | Beziehung mit dem P/P | Kohärenz |
|---|---|----------|
| SZ1: Anpassung an den Klimawandel, Risikoprävention und Katastrophenresilienz | Gemeinsames Ziel mit dem <i>Plan de Gestion des Risques d'inondation</i> , <i>Plan de gestion des districts hydrographiques du Rhin et de la Meuse</i> und der <i>Stratégie Adaptation au Changement climatique</i> , um die potenziellen Auswirkungen der Überschwemmungen durch Prävention und Erhaltung zu reduzieren. | K |
| SZ2: Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft | Gemeinsames Ziel mit der <i>Stratégie « Economie Circulaire pour le Luxembourg »</i> , in Einvernehmen mit dem <i>Plan national de gestion des déchets</i> , der eine ganzheitliche Vision eines neuen ökonomischen, ökologischen und sozialen Systems für alle Wirtschaftsbereiche vorsieht | K |
| SZ3: Naturschutz, Erhaltung der Biodiversität und Verringerung der Umweltverschmutzung | Gemeinsames Ziel mit dem <i>Plan National Protection de la Nature</i> und der <i>Stratégie Adaptation au Changement climatique</i> , um die Ökosysteme und die Biodiversität zu erhalten und wiederherzustellen | K |
| SZ4: Arbeitsmarkt/Beschäftigung | Gemeinsames Ziel mit der <i>Stratégie et plan d'action pour l'adaptation aux effets du changement climatique au Luxembourg (2018-2023)</i> zur Schaffung von Arbeitsplätzen im Energiebereich und zur Unterstützung von Unternehmen in dem Übergang | K |
| SZ5: Bildung/Berufsausbildung | - | N |
| SZ6: Gesundheitsversorgung | Gemeinsames Ziel mit der <i>Stratégie Adaptation au Changement climatique</i> zur Reduzierung der vom Klimawandel verursachten Gesundheitsrisiken | K |
| SZ7: Kultur/Tourismus | Gemeinsames Ziel mit der <i>Stratégie Adaptation au Changement climatique</i> zur Anpassung des Tourismus und Sensibilisierung der Interessengruppen | K |
| SZ8: Integrierte Entwicklung von lokalen und grenzüberschreitenden Gebieten | - | N |
| SZ9: Governance | - | N |
| SZ10: Rechtliche und administrative Zusammenarbeit | - | N |
| SZ11: Zwischenmenschliche Aktionen für mehr Vertrauen | - | N |

Frankreich

In Frankreich hat die Vorkonsultation während der Feststellung der relevanten öffentlichen politischen Maßnahmen das *Schéma régional d'aménagement, de développement durable et d'égalité des territoires* (SRADDET) als Schlüsselplan und -programm identifiziert. Das SRADDET ist in einer Raumordnungslogik auf Grand-Est-Ebene verankert, indem mittel- und langfristige Ziele in Verbindung mit mehreren Themen bezüglich nachhaltiger Entwicklung festgelegt werden. Es orientiert sich an zwei Achsen, um die Gebiete zu einer positiven Entwicklung zu führen (Achse 1) und um Grenzen zu überschreiten und den Zusammenhalt für einen verbundenen europäischen Raum zu stärken (Achse 2). Die Ziele in Bezug auf die nachhaltige Entwicklung decken folgende Bereiche ab:

Umweltbericht KP Großregion 2021-2027

- Den regionalen, energischen Übergang einschließlich der Effizienz, der energetischen Sanierung und der Unterstützung der nachhaltigen Mobilität;
- Die Erhaltung und die Verbesserung der Ökosysteme unter besonderer Berücksichtigung der Land- und Forstwirtschaft, des Landschaftsschutzes und der nachhaltigen Wasserwirtschaft;
- Stadtplanung, einschließlich Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität, Abfallwirtschaft, nachhaltiges Bauen und Kreislaufwirtschaft;
- Verbindung zwischen grenzüberschreitenden Gebieten mit einer gemeinsamen Digitalpolitik und einem reibungslosen Handel;
- Erhöhte Solidarität durch Unterstützung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, der Öffnung von Gebieten und einer besseren Verkehrsinfrastruktur;
- Gleicher Zugang zu nachhaltigen Entwicklungsmöglichkeiten in den Bereichen Wohnen, Kultur, Gesundheit, lokale Wirtschaft oder Tourismus.

Tabelle 6: Kohärenz der SRADDET mit dem KP Großregion

| Spezifisches Ziel Großregion | Beziehung mit dem P/P | Kohärenz |
|---|---|----------|
| SZ1: Anpassung an den Klimawandel, Risikoprävention und Katastrophenresilienz | Gemeinsames Thema, insbesondere im Bereich der Stadtplanung und der Struktur von Städten zur Risikominderung | K |
| SZ2: Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft | Gemeinsames Ziel für eine verantwortungsvolle Wirtschaft, eine bessere Abfallwirtschaft und eine starke Einbindung aller Wirtschaftsakteure | K |
| SZ3: Naturschutz, Erhaltung der Biodiversität und Verringerung der Umweltverschmutzung | Gemeinsames Ziel für die Erhaltung des Naturerbes, die auch die Landwirtschaft und die Wälder umfasst, um die Bodenversiegelung zu bremsen. | K |
| SZ4: Arbeitsmarkt/Beschäftigung | Gemeinsames Thema insbesondere zur Schaffung von Arbeitsplätzen im Bereich der Erneuerung, dem ökologischen Bauen und der erneuerbaren Energien | K |
| SZ5: Bildung/Berufsausbildung | Gemeinsames Thema der Berufsausbildung für eine in den Gebieten verankerte lokale Wirtschaft | K |
| SZ6: Gesundheitsversorgung | Gemeinsames Ziel bei der Suche nach einem gleichberechtigten Zugang zur Gesundheit in der gesamten Region | K |
| SZ7: Kultur/Tourismus | Gemeinsames Thema zur Verbesserung des lokalen Erbes für einen umweltbewussten Tourismus | K |
| SZ8: Integrierte Entwicklung von lokalen und grenzüberschreitenden Gebieten | Gemeinsames Ziel zur Verstärkung des Zusammenhalts der Gebiete auf territorialer, interregionaler und grenzüberschreitender Ebene | K |
| SZ9: Governance | Gemeinsames Thema zur Förderung bestehender Dynamik der Partnerschaft und Diversifizierung der Entscheidungsträger | K |
| SZ10: Rechtliche und administrative Zusammenarbeit | Gemeinsames Ziel der Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und des Abbaus administrativer Hindernisse | K |
| SZ11: Zwischenmenschliche Aktionen für mehr Vertrauen | Gemeinsames Ziel, den Bürger in den Mittelpunkt des Projekts zu stellen und partizipative Ansätze zu fördern | K |

Deutschland

In Saarland und Rheinland-Pfalz werden mehrere spezifische Pläne und Programme zur Verfügung gestellt, um eine nachhaltige Entwicklung der Regionen zu gewährleisten. Diese Projekte haben zahlreiche Berührungspunkte mit dem Programm der Großregion. Die Ziele in Bezug auf die nachhaltige Entwicklung sind:

- Die *Saarländische Biodiversitätsstrategie* und die *Biodiversitätsstrategie Rheinland-Pfalz*;
- Die Anpassung und die Prävention von potenziellen Hochwasserrisiken (*Klimaschutzkonzept des Landes Rheinland-Pfalz Strategie* und *Hochwasserrisikomanagementpläne nach HWRM-RL*);
- Eine politische Maßnahme zur Abfallreduzierung und Wiederverwertung (*Abfallwirtschaftsplan Rheinland-Pfalz*);
- Eine effiziente und nachhaltige Wasserwirtschaft (*Entwurf des Bewirtschaftungsplans und Maßnahmenprogramme zur Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie*);
- Die Energiewende und die Förderung erneuerbarer Energie (*Energiebericht Rheinland-Pfalz* und *Klimaschutzkonzept des Landes Rheinland-Pfalz Strategie*);
- Eine Querschnittsstrategie zur CO₂-Neutralität (*Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz* und *Klimaschutzkonzept des Landes Rheinland-Pfalz Strategie*).

Tabelle 7: Kohärenz der verschiedenen Pläne und Programme in Saarland und Rheinland-Pfalz mit dem KP Großregion

| Spezifisches Ziel Großregion | Beziehung mit dem P/P | Kohärenz |
|---|--|----------|
| SZ1: Anpassung an den Klimawandel, Risikoprävention und Katastrophenresilienz | Gemeinsames Thema mit der <i>Klimaschutzkonzept des Landes Rheinland-Pfalz Strategie</i> , insbesondere im Bereich der Stadtplanung angesichts Hochwasserrisiken | K |
| SZ2: Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft | Gemeinsames Ziel mit dem <i>Abfallwirtschaftsplan Rheinland-Pfalz</i> für eine effiziente und nachhaltige Abfallwirtschaftspolitik | K |
| SZ3: Naturschutz, Erhaltung der Biodiversität und Verringerung der Umweltverschmutzung | Gemeinsames Ziel mit dem <i>Landschaftsprogramm Saarland</i> und der <i>Biodiversitätsstrategie Rheinland-Pfalz</i> im Bereich des Schutzes der Landschaften, der Lebensarten und der Ökosysteme. | K |
| SZ4: Arbeitsmarkt/Beschäftigung | Gemeinsames Ziel mit der <i>Klimaschutzkonzept des Landes Rheinland-Pfalz Strategie</i> , insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energie zur Anpassung von Marktmechanismen und Anreiz zur Beschäftigung | K |
| SZ5: Bildung/Berufsausbildung | Gemeinsames Ziel mit der <i>Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz</i> , insbesondere im Bereich der Förderung von zertifizierten Bildungsträgern in nachhaltiger Entwicklung | K |
| SZ6: Gesundheitsversorgung | Gemeinsames Ziel mit der Strategischen Lärmkartierung des Saarlandes, insbesondere gegen Lärmbelästigung | K |
| SZ7: Kultur/Tourismus | - | N |
| SZ8: Integrierte Entwicklung von lokalen und grenzüberschreitenden Gebieten | - | N |
| SZ9: Governance | - | N |
| SZ10: Rechtliche und administrative Zusammenarbeit | - | N |
| SZ11: Zwischenmenschliche Aktionen für mehr Vertrauen | - | N |

3 Umweltzustand im Kooperationsraum

Dieser Berichtsteil überblickt „die relevanten Aspekte des derzeitigen Umweltzustands und dessen voraussichtliche Entwicklung bei Nichtdurchführung des Plans oder Programms“¹². Der derzeitige Umweltzustand stellt den Kooperationsraum dar und ermittelt die ökologischen Werte und den Reichtum sowie die Schwächen.

Gemäß der SUP-Richtlinie I3 umfasst eine spezifische Analyse die folgenden Themen: Biodiversität, Bevölkerung, Gesundheit des Menschen, Fauna, Flora, Boden, Wasser, Luft, Klima, Sachwerte, kulturelles Erbe einschließlich der architektonisch wertvollen Bauten und der archäologischen Schätze, Landschaften und Wechselbeziehung zwischen den genannten Faktoren (siehe Tabelle 2). Die Informationen werden auf der Ebene des Kooperationsraums gesammelt. Gegebenenfalls werden Raumanalysen (mit Karten) geliefert.

Jeder Umweltbestandteil wird durch Indikatoren analysiert, die in der Literatur verfügbar und im Internet zugänglich sind. Im Rahmen der Analysen wird der Grundsatz der „Verhältnismäßigkeit“ mit Schwerpunkt auf wichtigeren Themen für den Kooperationsraum wie Klimawandel und Herausforderungen wie Erhaltung der Biodiversität, Landschaftszerschneidung und Boden- und Wasserqualität angewendet. Die verwendeten Daten sind so nah an den analysierten Gebieten wie möglich, allerdings wurden in der Regel die Daten des Geoportals verwendet, das das gesamte Gebiet des Kooperationsraums abdeckt. Es ist anzumerken, dass die Projekte bei Bedarf mehr lokale Daten verwenden müssen, um ihre Intervention in einem bestimmten Gebiet festzulegen¹⁴.

Tabelle 8: Umweltbestandteile und verbundene Indikatoren

| Umweltthemen | Indikatoren |
|------------------------------------|---|
| Klimawandel und verbundene Risiken | <ul style="list-style-type: none"> • Hochwasserrisiko • Waldbrände • Hitzewelle in städtischer Umwelt |
| Biodiversität und Landökosystem | <ul style="list-style-type: none"> • Natürliche und semi-natürliche Systeme • Naturparks • Natura 2000 Schutzgebiet • Standorte mit Bewertungsstatus auf europäischer Ebene |

¹²Richtlinie 2001/42/EG Anhang I (b)

¹³Richtlinie 2001/42/EG Anhang I (f)

¹⁴ Dies gilt insbesondere für das Saarland, das über Daten auf kommunaler Ebene in folgenden Berichten verfügt: Kommunalabwasserbericht (2020), 3. BWP/Maßnahmenprogramm zur WRRL und Hochwasserrisikomanagementplan.

| Umweltthemen | Indikatoren |
|--|---|
| Qualität und Oberflächen- und Grundwasserverfügbarkeit | <ul style="list-style-type: none"> • Zustand von Oberflächenwässern • Zustand von Grundwässern • Abwasserbehandlung • Badegewässer |
| Kulturelles, architektonisches und archäologisches Erbe und Landschaft | <ul style="list-style-type: none"> • Standorte mit Schutz- und Bewertungsstatus |
| Bodenqualität | <ul style="list-style-type: none"> • Flächennutzung • Bodenversiegelung • Verunreinigte Standorte • Ökologisch bewirtschaftete Flächen und Wälder |
| Treibhausgasemissionen und Luftqualität | <ul style="list-style-type: none"> • Luftverschmutzung • Treibhausgasemissionen |
| Gesundheit, Gesundheitsrisiken und Belastung | <ul style="list-style-type: none"> • Klassifizierte Industrieanlagen (gemäß IPPC und Seveso) • Lärmbelästigung • Nachhaltige Mobilität • Elektromagnetische Verschmutzung |
| Energie | <ul style="list-style-type: none"> • Produktion von erneuerbarer Energie • Energieverbrauch |
| Wiederverwertung und Recycling von Abfällen | <ul style="list-style-type: none"> • Abfallerzeugung • Recycling von Abfällen |

3.1 KLIMAWANDEL UND DAMIT VERBUNDENE RISIKEN

| Schlüsselinformationen |
|--|
| <p>In der Großregion bemerkt man wie überall in Europa einen Anstieg der Jahresdurchschnittstemperatur und eine Veränderung der Niederschlagsintensität, -verteilung und -häufigkeit; diese Tendenzen, die eine Abweichung von historischen Durchschnittswerten darstellen, dürften sich in den nächsten Jahren fortsetzen.</p> <p>Die Häufigkeit von Überschwemmungen steigt. Wie die Fälle im Jahr 2021 zeigen, bringen sie Umweltauswirkungen mit sich, einschließlich der daraus resultierenden Schlammlawinen. Das Hochwasserrisiko ist insbesondere in Saarland, Großherzogtum Luxemburg und Rheinland-Pfalz hoch.</p> <p>Während die Brandgefahr mäßig bleibt, bringen die intensiven Hitzewellen der letzten Jahre und die steigende Tendenz der Durchschnittstemperatur in den kommenden Jahren ein relativ hohes Risiko von Hitzewelle in der nahen Zukunft mit sich.</p> |

Der Klimawandel ist ein grenzüberschreitendes Phänomen, das nicht nur die regionalen oder nationalen Grenzen betrifft. Es stellt eine der größeren Umwelt- und Gesellschaftskrisen des 21. Jahrhunderts dar. Neben dem Anstieg der Durchschnittstemperaturen bringt der Klimawandel eine Veränderung der beobachteten Niederschläge mit sich, die Überschwemmungen, Hitzewellen und Dürre verursachen können.

Temperatur

Die Großregion ist Teil der kontinentalen biogeografischen Region, wo Winter kalt und Sommer heiß sind. Wie im Allgemeinen in Europa ist die Jahresdurchschnittstemperatur in der Großregion angestiegen, allerdings ist sie höher als in den anderen europäischen Regionen. Temperaturspitzen werden vor allem in den letzten 10 Jahren, ähnlich wie auch in anderen Gebieten, beobachtet.

2014 war in der Großregion ein besonders heißes Jahr. Es handelt sich um das heißeste beobachtete Jahr in Luxemburg (im Zeitraum 1947-2016)¹⁵ und in Belgien (seit 1981, sowie auch 2018¹⁶ und der Winter 2014, der in Wallonien sehr mild war); 2020 und 2021 zeigen eine ähnliche Tendenz.

In Luxemburg wird ein starker Anstieg der Jahresdurchschnittstemperaturen seit 1990 (Anstieg um +1°C zwischen den Zeiträumen 1981-2010 und 1961-1990) beobachtet, jede registrierte Temperaturanomalie ist (seit 1988, außer ein Wert) positiv und die Tendenz wird beim Vergleich der jahreszeitlichen Temperaturen bestätigt¹⁷. In Lothringen ist die Temperatur in einem Jahrhundert um +1,2°C in Metz und um +1,3°C in Nancy angestiegen. Die Hochrechnungen des Weltklimarates zufolge wird die Temperatur um +1,5°C bis zu +6°C ansteigen¹⁸.

In Rheinland-Pfalz ist die Jahresdurchschnittstemperatur zwischen den Zeiträumen 1881-1910 und 1991-2020 unabhängig von natürlichen Lebensräumen oder der Höhe über dem Meeresspiegel um 1,6°C angestiegen. Die Zahl der Tage mit einer Temperatur über 25°C ist gestiegen, während sich die Tage mit weniger als 0°C reduziert¹⁹. In Saarland zeigen die Hochrechnungen einen Anstieg der Jahresdurchschnittstemperatur um 1,9°C im Jahr 2050 und um 2,2°C im Jahr 2100 mit einer Zunahme der Sommertage (Temperatur \geq 25°C) und einer Abnahme der Frosttage ($<0^\circ\text{C}$)²⁰.

Seit 1890 ist die Jahresdurchschnittstemperatur in Belgien um 1,9 °C angestiegen und sie zeigt seit 1954 eine deutliche Beschleunigung des Anstiegs. Die Tage mit einer Temperatur über 25°C haben zugenommen, die Frosttage ($< 0^\circ\text{C}$) haben abgenommen.

15 2018. *Stratégie et Plan d'Action pour l'Adaptation aux Effets du Changement Climatique au Luxembourg 2018-2023*. [online] Die Regierung des Großherzogtums Luxemburg. Link: < https://environnement.public.lu/dam-assets/documents/klima_an_energie/Strategie-Adaptation-Changement-climatique-Clean.pdf > [Zugang am 24. August 2021].

16 Awac.be. n.d. *Emissions de GES*. [Online] verfügbar auf: <<http://www.awac.be/index.php/thematiques/inventaires-d-emission/par-polluants/emission-ges>> [Zugang am 20. August 2021].

17 2018. *Stratégie et Plan d'Action pour l'Adaptation aux Effets du Changement Climatique au Luxembourg 2018-2023*. [online] Die Regierung des Großherzogtums Luxemburg. Link: < https://environnement.public.lu/dam-assets/documents/klima_an_energie/Strategie-Adaptation-Changement-climatique-Clean.pdf > [Zugang am 24. August 2021].

18 Grand-est.developpement-durable.gouv.fr. 2016. *Le changement climatique - DREAL Grand Est*. [Online] verfügbar auf: <<http://www.grand-est.developpement-durable.gouv.fr/le-changement-climatique-a-12464.html>> [Zugang am 20. August 2021].

19 2020. Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen. [online] Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz Verfügbar auf: [https://www.kwis-](https://www.kwis-rlp.de/fileadmin/website/klimakompetenzzentrum/downloads/Veroeffentlichungen/Themenhefte/Themenheft_Klimaprojektionen.pdf)

[rlp.de/fileadmin/website/klimakompetenzzentrum/downloads/Veroeffentlichungen/Themenhefte/Themenheft_Klimaprojektionen.pdf](https://www.kwis-rlp.de/fileadmin/website/klimakompetenzzentrum/downloads/Veroeffentlichungen/Themenhefte/Themenheft_Klimaprojektionen.pdf)> [Zugang am 9. September 2021].

20 Szenario RCP 8.5 von GIEC; KlimaKomPass SAAR https://www.izes.de/sites/default/files/publikationen/KlimaKomPass_IZES.pdf

Niederschläge

Insgesamt wird in der Großregion eine geringfügige Änderung der Jahresniederschlagsmenge und eine unterschiedliche Verteilung mit nasserem Wintern und trockeneren Sommern vorausgesehen. Trotz der starken Änderungen könnten Schneefälle abnehmen. In Luxemburg zeigen die Klimaprojektionen in den Sommermonaten einen Rückgang der Niederschläge und eine Zunahme im Winter. Diese Entwicklungen haben einen wahrscheinlichen Rückgang der Schneefälle und eine Zunahme des Hochwasserrisikos zusammen mit höheren Wintertemperaturen zur Folge ²¹.

In Rheinland-Pfalz haben die Niederschläge nur wenig (739 l/m² im Zeitraum 1881-1910 gegenüber 779 l/m² im Zeitraum 1991-2020) abgenommen, allerdings ist ihre Verteilung durch einen deutlichen Rückgang im Sommer und eine Zunahme im Winter gekennzeichnet. In Saarland zeigen die Projektionen einen Rückgang der Niederschläge mit nasserem Wintern und trockeneren Sommern und mögliche Starkregenereignisse, die bis 2100 leicht abnehmen.

In Lothringen hat sich die Verteilung der Niederschläge im 21. Jahrhundert mit nasserem Wintern und trockeneren Sommern verändert. Trotz der starken zwischenjährlichen Variabilität der Schneedecke wird ein durchschnittlicher Rückgang in den Vogesen beobachtet. In Belgien hat die Jahresniederschlagsmenge seit Mitte des 19. Jahrhunderts, aber nur leicht seit 1981 zugenommen. Seit den 1990er Jahren ist der Frühling trockener. Die Häufigkeit des täglichen Starkregens (mindestens 20 mm) hat seit 1981 im Sommer und alljährlich zugenommen. Hinsichtlich der Schneefälle wird eine große Veränderlichkeit beobachtet. Der Weltklimarat sieht 2100 langfristig stark nassere Winter (nach den Szenarien RCP8.5) und nur einen leichten, oder sogar keinen, Niederschlagsrückgang im Sommer voraus. Auch die Anzahl von Starkregentagen (mehr als 10 mm) würde zunehmen.

Überschwemmungen

Zahlreiche grenzüberschreitende Niederschlagsgebiete liegen in der Großregion, wie die Saar, die Mosel und die Maas. In den letzten 10 Jahren sind Überschwemmungen häufiger geworden. Die Überschwemmungen im Sommer 2021 waren vor allem im Westen Deutschlands besonders fatal. Am 22. Juli registrierte Deutschland mindestens 184 Todesfälle²² und auch Belgien war mit 38 Todesfällen stark betroffen. Städte waren völlig überschwemmt. Eisenbahnstrecken und Straßen waren unbefahrbar, weil sie teilweise zerstört wurden. Der geschätzte Verlust betrug in Deutschland 5,7 Millionen Euro²³.

Das Hochwasserrisiko bezeichnet die Wahrscheinlichkeit Überschwemmungen eines bestimmten Ausmaßes an einem Ort zu beobachten. 2,1% des Gebietes der Großregion ist (mit einer Dauer von 10 Jahren) hochwassergefährdet. Die am meisten betroffenen Gebiete sind Saarland (2,8% der Fläche), das Großherzogtum Luxemburg (2,4%) und Rheinland-Pfalz (2,2%) nach dem Indikator „hochwassergefährdete Fläche“ (Bild 1). Wegen des hohen Hochwasserrisikos liegen die Gemeinden der Großregion meist flussabwärts der Zusammenflüsse wie Trier, Metz und Nancy.

21 2018. *Stratégie et Plan d'Action pour l'Adaptation aux Effets du Changement Climatique au Luxembourg 2018-2023*. [online] Die Regierung des Großherzogtums Luxemburg. Link: < https://environnement.public.lu/dam-assets/documents/klima_an_energie/Strategie-Adaptation-Changement-climatique-Clean.pdf > [Zugang am 24. August 2021].

22 Worldweatherattribution.org. 2021. *Heavy rainfall which led to severe flooding in Western Europe made more likely by climate change – World Weather Attribution*. [Online] verfügbar auf: <https://www.worldweatherattribution.org/heavy-rainfall-which-led-to-severe-flooding-in-western-europe-made-more-likely-by-climate-change/> > [Zugang am 6. September 2021].

23 Artemis.bm - The Catastrophe Bond, Insurance Linked Securities & Investment, Reinsurance Capital, Alternative Risk Transfer and Weather Risk Management site. 2021. *Germany flood loss said €5.7bn by BAFIN, with €1bn reinsured - Artemis.bm*. [Online] verfügbar auf: < <https://www.artemis.bm/news/germany-flood-loss-said-e5-7bn-by-bafin-with-e1bn-reinsured/> > [Zugang am 20. August 2021].

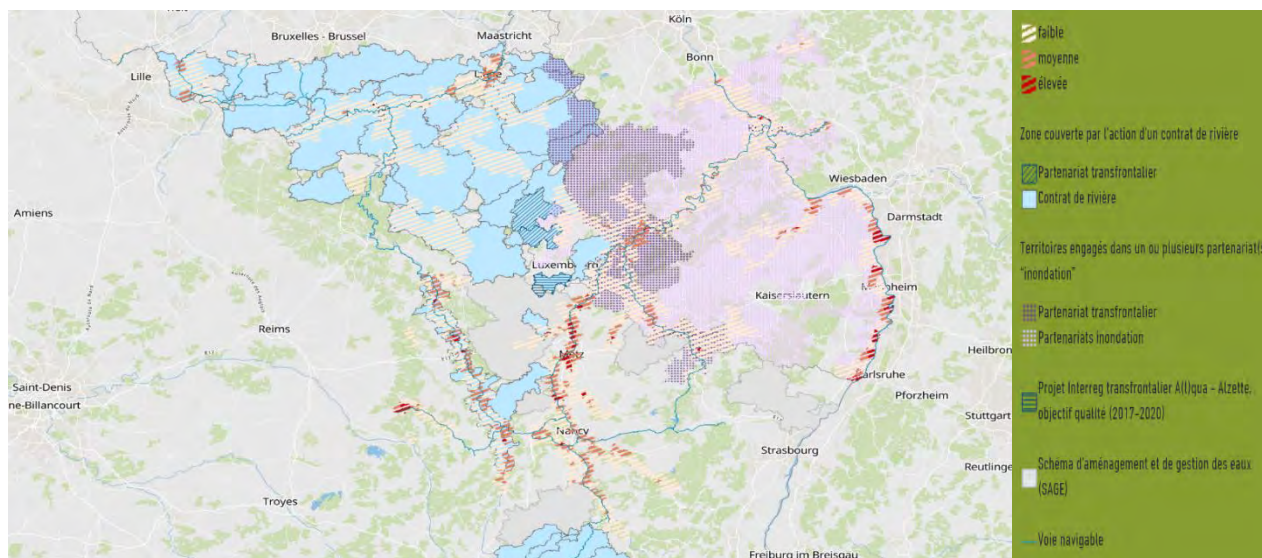


Bild 1: Überschwemmungsüberläufe von Flussbetten sowie Gewässerbewirtschaftung (Quelle: Raumentwicklungskonzept der Großregion, 2018)

Brände

Die Großregion ist eine Waldregion, in der Wälder mehr als ein Drittel des Gebietes, d. h. 24.317km² (mehr als 2,4 Mio. ha), bedecken.

Hinsichtlich der Waldbrände²⁴ brachen 35 Brandherde 2019 in Rheinland-Pfalz aus. Nur 2,51 ha Nadelwald und 5,85 ha Laubwald verbrannten. In Saarland wurden sechs Waldbrände im selben Zeitraum beobachtet, bei denen 1,40 ha Nadelwald und 2,40 ha Laubwald verbrannten; der Indikator des Waldbrandrisikos erhöht sich bis zum Ende des Jahrhunderts von 2,0 auf 2,5. 2019 verbrannten 180 ha in der Gemeinde Lacroix-sur-Meuse und 136 ha in der Gemeinde Montigny-les-Vaucoeurs, die in dem französischen Département de la Meuse liegen²⁵. 78 Waldbrände wurden 2017 in Belgien beobachtet. Die Mehrheit brach in den Provinzen Flämisch-Brabant (außerhalb der Großregion) und Namur (in Wallonien) aus²⁶. Im Nordosten Frankreichs, d.h. in der Region Grand Est, in der Lothringen liegt, zeigt der Indikator des Waldbrandrisikos bis 2040 relativ niedrige Werte. Die künftige Zunahme des Waldrisikos ist insbesondere mit trockeneren Sommern verbunden, allerdings bleibt dieses Risiko geringer als in den anderen europäischen Regionen, wie im Mittelmeer.

Hitzewellen²⁷

Die Hitzewellen haben seit den 1980er Jahren, insbesondere 2003, 2015, 2016, 2018, 2019 und 2020 (in den letzten Jahren), in Rheinland-Pfalz zugenommen. 2018 dauerte die längste Hitzewelle in Trier 28 Tage. Lothringen wurde ebenfalls über einen Zeitraum von 28 Tagen von einer Hitzewelle getroffen²⁸. Diese Ereignisse nehmen in der Großregion zu. Durch den Anstieg der Temperaturen könnte sich diese Tendenz in den nächsten Jahren fortsetzen.

²⁴Ein Waldbrand ist ein Brand, der eine minimale Fläche von 0,5 ha bedeckt.

²⁵ 2019. *Forest Fires in Europe, Middle East, and North Africa 2019*. [Online] Europäische Kommission. Verfügbar auf: <https://effis-gwis-cms.s3-eu-west-1.amazonaws.com/effis/reports-and-publications/annual-fire-reports/2019_Fire_Report_HighRes_final_PTcorrection/Annual_Report_2019_final_topdf_2.pdf> [Zugang am 20. August 2021].

²⁶ 2017. *Forest Fires in Europe, Middle East and North Africa 2017*. [Online] Europäische Kommission. Verfügbar auf: https://effis-gwis-cms.s3-eu-west-1.amazonaws.com/effis/reports-and-publications/annual-fire-reports/Annual_Report_2017_final_print_images_updated.pdf [Zugang am 6. September 2021].

²⁷ Man spricht von Hitzewelle, wenn der Hitzeindex an mindestens 5 Tagen hintereinander einen Wert von 27 °C überschritten hat.

²⁸ Grand-est.developpement-durable.gouv.fr. 2016. *Qualité de l'air, impact sanitaire - DREAL Grand Est*. [Online] verfügbar auf: <<http://www.grand-est.developpement-durable.gouv.fr/qualite-de-l-air-impact-sanitaire-a12457.html>> [Zugang am 20. August 2021].

3.2 BIODIVERSITÄT UND ÖKOSYSTEME

Schlüsselinformationen

Die Großregion ist reich an **Lebensräumen und Arten**. Dank einer weiteren Fläche von Laub- und Nadelwäldern und der großen Vielfalt ihrer Lebensräume ist sie ein Hotspot der Artenvielfalt. Es gibt zahlreiche Flaggschiffarten und mehr als 350 Arten sind gemäß den EU-Richtlinien geschützt, vier davon haben Vorrang.

Das **Natura 2000-Netzwerk** ist insbesondere in Luxemburg vertreten, wo 27,1% der Fläche durch Gebiete gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB), besondere Schutzgebiete (BSG) und besondere Erhaltungsgebiete (BEG) bedeckt sind; Rheinland-Pfalz hat die größte Natura 2000-Schutzgebiete-Fläche (3847,44 km²); 24 Nationalparks erhalten die Biodiversität der Großregion (15.700 km², d. h. 24% des Gebietes). 6 „Parkpaare“ liegen beiderseits der Landesgrenzen.

Dank Schutzgebiete ist die **ökologische Vernetzung** in der Großregion beiderseits der Landesgrenzen insbesondere im Westen und Norden Luxemburgs, in Wallonien und Deutschland relativ gut; allerdings sind die Landschaften, insbesondere in Luxemburg noch fragmentiert.

Die **Qualität der Lebensräume** wird seit Jahren schlechter und die Zahl von seltenen und bedrohten Arten steigt. Diese Tendenzen werden sich ohne ein entschlossenes Handeln fortsetzen.

Der Begriff Biodiversität umfasst die Lebewesen und die Lebensräume, in denen sie leben. Er umfasst auch die Wechselwirkung zwischen den Lebensarten und den Lebensräumen. Zahlreiche Faktoren (Jagd, Fischfang und Umweltbelastung, insbesondere die Landschaftszerschneidung) bedrohen sie. Der Bericht zielt auf ihre Erhaltung durch das Vorhandensein zahlreicher Parks²⁹ und Natura-2000-Schutzgebiete im Kooperationsraum und den Erhaltungszustand der darin lebenden Arten ab.

Natürliche Lebensräume

Die Biodiversität hängt von den Gebieten in der Großregion ab. Ihre Wälder sind dicht und bedecken rund 36% ihrer gesamten Fläche. Zuerst beherrschten die Laubwälder die kontinentale biogeografische Region, allerdings stellen die landwirtschaftlichen Flächen heutzutage die Mehrheit dar (48% im Jahr 2020). Es gibt noch Spuren von Moor-, Auenwäldern und Hartholzauenwäldern. Auch die Auenwälder waren ausgedehnt und bedeckten breite Flächen an Flusstälern entlang. Laubwälder wie Eichen- und Buchenwälder liegen vor allem in den mittleren und südlichen Gebieten der Großregion in Saarland und Lothringen. Im Süden Lothringens liegen Nadelwälder (Bild 2). In Rheinland-Pfalz liegen sowohl Laub- als auch Nadelwälder. Allerdings nimmt die Qualität der natürlichen Lebensräume in der Großregion weiter ab³⁰.

²⁹ Die durch einen ökologischen Korridor ermöglichte Vernetzung von Schutzgebieten bezieht sich auf die Fähigkeit von Tierarten (deren Genen und von ihnen getragenen Samen), sich von einem Schutzgebiet – z. B. einem Natura 2000-Schutzgebiet oder einem Nationalpark – zu einem anderen zu bewegen. Die JRC hat einen Indikator entwickelt, um dies zu messen, ProtConn (<https://ec.europa.eu/jrc/en/news/new-indicator-connectivity-protected-areas>)

³⁰ 2018. Raumentwicklungskonzept der Großregion - THEMENHEFT Nr. 4 Umwelt und Energie Interreg Großregion.

Types de forêts en Grande Région 2019
Waldtypenkarte Großregion 2019

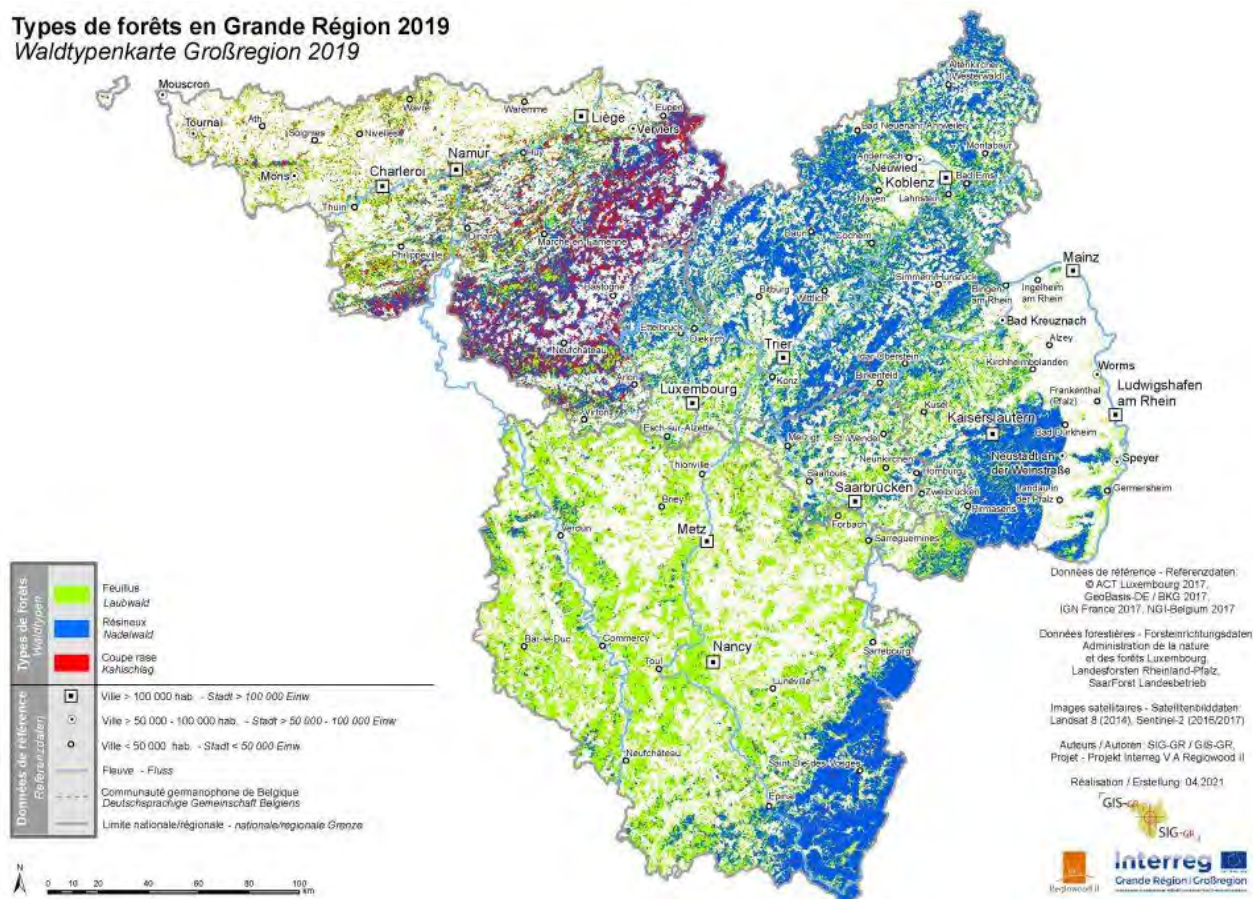


Bild 2: Arten von Waldlebensräumen in der Großregion, 2019

Naturparks der Großregion

2020 liegen 24 Nationalparks in der Großregion (Bild 3), die eine Fläche von 15.700 km² (24% ihres Gebietes) bedecken **Error! Bookmark not defined.** Diese Fläche überschreitet das lokale Spezifische Ziel II der Aichi-Biodiversitäts-Ziele³¹.

³¹ Kernziel II der Aichi-Biodiversitäts-Ziele: mindestens 17 Prozent der Land- und Binnenwassergebiete und 10 Prozent der Küsten- und Meeresgebiete, insbesondere Gebiete von besonderer Bedeutung für die biologische Vielfalt und für die Ökosystemleistungen, durch effektiv und gerecht gemanagte, ökologisch repräsentative und gut vernetzte Schutzgebietsysteme und andere wirksame gebietsbezogene Erhaltungsmaßnahmen geschützt und in die umgebende (terrestrische/marine) Landschaft integriert.

Parcs naturels 2020 - Naturparks 2020

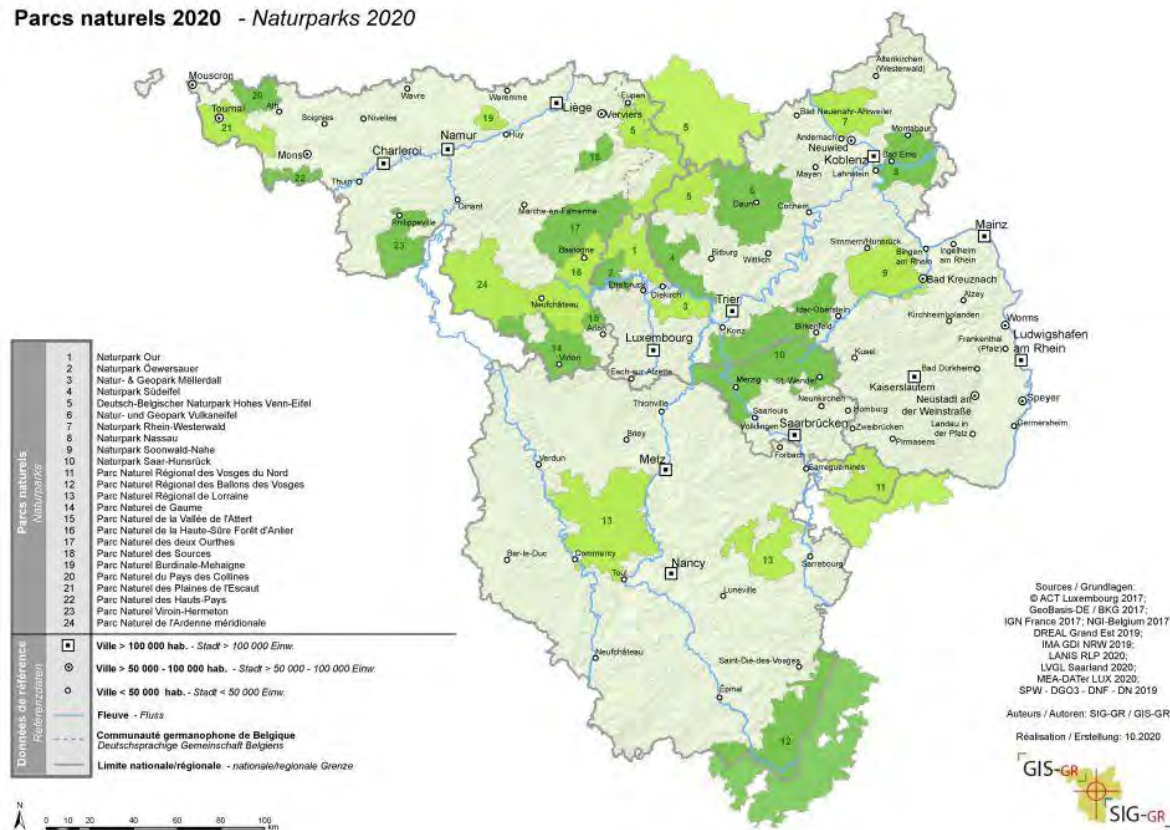


Bild 3: Naturparks der Großregion (Quelle: Großregion Geoportal, 2020)

Der Regionale Naturpark Ballons des Vosges ist mit seiner Fläche von 2.920 km² der größte Nationalpark in der Großregion; er erstreckt sich außerhalb der Grenzen der Großregion bis zu den angrenzenden Départements Haut-Rhin, Territoire de Belfort und Haute Saône.

Der größte von der Großregion umfasste Nationalpark ist der Regionale Naturpark Lothringen mit seiner Fläche von 2.100 km². Das weiteste mit Nationalparks bedeckte Gebiet ist Saarland, hauptsächlich der Naturpark Saar-Hunsrück, der sich vom Hunsrückwaldmassiv bis zu den Weinbergen von Saar und Mosel erstreckt. Die Mehrheit der Nationalparks der Großregion liegt im Zentrum. Das schafft eine grenzüberschreitende Kontinuität innerhalb der Waldgebiete, insbesondere im Westen von Rheinland-Pfalz, im Norden Luxemburgs und Südosten Walloniens, die reich an Wäldern und Mooren sind³². Sie bilden 6 „Parkpaare“, die durch die grenzüberschreitende Verbindung von Schutzgebieten die ökologische Kohärenz erhöhen³².

Das grenzüberschreitende Biosphärenreservat Nördliche Vogesen-Pfälzerwald umfasst die Wälder Lothringens und den Naturpark Pfälzerwald von Rheinland-Pfalz. Das Biosphärenreservat Bliesgau umfasst Buchenwäldern und Flussauen und erstreckt sich bis zum Süd-Osten Saarlandes. Dieses Biosphärenreservat ist die einzige grenzüberschreitende Verbindung Lothringens mit dem Rest der Großregion, denn die Nationalparks fehlen im Nord-Westen und im nördlichen Zentrum der französischen Region. Als solches könnte das Programm Kooperations- und Vernetzungsmaßnahmen unter Nationalparks und zwischen Biosphärenreservaten auf beiden Seiten der Grenzen sinnvoll stärken, um die ökologische Vernetzung der Großregion zu festigen.

32 Sig-gr.eu. 2020. Naturparks 2020 [Online] verfügbar auf: < https://www.sig-gr.eu/fr/cartes-thematiques/environnement/protection_nature/Parcs_naturels_2020.html > [Zugang am 2. August 2021].

Eine Liste aller Nationalparks der Großregion nach Gebiet ist in der Tabelle 9 zu finden.

Tabelle 9: Nationale Parks in der Großregion in Hektar

| Park | Saarland | Lothringen | Luxemburg | Rheinland-Pfalz | Wallonie | Großregion |
|---|----------|------------|-----------|-----------------|----------|------------|
| Naturpark Saar-Hunsrück | 113.800 | | | 92.144 | | 205.944 |
| Regionaler Naturpark Lothringen | | 219.500 | | | | 219.500 |
| Regionaler Naturpark der Nordvogesen | | 50.850 | | | | 50.850 |
| Regionaler Naturpark Ballons des Vosges | | 103.800 | | | | 103.800 |
| Naturpark Obersauer | | | 20.161 | | 68.824 | 88.985 |
| Naturpark Our (Südeifel) | | | 42.000 | 44.331 | | 86.331 |
| Naturpark Mullerthal | | | 29.545 | | | 29.545 |
| Naturpark Rhein-Westerwald | | | | 47.047 | | 47.047 |
| Naturpark Nassau | | | | 56.110 | | 56.110 |
| Naturpark Pfälzerwald | | | | 178.497 | | 178.497 |
| Naturpark Vulkaneifel | | | | 97.983 | | 97.983 |
| Naturpark Soonwald-Nahe | | | | 73.496 | | 73.496 |
| Nationalpark Hunstrück-Hochwald | 989 | | | 9.206 | | 10.195 |
| Deutschbelgischer Naturpark (Nordeifel) | | | | 40.551 | 72.200 | 112.751 |
| Naturpark "Vallées de la Burdinale et de la Mehaigne" | | | | | 10.500 | 10.500 |
| Naturpark "Vallée de l'Attert" | | | | | 7.095 | 7.095 |
| Naturpark "Plaines de l'Escaut" | | | | | 26.500 | 26.500 |
| Naturpark "Pays des Collines" | | | | | 23.237 | 23.327 |
| Naturpark "Viroinval" | | | | | 12.000 | 12.000 |
| Naturpark "Hauts Pays" | | | | | 15.000 | 15.000 |

| | | | | | | |
|--------------------------|---------|---------|--------|---------|---------|-----------|
| Naturpark "Deux Ourthes" | | | | | 71.057 | 71.057 |
| Insgesamt | 113.800 | 374.150 | 91.706 | 630.159 | 306.413 | 1.516.228 |

(Quelle: Statistische Kurzinformationen, 2018)

Natura 2000 in der Großregion

Das Natura-2000-Netzwerk besteht aus besonderen Schutzgebieten gemäß der EU-Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG) und in besonderen Schutzgebieten gemäß der FFH-Richtlinie (92/43/EWG) ³³.

Die Struktur des Natura-2000-Netzwerks weicht innerhalb der Großregion ab. Die Gebiete erstrecken sich in Luxemburg und Saarland weiter, während sie verschiedene Größen in Wallonien, Rheinland-Pfalz und im Nord- und Südwestzentrum Lothringens aufweisen, in denen es kleine Gebiete im Norden Walloniens, im Westen von Rheinland-Pfalz und im Nord- und Südwestzentrum Lothringens, sowie große Gebiete im Süden Walloniens und im Norden und Westen von Rheinland-Pfalz gibt. In Lothringen entwickelt sich ein ökologisches Netzwerk trotz der beschränkten Anzahl von Natura-2000-Gebieten und einer kleinen Fläche. Durch Biodiversitätsreservoirs sowie ökologische Korridore (7% seines Gebietes) werden Verbindungen für die Verbreitung von Arten geschaffen. Luxemburg ist die am dichtesten (27,1% des Gebietes) von Natura-2000-Gebieten bedeckte Region.

Tabelle 10: Daten zu Natura 2000-Schutzgebieten in der Großregion

| Gebiete der Großregion | Anzahl von Natura-2000-Gebieten | Fläche (km ²) | % des Gebietes |
|------------------------|---------------------------------|---------------------------|----------------|
| Saarland | 125 | 300 | 11,6 |
| Lothringen | 87 | 1.658,89 | 7 |
| Rheinland-Pfalz | 172 | 3.847,44 | 19,4 |
| Luxemburg | 66 | 702 | 27,1 |
| Wallonie | 240 | 2.210 | 13 |

(Quelle: Geografisches Informationssystem der Großregion, 2020)

³³ https://ec.europa.eu/environment/nature/index_en.htm

Parcs naturels et réseau écologique des sites protégés
Naturparke und ökologisches Netzwerk der Schutzgebiete

Parcs naturels et réserves de biosphère
Naturparke und Biosphärenreservate

Parcs naturels - Naturparke

- | | |
|--|--|
| 1. Pays des Collines | 12. Our |
| 2. Plaines de l'Escaut | 13. Haute-Sûre |
| 3. Hauts-Pays | 14. Mullerthal/Müllerdaal |
| 4. Viroin-Hemmelon | 15. Trois Frontières/Draillännereck (en projet/in Vorbereitung) |
| 5. Vallées de la Burdinale et de la Meuse | 16. Rhein-Westervald |
| 6. Sources | 17. Nassau |
| 7. Hautes Fagnes-Eifel | 18. Nordifel |
| 8. Deux Ourthes | 19. Vulkanneifel |
| 9. Haute-Sûre Forêt d'Anlier | 20. Südeifel |
| 10. Vallée de l'Attert | 21. Soonwald-Nahe |
| 11. Gaume | 22. Saar-Hunsrück |
| | 23. PNR de Lorraine |
| | 24. PNR des Ballons des Vosges |

Réserves de biosphère - Biosphärenreservate

- | |
|---|
| 25. Blesgau |
| 26a. Vosges du Nord-Pfälzerwald (Partie Pfälzerwald/Teil Pfälzerwald) |
| 26b. Vosges du Nord-Pfälzerwald (Partie Vosges du Nord/Teil Vosges du Nord) |

Sites de protection de la nature - Naturschutzgebiete

- | |
|---|
| ■ Sites Natura 2000 - Natura 2000-Gebiete |
| ■ Sous protection stricte (hors réseau Natura 2000) Gebiete unter strengem Schutzstatus (ausserhalb Natura 2000-Netzwerk) |

Trame verte et bleue (Lorraine) - Trame verte et bleue (Lothringen)

- | |
|--|
| ■ Réservoirs de biodiversité surfaciques et linéaires flächige und linienförmige Biodiversitätsreservoirs |
| ■ Corridors écologiques ökologische Korridore |

- | |
|--|
| — Cours d'eau Gewässer |
| — Frontière nationale/régionale Staats-/Landesgrenze |



Sources / Grundlagen:
 GDI-SL 2018, SPP-DG03, 2018;
 MNR/NL Service du Patrimoine, 2018;
 OGC-Geodatendienste LANIS RLP, 2018;
 © ACT Luxembourg 2017, IGN France 2017,
 GeoData24 DE / BKG 2017, NGL-Belgium 2017,
 SIG-GR / GIS-GR 2018
 Auteurs / Autoren: IGEAT
 Réalisation / Erstellung: 09.2018

Bild 4: Naturparks der Großregion (Quelle: Großregion Geoport, 2020)

Landschaftszerschneidung

Die Landschaftszerschneidung ist weltweit eine der fünf Hauptursachen für den Biodiversitätsverlust. Sie ist im Zeitraum 2009-2015 in der Großregion insbesondere in Luxemburg stark gestiegen. In Europa hatten Luxemburg und Belgien 2015 den höchsten Anteil von fragmentierten Landschaften (bzw. 91% und 83% ihres Gebietes)³⁴. In dem Abschnitt über Boden (weiter unten) wird Bezug auf dieses Thema genommen.

³⁴ European Environment Agency, 2019. *Landscape fragmentation pressure and trends in Europe*. [Online] verfügbar auf: <<https://www.eea.europa.eu/data-and-maps/indicators/mobility-and-urbanisation-pressure-on-ecosystems-2/assessment>> [Zugang am 4. August 2021].

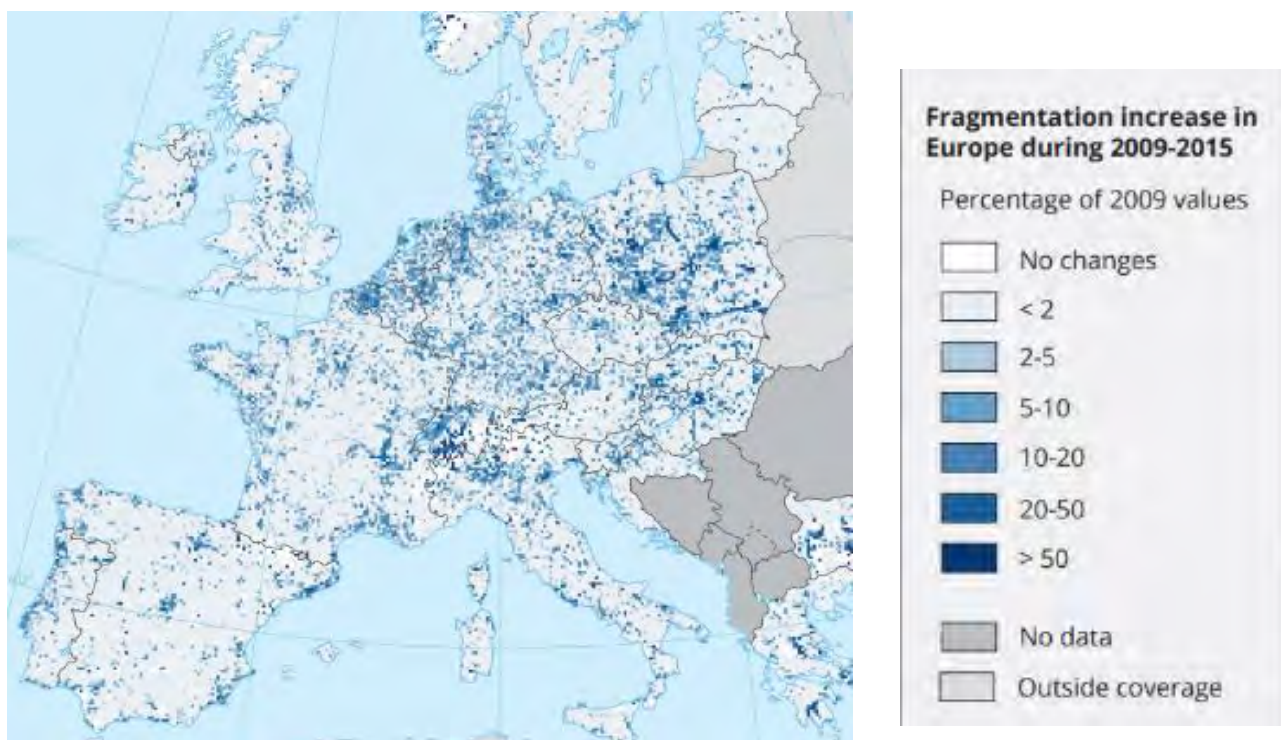


Bild 5: Zerschneidung von Ökosystemen zwischen 2009 und 2015 in

Arten der Großregion

Die Großregion ist reich an symbolträchtige Arten, wie Hirsche, (weiße und schwarze) Störche, Eisvögel, Kammolch, viele Schmetterlinge und Fische, wobei die Artenvielfalt sehr gering ist. Nach einigen Quellen könnte sich der Wolf dort wieder fortpflanzen, nachdem er seit 1900 in der Region als ausgestorben gilt. Das dreisprachige grenzüberschreitende Biodiversitätsportal³⁵ stellt Informationen über das Natura-2000-Netzwerk und die Teilräume von 362 seltenen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten zur Verfügung, die von einem strengen Schutzregime gemäß der HFF- (92/43/EWG) und der Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG) profitieren. Es handelt sich um ein Gebiet mit einer Fläche von ca. 65.400 km². Weitere Informationen zu prioritären Lebensräumen und Arten im Rahmen von Natura 2000-Netzwerk sind in Kapitel 6 enthalten.

Die Experten der Großregion haben ein Frühwarnsystem für invasive gebietsfremde Arten eingerichtet, die wie überall auf dem Vormarsch sind³⁶.

³⁵<http://www.bio-gr.eu/de>

³⁶<http://www.grossregion.net/Aktuelles/2020/Invasive-Arten-Grossregion-arbeitet-zusammen>

3.3 WASSERRESSOURCEN UND QUALITÄT DER BINNENGEWÄSSER

Schlüsselinformationen

- Die Großregion ist mit **städtischen Abwasseranlagen gut ausgestattet**, aber **der Anschluss des Wassernetzes muss weiter gefördert werden** (bei Städten mit mehr als 10.000 Einwohnerwerten (EW) sind nur die beiden Bundesländer zu 100 % angeschlossen). Die Ballungsräume unter 2.000 EW weisen sehr wenige Wassernetze in der Großregion und insbesondere in Wallonien auf.
- Es besteht eine **grenzüberschreitende Abwassersammlung** in 20 Gebieten, womit die Großregion europaweit führend in diesem Bereich ist.
- Das Grundwasser befindet sich in einem **guten quantitativen Gesamtzustand**.
- Die **Verschmutzung** im Oberflächen- und Grundwasser, **die von Nitrat enthaltenden chemischen Düngern und Pestiziden verursacht ist**, ist noch immer hoch.
- Der Großteil der Badegewässer ist in der Großregion von ausgezeichneter Qualität.
- Trotz Schwierigkeiten und eines Bedarfs an Erneuerung gibt es in der Großregion viele **Partnerschaften zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Wasserressourcen**.

Die Wasserressourcen sind für die Gesundheit der Gebiete von entscheidender Bedeutung, sie unterstützen die Landwirtschaft, die Tierwelt im gesamten Gebiet und den Komfort der Bewohner. Die Erhaltung ihrer Fülle und Qualität ist daher von entscheidender Bedeutung. Sie sind auch ein Indikator für die Umweltleistung des Gebiets, denn die im Oberflächen- und Grundwasser gemessenen Schadstoffe sind in der Behandlung der Abwässer nicht berücksichtigt, die für die Abwässer von Bevölkerung und Industrie angewandt wird, oder sie resultieren aus der Nutzung von Pestiziden und chemischen Düngern.

Die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) 2000/60/CE schafft einen Rahmen für eine Gemeinschaftspolitik im Bereich Wasser. Deren Ziel ist es, einen guten chemischen und ökologischen Zustand von Oberflächen- und Grundgewässern zu erreichen. Sie wurde in Frankreich, Belgien, Luxemburg und Deutschland (wie in allen anderen europäischen Ländern) umgesetzt. In der Großregion gibt es mehrere gemeinsame Governance-Rahmen für die nachhaltige Bewirtschaftung der Wasserressourcen. Die Hauptakteure sind die „Internationalen Kommissionen zum Schutze der Mosel und der Saar“ (IKSMS) für Gewässerschutz und Hochwasserrisikomanagement. Neben dieser zwischenstaatlichen Zusammenarbeit gibt es viele interkommunale Flusspartnerschaften und Hochwasserpartnerschaften, die manchmal grenzüberschreitend sind. Diese Partnerschaften sind aufgrund administrativer Unterschiede, insbesondere in den einzelnen Gebieten, mit Schwierigkeiten konfrontiert und nehmen tendenziell ab.

Verfügbarkeit der Ressourcen

Auch die Trinkwasserversorgung ist Gegenstand einer ständigen bilateralen Zusammenarbeit in sechs Zonen (zwei zwischen Luxemburg und Rheinland-Pfalz, eine zwischen Saarland und Lothringen, drei zwischen Lothringen und Wallonien). Diese Zusammenarbeit gewährleistet sowohl die Versorgung in unterversorgten Gebieten als auch die Verstärkung der Fähigkeit, auf den Mangel an Trinkwasser zu reagieren³⁷.

³⁷ Quelle: Feststellung eines zukünftigen Programms Interreg VI Großregion 2021-2027 Analyse des Programmgebietes Abschlussbericht vom 2. April 2020

Der Wassernutzungsindex (WEI, englisches Akronym) ist ein Maß von Wasserstress. Er vergleicht den Wasserverbrauch mit der Menge an erneuerbarem Wasser. Die Großregion hat ein vor allem im Sommer ein relativ hohes Wasserstresslevel, das sich in den kommenden Jahren aufgrund des Klimawandels voraussichtlich noch verstärken wird. Derzeit sind die Abwasseranlagen in der Großregion mit bis zu drei Behandlungsstufen ausgestattet³⁸.

Grenzüberschreitende Abwasserinfrastrukturen

Gemäß der europäischen Richtlinie 91/271/EWG müssen die Abwasseranlagen für alle Abwässer mit mehr als 10.000 Einwohnerwerten (EW) eine Zweitbehandlung enthalten. Die Mehrheit der Abwasseranlagen beschäftigen sich in der Großregion mit der dritten Reinigungsstufe, ein Teil von ihnen sind Zweitbehandlungsanlagen und es gibt keine Erstbehandlungsanlagen (siehe Bild 6).

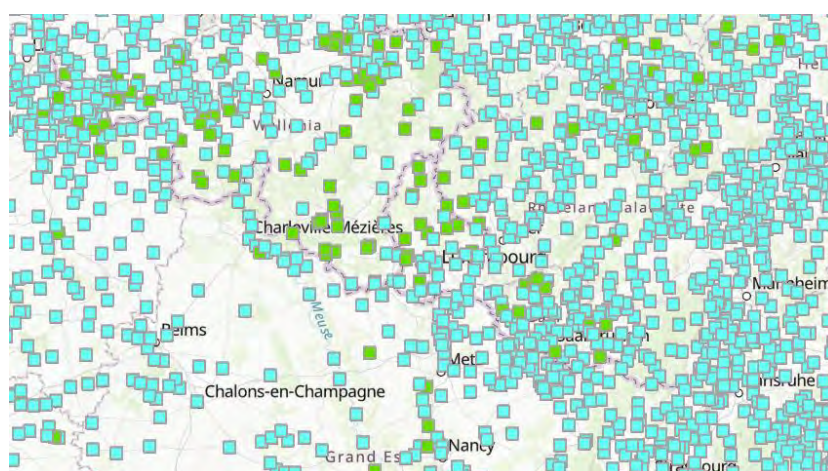


Bild 6: Karte der Abwasseranlagen in der Großregion. In grünblau die Tertiäranlagen, in grün die Sekundäranlagen³⁹

Die Situation in der Großregion ist kompliziert. Tatsächlich sind die Reinigungskapazität der Großregion in Bezug auf EW gut dimensioniert (es gibt 2.170 Abwasseranlagen, die die Abwässer von 16,7 Millionen EW behandeln können, während die Großregion 11,66 Millionen Einwohner hat). Allerdings ist diese Kapazität wegen mangelnder Verteilung nicht ausreichend. Tatsächlich erreichen nur die beiden Bundesländer 100% des Anschlusses von Ballungsräumen über 10.000 EW. Aus diesem Grund sind weiterhin Anstrengungen notwendig, um für alle Ballungsräume über 10.000 EW in der Großregion 100% des Anschlusses zu erreichen. Die größte Anstrengung ist jedoch die Erreichung eines ausreichenden Anschlussanteils in den kleinsten Ballungsräumen (unter 2.000 EW), insbesondere in Wallonien, wo dieser Anteil 2015 nur 35% betrug. Darüber hinaus sind 12 % der Haushalte in Wallonien nicht an Behandlungsanlagen angeschlossen, sondern mit privaten Reinigungssystemen ausgestattet, während dieser Anteil in den anderen Regionen der Großregion viel geringer ist.

³⁸Erstbehandlung: Es handelt sich um eine weniger fortschrittliche Behandlung, die auf den physikalischen Eigenschaften der im Abwasser enthaltenen Schadstoffe basiert. Zweitbehandlung: Es handelt sich um eine fortschrittlichere Behandlung, die auf den chemischen Eigenschaften der im Abwasser enthaltenen Schadstoffe basiert. Durch verschiedene Techniken werden organische Schadstoffe in Abwässern durch Mikroorganismen abgebaut. Tertiäre Abwasserbehandlung: Es handelt sich um eine fortschrittlichere Behandlung, um Stickstoff und Phosphor, Bakterien und Viren zu extrahieren; sie ermöglicht das Eutrophierungspotenzial von in Gewässern freigesetzten Abwässern und die Gefahr für die menschliche Gesundheit zu verringern.
³⁹ (2021) konsultiert am 6. August 2021, auf Urban Waste Water Treatment map — European Environment Agency (europa.eu)

20 Gemeinden der Großregion haben eine grenzüberschreitende Abwassersammlung mit eigener Kläranlage eingerichtet, davon etwa die Hälfte im ländlichen Raum und die andere Hälfte in dicht besiedelten Gebieten. Im Mai 2021 wurde die letzte Phase der Inbetriebnahme der neuen gemeinsamen Kläranlage „Obere Eisch-Steinfort“ zwischen Luxemburg und Wallonien abgeschlossen. Diese Eigenschaft macht die Großregion zu einem Vorbild in der grenzüberschreitenden Abwassersammlung.

Oberflächenwasserqualität

Aufgrund dieser Einschränkungen der Abwasserbehandlung der Großregion, der intensiven Bodenbewirtschaftung und teilweise belasteter Böden ist die Oberflächenwasserqualität gering (siehe Oberflächenwasser Bild 7 und Grundwasser Bild 8). Nur ein Viertel des Oberflächenwassers gilt in der gesamten Großregion als qualitativ hochwertig, mit starken Unterschieden je nach Gebiet.

Etat/potentiel écologique des masses d'eau de surface
Ökologischer Zustand/Potenzial der Oberflächenwasserkörper

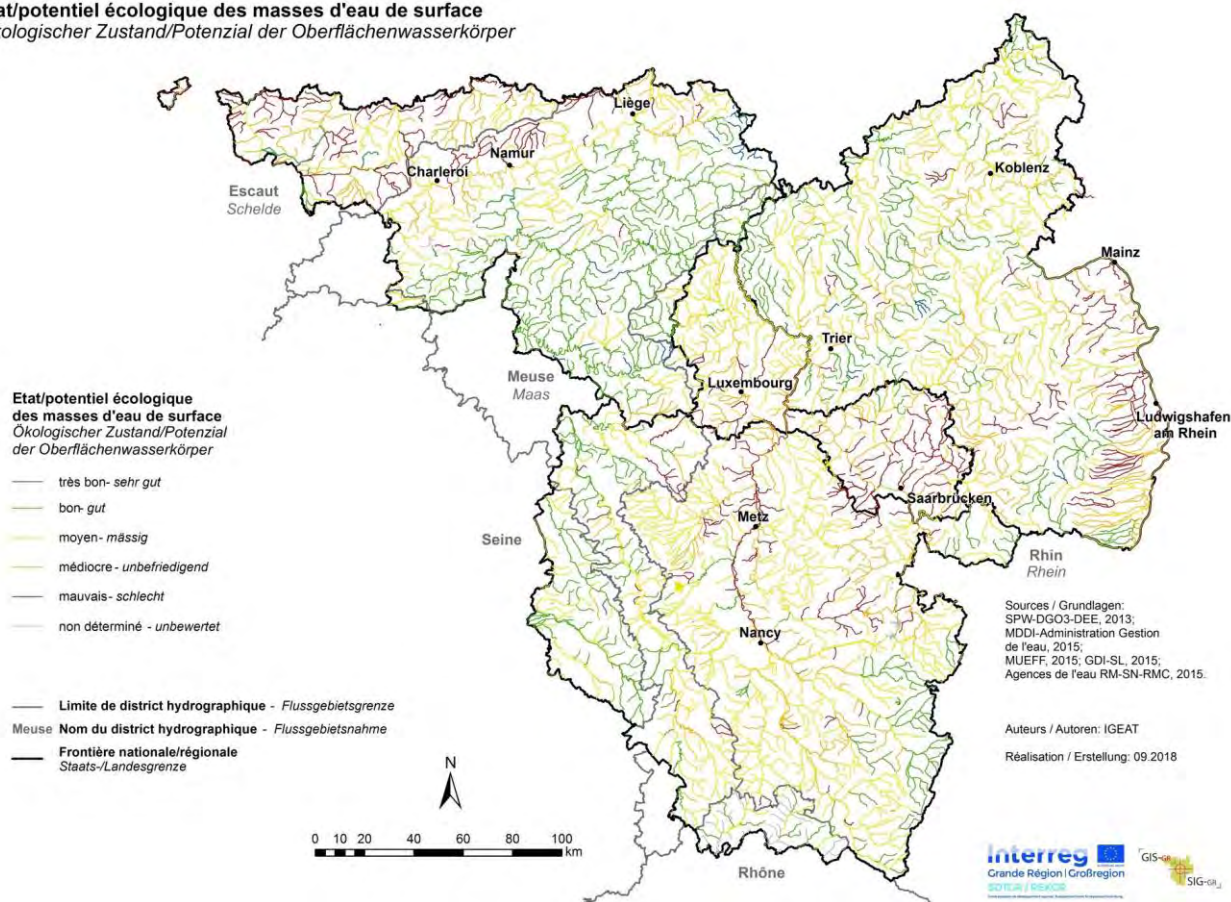


Bild 7: Potenzieller ökologischer Zustand von Oberflächenwässern⁴⁰

Es wurde beobachtet, dass die wallonischen Gewässer 2015 mit 41% der Oberflächengewässer in gutem bis sehr guten Zustand die besten sind (Bild 7). Dagegen weisen nur 7% des Oberflächenwassers im Saarland und 3% des Oberflächenwassers in Luxemburgs einen guten ökologischen Zustand auf (und keines einen sehr guten Zustand): Damit ist die Qualität des Oberflächenwassers die schlechteste in der Großregion. In Lothringen und Rheinland-Pfalz befinden sich 19% bzw. 27% des Oberflächenwassers in gutem bzw. sehr gutem Zustand. Diese Unterschiede könnten aus der unterschiedlichen Bodennutzung von Stadtplanung,

⁴⁰ Cahier thématique n°4: Environnement et énergie, (2018), konsultiert am 5. August 2021, auf <https://www.sig-gr.eu/content/dam/sig/publications/sdt-gr/Cahier-Thematique-n-4-FR-final.pdf>

Landwirtschaft und Wald- oder Grünlandgebieten kommen. Die im Oberflächen- und Grundwasser beobachtete Verschmutzung ist häufig von Spuren der Pestizide und Stickstoffdünger verursacht, die mit dem Regen ins Oberflächenwasser gelangen oder in Böden versickern und das Grundwasser kontaminieren. Die Reduzierung dieser Schadstoffe muss vorrangig angestrebt werden, um die Qualität der Gewässer der Großregion zu verbessern.

Die Gebiete mit guter Wasserqualität liegen hauptsächlich im Süden und Osten von Wallonien, im Mittelgebirge von Rheinland-Pfalz, in den Vogesen und in der Maas, die dünn besiedelte Gebiete mit Wald oder Grünlandgebieten sind. Dagegen sind Gebiete mit der schlechtesten Wasserqualität stark urbanisiert oder es wird intensive Landwirtschaft oder Weinbau betrieben. Die stark verstädterten Gebiete leiten nicht ausreichend behandelte Abwässer und von Schadstoffen belastete Wasserabflüsse in die Umwelt ab. Landwirtschaft und Weinbau benutzt ihrerseits Düngemittel, Pestizide und Wirtschaftsdünger. Diese stärker belasteten Gebiete befinden sich im Norden Walloniens, im Rheintal, in der verstädterten Achse der Mosel und in den Hochebenen Lothringens, in welchen Bergackerbau ausgeübt wird.

Grundwasserqualität

Die Großregion profitiert in den meisten Fällen von ausreichenden Grundwasserkörpern. Nur drei Gewässer in Rheinland-Pfalz und eines in Lothringen erreichen aufgrund übermäßiger Entnahmen im Sommer keinen guten Zustand. Der quantitative Zustand dieser Gewässer ist daher im Allgemeinen ausreichend, während der qualitative Zustand problematischer ist. Tatsächlich erreichen nur 61 % der Grundwasservorkommen einen guten Zustand (die durch die Schwellenwerte der Richtlinie 2006/118/EG festgestellt wurden)⁴¹.

Die Hauptverantwortlichen der schlechten Wasserqualität der Großregion sind die Landwirtschaft (aufgrund der Nutzung von Stickstoffdüngern, Nitratquellen und Pestiziden) und die Metaboliten der Pflanzenschutzmittel, die insbesondere in Gärten und von Behörden zur Pflege öffentlicher Räume verwendet werden. Da die Schadstoffe in Grundwasservorkommen aus der Landwirtschaft stammen, sind die betroffenen Grundwasservorkommen in Gebieten intensiver Landwirtschaft, wie in Hochebenen in Wallonien und Lothringen mit hohem Kultur- und Weinbau, den Gemüseanbaugebieten der Rheinebene und der Weinbau des Moseltals und des Rheintals, zahlreich. Die durch Nitratbelastung gefährdeten Gebiete (Konzentrationen von 50 mg/l) umfassen 57% Walloniens und 31% Lothringens (intensive landwirtschaftliche Gebiete). Das Großherzogtum und die deutschen Bundesländer Rheinland-Pfalz und Saarland gelten insgesamt als sensible Zonen und sind daher Gegenstand nationaler Aktionspläne. Hinzu kommen die Grünlandgebiete der intensiven Landwirtschaft, in denen tierische Abfälle zu viel organische Substanz enthalten, insbesondere in Luxemburg. Ein Kooperationsabkommen wurde im April 2019 über den Informationsaustausch in Bezug auf die Grundwasserverschmutzung und das Monitoring der Nitratrichtlinie zwischen Luxemburg und Wallonien geschlossen.

⁴¹ Im Gegensatz zu Oberflächenwasser gibt es für Grundwasser keine Kategorie „sehr guter Zustand“.

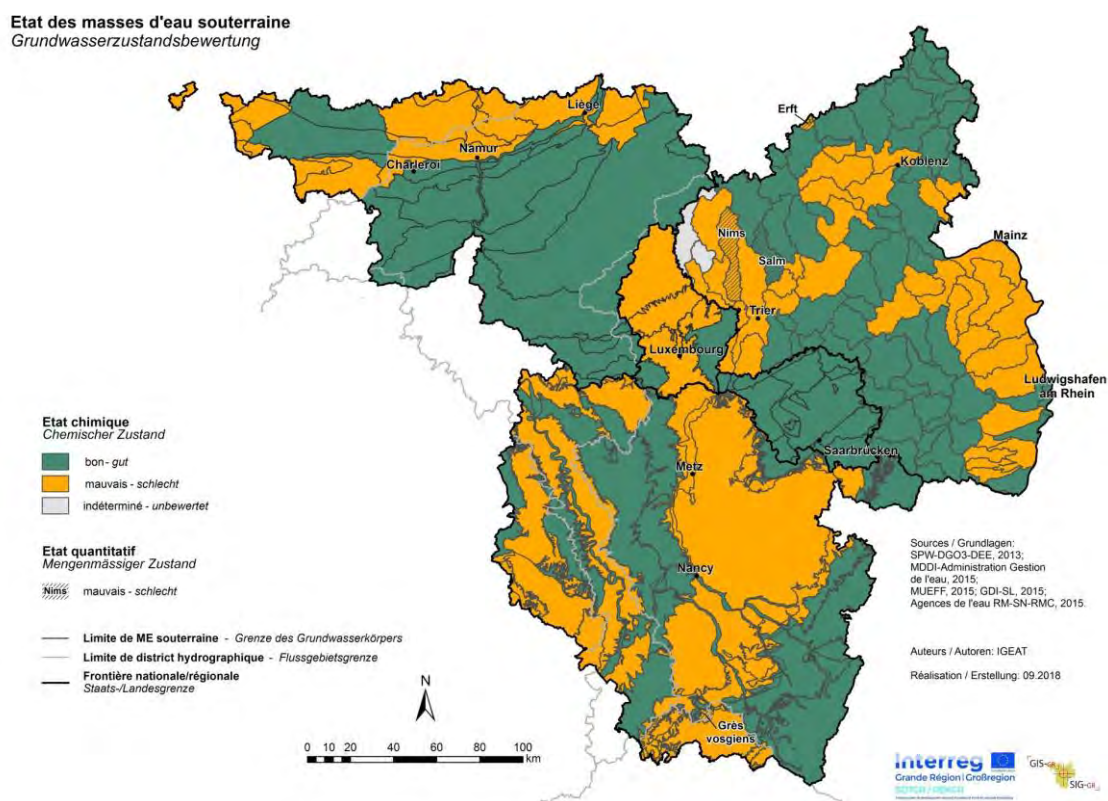


Bild 8: Zustand des Grundwassers

Der Gewässerzustand der Großregion ist nicht von „Grenzeffekten“⁴² ausgeschlossen, beispielsweise hat Saarland Wasser von guter Qualität, während das Grundwasser im Osten der Region an der Grenze zu Frankreich und Rheinland-Pfalz in einem schlechten Zustand ist. Diese Unterschiede an den Grenzen sind hauptsächlich auf unterschiedliche Zeitfenster in den Messkampagnen zurückzuführen.

Wasser trägt Schadstoffe, also die Schadstoffe, die stromaufwärts eines Wasserlaufs erzeugt werden, stromabwärts und sind in mit ihm verbundenen Grundwasser beobachtbar. Das Problem der Wasserverschmutzung ist weit verbreitet, denn das hydrographische Netz durchquert die Großregion und erfordert eine gemeinsame Aktion, um wirksam reglementiert zu werden.

Badegewässer

Die Mehrheit der Badegewässer in der Großregion ist von ausgezeichneter Qualität (siehe Bild 9) mit Ausnahme einiger weniger Bereiche:

- In der Region Grand Est:
 - Drei Gebiete sind von schlechter Qualität
 - Fünf Gebiete sind nicht klassifiziert
- In Luxemburg
 - Ein Gebiet ist von schlechter Qualität
 - Ein Gebiet ist nicht klassifiziert

⁴²Unterschiede im Informationsaustausch zwischen zwei durch Grenzen getrennten Städten oder Regionen und im Austausch zwischen zwei Städten oder Regionen im selben Land.

- In Wallonien:
 - Nur ein Gebiet ist von ausreichender Qualität
 - drei Gebiete sind nicht klassifiziert

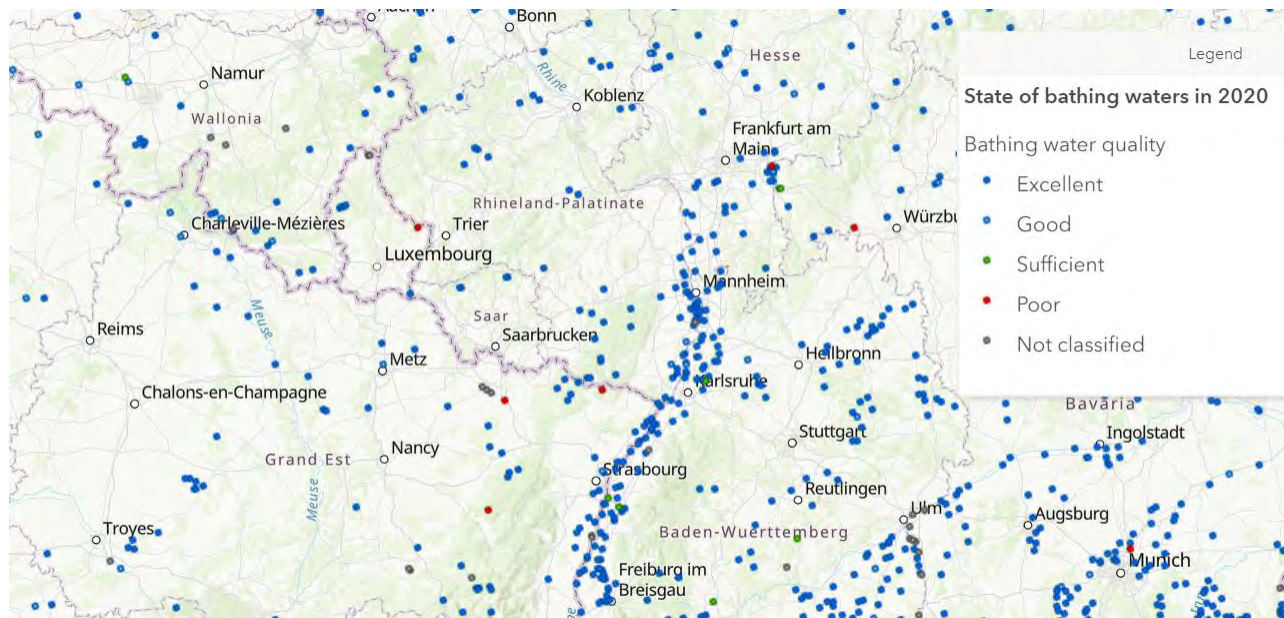


Bild 9: Qualität von Badegewässern in der Großregion⁴³

Detaillierte Statistiken für die Gebiete der Großregion sind nicht verfügbar, aber auf nationaler Ebene stellt die Qualität der Badegewässer in den Ländern der Großregion kein größeres oder unmittelbares Problem dar. Deutschland hat Badegewässer von besserer Qualität als der europäische Durchschnitt (89,9 % seiner Badegewässer sind von ausgezeichneter Qualität gegenüber 82,8 % im europäischen Durchschnitt). Frankreich, Belgien und Luxemburg mit 77,5 %, 79,7 % bzw. 82,4 % ihrer Badegewässer von ausgezeichneter Qualität⁴⁴ haben noch einige Fortschritte zu machen, aber dieses Thema ist für die Großregion nicht sehr vorrangig.

⁴³State of bathing waters in 2020, (2020), European Environment agency, Zugang am 13. August 2021 auf: State of bathing waters in 2020 — European Environment Agency (europa.eu)

⁴⁴ "Bathing Water - Environment - European Commission". Ec.Europa.Eu, 2021, https://ec.europa.eu/environment/water/water-bathing/index_en.html. Zugang am 13. August 2021.

3.4 KULTURELLES, ARCHITEKTONISCHES UND ARCHÄOLOGISCHES ERBE UND LANDSCHAFT

Schlüsselinformationen

- Innerhalb der Großregion liegt **eine Vielzahl von UNESCO-Welterbestätten**.
- **Die Landschaften der Großregion sind vielfältig** und zahlreiche architektonische Stätten sind bemerkenswert.

Viele Stätten bilden das Erbe der Großregion, einschließlich der Stätten, die für die Schönheit ihrer Landschaften und die kulturellen Aspekte, die industrielle Vergangenheit der Region sowie für die historischen Aspekte mit dem Standort Verdun und die architektonischen Denkmäler anerkannt sind. Diese Stätten werden manchmal auf internationaler Ebene anerkannt, beispielsweise von der UNESCO, und erzeugen Touristenströme.

UNESCO anerkannte Stätten

Die Karte unten (Bild 10) stellt eine Liste der von der UNESCO anerkannten Stätten einschließlich der kulturellen Höhepunkte der Großregion dar, die die kulturelle Vielfalt und die Schönheit der Landschaften repräsentieren. Insbesondere stellen die Welterbestätten die historischen und architektonischen Aspekte (wie Denkmäler, Plätze, Städte und Kulturlandschaften) dar. Die Großregion beinhaltet:

- 27 Welterbestätten (die Mehrheit sind in Wallonien);
- 19 Stätten von immateriellem Kulturerbe (auch diese vor allem in Wallonien)
- 2 UNESCO-Geoparks (Einer in Rheinland-Pfalz und der andere in Wallonien);
- 3 Biosphärenreservate – UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB)45 (in Luxemburg und in den beiden deutschen Bundesländern).

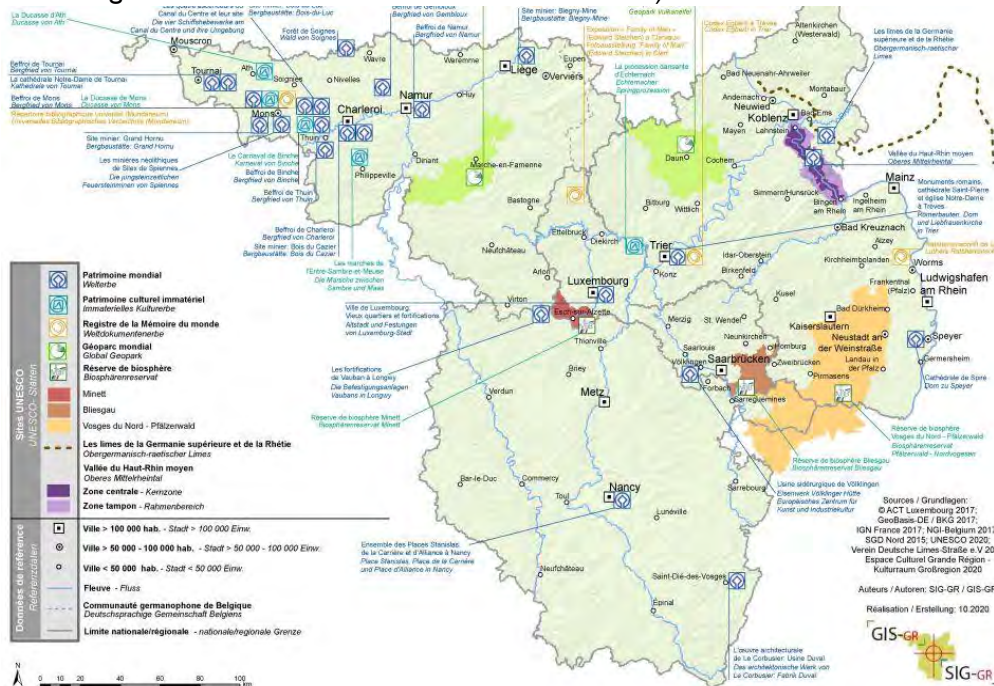


Bild 10: UNESCO 2020 Gebiete (Quelle: Geografisches Informationssystem der Großregion, 2020)

45 Sig-gr.eu. 2020. UNESCO 2020 Gebiet. [Online] verfügbar auf: < https://www.sig-gr.eu/fr/cartes-thematiques/culture-tourisme/Patrimoine_mondial_unesco/Sites_UNESCO_2020.html > [Zugang am 3. August 2021].

Internationaler Kulturaustausch

2007 wurde die Stadt Luxemburg als europäische Kulturhauptstadt ernannt. Das führte von 2007 bis 2013 zu einer intensiven kulturellen Zusammenarbeit und zahlreichen grenzüberschreitenden Kulturprojekten. Aufgrund des Fehlens eines Forums und dadurch, dass es in diesen Veranstaltungen nicht gelungen ist, eine dauerhafte grenzüberschreitende Mobilität von Künstlern und Kulturschaffenden im gemeinsamen Kulturraum der Großregion zu etablieren, haben diese Kulturprojekte im Zeitraum 2014-2020 abgenommen. Esch-sur-Alzette (Luxemburg) wird die europäische Kulturhauptstadt 2022 sein. Zusammen mit der Grenzregion "Minett" könnte sie eine neue Dynamik erzeugen.

Bemerkenswerte Architektur und Geschichte

Die Großregion bietet viele interessante architektonische Elemente. Z. B. das Wallonia Conference Center, das einen Blick auf Mons bietet und sich durch die Verwendung von Holz und Metall bei seiner Konstruktion auszeichnet⁴⁶. Ein anderes Beispiel ist die Kathedrale Saint Etienne von Metz, die vor 800 Jahren erbaut wurde und auch die drittgrößte Kathedrale Frankreichs ist und 6.500 m² Glasmalerei vom 13. Jahrhundert enthält⁴⁷. Das neulich erbaute Centre Pompidou in Metz und Nancy ist ein Kunstzentrum für moderne und zeitgenössische Kunst. Auch die Festung und das Großherzogliche Palais in der Stadt Luxemburg sowie die in Saarland sichtbaren römischen Überreste und der Speyerer Dom in Rheinland-Pfalz, d. h. die größte romanische Kirche der Welt, sind erwähnenswert. Auf historischer Ebene sind die Stätten von Verdun (Lothringen) und Bastogne (Wallonien) ein Sinnbild für die Schlachten des Zweiten Weltkriegs und zahlreiche Stätten in der Region werten ihre Industriestandorte auf, wie das alte Eisen- und Stahlwerk Neunkirchen (an der Saar) und die Hochöfen von Esch-Belval (Luxemburg).

⁴⁶ grossregion.net 2020. *Wallonia Conference Center, Mons* — *Großregion*. [Online] verfügbar auf: < <http://www.grossregion.net/Buerger/Freizeit-Tourismus/Besondere-Bauwerke-und-Architektur/Wallonia-Conference-Center-Mons> > [Zugang am 3. August 2021]

⁴⁷ grossregion.net 2020. *Kathedrale Saint Etienne, Metz* — *Großregion*. [Online] verfügbar auf: < <http://www.grossregion.net/Buerger/Freizeit-Tourismus/Besondere-Bauwerke-und-Architektur/Kathedrale-Saint-Etienne-Metz> > [Zugang am 3. August 2021]

Landschaften der Großregion

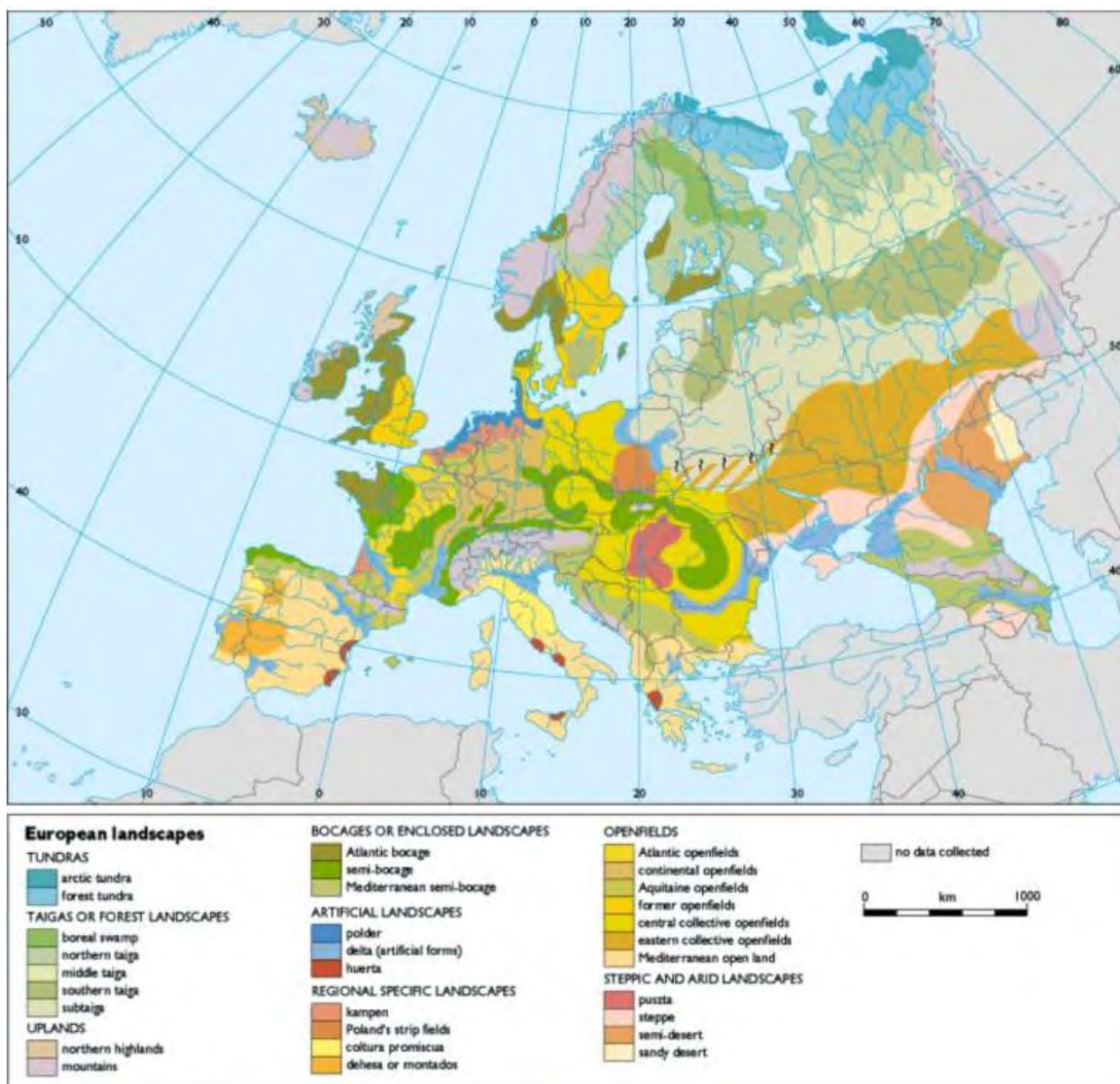


Bild 11: Arten von europäischen Landschaften (Quelle: EUA, 2009)

Die Landschaften der Großregion sind sehr vielfältig. Die Agrarlandschaften und die Wälder (Laub- und Nadelbäume) beherrschen die Großregion. Die Weinberge, die Hügel wie die kleinen Berge in den Ardennen, der Vulkanismus in der Eifel, die Täler der Saar, der Maas und der Mosel, die Seen (insbesondere von Madine) und die Feuchtgebiete sowie die Industrielandschaften, die von der Vergangenheit der Region zeugen, ebenso wie das Land der Roten Erde in Luxemburg, bringen eine große Vielfalt mit sich⁴⁸.

⁴⁸Startseite der Großregion (2020), Willkommen in der Großregion, verfügbar auf: <http://www.grossregion.net/Mediathek/Veroeffentlichungen/Willkommen-in-der-Grossregion>

3.5 BODENQUALITÄT UND FLÄCHENNUTZUNG

Schlüsselinformationen

- Die Großregion **zeichnet sich durch große Wald- und Landwirtschaftsflächen aus.**
- **Die Bodenversiegelung und die Landschaftszerschneidung sind die Schlüsselherausforderungen** der Großregion, insbesondere in Luxemburg und in der Umgebung von verstädterten Gebieten.
- **Die Bodenverschmutzung**, sowohl in der Vergangenheit durch Industriestandorte als auch derzeit durch persistente organische Schadstoffe, Pflanzenschutzmittel, Biozide sowie organische und mineralische Düngemittel, stellen ein besorgniserregendes Thema dar, das auch Auswirkungen auf die Qualität des Oberflächen- und Grundwassers hat.
- **Die ökologische Landwirtschaft** ist Teil der Verbesserungsmaßnahmen- Sie nimmt in allen Gebieten zu, insbesondere in den Regionen der Rinderzucht.

Überall in Europa nimmt die Belastung des Bodens weiter zu. Die Leistungen der Böden (insbesondere als Unterstützung bei der Nahrungsmittelproduktion, der Wasserreinigung, der Speicherung von organischer Substanz und damit Kohlenstoff und als Lebensraum für viele Arten) sind betroffen. Die Ökosystemleistung „Bodenbildung und Bodenschutz“ gilt laut IPBES als eine der rückläufigen Leistungen in Europa (IPBES 2018).

Die Großregion kann als "grüne Lunge" Nordwesteuropas betrachtet werden; sie umfasst große landwirtschaftliche Flächen (52% der Gesamtfläche, zwischen 41% und 61% des Gebietes) und Wälder (38% der Gesamtfläche, von 23% bis 41%). Allerdings verschlechtern menschliche Aktivitäten und die zunehmende Landnutzung, insbesondere die Land- und Forstwirtschaft, die Bodenversiegelung durch den Bau von Gebäuden und Verkehrsinfrastrukturen und die Methoden zur Gewinnung von Rohstoffen, die Verfügbarkeit und die Qualität der Böden, mit negativen Auswirkungen auf natürliche Lebensräume und Biodiversität.

Bodenversiegelung und Landschaftszerschneidung

Die Bodenversiegelung, insbesondere in den am dichtesten besiedelten Teilen, zusammen mit der Landschaftszerschneidung aufgrund der Verkehrsinfrastruktur, sind eines der großen Umweltprobleme in der Großregion, vor allem in Luxemburg. Zwischen 2009 und 2015 stieg der Anteil der versiegelten Flächen an der Gesamtfläche der Großregion um 2,1% und stellte 2015 rund 3,4% der Gesamtfläche der Großregion dar (2.205 km²). Besonders stark war die Entwicklung in Luxemburg, im Westen und Süden von Rheinland-Pfalz, im Nordwesten Walloniens und um Metz und Nancy in Lothringen (Bild 12). In Luxemburg, Wallonien und Saarland sind die land- und forstwirtschaftlichen Flächen zurückgegangen, während die Wohn- und Verkehrsflächen in Luxemburg und Wallonien zwischen 2012 und 2018 zugenommen haben. Saarland und Rheinland-Pfalz sind die Gebiete mit dem höchsten Wohn- und Verkehrsflächenanteil, der zwischen 2015 und 2019 weiter gestiegen ist.

Evolution de l'imperméabilisation des sols entre 2009 et 2015
Entwicklung der Bodenversiegelung zwischen 2009 und 2015

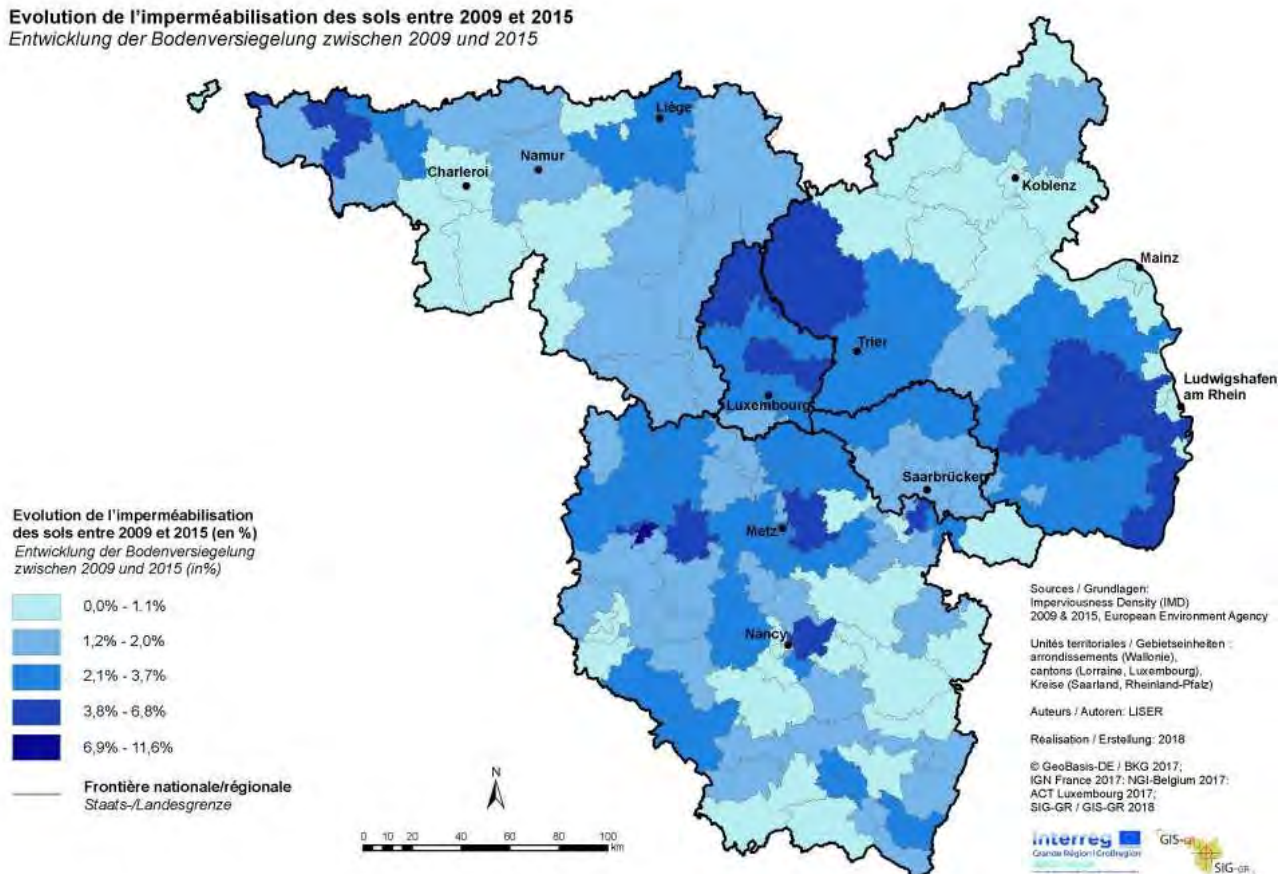


Bild 12: Entwicklung der Bodenversiegelung zwischen 2009 und 2015

Auf europäischer Ebene sind die Benelux-Staaten (direkt hinter der Schweiz) die am stärksten fragmentierten in Europa⁴⁹. Luxemburg ist vor allem aufgrund Industrie-, Handels- und Bautätigkeiten eines der fünf Länder in Europa mit der höchsten Rate an Bodenversiegelung. Gleichzeitig ist es eines der Länder, in denen die Rekultivierung von Land eine der höchsten in Europa ist.

Bodenverschmutzung

Zahlreiche Belastungen bedrohen die Böden der Großregion. In der Vergangenheit lagen viele Schwerindustrien sowohl in Lothringen als auch im Saarland, Wallonien und Luxemburg mit häufig erheblicher Bodenverschmutzung auf Industriebrachen. Einige Standorte befinden sich in einer Sackgasse, denn die Boden-sanierung ist aufgrund technischer oder finanzieller Gründe nicht realisierbar. Die Bodenbelastung setzt sich im ländlichen Raum insbesondere durch persistente organische Schadstoffe, Pflanzenschutzmittel, Biozide sowie organische und mineralische Düngemittel fort. Dies ist insbesondere in intensiven Ackerbaugebieten (Wallonien und Lothringen), Weideländern mit Großvieh (im Norden von Luxemburg, Eifel und Hunsrück in Rheinland-Pfalz) und in Weinbaugebieten entlang der Mosel typisch. Diese Verunreinigungen sind in Grund- und Oberflächenwasser verbreitet und führen zum relativ schlechten Zustand dieser Gewässer.

Ökologische Landwirtschaft und Forstwirtschaft

Die Verbesserung der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeiten ist eine der Lösungen, um die derzeitige Bodenbelastung zu reduzieren, insbesondere angesichts der großen land- und forstwirtschaftlichen Flächen in der Großregion. Der stetige Anstieg des Anteils der ökologisch bewirtschafteten Flächen an der gesamten

⁴⁹Dies ist laut EUA (2020) State of Environmental Report 2020 die höchste Maschendichte pro 1000 km².

landwirtschaftlichen Fläche der Großregion kann positive Auswirkungen haben. Saarland führt die deutschen Regionen und die Großregion mit 14,4% seiner landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) in der ökologischen Landwirtschaft an. Die ökologische Landwirtschaft wird auf etwa 10% der LF von Rheinland-Pfalz und Wallonien betrieben, während sie in Lothringen und Luxemburg nur 5% bzw. 4 % ausmacht, jedoch wächst. Sie findet aus Gründen der Einfachheit vor allem in Regionen der Rinderzucht (im Osten und Süden Walloniens, Westerwald, in der Pfalz und Hunsrück in Rheinland-Pfalz sowie in Saarland) Anwendung. Die ökologische Landwirtschaft könnte als Reaktion auf die wachsende Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln in den vier teilnehmenden Ländern der Großregion (insbesondere Luxemburg, Deutschland und Frankreich) weiter zunehmen. Die EU ist der zweitgrößte Verbraucher der Welt, mit starkem Wachstum (70 %) in den letzten 10 Jahren⁵⁰. Der Verbrauch ist in Deutschland und Frankreich besonders hoch, aber ist auch anderswo angestiegen, zum Beispiel um +87 % in der Wallonie zwischen 2015 und 2019⁵¹. Es kann auch festgestellt werden, dass mehrere Regionen spezifische Pläne zur Steigerung des Biolandbaus umgesetzt haben, wie z. B. Plan Bio 2030 in Wallonien⁵², PAN-Bio 2025 in Luxemburg⁵³ und den zweiten Öko-Aktionsplan in Rheinland-Pfalz⁵⁴. In Frankreich wurde eine Beobachtungsstelle für die Region Grand Est eingerichtet, zu der Lothringen⁵⁵ gehört. Die Agence bio⁵⁶ bietet ebenfalls Zahlen auf europäischer Ebene an.

Zertifizierungssysteme für die Forstwirtschaft werden in der Großregion angewendet. Die Zertifizierung PEFC wurde in den vier Staaten auf nationaler Ebene angewendet. Dargestellte zertifizierte Wälder nach Land:

| Zertifizierung | Deutschland | Belgien | Frankreich | Luxemburg |
|--------------------|--------------|------------|--------------|-----------|
| PEFC ⁵⁷ | 8.583.512 ha | 295.632 ha | 5.611.476 ha | 37.069 ha |
| FSC ⁵⁸ | 1.438.013 ha | 27.934 ha | 64.441 ha | 23.085 ha |

Auch Bewirtschaftungspläne werden für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung umgesetzt. Z. B. in der Region Grand Est, zu der Lothringen gehört, werden sie in 40% der privaten Waldflächen angewandt⁵⁹.

⁵⁰https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/food-farming-fisheries/farming/documents/market-brief-organic-farming-in-the-eu_mar2019_en.pdf

⁵¹ <http://etat.environnement.wallonie.be/contents/indicator sheets/MEN%206.html>

⁵² <https://www.wallonie.be/fr/actualites/la-wallonie-adopte-son-plan-bio-2030>

⁵³ https://gouvernement.lu/fr/actualites/toutes_actualites/communiqués/2021/09-septembre/10-pan-bio-2025.html

⁵⁴ https://mkuem.rlp.de/fileadmin/mulewf/Themen/Oekolandbau/pdf-Dateien/Oeko-Aktionsplan_2020_Monitor-2.pdf

⁵⁵ <https://biograndest.org/bio-en-grand-est/>

⁵⁶ https://www.agencebio.org/wp-content/uploads/2020/03/Carnet_UE-2019.pdf

⁵⁷ PEFC (2021) PEFC Facts & Figures December 2021, 2019, verfügbar auf: <https://cdn.pefc.org/pefc.org/media/2021-08/725619c9-2460-4061-866d-95e160251648/22bd782f-bd0d-5840-a4bb-843400f15bea.pdf> [konsultiert am 16. September 2021]

⁵⁸ FSC (2019) FSC Facts & Figures December 4, 2019, verfügbar auf: https://fsc.org/sites/default/files/2019-12/Facts_and_Figures_2019-12-04.pdf#viewer:action=download [konsultiert am 16. September 2021]

⁵⁹ Programme régional de la forêt et du bois de la région Grand Est 2018-2027 Version 7 juin 2019, verfügbar auf: https://draaf.grandest.agriculture.gouv.fr/IMG/pdf/PRFB_Grand_Est_v_post_participation_de025fd1.pdf [konsultiert am 16. September 2021]

3.6 LUFTQUALITÄT UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

Schlüsselinformationen

- **Die Luftqualität** wird in der Großregion in den meisten Gebieten für alle Teilindices als „gut“ oder „durchschnittlich“ eingestuft.
- **Die Treibhausgasemissionen** pro Kopf sind hoch, insbesondere in Luxemburg und Saarland.
- **Die Verkehrsbelastung** ist auf grenzüberschreitender Ebene für bestimmte Gebiete erheblich.
- Alle Gebiete verfügen über **Aktionspläne zur Reduzierung der Emissionen**, insbesondere zur Reduzierung des privaten Pkw-Verkehrs für Grenzgänger.

Luftqualität und Treibhausgasemissionen sind teilweise verwandte Themen. Die Verkehrsmittel sind eine wichtige Quelle dieser verschiedenen Bestandteile.

Luftqualität

Die Luftqualität ist ein Schlüsselthema für die Gesundheit der Bevölkerung wie die Treibhausgasemissionen für den Klimawandel. In der Großregion wird die Luftqualität vor allem in und um Großstädte und im Winter schlechter. Europa hat sich stark dazu verpflichtet die Treibhausgasemissionen zu reduzieren, und die Gebiete der Großregion beteiligen sich mit Reduktionszielen an diesen Bemühungen. Insbesondere der grenzüberschreitende Verkehr ist einer der wichtigen Sektoren im Rahmen der Zusammenarbeit, um diese Emissionen weiter zu reduzieren.

Die wichtigsten Verschmutzungssektoren befinden sich im Nordosten und Nordwesten der Großregion, in der Nähe von Großstädten wie Brüssel, Lüttich, Namur und Saarbrücken. Autobahnen sind auch Achsen mit hoher Luftverschmutzung, wie jene, die die Hauptstadt Luxemburg mit Thionville und Metz verbinden. Sie konzentrieren nämlich viele menschliche Aktivitäten in Bezug auf Transit, Straßenverkehr, industrielle Aktivitäten und Dynamik auf grenzübergreifender Ebene. Jedes Jahr wird eine starke Luftverschmutzung zwischen November und Dezember aufgrund des weit verbreiteten Einsatzes von Heizgeräten in der Großregion beobachtet. Im Allgemeinen nimmt die Umweltverschmutzung an den Wochenenden ab aufgrund der verringerten Aktivität der Einwohner. Obwohl die Verschmutzung in Waldgebieten gering und stabil bleibt, sind Stadt- und Industriegebiete sowie Straßen stark betroffen. Aufgrund des Windes und des Klimawandels verbreitet sich die Luftverschmutzung leicht über die Großregion⁶⁰.

Die Karte gibt Auskunft über die Luftqualität der Großregion. Sie basiert auf dem europäischen Luftqualitätsindex, der auf der Grundlage von fünf Hauptschadstoffen berechnet wird:

- Feinstaub (PM_{2,5} und PM₁₀);
- Troposphärisches Ozon (O₃);
- Stickstoffdioxid (NO₂); und
- Schwefeldioxid (SO₂).

⁶⁰ *Lëtzebuurger Gemengen*, 2020. La pollution de l'air s'aggrave dans la Grande Région. [Online] verfügbar auf: <<https://gemengen.lu/web/2020/01/16/la-pollution-de-lair-saggrave-dans-la-grande-region/>> [Zugang am 5. August 2021]

Für jeden von einer Station gemessenen Schadstoff wird aus dem Stundenmittelwert der Schadstoffkonzentrationen ein Teilindex berechnet, mit Ausnahme von Feinstaub (PM10 und PM2,5), bei dem der Teilindex auf einem gleitenden Mittelwert der Konzentrationen über 24 Stunden basiert. Die Skala wird von „gut“ (Index 1) bis „extrem schlecht“ (Index 6) eingestuft⁶¹.

Für den Teilindex PM2,5 (Bild 14) liegen für den größten Teil der Region keine Daten vor, obwohl die Luftqualität im Süden Walloniens, Süden von Luxemburg und Norden Lothringens gut ist. Eine ähnliche Tendenz ist für den Teilindex PM10 zu beobachten (Bild 13).

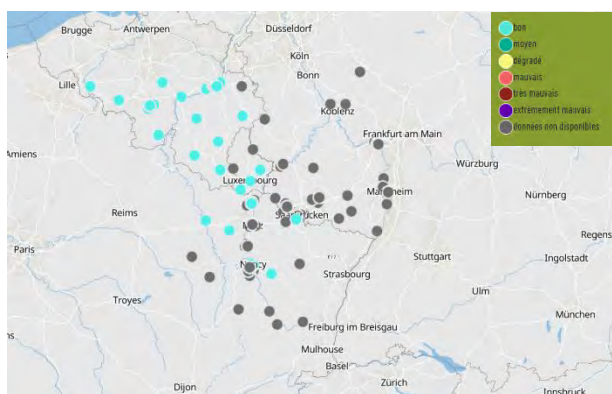


Bild 14: Europäischer Luftqualitätsindex der Großregion, Teilindex PM2.5 (Quelle: Geoportal der Großregion, 2019)

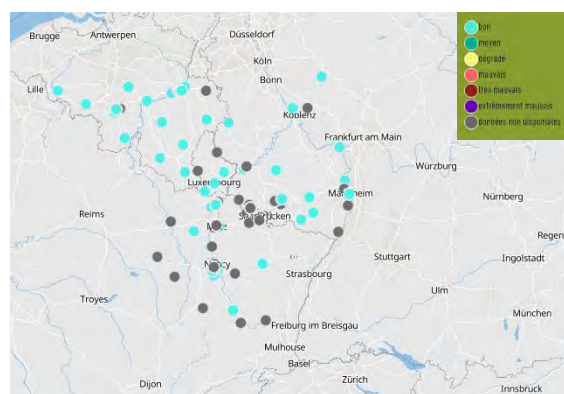


Bild 13: Europäischer Luftqualitätsindex der Großregion, Teilindex PM10 (Quelle: Geoportal der Großregion, 2019)

Für den Teilindex NO2 (Bild 15) wird in ganz Luxemburg der „gute“ Luftqualitätsindex beobachtet.

In Saarland sowie im Osten von Rheinland-Pfalz und in Metz ist der Teilindex "durchschnittlich". Für den Teilindex O3 (Bild 16) sind viele Daten nicht verfügbar, aber der „durchschnittliche“ Luftqualitätsindex ist in der Großregion recht häufig, hauptsächlich in Luxemburg und in der Nähe von Metz und Freiburg im Breisgau. Der Luftqualitätsindex „gut“ wird im Süden Luxemburgs und im Nordosten Lothringens beobachtet.

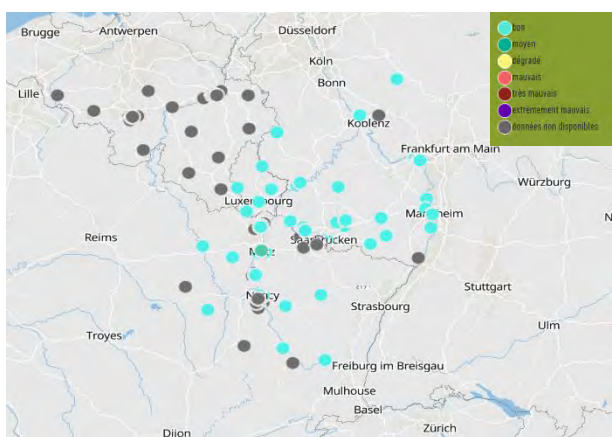


Bild 15: Europäischer Luftqualitätsindex der Großregion, Teilindex NO2 (Quelle: Geoportal der Großregion, 2019)

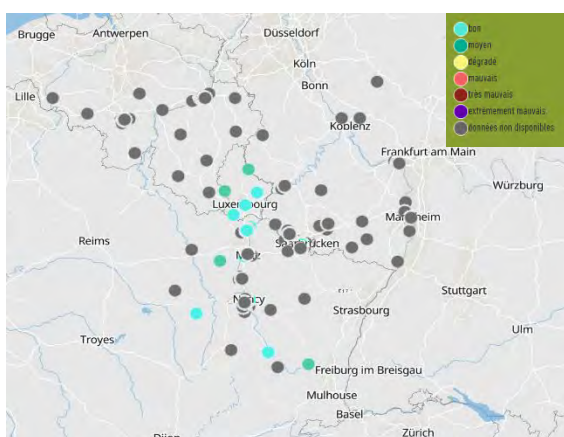


Bild 16: Europäischer Luftqualitätsindex der Großregion, Teilindex O3 (Quelle: Geoportal der Großregion, 2019)

61 Sig-gr.eu. 2019. Europäischer Luftqualitätsindex. [Online] verfügbar auf: <https://www.sig-gr.eu/de/cartes-thematiques/environnement/qualite_air/Indice_europeen_qualite_air.html> [Zugang am 3. August 2021]

Für den Teilindex SO₂ (Bild 17) zeigen die begrenzten verfügbaren Daten auf einen „guten“ Luftqualitätsindex in der Region Luxemburg, Nordosten Lothringens, im Saarland und Südwesten von Rheinland-Pfalz.

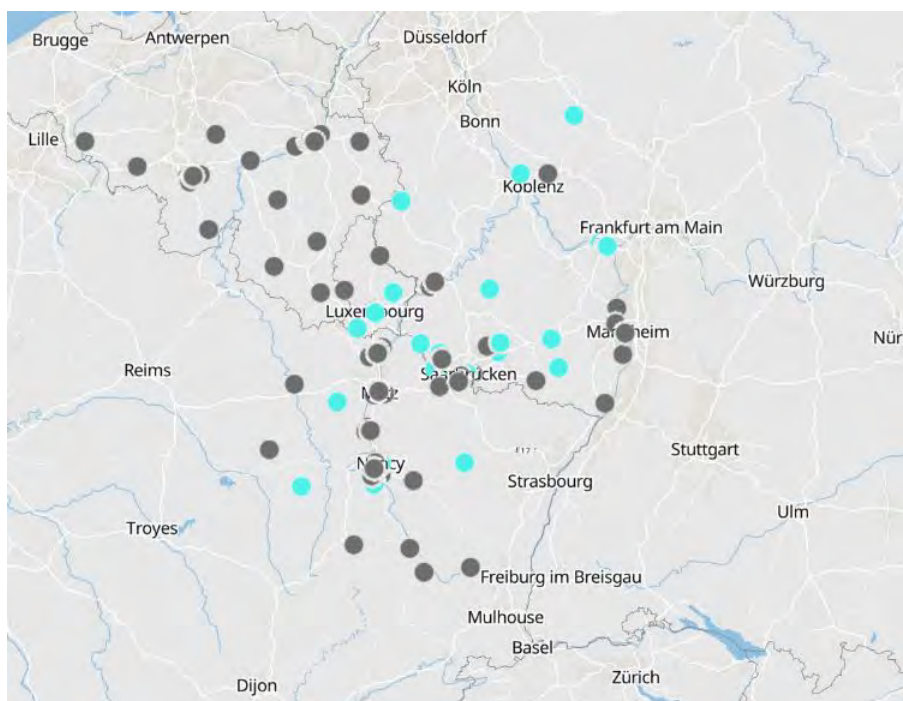


Bild 17: Europäischer Luftqualitätsindex der Großregion, Teilindex SO₂ (Quelle: Geoportal der Großregion, 2019)

Treibhausgasemissionen

Wie die Tabelle I zeigt hat Deutschland 2018 mit 888,7 Mio. MtCO₂e die höchsten Gesamtemissionen, aber auch den größten Rückgang in Bezug auf die gesamten Treibhausgasemissionen mit 29,6%. Luxemburg hat im Jahr 2018 die niedrigsten Emissionen (bezogen auf seine Fläche und Bevölkerung) mit 12,4 Mio. MtCO₂e sowie die geringste Schwankung⁶².

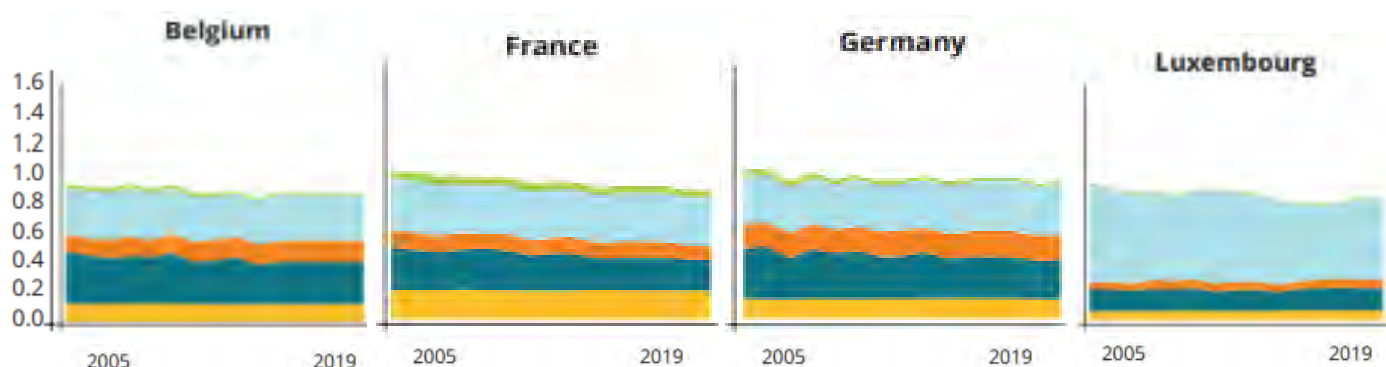
Tabelle I: Entwicklung der gesamten Treibhausgasemissionen und CO₂-Intensität der Energie in jedem Land

| | gesamte Treibhausgasemissionen im Jahr 2018 (MtCO ₂ e) | Schwankung der gesamten Treibhausgasemissionen 1990-2018 (%) | Schwankung der CO ₂ -Intensität 1990-2018 (%) |
|-------------|---|--|--|
| Belgien | 123,6 | -17,30% | -24,30% |
| Frankreich | 462,8 | -16,90% | -24,80% |
| Deutschland | 888,7 | -29,60% | -19,10% |
| Luxemburg | 12,4 | -5,80% | -20,40% |

(Quelle: EUA, 2020 „Trends and drivers of EU greenhouse gas emissions“⁶²)

62 2020. *Trends and drivers of EU greenhouse gas emissions*. [online] European Environment Agency. Verfügbar auf: <https://www.eea.europa.eu/publications/trends-and-drivers-of-eu-ghg> [Zugang am 23. September 2021].

Im Folgenden Bild 18 befinden sich die von 2005 bis 2019 bedeutendsten Treibhausgasemissionen in allen Ländern (und hauptsächlich in Luxemburg) im Verkehrssektor⁶³.



(Quelle: EUA, 2020 „Trends and projections in Europe 2020“⁶³)

- Waste
- Transport
- Industry and other
- Buildings
- Agriculture

Bild 18: Tendenzen der Treibhausgasemissionen 2005-2019 nach Sektor

2018 hat Frankreich seine Emissionsquoten beibehalten, ohne auf Flexibilitäten zurückzugreifen und hat bereits sein Reduktionsziel für 2020 erreicht. In Belgien, Deutschland und Luxemburg waren die Emissionen 2018 höher als ihre jeweiligen jährlichen Emissionsberechtigungen⁶³.

Grenzüberschreitende Verkehrsmittel in der Großregion

Die 232.000 Grenzgänger arbeiten 78% in Luxemburg, 13% in Wallonien, 7% in Saarland und 2% in Rheinland-Pfalz. Frankreich ist die wichtigste Quelle von Arbeitnehmern nach Luxemburg, wobei ein Viertel der Grenzgänger in Lothringen wohnt, die meisten davon in der Nähe von Thionville. Die zweite Quelle ist Wallonien, dann Rheinland-Pfalz um Trier, schließlich Saarland um Saarbrücken⁶⁴. Saarland folgt nach Luxemburg in Bezug auf Zahl von Grenzgängern (15.550 Arbeitnehmer), die vor allem in Lothringen ansässig sind. An dritter Stelle steht Wallonien mit 5.720 Beschäftigten. Die Ströme nach Luxemburg nehmen stetig zu, während sie nach Wallonien und den beiden deutschen Bundesländern abnehmen und tendenziell stagnieren.

In der Großregion verkehren 53 grenzüberschreitende Buslinien, davon 30 täglich mindestens neun Hin- und Rückfahrten. Die Mehrheit der grenzüberschreitenden Bahnlinien hat ihren Abfahrts- oder Endpunkt in der

⁶³ 2020. *Trends and projections in Europe 2020*. [online] European Environment Agency. Verfügbar auf: <https://www.eea.europa.eu/publications/trends-and-projections-in-europe-2020> [Zugang am 23. September 2021].

⁶⁴ Raumentwicklungskonzept der Großregion (2018) - THEMENHEFT Nr. 2 Mobilität

Stadt Luxemburg. Die meisten Grenzgänger, die nach Luxemburg reisen, nutzen den Zug und keinen Bus. Um diese Mobilität zu erleichtern, gibt es mehrere grenzüberschreitende „Pässe“ mit fairen Preisen und die Möglichkeit, die Verbindungen in jedem Land zu nutzen⁶⁵. Auch die Fahrgemeinschaft hat ein Entwicklungspotenzial. Während im Jahr 2016 rund 4.000 Stellplätze identifiziert wurden (eine geringe Zahl im Vergleich zur Zahl der Grenzgänger)⁶⁷, identifizierte die Arbeitsgruppe 2021 358 Mitfahrerparkplätze (davon 24 mehr als 2016) mit 11.627 Stellplätzen⁶⁸. Es ist anzumerken, dass es keinen Mitfahrerparkplatz in Luxemburg im eigentlichen Sinn gibt, aber die zahlreichen "Park and Rides“ können als Mitfahrerparkplätze genutzt werden.

Die Verkehrsbelastung, insbesondere zu Stoßzeiten, ist ein großes Problem, welches die Gebiete, insbesondere in Luxemburg, in Angriff nehmen müssen. Luxemburg zielt darauf ab, den Anteil im Jahr 2025 auf 1,5 Pendler pro Auto zu erhöhen, verglichen mit 1,2 im Jahr 2017, als 250.000 freie Sitzplätze täglich in die luxemburgische Hauptstadt zurückkehrten.

3.7 GESUNDHEIT, GESUNDHEITSRISIKEN UND UMWELTSCHÄDEN

Schlüsselinformationen

- 366 **SEVESO-Standorte** und zwei Kernkraftwerke befinden sich in der Großregion. Deutschland und Belgien verfolgen Ziele in Bezug auf den Atomausstieg.
- Ein erheblicher Teil der Bevölkerung ist **einer hohen Lärmbelastung** ausgesetzt.
- Die elektromagnetische Verschmutzung ist neu, sie schien bis dato unproblematisch.

Industrielle Risiken sind seit Langem eine der größten Herausforderungen der Umweltpolitik mit vielen Verbesserungen, beispielsweise im Risikomanagement. Die Zusammenhänge zwischen der menschlichen Gesundheit und der Umweltqualität werden immer relevanter. In den letzten Jahrzehnten sind einige neue Risiken aufgetreten, wie die Exposition gegenüber elektromagnetischen Wellen.

Atomrisiken und SEVESO-Standorte

Die SEVESO-Standorte sind Einrichtungen innerhalb von Industrieanlagen, die gefährliche Stoffe verwenden, welche sich als Risiken für die menschliche Gesundheit und die Umwelt erweisen. Sie stellen die erste potenzielle Quelle von schlimmen Unfällen in der Großregion dar, während die zweite Quelle die Kernkraftwerke sind. 73 SEVESO-Betriebe befinden sich in Lothringen, 116 in Wallonien, 131 in Rheinland-Pfalz, 17 im Großherzogtum Luxemburg und 29 in Saarland³⁰ (Bild 19). Die Betriebe der oberen Klasse sind Betriebe, die das größte Risiko (in Mengen und Gefährlichkeit der vorhandenen Stoffe) darstellen und über

65 Sig-gr.eu. 2021. *Grenzüberschreitende Eisenbahnlinien des ÖPNV (09/2015)*. [Online] verfügbar auf: <https://www.sig-gr.eu/de/cartes-thematiques/transports/ligne-bus-ferroviaires-transfrontalieres/lignes_ferroviaires_transfrontalieres_transport_proximite_frontieres_interieures_grande_region.html> [Accessed 9 September 2021].

66 Sig-gr.eu. 2021. *Grenzüberschreitende Buslinien (09/2015)*. [Online] verfügbar auf: <https://www.sig-gr.eu/de/cartes-thematiques/transports/ligne-bus-ferroviaires-transfrontalieres/lignes_bus_transfrontalieres_frontieres_interieures_grande_region_09_2015.html> [Zugang am 9. September 2021].

67 <https://www.sig-gr.eu/de/cartes-thematiques/transports/covoiturage0/covoiturage.html>

68 https://www.sig-gr.eu/de/cartes-thematiques/transports/covoiturage0/Aires_covoiturage_2021.html

einen Notfallplan verfügen müssen. In der Großregion befinden sich 56% der SEVESO-Betriebe in der oberen Klasse.

Zwei Kernkraftwerke befinden sich in der Großregion (Bild 199): Cattenom und Tihange in Lothringen. Das Kraftwerk Philippsburg (Baden-Württemberg) wurde im Mai 2020 im Zuge des Atomausstiegs Deutschlands abgeschaltet³⁰. Das Kraftwerk Chooz befindet sich nicht in der Großregion, aber im Falle eines Unfalls in seinem Verwaltungsgebiet würde sich die Kontamination durch Jod auf die Bewohner der Großregion auswirken. Im Falle eines nuklearen Unfalls können Maßnahmen, zusammen mit den nationalen Rechtsvorschriften, ergriffen werden, insbesondere die Evakuierung der Bevölkerung im Umkreis von 5 km um die Kraftwerke.

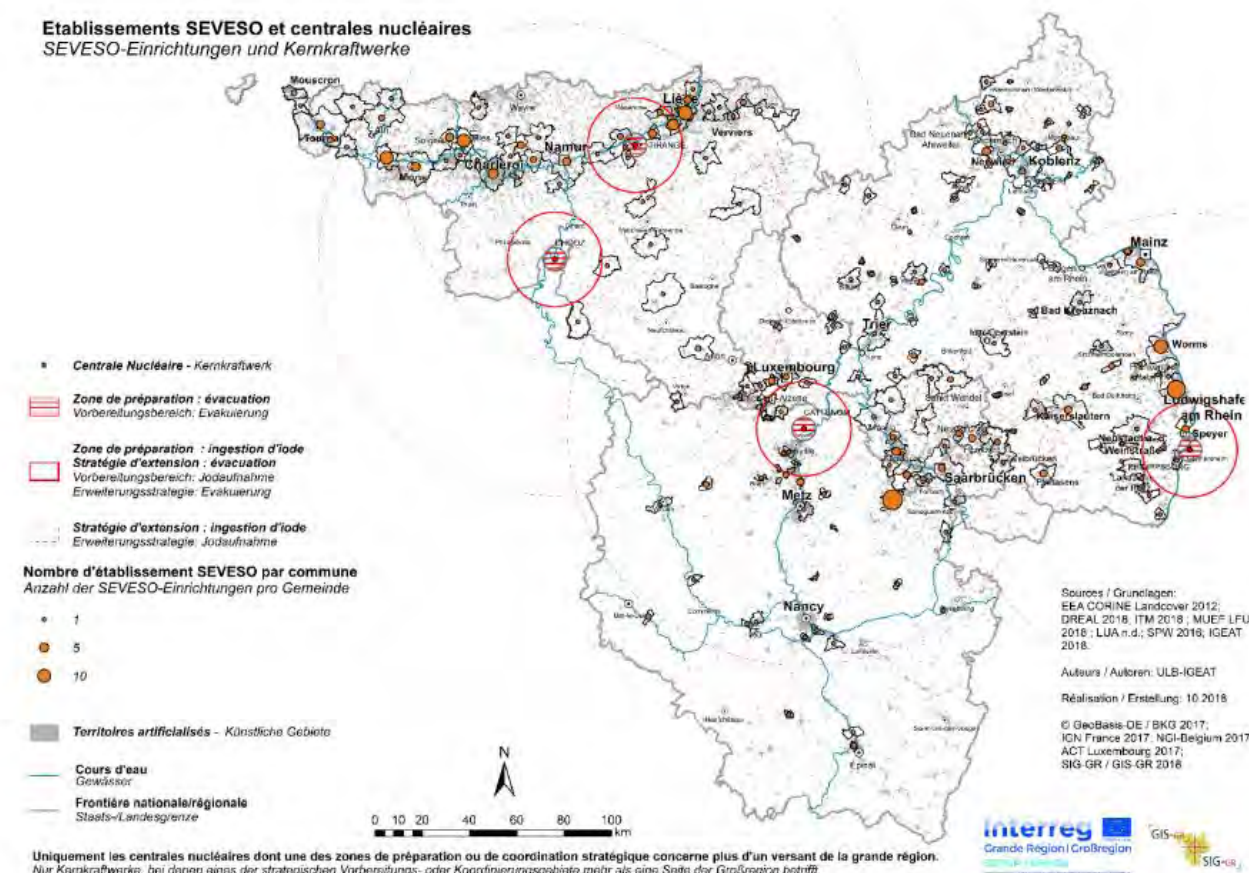


Bild 19: SEVESO-Standorte und Kernkraftwerke (Quelle: Geografisches Informationssystem der Großregion, 2018)

Lärmbelastung

Eine beträchtliche Anzahl von Menschen ist in der Großregion von hohen Lärmpegeln betroffen. Insgesamt waren in Luxemburg im Jahr 2017 29,1 % der Bevölkerung Straßenverkehrslärm im Bereich der "Lnight"-Grenzwerte 50-55 dB⁶⁹ und 20,2 % im Bereich der "Lnight"-Grenzwerte über 55 dB⁷⁰ ausgesetzt. Es gibt Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Gebieten⁷¹. Diese Art der Verschmutzung ist jedoch sehr lokal begrenzt und stammt aus verschiedenen Quellen.

Tabelle 12: Anzahl der hohen Lärmpegel (>55dB) ausgesetzten Menschen nach Gebiet und Quelle in der Großregion

| Gebiet | Quelle | Lden ⁷² -außerhalb geschlossener Ortschaft | Lnight | Lden innerhalb geschlossener Ortschaft |
|----------------------|---------|---|-----------|--|
| Saarland | Straßen | 30 900 | 17 500 | 88 800 |
| Rheinland-Pfalz | | 112 800 | 64 900 | 230 600 |
| France ⁷³ | | 2 666 200 | 1 987 100 | 11 367 300 |
| Luxemburg | | 27 600 | 21 900 | 210 700 |
| Wallonie | | 286 400 | 206 100 | 694 300 |

(Quelle: EUA, 2017⁷⁴)

Tabelle 13: Anzahl der hohen Lärmpegel ausgesetzten Menschen in zwei Städten der Großregion

| Region | Gesamte Bevölkerung | Quelle | Anzahl der hohen Lärmpegel ausgesetzten Menschen - Lden | % der betroffenen Bevölkerung | Anzahl der hohen Lärmpegel ausgesetzten Menschen - Lnight | % der betroffenen Bevölkerung |
|--------|---------------------|--------|---|-------------------------------|---|-------------------------------|
| | | | | | | |

Gefahr elektromagnetischer Felder

In der französischen Region Grand Est wurden Studien zu den von Mobilfunkmasten ausgestrahlten elektromagnetischen Wellen durchgeführt. Sie zeigen, dass 90% der als Modell dargestellten Expositionswerte unter 0,7 V/m und 99% unter 2,7 V/m liegen. Diese Werte sind viel niedriger als die regulatorischen Grenzwerte zwischen 41 und 61 V/m für die vom Mobilfunk genutzten Frequenzen⁷⁵.

In Luxemburg emittiert das Netz HotCity im Frequenzband 2,3 bis 2,5 GHz (WiFi). Die Stadt Luxemburg hat sich entschieden, eine Überschreitung von 0,614 V/m außerhalb von Gebäuden in einer Höhe von zwei Metern über dem Boden zu vermeiden. 2020 und 2021 wurde die elektrische Feldstärke in der Stadt Luxemburg durch verschiedene Arten von Breitbandanalysatoren gemessen. Die größte Feldstärke wurde auf Place d'Armes mit 0,13 V/m beobachtet⁷⁶.

⁶⁹ Lnight ist ein vom ANS festgelegter Langzeit-Durchschnittsindikator zur Bewertung der lärmbedingten Schlafstörung.

⁷⁰ 2019. *Percentage of population exposed to road traffic noise above 50 dB Lnight in selected capital cities*. [Online] verfügbar auf: <https://www.eea.europa.eu/data-and-maps/daviz/percentage-of-population-exposed-to-3/#tab-chart_2> [Accessed 6 August 2021].

⁷¹ 2019. *Country comparison - Percentage of people exposed to high noise levels by country in 2017*. [Online] verfügbar auf: <<https://www.eea.europa.eu/data-and-maps/figures/country-comparison-percentage-of-people>> [Accessed 6 August 2021].

⁷² In diesem Datensatz erlauben die Daten der Europäischen Umweltagentur keine Aufschlüsselung auf regionaler Ebene

⁷⁴ <https://www.eea.europa.eu/data-and-maps/data/data-on-noise-exposure-8>

⁷⁵ 2020. *Ondes électromagnétiques et radiofréquences*. [Online] verfügbar auf: <https://www.grand-est.ars.sante.fr/ondes-electromagnetiques-et-radiofréquences> [Zugang am 9. September 2021].

⁷⁶ 2021. *Rapport 2020/21 sur les mesures de surveillance du réseau HotCity*. [online] Stadt Luxembourg. Verfügbar auf: https://www.vdl.lu/sites/default/files/media/document/Rapport%202020-2021%20sur%20les%20mesures%20de%20surveillance%20du%20r%C3%A9seau%20HotCity%20%28FR%29_3.pdf [Zugang am 9. September 2021].

In Wallonien begrenzt eine Verordnung das elektromagnetische Feld auf 3V/m pro Antenne. Allerdings ist das gesamte elektromagnetische Feld nicht beschränkt. Künftig sind Unternehmen dazu verpflichtet, der Gemeinde und den zuständigen Umweltbehörden eine Umwelterklärung vorzulegen⁷⁷.

In Deutschland müssen Hochfrequenzanlagen, die eine äquivalente isotrope Strahlungsleistung von 10W oder mehr aussenden, eine Zulassung erhalten. In Saarland sind Messungen bis zu 20 Messpunkten möglich. Die Ergebnisse werden auf der EMF-Nationalseite zur Verfügung gestellt⁷⁸. In Rheinland-Pfalz berichtet die zuständige Behörde, dass bisher keine Überschreitung festgestellt wurde⁷⁹.

3.8 ENERGIE

Schlüsselinformationen

- Der **Energieverbrauch** in der Großregion basiert noch immer hauptsächlich auf fossilen Brennstoffen.
- Die **Erzeugung erneuerbarer Energien** nimmt zu und basiert hauptsächlich auf intermittierenden Quellen (Wind und Photovoltaik).
- Eine grenzüberschreitende **Netzzusammenschaltung** besteht bereits für Gas und Strom, die zwar noch geringfügig ist, aber mit Herausforderungen in Bezug auf Infrastruktur, Netzmanagement und enge Zusammenarbeit voraussichtlich in Zukunft zunehmen wird.

Der Energieverbrauch ist ein Indikator der Entwicklung. Er bleibt in der Großregion hoch, zum Teil aufgrund der Präsenz energieintensiver Industrien. Die Energie kommt immer noch hauptsächlich aus fossilen Brennstoffen und die Kernkraft. Die Erweiterung der Netze auf grenzüberschreitender Ebene steigt. Aus diesem Grund ist eine immer stärkere Zusammenarbeit notwendig.

Energieverbrauch

Die Großregion verbraucht 636 TWH Energie, d. h. 3,4 % des Bruttoinlandsenergieverbrauchs in Europa für 2,3% der Bevölkerung⁸⁰. Die Hauptenergiequellen sind die fossilen Brennstoffe (65%), die Atomenergie (24%) und die erneuerbaren Energien (8%). Die Energiequellen unterscheiden sich je nach Gebiet, wobei in Lothringen und Wallonien viel Kernenergie vorhanden ist, während diese Quelle in anderen Gebieten nicht existiert (Bild 20). Deutschland will 2022 aus der Atomkraft aussteigen, Belgien 2025, Frankreich will seine

⁷⁷ 2021. *Les champs électromagnétiques et la santé*. [Online] Le Ministre de la Santé publique du Belgique. Verfügbar auf: <https://www.sig-gr.eu/de/cartes-thematiques/environnement/qualite_air/Indice_europeen_qualite_air.html> [Zugang am 13. August 2021]

⁷⁸ <https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Vportal/TK/Funktechnik/EMF/start.html>

⁷⁹ <https://ifu.rlp.de/de/arbeits-und-immissionsschutz/immissionsschutz-luft-laerm/elektromagnetische-wellen-mobilfunk/>

⁸⁰ Der Bruttoinlandsenergieverbrauch entspricht der Energiemenge, um den Inlandsverbrauch der untersuchten geografischen Einheit zu decken.

Atomstromproduktion bis 2025 nach den Zielen des Energiewendegesetzes⁸¹ halbieren. Luxemburg besitzt kein Atomkraftwerk.

Wallonien und Rheinland-Pfalz sind mit 30 % bzw. 20 % des Endenergieverbrauchs in der Großregion die größten Verbraucher. Landwirtschaft und Industrie stellen zusammen 35% des Endenergieverbrauchs, der Dienstleistungssektor 36% und die Verkehrsmittel 29% dar. Die Großregion stellt 4,8% des europäischen industriellen Energieverbrauchs dar. Der Verbrauch ist in Lothringen, Wallonien, Rheinland-Pfalz und Saarland in absoluten Zahlen ähnlich, aber in Saarland nimmt die Industrie 63% des relativen Endenergieverbrauchs ein. In Luxemburg werden 61% des Endenergieverbrauchs vom Verkehrssektor verbraucht.

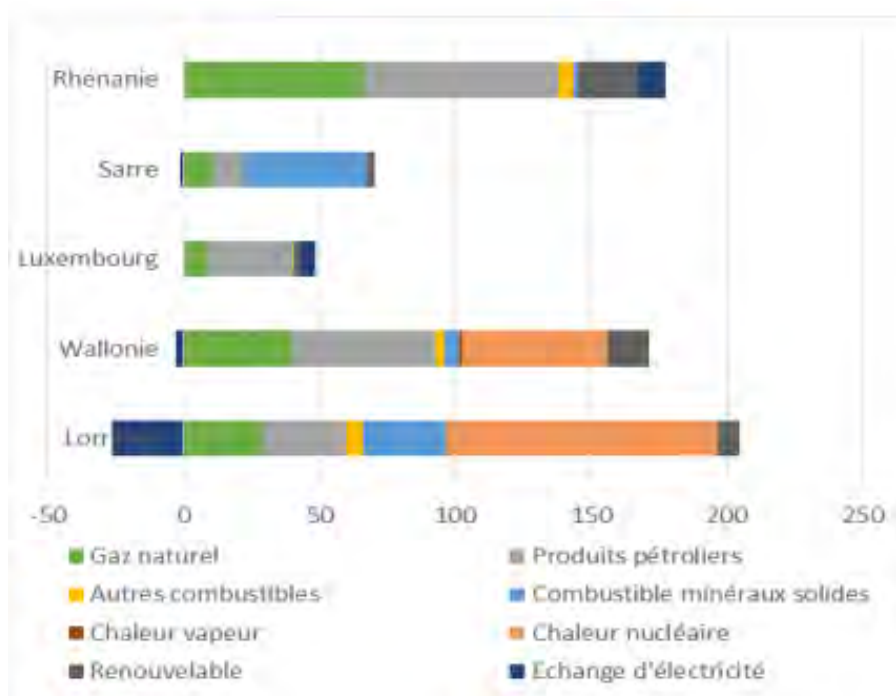


Bild 20: Bruttoinlandsenergieverbrauch pro Jahr TWh (Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg: 2015; Wallonien: 2014; Lothringen: 2012)

⁸¹ Eine Ankündigung von Präsident Macron würde im November 2021 den Bau von Kraftwerken wieder in Gang bringen, aber wurden noch keine Details zu diesem Zeitpunkt zu dieser Ankündigung veröffentlicht.

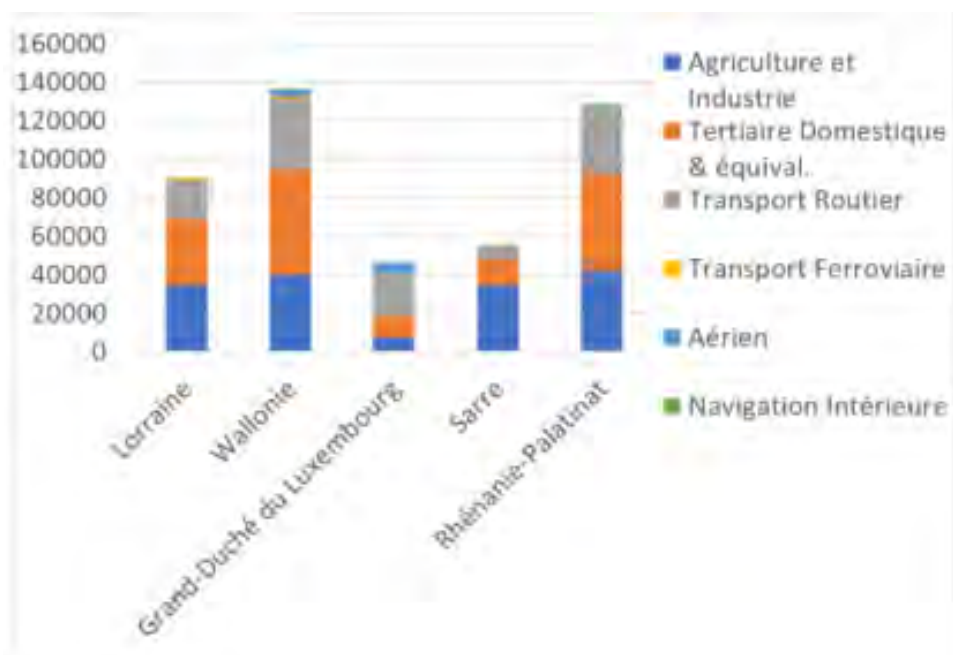


Bild 21: Endenergieverbrauch (GWh) nach Sektor und Region (Lothringen: 2012, Wallonien: 2014, Luxemburg, Rheinland-Pfalz und Saarland: 2015)

Produktion erneuerbarer Energien

2019 stellten erneuerbare Energien 19,7% des Energieverbrauchs in der EU dar, aber die Länder der Großregion lagen alle unter 20% (Deutschland, ganz knapp) oder sogar unter 10% für Belgien (9,9%) und Luxemburg (7%, die niedrigste Rate in der EU). Deutschland erreicht fast seine Ziele für 2020 (0,6 PP), während die anderen Länder weit davon entfernt sind (insbesondere Frankreich 5,8 PP und Luxemburg 4,0 PP)⁸².

Die konsolidierten Informationen zur Großregion stammen aus dem Jahr 2015. Die Großregion produzierte damals 11% der Energie aus erneuerbaren Quellen. In Lothringen und Rheinland-Pfalz ist der Anteil der erneuerbaren Energie hoch, dagegen ist er in Luxemburg und Saarland niedrig. In der Großregion stammt die erneuerbare Energie hauptsächlich aus Windkraft und Photovoltaikanlagen (86% des installierten erneuerbaren Stroms), außer in Wallonien, wo auch Biomasse sehr präsent ist. Rheinland-Pfalz weist die höchsten Gesamtwerte (Bild 22) der Nutzung erneuerbaren Energien (mit 5.299 MW) auf, davon mehr als die Hälfte aus Windkraft. Wallonien belegt den zweiten Platz (1.365 MW), wovon die Hälfte Windkraft und 22% Biomasse sind. Lothringen folgt (1115 MW), wobei 70% Energie aus Windkraftanlagen und 20% aus Photovoltaikanlagen stammt, vor Saarland (812 MW), mit etwa zur Hälfte Windkraft und zur Hälfte Photovoltaikanlagen. Luxemburg weist den geringsten Wert auf (306 MW), mit 39% aus Windkraft und 41% aus Photovoltaikanlagen sowie mit 11% aus Wasserkraft, d.h. der höchste Prozentsatz in der Großregion⁸³. 2019 erzeugt Saarland 150 MW aus Windkraftanlagen und 470 MW aus Solaranlagen⁸⁴. Im Jahr 2020 hat

82 https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Renewable_energy_statistics

83 2016. *Installierte Leistung 2015/2016* [online] Geografisches Informationssystem der Großregion. Verfügbar auf: < https://www.sig-gr.eu/de/cartes-thematiques/energie/energies_renouvelables/energies-renouvelables-gr.html> [Zugang am 19. August 2021].

84 https://www.saarland.de/mwaev/DE/portale/energie/energiewende/energiewende_allgemeines.html

Lothringen 1.420 MW installiert, davon sind 996 MW der installierten Leistung aus Windkraftanlagen, 256 MW aus Solaranlagen, 123 MW aus Wasserkraft und 45 MW aus Biogas⁸⁵.

Im Jahr 2018 gab es in Wallonien 366 Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 835 MW⁸⁶.

Die Stromerzeugung aus Biogas ist hauptsächlich in kleinen Städten in waldreicheren Regionen etabliert (außer im Norden Walloniens und Osten Lothringens, wo sich die Anlagen in Stadtgebieten befinden). Die Wasserkraft befindet sich hauptsächlich stromabwärts der Maas und auf den deutschen und luxemburgischen Abschnitten des Einzugsgebietes der Mosel. Photovoltaikanlagen befinden sich im Allgemeinen in städtischen Gebieten.

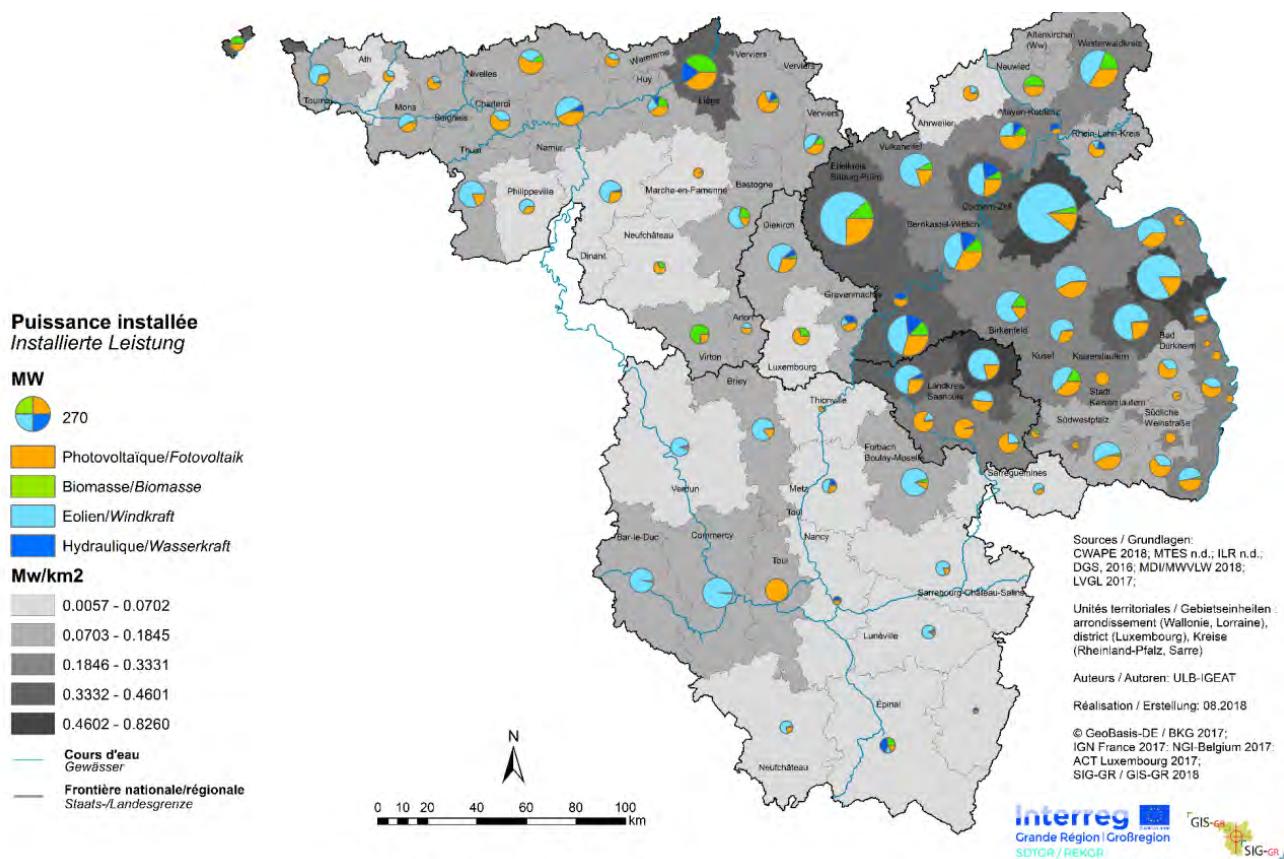


Bild 22: Erzeugungskapazität für Strom aus erneuerbaren Energien in der Großregion, 2016-2018 (Geografisches Informationssystem der Großregion, 2017)

85 http://www.grand-est.developpement-durable.gouv.fr/IMG/pdf/2021-panorama_enr-vf.pdf

86 <https://energie.wallonie.be/fr/le-secteur-eolien-fete-ses-20-ans.html?IDC=6170&IDD=130875>

Transport von Gas und Strom

Die Entwicklung eines Energiemixes und die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien erfordern eine Anpassung der Energietransportinfrastruktur in der Großregion sowie die Entwicklung von „Intelligenten Netzen“ („Smart Grid“). Die Netze sind bereits miteinander verbunden, wobei die Anteile für Luxemburg und Belgien über dem europäischen Ziel von 10 % liegen, während Deutschland und Frankreich eine Verbindungsleitung von rund 9% aufweisen. Ein grenzüberschreitender Energieaustausch findet statt, wobei Lothringen, Wallonien und Saarland Nettoexporteure sind, während Luxemburg und Rheinland-Pfalz Importeure sind. Allerdings verbergen diese globalen Ströme erhebliche Übertragungen in beide Richtungen.

Gas ist ein wichtiger Energieträger für die Großregion, der es ermöglicht, die Schwankungen der erneuerbaren Energien zu kompensieren und geringere Emissionen als andere fossile Energieträger aufweist. Trotz rückläufiger Nachfrage gehen die Investitionen in die Gastransportinfrastruktur weiter. Die Großregion benutzt für ihre Versorgung die dichten Fernleitungsnetze benachbarter Regionen (Flandern, Niederlande und Ruhrgebiet) und befindet sich an der Schnittstelle zwischen zwei großen europäischen Gasleitungen (TENP und MEGAL).

3.9 ABFÄLLE

Schlüsselinformationen

- Die **Produktion von Haushaltsabfällen** ist in der Großregion stabil oder rückläufig und die Recyclingquote steigt
- Es gibt eine **Zusammenarbeit zwischen den Gebieten** der Großregion für die Verwertung von Hausmüll sowie für gefährliche Abfälle, insbesondere mit spezialisierten Aufbereitungsverfahren in Lothringen. Bestimmte Abfälle sind Gegenstand der Ausfuhr außerhalb der Gebiete des Kooperationsraums (z. B. Inertabfälle)
- Die Integration von Sektoren in eine **Kreislaufwirtschaftslogik** (Rückgewinnung von Stoffen und Reduzierung von Energieströmen) bleibt begrenzt und wegen des Mangels an Informationen schwer nachvollziehbar.

Die Produktion von Haushaltsabfällen sowie das Abfallrecycling ist in der Großregion auf hohem Niveau. Auf grenzüberschreitender Ebene sind die Behandlungen für bestimmte Abfälle bereits in einer im Wesentlichen wirtschaftlichen Logik integriert. Auch die Produktion von industriellen Abfällen zeigt sich in hohen Verwertungsquoten. Die vorgelagerte Wiederverwertung spielt in einer Kreislaufwirtschaftslogik in bestimmten Bereichen eine zunehmende Rolle.

Haushaltsabfälle

Die Produktion von Haushaltsabfällen pro Einwohner ist in der Großregion, insbesondere in Saarland, Lothringen, Wallonien sowie Luxemburg, mehrheitlich rückläufig oder stabil. In Lothringen betrug sie 2013 rund 560 kg/Einwohner/Jahr, davon allein 315 kg/Einwohner/Jahr Restmüll⁸⁷. Im Jahr 2016 wurden die folgenden Daten für jedes der lothringischen Departements⁸⁸ beobachtet: 497 kg/Einwohner/Jahr Hausmüll und ähnliche Gewerbeabfälle in der Maas, 573 an der Mosel, 518 in Meurthe-et-Moselle, 567 in den Vogesen. Im Jahr 2018 betrug die berechnete Produktion in Luxemburg 531 kg/Einwohner/Jahr⁸⁹, in Wallonien 527 kg/Einwohner/Jahr im Jahr 2017⁹⁰ und in Rheinland-Pfalz 531 kg/Einwohner/Jahr⁹¹. Beim Restmüll⁹² sind die französischen Zahlen bei 200 in der Maas, 208 in der Mosel, 233 in Meurthe-et-Moselle, 214 in den Vogesen. In Saarland betragen sie 191 kg/Einwohner/Jahr⁹³.

Abfallrecycling

Das Recycling von Hausmüll steigt in Rheinland-Pfalz, Saarland, Lothringen und Wallonien. Beispielsweise erreichte die Recyclingquote in Lothringen 2013 fast 35 %; im Jahr 2016 meldeten die lothringischen Departements Zahlen zwischen 35% und 83% des Restmülls, die (stofflich, organisch und/oder energetisch) wiederverwertet wurden.

Im Jahr 2018 wurde in Deutschland eine Recyclingquote von 67% Restmüll, rund 70% Gewerbeabfälle und fast 90% Bauabfälle beobachtet⁹⁴.

In Luxemburg stieg die Verwertungsquote der Verpackungsgemische von 51% im Jahr 1990 auf 94% im Jahr 2018. Das Großherzogtum verfügt über wenige Behandlungsanlagen, weil diese nicht oder nur wenig rentabel wären⁹⁵. Die meisten in Luxemburg gesammelten und sortierten Materialien werden daher zu zugelassenen Anlagen in Deutschland, Österreich, Belgien, Frankreich und den Niederlanden transportiert⁹⁶.

In Wallonien ist die Menge der an Verwertungszentren zugeführten Abfälle zwischen 2008 und 2017 um 22,7% gestiegen. Den 2017 verfügbaren Informationen zufolge betrifft das Recycling 52,9% (1.008 kt) der in Wallonien gesammelten Haushaltsabfälle und ähnliche Abfälle. Diese wurden zu Anlagen für die stoffliche und organische Verwertung (Kompostierung oder Biomethangewinnung) gebracht, während 43,4 % (827 kt) für die energetische Verwertung zugeführt wurden. Die Abfallmengen, die verbrannt oder ins TVZ transportiert wurden, gingen zurück und machten 2,0% (38,0 kt) bzw. 1,7% (33,3 kt) der 2017 gesammelten Abfälle aus. Die energetische Verwertung hat im Berichtszeitraum stark zugenommen (+ 56,2%), während die Mengen an Hausmüll und ähnlichen Abfällen, die zu Entsorgungsanlagen gebracht werden, zwischen 2008 und 2017 stark zurückgegangen sind (-57,8% verbrannt und -79,4% dem TVZ zugeführt)⁹⁷. Es ist anzumerken, dass eine Zusammenarbeit für das gemeinsame Recycling von Haushaltabfällen seit 2011 zwischen dem Entsorgungsverband Saar und dem lothringischen Abfallverband Sydème besteht.

87 DREAL Lorraine (2013) Le profil environnemental de la Lorraine

88 <https://www.sinoe.org/thematiques/consult/ss-theme/6>

89

https://statistiques.public.lu/stat/tableViewer/tableView.aspx?ReportId=12726&IF_Language=fr&MainTheme=1&FldrName=3&RFPPath=65

90 <http://etat.environnement.wallonie.be/contents/indicator sheets/DECHETS%204.html>

91 <https://mkuem.rlp.de/de/themen/klima-und-ressourcenschutz/kreislaufwirtschaft/abfallbilanzen/>

92 Der Restmüll ist der von Haushalten produzierte Abfall, der nach der Sortierung an der Quelle im konventionellen Müll verbleibt.

93 https://www.saarland.de/SharedDocs/Downloads/DE/muv/abfall/dl_siedlungsabfallbilanz2019_muv.pdf?__blob=publicationFile&v=3

94 https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/abfallwirtschaft_2018_en_bf.pdf

95 Die Rentabilitätsschwelle ist rund 25.000 Tonnen.

96 <https://www.valorlux.lu/de/recycling-von-verpackungsabfallen>

97 <http://etat.environnement.wallonie.be/contents/indicator sheets/DECHETS%204.html>

Gewerbeabfälle und gefährliche Abfälle

In Wallonien wurden 67,8% der 2017 bewirtschafteten Industrieabfälle (2.556 kt) stofflich und 22,0% energetisch verwertet. Eine Studie von 105 Betrieben zeigt, dass Metallurgie-, Lebensmittel-, Papier-, Druck- und Holzindustrien im Jahr 2017 die größten Abfallmengen den Verwertungsanlagen zuführten (jeweils 785 kt, 764 kt, 292 kt und 279 kt d. h. 92% der Abfallablagerung, die zur Verwertung bestimmt sind). Diese vier Teilspektoren wiesen auch Verwertungsquoten von 98% oder mehr auf. In Saarland ist die Produktion von Gewerbeabfällen in den letzten Jahren stabil⁹⁸. In der chemischen Industrie hat die Umstufung von Abfällen in Nebenprodukte, wie auch in anderen Teilen Europas, zu einer Reduzierung der anfallenden und damit verwerteten Abfälle geführt.

Gefährliche Abfälle sind Abfälle, die eine besondere Gefahr für Mensch oder Umwelt darstellen. In Wallonien wurde die Produktion gefährlicher Abfälle im Jahr 2014 auf 596 kt geschätzt, von denen fast drei Viertel im Rahmen industrieller Aktivitäten erzeugt wurden. 2014 wurde die Hälfte dieser Abfälle in Wallonien, 39% in Flandern, 11% im Ausland (hauptsächlich in Frankreich und Deutschland) und 1% in Brüssel (wo die Abfälle vor ihrer Beseitigung an einem anderen Ort sortiert werden) entsorgt. Die Verwertungsquote beträgt im Durchschnitt 39% im Zeitraum 2004 - 2014, mit deutlichen Anstiegen bei der „Abfallverwertung der Metalle“ (+ 111% im Zeitraum 2004 – 2014) und der „biologischen oder physikochemischen Behandlung vor der Beseitigung“ (+ 55% im Zeitraum 2004 - 2014)⁹⁹.

In der Region Grand Est wurde 2015 die Gesamtmenge an gefährlichen Abfällen auf 813.000 t geschätzt, davon 47% aus Lothringen¹⁰⁰. Die grenzüberschreitenden Ströme gefährlicher Abfälle sind beträchtlich. Lothringen ist auf die Verwertung bestimmter Abfälle spezialisiert.

Bauabfälle

Bauabfälle stellen das größte Abfallaufkommen in Saarland dar. Abfall aus Baugruben wird zu 61 % und Bauabfälle zu fast 96 % verwertet. Lothringen erzeugte 2018 mehr als 6 Millionen t Inertabfälle von Bauunternehmen. In der Region Grand Est wird ihre Bewertung auf 75% geschätzt¹⁰¹.

Die Ströme von sowohl Inertabfällen als auch gefährlichen Abfällen sind in der Region Grand Est beträchtlich. Nach Schätzungen wurden 1.863.900 t Inertabfällen importiert, von denen 95% verwertet wurden. Sie kommen aus Luxemburg (57%), aus der Schweiz (27%), aus Deutschland (16%) und aus Belgien (0,2%). 9.600 t gefährlicher Bauabfälle, von denen 82% verwertet wurden, kommen aus Deutschland (73%) und Luxemburg (27%). 14.700 t Inertabfälle wurden zur Verwertung nach Deutschland (68%) und Belgien (32%) exportiert. 1.100 t ungefährlicher und nicht inerter Abfall (Holz) wurden zur Verwertung nach Belgien exportiert (100 %). 165.100 t gefährlicher Abfall wurden exportiert und fast zu 100 % der Gesamtmenge verwertet. Gefährliche Abfälle wurden in die Niederlande (81%), nach Belgien (11%) und Deutschland (9%) exportiert. In die Niederlande exportierte Böden und Steine, die gefährliche Stoffe enthalten, machen 80% der Gesamtmenge gefährlicher Abfälle aus, die aus der Region Grand Est exportiert werden. In den Niederlanden werden diese Abfälle als Poldern wiederverwertet¹⁰¹. Aus Sicht der Kreislaufwirtschaft spielt die Verwertung dieser Abfälle eine wichtige Rolle.

98 https://www.saarland.de/SharedDocs/Downloads/DE/muv/abfall/dl_siedlungsabfallbilanz2019_muv.pdf?__blob=publicationFile&v=3

99 <http://etat.environnement.wallonie.be/contents/indicator sheets/DECHETS%206.html>

100 <https://www.grandest.fr/wp-content/uploads/2019/11/prpgd-17-oct-2019.pdf>

101 <https://www.grandest.fr/wp-content/uploads/2021/03/grand-est-observatoire-dbtp-rapport-d-bilan-sept2020.pdf>

Grenzüberschreitende Abfallströme

Lothringen importierte 2019 67.898 t gefährliche Abfälle und 1.674.461 t nicht gefährliche Abfälle. 29.360 t gefährlicher Abfall und 137.601 t nicht gefährlicher Abfall wurden aus Lothringen in andere Länder exportiert¹⁰². Beim Import sind diese Mengen im Vergleich zu ganz Frankreich erheblich, da sie etwa ein Drittel der französischen Einfuhren darstellen¹⁰³. Unter den Ländern der Großregion leistet Belgien einen wichtigen Beitrag. 18% der französischen Abfälle wird nach Belgien exportiert. Zusammen mit Deutschland ist es ein wichtiges Bestimmungsland, denn 21% bzw. 18% des französischen Abfalls werden in diese beiden Länder gebracht.

Im Jahr 2018 exportierte Wallonien 230 kt und importierte 375 kt Abfälle, die einer vorherigen schriftlichen Anmeldung und Zustimmung bedurften, hauptsächlich um sie zu verwerten. Der Großteil der Abfallexporte geht nach Frankreich, Deutschland und in die Niederlande (54%, 28% bzw. 14% im Jahr 2018). Sie exportieren ihre Abfälle fast immer nach Wallonien (36% für Frankreich, 29% für die Niederlande und 18% für Deutschland im Jahr 2018).

Luxemburg importierte 2009 138.671 t Abfall, davon rund 45% aus Frankreich, knapp 30% aus Deutschland sowie etwas mehr als 25% aus Belgien. Die Exporte belaufen sich auf 1.123.341 t, davon knapp über 70% nach Frankreich, 22% nach Deutschland und 7% nach Belgien¹⁰⁴.

3.10 ZUSAMMENFASSUNG UND TENDENZEN

In diesem Abschnitt wird auf Basis der gesammelten Informationen und der verfügbaren Indikatoren eine Zusammenfassung des anfänglichen Umweltzustands, gegliedert nach Hauptthemen in der Großregion, sowie eine Analyse der voraussichtlichen Tendenzen im Rahmen eines Basisszenarios berichtet.

¹⁰² http://info.gistrid.din.developpement-durable.gouv.fr/IMG/pdf/grand_est_2019.pdf

¹⁰³ http://info.gistrid.din.developpement-durable.gouv.fr/IMG/pdf/france_entiere_2019.pdf

¹⁰⁴ https://statistiques.public.lu/stat/TableViewer/tableView.aspx?ReportId=13946&F_Language=fra&MainTheme=1&FldrName=3&RFPPath=65

| Thema | Indikator | Kommentar zur voraussichtlichen Entwicklung ohne Umsetzung des Programms |
|-------------------------------------|---|--|
| Klimawandel: Überschwemmungsgefahr | Risikokarte Extremereignisse | Die in den letzten Jahrzehnten beobachtete Veränderung der Niederschlagsverteilung lässt auf eine Zunahme der Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Extremereignissen im Kooperationsraum schließen. Die Bodenversiegelung spielt für das Ausmaß der Schäden bei Hochwasser eine wichtige Rolle. Die Dringlichkeit der Lage erfordert die Verabschiedung öffentlicher Präventions- und Anpassungsstrategien, auch ohne ein Kooperationsprogramm. Das Fehlen eines Programms kann jedoch zu Verzögerungen bei den zu ergreifenden Maßnahmen, zur Wiederholung der Durchführungsmechanismen und zu ungeeigneten Interventionen auf grenzüberschreitender Ebene führen. |
| Klimawandel: Risiko von Hitzewellen | Hitzewellen | Dieses Risiko folgt einer ähnlichen Tendenz wie das Hochwasserrisiko und bestätigt sich für die kommenden Jahre als eine Gefahr für die menschliche Gesundheit, vor allem in städtischen Gebieten und für Erwachsene. Das Fehlen eines Kooperationsprogramms sollte die Annahme spezifischer Maßnahmen auf lokaler Ebene nicht verhindern. Der Erfahrungsaustausch und die Verbreitung bewährter Verfahren auf grenzüberschreitender Ebene sind jedoch ein Vorteil, welcher das Programm bieten sollte. |
| Prioritäre Lebensräume und Arten | Natura-2000-Schutzgebiete Prioritäre Lebensräume Seltene und gefährdete Arten | Die Großregion ist reich an Wäldern und vielfältigen Lebensräumen. Allerdings verschlechtert sich die Qualität der Lebensräume und viele Arten sind bedroht. In jedem Fall würden Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität durchgeführt werden, auch ohne ein Programm. Das vorgeschlagene Programm ermöglicht eine bessere Bewirtschaftung gemeinsamer Räume (Waldgebiete, „Parkpaare“ und grenzüberschreitende ökologische Korridore), den Austausch von Erfahrungen und bewährten Verfahren im Bereich des Schutzes bedrohter Arten, die Bekämpfung invasiver gebietsfremder Arten sowie die Förderung der grenzüberschreitenden ökologischen Vernetzung. |

| Thema | Indikator | Kommentar zur voraussichtlichen Entwicklung ohne Umsetzung des Programms |
|--|--|---|
| Landschaftszerschneidung, Bodenverschmutzung und -versiegelung | Landschaftszerschneidung Bodenverschmutzung Versiegelungsquote | Die Böden sind aufgrund der industriellen Vergangenheit der Region teilweise historisch (manchmal stark) belastet. Die Landschaftszerschneidung und die Bodenversiegelung ist im Kooperationsraum überdurchschnittlich hoch, insbesondere aufgrund der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur und der städtischen Bevölkerungsdichte. Die weitgehend auf die Vergangenheit zurückzuführende Situation wird sich in naher Zukunft kaum verbessern. Mehrere Gebiete in der Großregion zielen auf eine Netto-Null-Bodenversiegelung ab und die Situation sollte sich daher stabilisieren. Im Falle des Fehlens eines Kooperationsprogramms würde jedoch der Austausch von Erfahrungen und bewährten Verfahren bei der Regionalplanung und der Umsetzung gemeinsamer Planungsinstrumente erschweren, insbesondere in bestimmten grenzüberschreitenden Gebieten, wie den grenzüberschreitenden Einzugsgebieten. |
| Oberflächen- und Grundwasser | Anschluss an Behandlungsanlagen Oberflächen- und Grundwasserzustand | Der quantitative Zustand der Gewässer ist relativ gut, aber der Klimawandel dürfte im Sommer zu Dürren führen. Der Anschluss an die Behandlungsanlagen ist im Durchschnitt gut, aber mit territorialen Unterschieden. Die Wasserqualität ist jedoch nicht gut. Der Ursprung der Grundwasserverschmutzung ist im Wesentlichen historisch und derzeit landwirtschaftlich (einschließlich Weinbau) bedingt. Die zukünftigen Tendenzen hängen teilweise vom Verhalten der Interessensgruppen (in Bezug auf Wasserverbrauch und Abwasserleitungen) und von umgesetzten öffentlichen politischen Maßnahmen (insbesondere im Agrarsektor) ab. Da es sich auf grenzüberschreitender Ebene um eine gemeinsame Ressource handelt, würde das Fehlen eines Kooperationsprogramms den Akteuren der Wasserpolitik eine relevante Zusammenarbeit und eine erhebliche finanzielle Hebelwirkung vorenthalten. Darüber hinaus steigt die Nachfrage nach lokalen und/oder ökologischen Produkten in den Gebieten und der |

Umweltbericht KP Großregion 2021-2027

| Thema | Indikator | Kommentar zur voraussichtlichen Entwicklung ohne Umsetzung des Programms |
|---|--|--|
| | | Austausch dieser Produkte würde die Verbreitung des Biolandbaus ermöglichen. |
| Luftverschmutzung und Verkehrsmittel | Luftqualitätsindex Treibhausgasemissionen Strom von Grenzgängern | Die Luftqualitätsindizes stellen insgesamt keine beunruhigende Situation dar. Die Treibhausgasemissionen sind erheblich, aber nehmen tendenziell ab. Die Tendenzen, die sich mittelfristig fortsetzen sollten, hängen größtenteils nicht von der territorialen Zusammenarbeit ab, aber die Auswirkungen der Luftverschmutzung verteilen sich leicht auf die verschiedenen Gebiete. Die grenzüberschreitenden Verkehrsmittel zeigen jedoch vor allem in Luxemburg das Problem des Staus, der ohne grenzüberschreitende Zusammenarbeit schwer zu bewältigen ist. |
| Lärmbelästigung | Anteil der vom Lärm belästigten Bevölkerung | Das Problem der Lärmbelästigung betrifft die Bevölkerung, insbesondere in der Nähe von Kommunikationswegen. Das Kooperationsprogramm würde nur teilweise die Tendenzen beeinflussen. Es kann sich jedoch beim Austausch bewährter Managementverfahren als nützlich erweisen (insbesondere im Bereich Lärm). |
| Technische Risiken | SEVESO-Einrichtungen und Kernkraftwerke | Der Kooperationsraum ist aufgrund seiner früheren und gegenwärtigen industriellen und wirtschaftlichen Prägung reich an Industrieanlagen und Standorten, in denen Energie erzeugt wird. Die Zusammenlegung der Instrumente zum Risikomonitoring durch das Kooperationsprogramm ist ein wichtiger Aspekt zum Schutz der Bevölkerung, insbesondere in Grenzgebieten, denn Unfälle können Auswirkungen auf die Bevölkerung auf beiden Seiten der Grenze haben. Deutliche Informationen sind also wesentlich. |
| Nutzung von fossilen Brennstoffen und erneuerbaren Energien | Energieverbrauch | Im Kooperationsraum ist die Energiewende im vollen Gange, mit einer stärkeren Präsenz erneuerbarer Energien. Die Rate von Verbundnetzen variiert nach Gebiet, wächst jedoch. Diese Tendenzen sollten sich in Zukunft |

| Thema | Indikator | Kommentar zur voraussichtlichen Entwicklung ohne Umsetzung des Programms |
|------------------------------|--|--|
| | Erzeugung von erneuerbarer Energie Rate von Verbundnetzen des Energietransports | unabhängig von den Auswirkungen des Kooperationsprogramms bekräftigen. Das Vorhandensein eines Kooperationsprogramms ist ein Mehrwert im Hinblick auf den Abbau von Grenzen auf administrativer und regulatorischer Ebene und die Festlegung gemeinsamer Regeln. Nicht nur im Energiesektor, sondern auch im Hinblick auf stärkere und intelligentere Verbindungen, die für intermittierende Energiequellen wie Wind- und Photovoltaikanlagen, hauptsächlich in den Gebieten der Großregion, erforderlich sind. |
| Abfälle und Wiederverwertung | Abfallerzeugung Recycling Grenzüberschreitender Abfallstrom | Die Produktion von Haushaltsabfällen ist im Vergleich zum europäischen Durchschnitt hoch, aber abnehmend. Die Recyclingquoten sind in bestimmten Gebieten bereits hoch und steigen überall. Der interregionale Transport von Abfällen, einschließlich Industrieabfällen, ist bereits bedeutend und die Integration von Behandlungsanlagen ist wesentlich. Es wird erwartet, dass sich die Tendenzen unabhängig der eingerichteten Kooperationsinstrumente fortsetzen. Die Rolle des Großregionsprogramms könnte jedoch bei dem Austausch bewährter Managementverfahren, der Vernetzung von Akteuren der Kreislaufwirtschaft und dem Abbau administrativer und rechtlicher Hindernisse eine wichtige Rolle spielen. |

4 Umweltziele des Kooperationsraums

Die Umweltziele und die nachhaltige Entwicklung wurden in der Bewertungsphase mit den Umweltbehörden und gemäß den bestehenden Rechtsvorschriften und Strategien festgelegt¹⁰⁵. Diese Ziele erfüllen hauptsächlich die auf europäischer Ebene verfolgten Prioritäten und bestehen in nationalen, regionalen und territorialen Maßnahmen im Kooperationsraum. Sie sind nach Themen geordnet und beinhalten insbesondere (siehe die beiliegende Tabelle):

- EU-Ziele in Bezug auf die Treibhausgasemissionen und die Anpassung an den Klimawandel, die im „Rahmen für die Klima- und Energiepolitik bis 2030¹⁰⁶“ und in der „EU-Strategie zur Anpassung an den Klimawandel“¹⁰⁷ definiert sind;
- Ziele in Bezug auf den Energieverbrauch und -effizienz (siehe die EU-Richtlinien „Erneuerbare Energie“ und „Energieeffizienz“¹⁰⁸);
- Erhaltung der Biodiversität (im Rahmen der „EU-Biodiversitätsstrategie für 2030“¹⁰⁹) und die damit verbundenen politischen Ziele, einschließlich des Netzes Natura 2000 (Richtlinien „Lebensräume“ und „Vogelarten“¹¹⁰);
- Ziele in Bezug auf die Emissionen und die Luftqualität auf lokaler Ebene („Maßnahmenpaket zur Luftqualität“¹¹¹); sowie in Bezug auf die Lärmbelastung (Richtlinie zur „Lärmbewertung und -bekämpfung“) und die elektromagnetische Verschmutzung (Richtlinie zur „Exposition gegenüber elektromagnetischen Feldern“¹¹²);
- Ziele in Bezug auf die Oberflächen- und Grundwasserqualität (gemäß der Richtlinie zum „Wasser“¹¹³);
- Ziele hinsichtlich der Abfallbewirtschaftung, welcher in den EU-Mitgliedstaaten erzeugt wird, dessen Reduzierung an der Quelle und dessen Recycling (EU-Abfallrichtlinie¹¹⁴), sowie der Förderung der Kreislaufwirtschaft auf allgemeinere Weise (Mitteilung der Kommission „auf dem Weg zu einer Kreislaufwirtschaft“¹¹⁵);
- Bestimmungen und Ziele bezüglich des Landschaftsschutzes (Europäisches Landschaftsübereinkommen¹¹⁶) und des Kulturerbes (UNESCO-Welterbe-Konvention¹¹⁷);
- Probleme, das industrielle und technologische Risikomanagement betreffend, deren Grenzen durch die IE, REACH und SEVESO-Richtlinie festgelegt sind¹¹⁸.

¹⁰⁵Richtlinie 2001/42/EG Anhang I (e)

¹⁰⁶https://ec.europa.eu/clima/policies/eu-climate-action_fr

¹⁰⁷https://ec.europa.eu/clima/policies/adaptation/what_de

¹⁰⁸https://ec.europa.eu/energy/topics/energy-strategy/clean-energy-all-europeans_en

¹⁰⁹https://ec.europa.eu/environment/strategy/biodiversity-strategy-2030_de

¹¹⁰<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A31992L0043> und <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32009L0147>

¹¹¹https://ec.europa.eu/info/eu-regional-and-urban-development/topics/cities-and-urban-development/priority-themes-eu-cities/air-quality-cities_de

¹¹²<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32013L0035>

¹¹³<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=celex%3A32000L0060>

¹¹⁴<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=LEGISSUM%3Aev0010>

¹¹⁵<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=celex%3A52014DC0398>

¹¹⁶<https://www.coe.int/fr/web/landscape>

¹¹⁷<https://whc.unesco.org/fr/strategieglobale/>

¹¹⁸<https://ec.europa.eu/environment/industry/stationary/ied/legislation.htm>,

https://ec.europa.eu/environment/chemicals/reach/reach_en.htm,

<https://ec.europa.eu/environment/seveso/legislation.htm>

Tabelle 14: Umweltziele im Kooperationsraum im Zeitraum 2021-2027

| Umweltprobleme | Thema | Umweltziel |
|------------------------------------|------------------------------|--|
| Klimawandel und verbundene Risiken | Treibhausgasemissionen | Verminderung von menschenverursachten Treibhausgasemissionen |
| | Anpassung an den Klimawandel | Verminderung von Überschwemmungsgefahr |
| | | Verminderung von Brandrisiko |
| | | Verringerung der Auswirkungen der Hitzewelle |
| Luftqualität | Luftverschmutzung | Verbesserung der Luftqualität |
| Wasserqualität und -versorgung | Wasserqualität | Erreichen eines guten ökologischen Zustands von Oberflächen- und Grundwässern |
| | Wasserverbrauch | Druckreduzierung des Trinkwassers |
| | | Sicherung der Trinkwasserversorgung |
| Lebensräume | Biodiversität | Schutz und Erhaltung der Artenvielfalt und der Lebensräume |
| | | Erhaltung und Entwicklung von Naturgebieten (ökologische Vernetzung und Korridore) |
| | | Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme und der verbundenen Dienstleistungen |
| Bodenqualität und Flächennutzung | Bodenqualität | Bodensanierung |
| | | Förderung nachhaltiger Land- und Forstwirtschaft |
| | Flächennutzung | Reduzierung der Bodenversiegelung |

| Umweltprobleme | Thema | Umweltziel |
|--|---------------------------------|---|
| | Erosion | Prävention der Erosion |
| Technische Risiken | Risikoversorge | Prävention der industriellen und mit Transport verbundenen Risiken |
| Gesundheit, Gesundheitsrisiken und Belästigungen | Gesundheitsschutz | Verminderung von chemischer Verunreinigung und Auswirkungen auf die Gesundheit |
| | | Verminderung von Lärmbelästigung |
| | | Verminderung der elektromagnetischen Verschmutzung |
| Natürliches und kulturelles Erbe und Landschaft | Landschaft und kulturelles Erbe | Verbesserung der Landschaft |
| | | Aufwertung des kulturellen Erbes |
| Energie | erneuerbare | Förderung der erneuerbaren Energien |
| | Effizienz | Verstärkung der Energieeffizienz |
| Abfallwirtschaft | Produktion | Reduzierung der Abfallerzeugung |
| | Recycling und Wiederverwertung | Förderung des Recyclings und der Wiederverwertung im nach Logik einer Kreislaufwirtschaft |

5 Analyse der Umweltauswirkungen des Programms

5.1 BEWERTUNGSMETHODE

Festlegung der Umweltauswirkungen

Die Richtlinie fordert, dass die möglichen Auswirkungen auf die Umwelt, die durch das Programm umgesetzten Maßnahmen, abgeschätzt werden. Diese werden auf Grundlage des Beitrags der Maßnahmen zur Verfolgung der Umweltziele des Kooperationsraums gemessen/kalkuliert. Der Beitrag kann: positiv (+) sein, wenn das Programm zur Erreichung von Umweltzielen beiträgt, andernfalls ist dieser negativ (-), unsicher (?)¹¹⁹oder (0)¹²⁰, wenn die Interaktion fehlt.

Vor allem werden direkte und indirekte Auswirkungen, kumulative Auswirkungen und ihre grenzüberschreitende Dimension analysiert und geprüft¹²¹.

Feststellung der erheblichen Auswirkungen

Sobald das Vorhandensein und die Art der Wechselwirkung festgestellt wurden, wird als Nächstes das Ausmaß möglicher Auswirkungen bewertet. Dabei werden die Merkmale der Auswirkungen berücksichtigt, die in der SUP-Richtlinie 42/2001/EG, Anhang II, aufgeführt werden: die Wahrscheinlichkeit, Dauer, Häufigkeit und Umkehrbarkeit der Auswirkungen sowie die Stärken und Schwächen der spezifischen Umweltthemen im Kooperationsraum¹²². Die Bewertung der Ergebnisse stützt sich auf die „QUASAR“ Methode¹²³, die positiven und negativen Auswirkungen bewertet. In dieser Tabelle werden die Auswirkungen mit ihren dazugehörigen Farben dargestellt, um dem Leser die schnelle Identifizierung der für das Programm relevanten bzw. nicht relevanten Auswirkungen zu ermöglichen. Die QUASAR Methode sieht drei Signifikanzniveaus vor: *stark erhebliche*, wenn das Ausmaß der Bedrohung auf dem Gebiet langfristig und weit verbreitet ist, *erhebliche*, wenn es verglichen mit der vorherigen Dimension geringer ist und andernfalls *unerhebliche* Auswirkung.

¹¹⁹ "?:" einige Aktionen des Programms könnten indirekte Auswirkungen haben, die im Rahmen der derzeitigen Bewertungsmethoden schwer abzuschätzen sind. Die Projekte im Bereich der Innovation oder der F&E haben beispielsweise mit verschiedenen Faktoren verbundene Umweltauswirkungen, wie die eingesetzte Technologie, Marktbedingungen oder Faktoren der Umsetzung, die zu Beginn des Programms nicht bekannt sind.

¹²⁰ Dies ist beispielsweise in folgendem Aktionsbereich (SZ 4, Maßnahme 2) der Fall: „Grenzüberschreitende Förderung von kooperativem Management und sozialer Innovation in den Unternehmen der GR“. In diesem Bereich wird keine Wechselwirkung a priori mit dem Umweltbestandteil abgeleitet.

¹²¹ Richtlinie 2001/42/EG Anhang II (2)

¹²² Die Kritikalität erfolgt auf Basis der im Rahmen des Kapitels 2 durchgeführten Analysen zur Umweltsituation in der Großregion.

¹²³ Galassi, Gaia und François Levarlet. 'Improving Sustainability of Programmes in Strategic Environmental Assessment Procedures: the QUALitative Structural Approach for Ranking (QUASAR) the Environmental Effects.' European Journal of Sustainable Development 6.1 (2017): 233-246.

Tabelle I5: Ranking von positiven und negativen Auswirkungen

| Positive Auswirkungen | Bewertungsskala der Bedeutung der Auswirkungen | Negative Auswirkungen |
|------------------------------|---|------------------------------|
| +++ | Stark erheblich | --- |
| ++ | Erheblich | -- |
| + | Unerheblich | - |

Eine erste Beschreibung der Umweltauswirkungen erfolgt nach Art der Intervention, um die mehr als 100 möglichen Aktionen betreffenden Analysen zu erleichtern. Es geht darum, die Maßnahmen zu identifizieren, die a priori die größten Auswirkungen, von denen mit einem bescheideneren Profil, haben.

Tabelle I6: Wahrscheinliche Auswirkung nach Interventionsbereich

| Art der Intervention | Auswirkung | Geplante Maßnahmen in der Großregion |
|--|---|--|
| Investition in Infrastrukturen und Ausrüstung | Sicher, lokalisiert, nicht umtauschbar kurzfristig-langfristig | Das Programm schließt die großen Infrastrukturen aus. Kleine Investitionen sind geplant. |
| Unterstützung der Innovation, Pilotprojekte und Kleingeräte | Lokalisiert, nicht umtauschbar mittelfristig-langfristig | Einige Pilotprojekte und Anlageinvestitionen sind geplant |
| Strategien und Aktionspläne | Nicht lokalisiert, indirekt, nicht umtauschbar mittelfristig-langfristig | Zahlreiche geplante Interventionen |
| Aus- und Weiterbildung und Forschung | Nicht lokalisiert, indirekt, umtauschbar mittelfristig-langfristig | Zahlreiche geplante Interventionen |
| Informationskampagne und Kommunikationstätigkeiten | Nicht lokalisiert, indirekt und umtauschbar kurzfristig-mittelfristig | Geplante Interventionen |
| Networking, Zusammenarbeit, Erfahrungsaustausch und bewährte Verfahren | Nicht lokalisiert, indirekt und umtauschbar kurzfristig-mittelfristig | Zahlreiche geplante Interventionen |

Kumulative und grenzüberschreitende Auswirkungen

Nach der Feststellung der durch die einzelnen Aktionen hervorgerufenen Umweltauswirkungen und ihrer Wichtigkeit werden die kumulativen Auswirkungen bewertet. Sie werden nach Umweltthemen (Komponenten) geordnet und unter Berücksichtigung aller Wirkungsbeziehungen bewertet, die Auswirkungen auf dieses Thema haben. Jede Auswirkung wird nach ihrem Beitrag zum Umweltthema gewichtet¹²⁴. In dieser Phase der Analyse werden auch Synergien oder Komplementaritäten mit anderen geltenden Programmen/Plänen berücksichtigt, um den kumulativen Charakter der Intervention zu bewerten.

¹²⁴Bis zu drei Beitragsniveaus zur kumulativen Auswirkung werden berücksichtigt: Das Erste enthält aus verschiedenen Aktionen kommende Auswirkungen, die direkt die Umweltprobleme und ihre damit verbundene Ziele beeinflussen; das Zweite fügt dem Ziel den Beitrag anderer Umweltkomponenten hinzu, während das Dritte auf die Auswirkungen zweiter Ordnung wirkt. Z. B.: eine auf die Verminderung der Bodenverunreinigung abzielende Aktion ist erster Ordnung für das Thema Bodenqualität, zweiter Ordnung für den Zustand von Ökosystemen und Biodiversität (sowie für die Qualität von Oberflächen- und Grundwasser) und dritter Ordnung für die Anpassung an den Klimawandel (z. B. durch den Beitrag von Grünflächen zur Abschwächung von Hitzewellen in städtischen Gebieten).

5.2 UMWELTAUSWIRKUNGEN

Übersicht

Das Programm ist wie folgt gekennzeichnet:

- die Interventionen auf die Umwelt sind in der Priorität I (und nebensächlich in der Priorität 2) geordnet. Es handelt sich um rund 40 Aktionsbereiche, die durch acht Maßnahmen abgedeckt werden (mehr als 100 Aktionsbereiche, die von den 29 Maßnahmen des Programms abgedeckt werden);
- die Interventionen haben im Wesentlichen einen „immateriellen“ oder „weichen“ Charakter. Ihr Geltungsbereich ist manchmal nicht genau definiert¹²⁵, es gibt oft keinen bestimmten geografischen Standort und die Umweltauswirkungen sind nur wahrscheinlich, d. h. es ist notwendig, dass andere Ereignisse oder andere Bedingungen außerhalb des Programms verzeichnet werden, um diese Interventionen zu verwirklichen¹²⁶;
- das Programm sieht Investitionen ausschließlich in grünen Infrastrukturen vor¹²⁷;
- Die hohe Anzahl von Zielgruppen, abgedeckten Umweltbereichen und Zielsektoren lassen eine Vielfalt und Streuung der erwarteten Umweltauswirkungen, -belastung und -vorteile des Programms vermuten. Das macht ihre Bewertung anhand eines einheitlichen Bewertungsrasters gelegentlich schwierig;
- Der für jeden Interventionsbereich festgelegte Betrag ist gering (im Wesentlichen zwischen 1 und 4 Millionen Euro), was kleine Projekte mit begrenzten positiven Umweltwirkungen¹²⁸ vorwegnimmt.

Umweltauswirkungen nach spezifischem Ziel und Maßnahmen

Die Auswirkungsanalyse wurde aufgrund der Übersichtlichkeit und der Lesbarkeit auf Ebene der spezifischen Ziele der vier Programmprioritäten entwickelt, um einfacher und deutlicher zu sein. Während der Bewertung gilt die folgende allgemeine Regel: Die in jedem der Interventionsbereiche ermittelten Auswirkungen werden der Maßnahme und dem SZ, von der sie ausgehen, zugeschrieben. Es ist schwierig in dieser Phase die spezifische Intensität der Auswirkung festzustellen (alle Bereiche werden gleichbehandelt, obwohl einige in den genannten Interventionsbereichen stärker vertreten sind).

Priorität I - Politisches Ziel 2 „Ein grüneres Europa, das seine Ressourcen erhaltet und die Anpassung an den Klimawandel und den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft fördert“.

Die Priorität I handelt von direkten Interventionen im Bereich der Umwelt, die drei bestimmte Bereiche abdeckt: die Anpassung an den Klimawandel und die Risikoprävention (SZ 1), den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (SZ 2), die Erhaltung der Biodiversität und die Verminderung der Belastung (SZ 3). Sie besteht aus acht Maßnahmen und 36 Handlungsfeldern mit einem Budget von 76 Millionen Euro (fast 1/3 des Gesamtbetrags für das Programm).

¹²⁵Wie z.B.: „Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich, um Gesundheitsrisiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel besser vorzubeugen...“ oder auch „gemeinsame Erarbeitung und dauerhafte Einführung von „sozialen Öko-Innovationen“ durch zivilgesellschaftliche Organisationen...“

¹²⁶Die Interventionen von Aus- und Weiterbildung, Sensibilisierung, Verstärkung von administrativen Kompetenzen und Austausch von bewährten Verfahren gehören zu dieser Kategorie und sie benötigen eine politische und gesetzliche Unterstützung, zusätzliche Investitionen oder Verhaltensänderungen der Zielgruppen, um signifikante positive Umweltwirkungen über Zeit und Raum zu erzielen.

¹²⁷Das Programm sieht keine besondere Finanzierung von Interventionen vor, die in den Anhängen I und II der Richtlinie 2011/92/EU über die Umweltverträglichkeitsprüfung beinhaltet werden.

¹²⁸Hierzu ist anzumerken, dass sich die 75 im Zeitraum 2014-2020 genehmigten Projekte auf durchschnittlich 3,5 Millionen Euro belaufen.

Die geplanten Interventionen im Rahmen des SZ I sind verschieden, sowohl in Bezug auf die abgedeckten Bereiche – Landwirtschaft, Wälder, Gesundheit und städtisches Management – als auch auf die geplanten Interventionsarten: Austausch bewährter Verfahren, Aus- und Weiterbildung und Sensibilisierung, gezielte Pilotprojekte, Entwicklung und Umsetzung spezifischer Pläne und Strategien. Pläne und kleine Investitionen sind nicht a priori ausgeschlossen. Die potenziellen Auswirkungen sind wie folgt gekennzeichnet:

- Maßnahme 1: Interventionen für die Wasserqualität und -versorgung, die Verminderung der Gefahr von Wüstenbildung und Dürre, die Erhaltung der Biodiversität - insbesondere die Interventionen in Waldgebieten - und die Verbesserung der Bodenqualität und -bearbeitung. Im Wesentlichen sollten diese Interventionen bestimmte Gebiete betreffen und langfristig sein. Ihre Wirkungen sind positiv und bedeutungsvoll.
- Maßnahme 2: die Raumordnungspolitik betreffende Interventionen, insbesondere in Bezug auf Hitzewellen und starke Niederschläge in städtischen Räumen, die durch Abdichtung gekennzeichnet sind. Einige Aktionen sind lokalisiert (Industrieanlagen) und in anderen Fällen betreffen sie Verwaltungen im Allgemeinen. Im Wesentlichen sind sie Teil der langfristigen Planung und Entwicklung und erzeugen positive Auswirkungen, die einerseits sehr lokal begrenzt sind (Intervention in bestimmten Stadtgebieten) und andererseits (z. B. Abbau der Hindernisse für die Zusammenarbeit) potenziell den gesamten Kooperationsraum umfassen.
- Maßnahme 3: Interventionen für die Ausbildung der Fachleute und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit, Verstärkung der Kompetenzen in Unternehmen im Bereich der Anpassung an den Klimawandel, sowie die damit verbundenen Gesundheitsrisiken. Sie sind immateriell, kurzfristig und mittelfristig, deren Umweltauswirkung von Verhaltensänderungen und/oder der Anwendung bewährter Verfahren abhängt. Insgesamt ist eine positive Wirkung erwartet, obwohl sie in diesem Zeitpunkt schwer zu messen ist.

Die Interventionen des SZ 2 zielen auf den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft ab. Die beiden geplanten Maßnahmen umfassen die Themen Ressourcennutzung (Wasser, Energie und Abfall) und Verminderung der Umweltbelastung (Wasser). Sie zielen auf die Optimierung der betrieblichen Produktionsprozesse ab und beziehen im Allgemeinen die Unternehmen und insbesondere die KMU ein. Sie betreffen auch die soziale Innovation, Lebensstile und Konsumverhalten. Lokale materielle Investitionen mit ungewisser Wirkung sind nicht ausgeschlossen. Insgesamt sollten sie positive Auswirkungen in Bezug auf Ressourcennutzung, Abfallwirtschaft und Gesundheit erzielen.

Die Aktionen des SZ 3 betreffen die Biodiversität in ländlichen Gebieten (Maßnahme 1) und in städtischen Gebieten (Maßnahme 2), sowie die verkehrsbedingte Umweltbelastung (Maßnahme 3). Die Maßnahmen setzen die Erhaltung und die Förderung der Biodiversität, die Reduzierung des Pestizideinsatzes und die Entwicklung der ökologischen Vernetzung fest. Die innovativere Maßnahme 2 betrifft die Erhaltung und die Förderung der Biodiversität. Die beiden Maßnahmen schließen nicht Ad-hoc-Interventionen und -Pläne aus. Zum Schluss handelt die Maßnahme 3 von städtischen Verkehrsmitteln, alternativer Intermodalität und Mobilität, welche sich positiv und lokal auf Luftqualität und Treibhausgasemissionen auswirken sollte. Die Maßnahme umfasst nicht a priori Investitionen in den Infrastrukturen.

Priorität 2 - Politisches Ziel 4 „- Eine sozialere Großregion, in der die europäische Säule sozialer Rechte grenzübergreifend umgesetzt wird“

Die geplanten Interventionen im Rahmen der zwei spezifischen Ziele 4 und 5 der Priorität 2 umfassen die Themen der sozialen Eingliederung, der Arbeitsmärkte, der Bildungssysteme, der Aus- und Weiterbildung. Es handelt sich um immaterielle Interventionen im Rahmen der Bildung, des Austausches von Erfahrungen und der Vernetzung von Akteuren und Institutionen, die auf die Verstärkung von Kompetenzen und der Leistungsfähigkeit der Akteure abzielen. Infrastrukturen im Rahmen der frühkindlichen und allgemeinen

Bildung sind geplant, wobei die genauen Merkmale (Gebäuderenovierung?) oder deren Standorte noch unbekannt sind; ihre finanzielle Dimension ist ohnehin begrenzt (weniger als 3,5 Millionen Euro). Hierzu ist anzumerken, dass es zwei Handlungsfelder (unter den 26 genannten für diese beiden SZ) gibt, deren Ziel eindeutig ökologisch ist: der Erwerb und die Entwicklung von Kompetenzen im Zusammenhang mit dem ökologischen Wandel und der Energiewende (Maßnahme 1 SZ 4) und die Ausbildung von Baufachleuten im Bereich der Materialien aus biologischem Anbau und der Energieeffizienz (Maßnahme 2 SZ 5).

In Anbetracht der geplanten Interventionen, der abgedeckten Sektoren und der für wesentliche Investitionen zugewiesenen Beträge weisen die SZ 4 und 5 ein leicht positives (aber geringfügiges) oder neutrales Profil in Bezug auf potenzielle Wirkungen auf die Umwelt auf.

Das spezifische Ziel 6 umfasst durch drei Maßnahmen den Gesundheitsbereich. Diese Maßnahmen zielen im Wesentlichen auf die Verstärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Institutionen und die Beseitigung der administrativen und sprachlichen Hindernisse ab. Die Maßnahme 2 sieht auch die Einrichtung einer grenzüberschreitenden Gesundheitsbeobachtungsstelle vor. Ad-hoc-Pilotinterventionen und lokalisierte Investitionen in Ausrüstung sind geplant (Maßnahmen 2 und 3), sind jedoch in dieser Phase weder genau definiert noch örtlich begrenzt und sollten innerhalb des Programms und seiner geringfügigen Mittelzuweisung (weniger als 3,5 Mio. Euro) bleiben.

Insgesamt hat das SZ 6 in Bezug auf die potenziellen Umweltauswirkungen ein neutrales oder unbedeutendes Profil.

Die vier Maßnahmen des spezifischen Zieles 7 umfassen verschiedene Themen, wie Kultur, Tourismus und Naturerbe. Auch die genannten Ziele sind vielfältig: Förderung von Sektoren, Entwicklung des Angebots, Aus- und Weiterbildung von professionellen Akteuren, Unterstützung des kulturellen Schaffens oder sogar Unterstützung des Einsatzes von IKT und sozialer Innovation. Bestimmte Aktionen der Maßnahmen 2 und 3 fördern direkt den nachhaltigen Tourismus und die UNESCO Stätten, die direkt zu der Aufwertung des Naturerbes beitragen. Zu diesem Punkt sieht das Programm keine materielle Investition und Infrastruktur vor, aber die Förderung und die Entwicklung des touristischen Angebots (Maßnahmen 2 und 3) schließen nicht die Überprüfung von mittelfristigen-langfristigen negativen Umweltauswirkungen aus. Wenn der Tourismus zu einem Anstieg der Besucherzahlen führt, kann er tatsächlich negative Auswirkungen wie Ressourcennutzung (Wasser, Energie), die Raumnutzung (Bodenversiegelung), die Erhöhung der THG-Emissionen (wegen des Verkehrs) sowie Abfallerzeugung und Lärmbelästigung zur Folge haben. Die empfindlichen natürlichen Lebensräume sind besonders für den unkontrollierten Anstieg der Touristenströme anfällig.

Die Wahrscheinlichkeit der Auswirkungen bleibt auch angesichts der ihnen zugewiesenen finanziellen Mittel gering und sie können durch gezielte Maßnahmen verhindert werden (siehe oben Abschnitt 6).

Priorität 3 - spezifisches Ziel 5 „Eine bürgernähere Großregion, in der eine integrierte und nachhaltige Entwicklung in lokalen grenzüberschreitenden Gebieten gefördert wird“

Die Priorität 3 unterstützt die lokal integrierte und inklusive Entwicklung. Sie kann nur in vom Programm identifizierten funktionalen grenzüberschreitenden Gebieten und nach der Festlegung von angemessenen vorhergehenden territorialen Strategien in Gang gebracht werden. Die Aktionen dieser Priorität sind integriert und decken die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Aspekte der lokalen Entwicklung in einem multilateralen und multisektoralen Rahmen ab. Die Mehrheit von ihnen sind Planungs-, Untersuchungs- und Diagnosemaßnahmen. Zudem betreffen sie den Aufbau von Kapazitäten, den Austausch von Erfahrungen und die Kommunikation (im Rahmen der Maßnahme 3 zur Kapitalisierung).

Die erwarteten Wirkungen solcher Maßnahmen sind entweder neutral (keine Verbindungen bekannt) oder nicht signifikant (indirekt, zeitlich und räumlich begrenzt) oder sogar unbestimmt (nach Kontext und Art der Intervention sowohl positiv als auch negativ).

In zahlreichen Fällen ist es sehr schwierig, die Kausalkette zwischen den geplanten Maßnahmen und ihren Umweltwirkungen aufzuzeigen. Die durchgeführten Interventionen, ihr Standort und die behandelten Themen/Sektoren werden auch durch eine anschließende Planungs- und Entscheidungsphase bedingt.

Priorität 4 - Interreg-spezifisches Ziel „- Eine Großregion, die die Steuerung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit verbessert und die den interkulturellen Austausch zwischen den Einwohnerinnen und Einwohnern fördert“.

Die Priorität 4 umfasst drei spezifische Ziele, die den Aufbau von Kapazitäten im Bereich der Governance des Kooperationsraums betreffen.

Die geplanten Interventionen im Rahmen des Spezifischen Ziels 9 sollten im Allgemeinen die politischen Entscheidungsprozesse in der Großregion unterstützen, die Vernetzung und die Kapitalisierung fördern, sowie die Interventionsfähigkeit der öffentlichen und privaten Organisationen im Kooperationsraum verbessern. Die Mehrheit der Aktionen sind immateriell und mit unsicheren oder neutralen Umweltauswirkungen. Spezifische Aktionen sind vorgesehen, um die Politik der nachhaltigen Mobilität und der Multimodalität sowie die Vernetzung von Akteuren im Bereich des ökologischen Bauens, der erneuerbaren Energie, der Energieeffizienz und der Kreislaufwirtschaft zu fördern. Die erwarteten positiven Auswirkungen hängen von anderen Akteuren und politischen Maßnahmen ab und sind nicht lokalisiert.

Das spezifische Ziel 10 deckt die Zusammenarbeit und die Beseitigung von rechtlichen und administrativen Hindernissen ab. Die zwei geplanten Maßnahmen gehen die Verstärkung von Kompetenzen, die Bildung, die Aus- und Weiterbildung und die Sensibilisierung/Zusammenarbeit zwischen Akteuren an. Die Aktionen der Maßnahme 1 haben keine deutlich a priori festgestellte Umweltauswirkungen und sind neutral abgeschätzt; ein Teil der Aktionen der Maßnahme 2 entwickeln die Umweltthemen (Naturerbe, erneuerbare Energie, Kreislaufwirtschaft, Trinkwasser und Abwasserentsorgung) und sollten Umweltauswirkungen haben. Zu diesem Zeitpunkt sind sie jedoch noch weitgehend unbestimmt (indirekt und nicht lokalisiert).

Zum Schluss ist das spezifische Ziel 11 der Schaffung eines Unterstützungsfonds für Mikroprojekte in zahlreichen Bereichen gewidmet. Typologie und Standort der Projekte sind zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt und ihre Umweltauswirkungen sind noch unbestimmt. Ihre Analyse sollte in einer der folgenden Phasen durchgeführt werden.

Umweltbericht KP Großregion 2021-2027

| Thema/Bestandteil | Umweltziel | SZ1 | SZ2 | SZ3 | SZ4 | SZ5 | SZ6 | SZ7 | SZ8 | ISZ9 | ISZ10 | ISZ11 |
|------------------------------------|--|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|------|-------|-------|
| Klimawandel und verbundene Risiken | Verminderung von Treibhausgasemissionen | 0 | + | ++ | + | + | 0 | - | 0 | + | + | ? |
| | Verminderung von Hochwasserrisiken | + | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | ? |
| | Verminderung von Brandrisiken | + | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | ? |
| | Verringerung der Auswirkungen von Hitzewellen | ++ | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | ? |
| Luftqualität | Verbesserung der Luftqualität | 0 | 0 | ++ | 0 | 0 | 0 | - | 0 | + | + | ? |
| Wasserqualität und -versorgung | Erreichen eines guten ökologischen Zustands von Oberflächen- und Grundgewässern | ++ | ++ | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | ? |
| | Druckreduzierung des Trinkwassers | ++ | ++ | 0 | 0 | 0 | 0 | - | 0 | 0 | 0 | ? |
| | Sicherung der Trinkwasserversorgung | ++ | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | + | ? |
| Landökosystem | Schutz und Erhaltung der Artenvielfalt und der Lebensräume | ++ | 0 | ++ | 0 | 0 | 0 | - | 0 | 0 | 0 | ? |
| | Erhaltung und Entwicklung von Naturgebieten (ökologische Vernetzung und Korridore) | ++ | 0 | ++ | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | ? |
| | Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme und der damit verbundenen Dienstleistungen | ++ | 0 | ++ | 0 | 0 | 0 | - | 0 | 0 | 0 | ? |
| Bodenbearbeitung und -qualität | Bodensanierung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | ? |
| | Prävention der Erosion | ++ | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | ? |

Umweltbericht KP Großregion 2021-2027

| Thema/Bestandteil | Umweltziel | SZ1 | SZ2 | SZ3 | SZ4 | SZ5 | SZ6 | SZ7 | SZ8 | ISZ9 | ISZ10 | ISZ11 |
|--|--|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|------|-------|-------|
| | Förderung nachhaltiger Land- und Forstwirtschaft | ++ | 0 | ++ | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | ? |
| | Reduzierung der Bodenversiegelung | ++ | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | - | 0 | 0 | 0 | ? |
| Technische Risiken | Prävention der industriellen und mit Transport verbundenen Risiken | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | ? |
| Gesundheit, Gesundheitsrisiken und Belästigungen | Verminderung von chemischer Verunreinigung und Auswirkungen auf die Gesundheit | + | + | + | + | 0 | 0 | 0 | 0 | + | 0 | ? |
| | Verminderung von Lärmbelästigung | 0 | 0 | ++ | 0 | 0 | 0 | - | 0 | 0 | 0 | ? |
| | Verminderung der elektromagnetischen Verschmutzung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | ? |
| Natürliches und kulturelles Erbe und Landschaft | Verbesserung/Wiederherstellung der Landschaft | + | 0 | + | 0 | 0 | 0 | + | 0 | 0 | + | ? |
| | Aufwertung des kulturellen Erbes | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | ++ | 0 | - | + | ? |
| Energie | Förderung der erneuerbaren Energien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | + | + | ? |
| | Verbesserung der Energieeffizienz | 0 | ++ | + | + | + | 0 | 0 | 0 | + | + | ? |
| Abfallwirtschaft | Reduzierung der Abfallerzeugung | 0 | ++ | 0 | + | + | 0 | - | 0 | + | + | ? |
| | Förderung des Recyclings und der Wiederverwertung | 0 | ++ | 0 | + | + | 0 | 0 | 0 | + | + | ? |

5.3 KUMULATIVE UND GRENZÜBERSCHREITENDE UMWELTAUSWIRKUNGEN

Die kumulativen Auswirkungen wurden nach den bedeutendsten Umweltbestandteilen gemäß der unten festgestellten Methode bewertet. Hierzu ist anzumerken:

- insgesamt hat das Programm Großregion einen mäßigen Einfluss auf die Umweltbestandteile des Kooperationsraums, wenn die gemäß der Methode QUASAR definierte maximale potenzielle Auswirkung als Referenz genommen wird;
- lokalere und spezifischere Auswirkungen sind sehr wahrscheinlich, insbesondere in bestimmten städtischen oder ländlichen Gebieten, aber schwer zu beurteilen, da keine Kenntnisse über die Größe und die Merkmale des Projektparks vorliegen;
- die relative Ordnung der im Programm erwarteten kumulativen Auswirkungen definiert die folgende Hierarchie im Bereich der Umweltbestandteile: signifikante Auswirkungen auf Klima, Boden, Biodiversität und Wasser; mäßige Auswirkungen auf Luft und begrenzte Auswirkungen auf Gesundheit und Landschaft.

| Klimawandel und verbundene Risiken | Kumulative Auswirkung |
|--|-----------------------|
| | Erheblich |
| <u>Bedeutsamkeit für den Kooperationsraum</u> | |
| <p>Die Anpassung an den Klimawandel und das daraus resultierende Risikomanagement ist für die Institutionen und Bevölkerung des Kooperationsraums ein großes Thema, vor allem im Hinblick auf starke Niederschläge, und Hitzewellen, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken oder Dürre verursachen können. Brände und Gefahr von Wüstenbildung sind unter Berücksichtigung der biogeografischen Besonderheiten der Region wenig bedeutend. Die Gebiete des Programms sind und werden immer stärker von den Folgen des Klimawandels betroffen sein, denn ein Temperaturanstieg und eine Veränderung der Niederschlagsverteilung wird bereits beobachtet. Ihre sektorale und regionale Planungspolitik muss sich daran anpassen, um die Folgen, insbesondere von Überschwemmungen und Erdbeben sowie Hitzewellen, zu verkleinern.</p> <p>Die Treibhausgasemissionen sind im Kooperationsraum angesichts seiner sozio-ökonomischen und demografischen Merkmale noch hoch, ihre Tendenz ist jedoch abnehmend. Auch die Verkehrsmittel auf grenzüberschreitender Ebene sind neben den dadurch verursachten Staus ein Faktor der Treibhausgasemissionen.</p> | |
| <u>Kumulative Auswirkungen</u> | |
| <p>Die direkten und indirekten kumulativen Auswirkungen des KP in Bezug auf den Klimawandel berücksichtigen die Wirkungen erster Ordnung auf die Anpassungsziele an den Klimawandel. Auch die Auswirkungen auf die Energieeffizienz und die erneuerbaren Energien (erste Ordnung) sind berücksichtigt, denn der Energieverbrauch ist die bedeutendste Ursache der Treibhausgasemissionen. Die Biodiversität und das Bodenmanagement sind durch die von ihnen erbrachten ökologischen Dienstleistungen (z. B. Kohlenstoffspeicherung durch Wälder) zur Anpassung an den Klimawandel (zweite Ordnung) und zur Reduzierung von Netto-Treibhausgasemissionen hilfreich. Durch die Emissionen bestimmter Schadstoffe</p> | |

in die Atmosphäre (zweite Ordnung), kann die Luftqualität die Erderwärmung in gleicherweise beeinflussen. Da die Wasserqualität und -wirtschaft, die Bodennutzung (wie die Reduzierung der Bodenversiegelung) und die Abfallwirtschaft zur Erhaltung der Biodiversität und der Ökosysteme beitragen, sind sie in der dritten Ordnung, der kumulativen Auswirkung, enthalten.

Die resultierende kumulative Auswirkung ist positiv und signifikant, denn sie vereint die direkten Auswirkungen, die mit SZ1 des PZ 1 und mit SZ 2 und 3 der zweiten und dritten Ordnung des PZ 1 sowie mit SZ 4 und 5 des PZ 2 verbunden sind.

Grenzüberschreitende Auswirkungen

Der Klimawandel ist ein Beispiel eines globalen Problems, das keine Grenzen hat. Abgesehen von der Ursache dieser Probleme werden die Folgen innerhalb des Kooperationsraums und darüber hinaus weit verbreitet sein. Es ist anzumerken, dass die Bemühungen zur Reduzierung von Treibhausgasen auf regionaler Ebene definitionsgemäß globale Auswirkungen hat. Klimarisiken wirken sich unabhängig von politischen Grenzen auf alle Umweltbestandteile und Kooperationsräume aus. Insbesondere hängen sie von Einzugsgebieten (bei Überschwemmungen) oder gemeinsamen Ressourcen (Waldgebieten oder grenzüberschreitenden ökologischen Korridoren) ab. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, groß angelegte Anpassungsziele durch Kooperationsinstrumente, wie sie im Programm vorgesehen sind, zu berücksichtigen.

Synergie, Komplementaritäten mit anderen Programmen und politischen Instrumenten

Um die positiven Wirkungen zu verstärken, sollte die Programmstrategie Synergien mit anderen in der Vorphase identifizierten nationalen oder regionalen Strategien oder politischen Instrumenten entwickeln: z. B. hydrografische Gebiete von Rhein und Maas und Pläne für das Management des Hochwasserrisikos (Luxemburg); Plan national d'adaptation au changement climatique (PNACC) und Schéma régional d'aménagement, de développement durable et d'égalité des territoires (SRADDET) Grand Est (Frankreich); Klimaschutzplan 2050, KLIMASCHUTZKONZEPT DES LANDES RHEINLAND-PFALZ Strategie (Dez. 2020) et KLIMASCHUTZKONZEPT DES LANDES RHEINLAND-PFALZ Maßnahmenkatalog (Dez. 2020) für Rheinland-Pfalz; Hochwasserrisikomanagementpläne nach HWRM-RL für Saarland.

| | |
|--------------|-----------------------|
| Boden | Kumulative Auswirkung |
| | Erheblich |

Bedeutsamkeit für den Kooperationsraum

Der Kooperationsraum ist lokal mit starken Problemen in Bezug auf die Bodenqualität konfrontiert, insbesondere aufgrund der historischen Industrieverschmutzung sowie der Landnutzung (Bodenversiegelung), vor allem in städtischen Gebieten und in Bezug auf die verbliebene Verschmutzung, die oft aus Landwirtschaft und Weinbau stammt. Darüber hinaus ist die Großregion ein von stark fragmentierten Landschaften geprägt.

| |
|--|
| <u>Kumulative Auswirkungen</u> |
| Der Hauptbeitrag zur Wirkung in Bezug auf Boden kommt aus den drei strategischen Zielen der Priorität I, insbesondere aus SZ I (direkter Beitrag). Auch die Aktionen zum Management der Biodiversität und zum Landschaftsschutz tragen positiv zur Bodenqualität bei (jedoch mit Wirkung zweiter Ordnung). Es ist anzumerken, dass die Auswirkungen - insbesondere im Hinblick auf das Risiko von Bodenversiegelung - bestimmter Aktionen des SZ 7 für das touristische Angebot potenziell negativ sind und ihre Wahrscheinlichkeit und Größenordnung ungewiss sind. |
| <u>Grenzüberschreitende Auswirkungen</u> |
| Die Mehrheit der Auswirkungen auf die Bodenqualität ist auf ein bestimmtes Gebiet beschränkt. Bestimmte Probleme, wie die Nitratverunreinigung und die Freisetzung von Nährstoffen, kommen jedoch grenzübergreifend vor und können weitere Gebiete betreffen (insbesondere durch die Oberflächen- oder Grundwasserverschmutzung). |
| <u>Synergie, Komplementaritäten mit anderen Programmen und politischen Instrumenten</u> |
| Die Programmstrategie sollte eine Synergie mit anderen auf nationaler und regionaler Ebene definierten Strategien und politischen Instrumenten entwickeln, um die positive Auswirkung zu verstärken, z. B. mit dem dritten Plan national du développement durable (2019) (Luxemburg); Plan de relance Wallonie (Belgien); Schéma régional d'aménagement, de développement durable et d'égalité des territoires (SRADDET) Grand Est in Frankreich. |

| Biodiversität | Kumulative Auswirkung |
|--|-----------------------|
| | Erheblich |
| <u>Bedeutsamkeit für den Kooperationsraum</u> | |
| Der Kooperationsraum weist eine gute Vielfalt von Landschaften und Ökosystemen auf. Es gibt zahlreiche Wälder, die reich an Tier- und Pflanzenarten sind. Die Umwelt wird durch verschiedene Faktoren bedroht, hauptsächlich menschlichen Ursprungs (landwirtschaftliche oder städtische Faktoren) und den Klimawandel, der insbesondere das Dürrerisiko erhöht. | |
| <u>Kumulative Auswirkungen</u> | |
| Die positive signifikante Wirkung des Programms auf die Umweltbestandteile kommt hauptsächlich aus den Aktionen im Rahmen des SZ 3, das genau diese Umweltbestandteile betrifft und des SZ I, in dem es um die Anpassung an den Klimawandel geht, dessen Aktionen der Erhaltung der Ökosysteme dienen (erster Ordnung). Die Wirkungen zweiter Ordnung betreffen den Boden- und Landschaftsschutz, der zur Qualität der Ökosysteme beiträgt. In dieser Phase des Programms sind die kumulativen Auswirkungen der Aktionen den Tourismus und die Ökosysteme betreffend nicht bekannt. Die negativen Auswirkungen sind nicht völlig ausgeschlossen. Sie könnten die erwarteten positiven Auswirkungen auf die touristische Entwicklung in bestimmten Gebieten reduzieren. | |

| |
|--|
| <u>Grenzüberschreitende Auswirkungen</u> |
| Ökosysteme sowie die mit ihnen verbundenen Arten sind eine Ressource, die von den Mitgliedstaaten des Kooperationsraums geteilt wird. Diese profitieren von den erzeugten ökologischen Dienstleistungen (z. B. Kohlenstoffbindung). Darüber hinaus sind mehrere Wirtschaftszweige wie der Tourismus, die sich auf die biologische Vielfalt und die natürlichen Ressourcen auswirken, aber auch von ihnen profitieren, grenzüberschreitend. Aus diesem Grund müssen die Instrumente zur Zusammenarbeit für die Verwaltung der Lebensräume und der Arten verstärkt werden. |
| <u>Synergie, Komplementaritäten mit anderen Programmen und politischen Instrumenten</u> |
| Die Programmstrategie sollte eine Synergie mit anderen auf nationaler und regionaler Ebene definierten Strategien und politischen Instrumenten entwickeln, um die positive Auswirkung zu verstärken, z. B. mit dem Plan national protection de la nature (2017-2021) (Luxemburg); Plan de relance Wallonie (Belgien), Landschaftsprogramm Saarland, der Naturschutz-Offensive 2020, der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt, dem Landesentwicklungs-Programm Rheinland-Pfalz und der Biodiversitätsstrategie Rheinland-Pfalz (2018). |

| Wasser | Kumulative Auswirkung |
|---|-----------------------|
| | Erheblich |
| <u>Bedeutsamkeit für den Kooperationsraum</u> | |
| Die Verfügbarkeit von Trinkwasser und die Wasserqualität sind im Kooperationsraum immer Besorgnis erregend, insbesondere angesichts der relativ schlechten Oberflächen- und Grundwasserqualität in mehreren Gebieten und des Klimawandels, der zukünftig Dürre verursachen könnte. | |
| <u>Kumulative Auswirkungen</u> | |
| Die kumulativen Auswirkungen auf Wasser sollen positiv sein und hauptsächlich aus Maßnahmen des SZ 1 – Management von Klimarisiko – und des SZ 2 zur Reduzierung der Ressourcennutzung resultieren. Auswirkungen erster und zweiter Ordnung werden erwartet, die sich auf andere Umweltthemen auswirken; z. B. Abfallwirtschaft, Bodenverschmutzung oder die Erhaltung von Ökosystemen. Es ist in dieser Phase nicht ausgeschlossen, dass die Aktionen, die die Nutzung des touristischen Angebots betreffen (SZ 7), negative Auswirkungen mit sich bringen | |
| <u>Grenzüberschreitende Auswirkungen</u> | |
| Das Programm zeichnet sich durch die Verschränkung der Einzugsgebiete aus. Das Thema Wasser ist ein deutlich grenzüberschreitendes Problem, das eine starke Synergie und Komplementaritäten zwischen lokalen Aktionen und ihren beobachtbaren grenzüberschreitenden Auswirkungen erfordert. In diesem Bereich ist eine Zusammenarbeit für die Verbesserung des Managements von Hochwasserrisiko wesentlich. | |
| <u>Synergie, Komplementaritäten mit anderen Programmen und politischen Instrumenten</u> | |
| Die Programmstrategie sollte eine Synergie mit anderen auf nationaler und regionaler Ebene definierten Strategien und politischen Instrumenten entwickeln, um die positive Auswirkung zu verstärken, z. B. mit dem Plan de gestion des districts hydrographiques du Rhin et de la Meuse et du programme de mesures, | |

den Plans de gestion des risques d'inondation, dem dritten Plan national du développement durable (2019) (Luxemburg); dem Plan de relance Wallonie (Belgien); dem Schéma régional d'aménagement, de développement durable et d'égalité des territoires (SRADDET) Grand Est (Frankreich); den Bewirtschaftungsplänen und Maßnahmenprogrammen nach WRRL, dem Ökologischen Wasserversorgungskonzept Saarland, dem Entwurf des Bewirtschaftungsplans 2022-2027 und den Maßnahmenprogrammen zur Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (Rheinland-Pfalz).

| Luft | Kumulative Auswirkung |
|--|-----------------------|
| | |
| <u>Bedeutsamkeit für den Kooperationsraum</u> | |
| Die Luftqualität im Kooperationsraum weist lokale Unterschiede auf. Von dicht besiedelten Gebieten gehen hohe Emissionswerte aus, insbesondere die Emission von Partikeln. Am kritischsten ist die Situation entlang internationaler Kommunikationswege und dort, wo die Bevölkerung (in städtischen Gebieten) konzentriert ist und hohe Emissionen (in Feinstaub) erzeugt. | |
| <u>Kumulative Auswirkungen</u> | |
| Die kumulative Auswirkung auf die Luftqualität ergibt sich hauptsächlich aus SZ 2, SZ 3 und SZ 5, die direkt zur Reduzierung von Luftschadstoffen beitragen können (erster Ordnung) und durch SZ 1, das die Reduzierung von Treibhausgasemissionen fördert. Die Energieeffizienz und die erneuerbare Energie sind Auswirkungen zweiter Ordnung ebenso wie die Reduzierung von Abfallerzeugung, das Management der Ökosysteme und seltener Brände (auch wenn diese bis hierhin sehr begrenzt sind). Auch die potenziell negativen Auswirkungen des touristischen Angebots (SZ 7) auf die Luftqualität auf lokaler Ebene sind anzumerken, auch wenn sie bisher nicht bekannt sind. | |
| <u>Grenzüberschreitende Auswirkungen</u> | |
| Die Luftqualität ist eine grenzüberschreitende Herausforderung und es wird beobachtet, dass sich die Luftverschmutzung leicht innerhalb der Großregion verbreitet. Administrative Maßnahmen könnten Auswirkungen auf lokaler Ebene erwirken, während die funktionierende Zusammenarbeit, insbesondere in Bezug auf Verkehr und städtische Mobilität (SZ 9), eindeutige grenzüberschreitende Auswirkungen haben wird. | |
| <u>Synergie, Komplementaritäten mit anderen Programmen und politischen Instrumenten</u> | |
| Die Programmstrategie sollte eine Synergie mit anderen auf nationaler und regionaler Ebene definierten Strategien und politischen Instrumenten entwickeln, um die positive Auswirkung zu verstärken, z. B. mit den NEC (national emission ceilings), dem Plan national de la qualité de l'air, dem dritten Plan national du développement durable (2019) (Luxemburg); dem Plan de relance Wallonie (Belgien), der Stratégie nationale bas carbone (SNBC), dem Schéma régional d'aménagement, de développement durable et d'égalité des territoires (SRADDET) Grand Est (Frankreich); mit der EU-Luftqualität-Richtlinie 2008/50/EG und der Neununddreißigsten Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Rheinland-Pfalz). | |

| Abfälle und Energie | Kumulative Auswirkung |
|---|-----------------------|
| | mäßig |
| <u>Bedeutsamkeit für den Kooperationsraum</u> | |
| <p>Das Monitoring und die Reduzierung der Abfallerzeugung und die Nutzung von fossilen Brennstoffen stehen im Mittelpunkt der europäischen Strategien zur Förderung der Kreislaufwirtschaft, Klima-, Luft- und Energiepakete, die im neuen "Europäischen Grünen Deal" festgelegt wurden. Die Situation ist innerhalb des Kooperationsraums unverändert und die Abfallerzeugung bleibt hoch. Allerdings geht die allgemeine Tendenz in Richtung des Recyclings. Insbesondere hat die Energienutzung abgenommen und die Produktion von erneuerbaren Energien zugenommen. Leider bleibt die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen hoch. Es gibt bisher noch wenige Daten zur Kreislaufwirtschaft in Bezug auf den Materialfluss und die beteiligten Sektoren.</p> | |
| <u>Kumulative Auswirkungen</u> | |
| <p>Der Beitrag des Programms zur Kreislaufwirtschaft und Reduzierung von CO₂-Emissionen ist dank des SZ 2 gegeben. Ausbildung und lokale Entwicklungsmaßnahmen sind eher marginal. Die Auswirkungen zweiter Ordnung kommen insbesondere aus Interventionen zur Mobilität in städtischen Gebieten. Die kumulative Auswirkung des Programms sollte positiv sein, obwohl sie mäßig ist und von den bereitgestellten Finanzmitteln abhängt.</p> | |
| <u>Grenzüberschreitende Auswirkungen</u> | |
| <p>Die Abfallwirtschaft, der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft und die Förderung erneuerbarer Energien sind Gegenstand einer breiten europäischen und internationalen Zusammenarbeit. In der Großregion findet sowohl ein Energie- als auch ein Abfallaustausch statt. Diese erfordern angesichts der Spezialisierung der Gebiete auf die Behandlung bestimmter Abfälle und der Notwendigkeit eines Austauschs im Zusammenhang mit variablen und lokal erzeugten erneuerbaren Energien eine zukünftige verstärkte Zusammenarbeit.</p> | |
| <u>Synergie, Komplementaritäten mit anderen Programmen und politischen Instrumenten</u> | |
| <p>Die Programmstrategie sollte eine Synergie mit anderen auf nationaler und regionaler Ebene definierten Strategien und politischen Instrumenten entwickeln, um die positive Auswirkung zu verstärken, z. B. mit dem Plan national de gestion des déchets (2018) (Luxemburg); dem Plan de relance Wallonie (Belgien); der Stratégie nationale bas carbone (SNBC), dem Schéma régional d'aménagement, de développement durable et d'égalité des territoires (SRADDET) Grand Est (Frankreich); dem Abfallwirtschaftsplan Rheinland-Pfalz 2013 und dem Energiebericht Rheinland-Pfalz (2019).</p> | |

| Landschaft und kulturelles Erbe | Kumulative Auswirkung |
|--|-----------------------|
| | begrenzt |
| <u>Bedeutsamkeit für den Kooperationsraum</u> | |
| Der Kooperationsraum umfasst die wichtigen Natur- und Kulturstätten, die von der UNESCO als wertvoll anerkannt sind. Der Kooperationsraum ist aufgrund der zahlreichen Gebäude in Stadt- und Stadtrandgebieten und Straßen fragmentiert. | |
| <u>Kumulative Auswirkungen</u> | |
| Das Programm sieht wenige direkte Interventionen zweiter Ordnung zur Erhaltung der Landschaften vor und nur im Rahmen des SZ 3 (Renaturierung der Stadtgebiete) und des SZ 10 (Zusammenarbeit in Bezug auf Förderung des Kulturerbes). Die Landschaft ist das Ergebnis vieler menschlicher und natürlicher Faktoren, sodass auch Interventionen zur Prävention des Klimarisikos und der Erhaltung der Ökosysteme zur Landschaftsqualität beitragen (Auswirkung zweiter Ordnung). Eine potenziell negative Auswirkung des touristischen Angebots ist nicht völlig ausgeschlossen, obwohl sie indirekt und in dieser Phase wenig wahrscheinlich ist. | |
| <u>Grenzüberschreitende Auswirkungen</u> | |
| Die Landschaft und das Kulturerbe liegen definitionsgemäß in besonderen Gebieten. In der Großregion sind einige Kulturerbe und Landschaften vereint oder unterliegen gemeinsamen Herausforderungen, wie das historische Industrieerbe, die historischen Schlachten, die römischen Ruinen oder die Ardennen. Sie können Anknüpfungspunkte für Kooperationen bieten. Die Qualität dieser Landschaften und des Kulturerbes wird jedoch auch durch externe und grenzüberschreitende Faktoren und vor allem durch den Tourismus beeinflusst. | |
| <u>Synergie, Komplementaritäten mit anderen Programmen und politischen Instrumenten</u> | |
| Die Programmstrategie sollte eine Synergie mit anderen auf nationaler und regionaler Ebene definierten Strategien und politischen Instrumenten entwickeln, um die positive Auswirkung zu verstärken, z. B. mit dem Plan directeur sectoriel « paysages » (2020) (Luxemburg); dem Landschaftsprogramm Saarland und dem Landesentwicklungsprogramm Rheinland-Pfalz. | |

| Gesundheit | Kumulative Auswirkung |
|--|-----------------------|
| | begrenzt |
| <u>Bedeutsamkeit für den Kooperationsraum</u> | |
| Die Gesundheit und die Gesundheitsrisiken sind mit der Umwelt verbunden, insbesondere in den Gebieten, in denen die Luftverunreinigung hoch ist. Darüber hinaus umfasst die Gesundheit die Sicherung der Bevölkerung (z. B. in Bezug auf Überschwemmungen) und ist auch für den Kooperationsraum sehr relevant. | |
| <u>Kumulative Auswirkungen</u> | |
| Der allgemeine Beitrag des KP zu den Gesundheitsrisiken ist positiv, aber oft indirekt. Der Hauptbeitrag kommt aus der Priorität I durch die Reduzierung der Lärmbelastung, die Prävention und die Anpassung an Hitzewellen in Stadtgebieten (Auswirkungen erster Ordnung), während die Interventionen zur Reduzierung der Bodenkontamination und der Prävention der (mit Verkehrsmitteln verbundenen) Industrierisiken von zweiter Ordnung sind. | |
| <u>Grenzüberschreitende Auswirkungen</u> | |
| Die Gesundheit muss als ein grenzüberschreitendes Problem berücksichtigt werden, weil sie von der Umweltqualität stark beeinflusst ist. | |
| <u>Synergie, Komplementaritäten mit anderen Programmen und Politiken</u> | |
| Die Programmstrategie sollte eine Synergie mit anderen auf nationaler und regionaler Ebene definierten Strategien und politischen Instrumenten entwickeln, um die positive Auswirkung zu verstärken, z. B. mit der Stratégie et plan d'action pour l'adaptation aux effets du changement climatique au Luxembourg (2018-2023), den Plans d'action contre le bruit (2020) (Luxemburg); dem Plan régional santé environnement (PRSE) Grand Est (Frankreich); der Strategischen Lärmkartierung des Saarlandes, Lärmaktionsplan der Stadt Saarbrücken und der Lärmaktionsplanung/Lärminderungsplanung (Rheinland-Pfalz). | |

6 Elemente zur Bewertung der Auswirkungen in Natura-2000-Gebieten

Gemäß Anhang i (d) der SUP-Richtlinie sollte die Bewertung „sämtliche derzeitigen für den Plan oder das Programm relevanten Umweltprobleme unter besonderer Berücksichtigung der Probleme, die sich auf Gebiete mit einer speziellen Umweltrelevanz beziehen, wie etwa die gemäß den Richtlinien 2009/147/EG und 92/43/EWG ausgewiesenen Gebiete berücksichtigen“. Gemäß den Bestimmungen der Richtlinie werden in diesem Abschnitt die möglichen Auswirkungen des Programms auf das Netzwerk von Natura 2000-Schutzgebieten untersucht. Im Voraus ist darauf hinzuweisen, dass eine eingehende Bewertung der Auswirkungen in dieser Phase der Planung nicht möglich ist, da das KP den Raum seiner Aktionen nicht festlegt und darüber hinaus nicht immer genau spezifiziert ist.

Bestimmte Gebiete des Programms weisen jedoch eine Interaktion mit Natura-2000-Gebieten¹²⁹ auf, insbesondere mit bestimmten prioritären Lebensräumen, die a priori analysiert werden können. Die Analyse erfolgt in folgenden Schritten:

1. Die Identifizierung möglicher *Elemente*, die den Erhaltungszustand der Biodiversität und der Ökosysteme in der kontinentalen biogeografischen Region beeinflussen;
2. Die Analyse der Schwächen für jeden prioritären Lebensraum im Kooperationsraum
3. Eine Überprüfung der Typologien möglicher Interaktionen zwischen den im Kooperationsgebiet vorhandenen Lebensräumen und den SZ des Programms;
4. Die Identifizierung der möglichen Auswirkungen des Programms in Bezug auf die Verschlechterung der Lebensräume und die Bedrohung der prioritären Arten.

Eine Karte der Natura-2000-Gebiete des Programms ist in Abschnitt 3.2 dieses Berichts enthalten.

Feststellung und Charakterisierung der Bedrohung

In einem ersten Schritt wurden die Hauptelemente charakterisiert, die den Zustand der Biodiversität, der für das Programm interessanten kontinentalen biogeografischen Regionen, beeinflussen. Die Ergebnisse sind in der Tabelle 17 enthalten, die die möglichen Einflüsse nach Art und territorialer Abdeckung in die folgenden drei Kategorien einteilt:

- Priorität für den ganzen Raum: Die Probleme sind im ganzen Kooperationsraum relevant oder kritisch
- Prioritäten für bestimmte Gebiete: der Einfluss konzentriert sich auf bestimmte Gebiete des Kooperationsgebiets (Stadt-, Land- und Industriegebiete sowie in Binnengewässer usw.);
- Unkritisch oder unbestimmt: Das Element stellt keine Priorität für den Kooperationsraum dar

¹²⁹ Z. B. in SZ 3 Maßnahme I: „Bildung von grünen Infrastrukturen in den Natura-2000-Gebieten und in anderen Schutzgebieten“

Tabelle 17: Elemente, die den Zustand der Ökosysteme und der Tierarten im Kooperationsraum beeinflussen¹³⁰.

| Elemente | Räumliche Abdeckung im Kooperationsraum |
|---|---|
| Klimawandel (Temperatur und Niederschläge) | Jedes Gebiet der Großregion |
| Stadtplanung | Stadt- und Stadtrandgebiete |
| Tourismus | Stätte des Kulturerbes |
| Landwirtschaft und Tierzucht | Landgebiete |
| Sammlung, Jagd, Süßwasserangeln | bestimmte Gebiete, Waldgebiete |
| Infrastruktur | Vereinzelte Präsenz |
| Intensive Nutzung des Oberflächenwassers | Bestimmte Gebiete |
| Schadstoffe | Landgebiete für Landwirtschaft, Luftverschmutzung in Ballungsräumen und in alten Industrieanlagen |
| Invasive gebietsfremde Arten | Bestimmte Arten |
| Entwaldung, Aufforstung mit gebietsfremden Arten und Waldbrände | unkritisch |
| Renaturierung, Wiederaufforstung | Bestimmte lokalisierte Ökosysteme |
| Ausbeutung der Feuchtgebiete | Bestimmte Gebiete |
| Bergwerke und Abbau | Bestimmte Gebiete in der Vergangenheit |

Wie man sieht, sind die Bedrohungen und ihr Ausmaß sehr unterschiedlich. Wie bereits in diesem Bericht hervorgehoben, hat der Klimawandel starke Auswirkungen auf den Kooperationsraum, der insbesondere durch Überschwemmungen und Hitzewellen gefährdet ist. Die Flächennutzung (Verstädterung und Infrastruktur) wirft Probleme wie die Landschaftszerschneidung und Bodenversiegelung auf, mit deutlichen Folgen auf die Biodiversität. Die intensive Landwirtschaft führt zu Bodenversiegelung und Bodenverschmutzung mit lokalen Folgen auf die Tier- und Pflanzenvielfalt. Der Tourismus ist ein relevantes Element in bestimmten Gebieten, insbesondere in UNESCO-Stätten.

¹³⁰ Entwickelt von: Condé, Sophie, et al. 2002) The Continental biogeographical region. European Environment Agency, Copenhagen

Prioritäre Lebensräume in der Großregion

Die am Ursprung von Natura-2000-Gebieten prioritären Lebensräume für die Großregion beziehen sich auf Grasländer, Heidegebiete, Mooregebiete, Wälder und Sümpfe. Die wichtigsten Bedrohungen sind in diesen Gebieten mit land- und forstwirtschaftlichen Praktiken, Tierzucht, Luft- oder Wasserverschmutzung oder sogar invasiven gebietsfremden Arten verbunden.

Die Liste aller in der Großregion aufgeführten Lebensräume ist im Anhang dieses Berichts enthalten, wobei sich die als prioritär eingestuften Lebensräume auf die folgenden Typen beziehen:

- Der Lebensraumtyp 4030 „submontane und subatlantische Zwergstrauchheide“ gehört zur Kategorie „trockene europäische Heiden“. Sein Erhaltungszustand ist in der kontinentalen biogeografischen Region ungünstig und schlecht. 2229 Natura-2000-Gebiete gehören zu diesem Lebensraumtyp. Die Hauptbedrohungen sind „extensive Beweidung“, „Zuwachsen mit Sträuchern und Bäumen“, sowie „Luftverschmutzung“. Dieser Lebensraum befindet sich in allen Gebieten der Großregion¹³¹.
- Der Lebensraumtyp 6110 „Lückige basophile oder Kalk-Pionierrasen (*Alyso-Sedion albi*)“ gehört zur Kategorie „natürliches und naturnahes Grasland“. 1300 Natura-2000-Gebiete gehören zu diesem Lebensraumtyp. Sein Erhaltungszustand ist in der kontinentalen biogeografischen Region ungünstig und unzureichend. Die Hauptbedrohungen sind „Zuwachsen“, „Beweidung“ sowie „Bergbau und Steinbrüche“. Dieser Lebensraum befindet sich in allen Gebieten der Großregion, außer im Saarland¹³².
- Der Lebensraumtyp 6120 „Trockene, kalkreiche Sandrasen“ gehört zur Kategorie „natürliches und naturnahes Grasland“. 477 Natura-2000-Gebiete gehören zu diesem Lebensraumtyp. Sein Erhaltungszustand ist in der kontinentalen biogeografischen Region ungünstig und schlecht. Die Hauptbedrohungen sind „Zuwachsen“, „Beweidung“ sowie „Änderung der Anbaupraktiken“. Dieser Lebensraum befindet sich in allen Gebieten der Großregion, außer im Saarland und in Lothringen¹³³.
- Der Lebensraumtyp 6210 „Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (*Festuco-Brometalia*) (*besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen)“ gehört zur Kategorie „natürliches und naturnahes Grasland“. 4207 Natura-2000-Gebiete gehören zu diesem Lebensraumtyp. Sein Erhaltungszustand ist in der kontinentalen biogeografischen Region ungünstig und schlecht. Die Hauptbedrohungen sind „Beweidung“, „Zuwachsen mit Sträuchern und Bäumen“, sowie „Mähen von Grünland“. Dieser Lebensraum befindet sich in allen Gebieten der Großregion¹³⁴.
- Der Lebensraumtyp 6230 „Artenreiche montane Kalkstein-Trockenrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden“ gehört zur Kategorie „natürliches und naturnahes Grasland“. 2427 Natura-2000-Gebiete gehören zu diesem Lebensraumtyp. Sein Erhaltungszustand ist in der kontinentalen biogeografischen Region ungünstig und schlecht. Die Hauptbedrohungen sind „intensive Beweidung“, „Zuwachsen“, sowie „Düngung in der Landwirtschaft“. Dieser Lebensraum befindet sich in allen Gebieten der Großregion¹³⁵.

131 2020. *European Dry Heaths*. [Online] verfügbar auf: <<https://eunis.eea.europa.eu/habitats/10084>> [Zugang am 20. September 2021].

132 2020. *Rupicolous calcareous or basophilic grasslands of the Alyso-Sedion albi*. [Online] verfügbar auf: <<https://eunis.eea.europa.eu/habitats/10111>> [Zugang am 20. September 2021].

133 2020. *Xeric sand calcareous grasslands*. [Online] verfügbar auf: <<https://eunis.eea.europa.eu/habitats/10112>> [Zugang am 20. September 2021].

134 2020. *Semi-natural dry grasslands and scrubland facies on calcareous substrates (*Festuco-Brometalia*) (* important orchid sites)*. [Online] verfügbar auf: <https://eunis.eea.europa.eu/habitats/10120> [Zugang am 20. September 2021].

135 2020. *Species-rich *Nardus* grasslands, on silicious substrates in mountain areas (and submountain areas in Continental Europe)*. [Online] verfügbar auf: <https://eunis.eea.europa.eu/habitats/10122> [Zugang am 20. September 2021].

- Der Lebensraumtyp 7110 „Lebende Hochmoore“ gehört zur Kategorie „Hoch- und Niedermoore“. 1678 Natura-2000-Gebiete gehören zu diesem Lebensraumtyp. Sein Erhaltungszustand ist in der kontinentalen biogeografischen Region ungünstig und schlecht. Die Hauptbedrohungen sind „Veränderungen des Wasserzustands“, „Luftverschmutzung“ sowie „Zuwachsen“. Dieser Lebensraum befindet sich in Lothringen und Wallonien¹³⁶.
- Der Lebensraumtyp 7210 „Kalkreiche Niedermoore mit *Cladium mariscus* und Arten von *Caricion davallianae*“ gehört zur Kategorie „Hoch- und Niedermoore“. 776 Natura-2000-Gebiete gehören zu diesem Lebensraumtyp. Sein Erhaltungszustand ist in der kontinentalen biogeografischen Region ungünstig und unzureichend. Die Hauptbedrohungen sind „Veränderungen des Wasserzustands“, „Zuwachsen“ sowie „Oberflächenwasserverschmutzung“. Dieser Lebensraum befindet sich in Lothringen und Rheinland-Pfalz¹³⁷.
- Der Lebensraumtyp 7220 „Kalktuffquellen (*Cratoneurion*)“ gehört zur Kategorie „Hoch- und Niedermoore“. 1558 Natura-2000-Gebiete gehören zu diesem Lebensraumtyp. Sein Erhaltungszustand ist in der kontinentalen biogeografischen Region ungünstig und unzureichend. Die Hauptbedrohungen sind „Veränderungen des Wasserzustands“, „Oberflächenwasserverschmutzung“ sowie „Zuwachsen“. Dieser Lebensraum befindet sich in allen Gebieten der Großregion¹³⁸.
- Der Lebensraumtyp 8160 „Kalkhaltige Schutthalden in Mitteleuropa“ gehört zur Kategorie „felsige Lebensräume und Höhlen“. 439 Natura-2000-Gebiete gehören zu diesem Lebensraumtyp. Sein Erhaltungszustand ist in der kontinentalen biogeografischen Region ungünstig und unzureichend. Die Hauptbedrohungen sind „Zuwachsen“ und „Bergbau und Steinbrüche“. Dieser Lebensraum befindet sich in Lothringen, Luxemburg sowie Wallonien¹³⁹.
- Des Lebensraumtyp 9180 „Schlucht- und Hangmischwälder *Tilio-Acerion*“ gehört zur Kategorie „Wälder“. 2516 Natura-2000-Gebiete gehören zu diesem Lebensraumtyp. Sein Erhaltungszustand ist in der kontinentalen biogeografischen Region ungünstig und unzureichend. Die Hauptbedrohungen sind „Bewirtschaftung und Nutzung von Wäldern und Plantagen“, „interspezifische Konkurrenz“ sowie „Jagd und Sammeln von terrestrischen Wildtieren“. Dieser Lebensraum befindet sich in allen Gebieten der Großregion, außer in Rheinland-Pfalz¹⁴⁰.
- Des Lebensraumtyp 91D0 „Moorwälder“ gehört zur Kategorie „Wälder“. 4316 Natura-2000-Gebiete gehören zu diesem Lebensraumtyp. Sein Erhaltungszustand ist in der kontinentalen biogeografischen Region ungünstig und unzureichend. Die Hauptbedrohungen sind „Veränderungen des Oberflächenwasserzustands“, „abiotische Veränderungen (Klimawandel)“ sowie „Bewirtschaftung und Nutzung von Wäldern und Plantagen“. Dieser Lebensraum befindet sich in allen Gebieten der Großregion, außer im Saarland¹⁴¹.

136 2020. *Active raised bogs*. [Online] verfügbar auf: <https://eunis.eea.europa.eu/habitats/10142>> [Zugang am 20. September 2021].

137 2020. *Calcareous fens with *Cladium mariscus* and species of the *Caricion davallianae**. [Online] verfügbar auf: <https://eunis.eea.europa.eu/habitats/10149>> [Zugang am 20. September 2021].

138 2020. *Petrifying springs with tufa formation (*Cratoneurion*)*. [Online] verfügbar auf: <https://eunis.eea.europa.eu/habitats/10150>> [Zugang am 20. September 2021].

139 2020. *Medio-European calcareous scree of hill and montane levels*. [Online] verfügbar auf: <https://eunis.eea.europa.eu/habitats/10163>> [Zugang am 20. September 2021].

140 2020. *Tilio-Acerion forests of slopes, screes and ravines*. [Online] verfügbar auf: <https://eunis.eea.europa.eu/habitats/10192>> [Zugang am 20. September 2021].

141 2020. *Bog woodland*. [Online] verfügbar auf: <https://eunis.eea.europa.eu/habitats/10197>> [Zugang am 20. September 2021].

- Des Lebensraumtyp 91E0 „Erlen- und Erlen-Eschenwälder an Fließgewässer“ gehört zur Kategorie „Wälder“. 6422 Natura-2000-Gebiete gehören zu diesem Lebensraumtyp. Sein Erhaltungszustand ist in der kontinentalen biogeografischen Region ungünstig und schlecht. Die Hauptbedrohungen sind „Veränderung des Oberflächenwasserzustands“, „Bewirtschaftung und Nutzung von Wäldern und Plantagen“ sowie „invasive gebietsfremde Arten“. Dieser Lebensraum befindet sich in allen Gebieten der Großregion, außer in Wallonien¹⁴².

Prioritäre Arten der Großregion

Die Großregion beherbergt viele Arten, aber nur vier werden von der Habitat-Fauna-Flora-Richtlinie (92/43/EWG) als prioritär eingestuft:

- Der Gliederflüßer *Osmoderma eremita* (Eremit (DE) Barbot, pique-pruneau (FR)), dessen Erhaltungszustand hauptsächlich wegen Bedrohungen durch Bewirtschaftung und Nutzung von Wäldern und Plantagen sowie durch andere menschliche Eingriffe und Störungen in der kontinentalen biogeografischen Region „ungünstig-unzureichend“ ist. Diese Art befindet sich nur in Rheinland-Pfalz¹⁴³;
- Der Schmetterling *Callimorpha quadripunctaria* (Spanische Flagge (DE), Ecaille chinée (FR)) hat einen guten Erhaltungszustand in allen biogeografischen Regionen (außer am Mittelmeer, wo er unbekannt ist)¹⁴⁴. Diese Art lebt in 1784 Natura-2000-Schutzgebieten. Ihre bevorzugten Lebensräume sind Heidegebiete und Wälder. Die Hauptbedrohungen sind Störung des Lebensraums und Lichtverschmutzung. Diese Art befindet sich in allen Gebieten der Großregion¹⁴⁵;
- Der Krebs *Austropotamobius torrentium* (Steinkrebs (DE), Ecrevisse de torrent (FR)) hat einen ungünstigen Erhaltungszustand in der kontinentalen biogeografischen Region¹⁴⁶. Diese Art lebt in 389 Natura-2000-Schutzgebieten und ihre bevorzugten Lebensräume sind Flüsse, Seen und feuchte Gebiete. Die häufigsten beobachteten Bedrohungen sind „Veränderung des Gewässerzustands“, „invasive gebietsfremde Arten“ sowie „Oberflächenwasserverschmutzung“. Diese Art befindet sich in Rheinland-Pfalz und Saarland;
- Die Pflanze *Jurinea cyanoides* (Sand-Silberscharte), deren Erhaltungszustand hauptsächlich wegen Bedrohungen im Zusammenhang mit der Pflanzensukzession/biozönotische Entwicklung und interspezifischen Konkurrenz in der kontinentalen biogeografischen Region „ungünstig-unzureichend“ ist. Sie befindet sich nur in Rheinland-Pfalz.

¹⁴² 2020. *Alluvial forests with Alnus glutinosa and Fraxinus excelsior (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)*. [Online] verfügbar auf: <https://eunis.eea.europa.eu/habitats/10198> [Zugang am 20. September 2021].

¹⁴³ 2020. *Osmoderma eremita (Scopoli, 1763)*. [Online] verfügbar auf: <https://eunis.eea.europa.eu/species/268> [Zugang am 6. August 2021].

¹⁴⁴ 2020. *Callimorpha quadripunctaria* [Online] verfügbar auf: <https://eunis.eea.europa.eu/species/54> [Zugang am 20. September 2021].

¹⁴⁵ Einige Experten sind überrascht über die dieser Art eingeräumte Priorität, von der nur eine Unterart (die in der Großregion nicht lebt) bedroht war

¹⁴⁶ 2020. *Austropotamobius torrentium* [Online] verfügbar auf: <https://eunis.eea.europa.eu/species/44> [Zugang am 20. September 2021].

Interaktionen unter Interventionen des Programms und potenzielle Bedrohungen

Die Analyse der möglichen Interaktionen zwischen den zuvor identifizierten Bedrohungen und den Handlungsfeldern des Programms lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Priorität 1 - SZ 1 und SZ 3 (Maßnahme 1 und 2) sieht im Wesentlichen Interventionen für die Biodiversität vor, die aus Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels oder Erhaltung und Verbesserung (durch die Förderung ökologischer Korridore) der lokalen Flora und Fauna bestehen. Das SZ 2 für Kreislaufwirtschaft interagiert nur wenig mit den Natura-2000-Gebieten, außer sehr indirekt durch eine Verringerung des Ressourcenverbrauchs und der Abfallströme.
- Die Priorität 2 - SZ von 4 bis 6- deckt die Sektoren der Bildung und der Gesundheit ab, die sich a priori gegenseitig mit den Natura-2000-Gebieten nicht beeinflussen. Es handelt sich um immaterielle Interventionen mit unerheblichen Umweltauswirkungen. Das SZ 7 für Kulturerbe und Tourismus könnte dagegen negative Interaktionen ausweisen, aber sie sind im Rahmen der Einsetzung des nachhaltigen Tourismus vermeidbar.
- Die Prioritäten 3 und 4, wenn sie den Tourismus- oder Verkehrssektor beeinträchtigen (SZ 8 und 10), könnten dieselben Probleme wie bei SZ 7 verursachen, aber es handelt sich um mäßige Interventionen, die im Wesentlichen immateriell und durch angemessene Präventionsmaßnahmen leicht vermeidbar sind.

Gemäß den Leitlinien der Europäischen Kommission zur Verwaltung von Natura-2000-Gebieten¹⁴⁷ werden die möglichen Auswirkungen des Programms in der Tabelle 18 unter Berücksichtigung sowohl der „Lebensraumverschlechterung“ als auch der „Störung der Arten“ zusammengefasst.

Tabelle 18: Wirkungen des Programms

| Thema | Faktoren | Ergebnisse der Bewertung |
|---------------------------------|---|---|
| Verschlechterung Lebensräume | Natürliches Verbreitungsgebiet und abgedeckte Fläche | Keine Reduzierung der Lebensraumfläche Das KP umfasst keine Aktion, die weder eine Veränderung der Landnutzung noch die Bildung von Infrastruktur vorsieht |
| | Spezifische Strukturen oder Funktionen, die für eine langfristige Erhaltung erforderlich sind | Keine Interaktion mit der spezifischen Struktur oder Funktion |
| | Erhaltungszustand der Arten, die davon abhängig sind | Keine Interaktion mit dem Erhaltungszustand der Arten |

¹⁴⁷Europäische Kommission (2000) „Natura 2000 — Gebietsmanagement — Die Vorgaben des Artikels 6 der Habitat-Richtlinie 92/43/EWG“

| | | |
|-------------------|--|--|
| Störung der Arten | Daten zur Bevölkerungsdynamik | Keine Intervention, die zum langfristigen Rückgang der Arten beitragen könnte |
| | Natürliches Verbreitungsgebiet der Arten | Keine Interaktion mit dem natürlichen Verbreitungsgebiet der Arten. Indirekte Interaktionen, die aus dem Tourismus kommen, können nicht <i>a priori</i> ausgeschlossen werden. |
| | Ausreichend verbreiteter Lebensraum | Keine Reduzierung der Lebensraumfläche |

Das KP weist hauptsächlich die immateriellen Aktionen auf, die nicht direkt mit den Lebensräumen oder Arten interagieren. Vernetzungsmaßnahmen, Austausch bewährter Verfahren, Monitoring und Kenntnis des Zustands der natürlichen Ressourcen im Kooperationsraum könnten hingegen zur Erhaltung von Lebensräumen und Arten beitragen.

Die einzige potenzielle Interaktion könnte aus dem Tourismussektor kommen, der beispielsweise unter den Aktionsbereichen von SZ 7 genannt wird. Tatsächlich könnte eine Zunahme der Touristenströme in Schutzgebieten im Rahmen der Natura-2000-Netze eine Störung für bestimmte Arten darstellen. Die in den SZ aufgeführten Maßnahmen sind jedoch alle auf einen nachhaltigen Tourismus ausgerichtet. Direkte negative Auswirkungen sind daher sehr unwahrscheinlich, und geeignete Maßnahmen, die während der Auswahl- und Durchführungsphase der Interventionen festgelegt wurden, könnten deren Eintritt verhindern.

Fazit

Eine genaue Schätzung der Auswirkungen des Programms auf das Natura-2000-Netz ist aufgrund des Fehlens genauer Informationen über die Art der Projekte und ihre Lokalisierung nicht einfach. Das KP dürfte keine erhebliche negative Auswirkung auf das Natura-2000-Netz haben. Die Art und die Ziele des PZ sowie die damit verbundenen Aktionen ermöglichen es, in dieser Phase jede negative Beeinträchtigung mit den Erhaltungszielen von Natura-2000-Lebensräumen und der davon abhängigen prioritären Arten auszuschließen.

In jedem Fall wird bei der Auswahl der Projekte die Einführung von „Bindung an Umweltschutzkriterien“ empfohlen, um das Erhaltungsziel der in Natura-2000-Gebieten Biodiversität zu gewährleisten. Die Projekte sollten nachweisen, dass sie keine signifikanten Auswirkungen – im Sinne einer Störung von Flora und Fauna – auf Natura-2000-Gebiete haben, um in das Auswahlverfahren aufgenommen zu werden. Darüber hinaus geht es darum, den Tourismus in sensiblen Gebieten nicht zu fördern und im Allgemeinen alle physischen Interventionen (einschließlich des Baus von Infrastrukturen sowie erneuerbarer Energien) in Natura-2000-Gebieten zu vermeiden, wenn sie die in Managementplänen der Gebiete enthaltenen Bestimmungen nicht befolgen.

Unter diesen Bedingungen wird das KP keine zusätzlichen Schäden an Lebensräumen und Arten von gemeinschaftlichem Interesse verursachen, für die Erhaltungsziele festgelegt und Natura-2000-Gebiete geschaffen wurden.

7 Empfehlungen für eine bessere Ergänzung der Umweltauswirkungen

Das der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gewidmete Kooperationsprogramm der Großregion hat im Allgemeinen positive Auswirkungen auf die Umwelt. Insbesondere hat es keine signifikanten und kumulative negative Auswirkungen, die die vom Programm festgelegten Umweltziele im Hinblick auf den Übergang zu einem nachhaltigeren Entwicklungsmodell mit dem Ziel eines „echten sozialen und territorialen Zusammenhalts“ infrage stellen würden. In dieser Phase kann man jedoch nicht ausschließen, dass bestimmte negative, nicht kumulative und unbedeutende Auswirkungen auftreten können, insbesondere im Bereich der Aktivitäten im Zusammenhang mit der Förderung und Entwicklung des Tourismus. Diese potenziellen negativen Auswirkungen könnten sich vor allem aus dem Wasser- und Energieverbrauch, der Abfallerzeugung sowie der Bodenversiegelung ergeben, wenn der Tourismus nicht reguliert ist. Es ist anzumerken, dass die Vermeidung möglich ist, wenn sowohl im Vorfeld als auch während der Umsetzung des KP angemessene Präventions- und Unterstützungsmaßnahmen ergriffen werden.

Die in diesem Abschnitt vorgeschlagenen Maßnahmen wurden nach dem Vorsorgeprinzip (und Eingreifen an der Quelle) sowie unter Anwendung eines „Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes“ bei der Definition der Korrekturmaßnahmen festgelegt (d.h. Maßnahmen entsprechend der Interventionsfähigkeit des Programms und das Ausmaß der erwarteten potenziellen Auswirkungen). Sie können in zwei Kategorien eingestuft werden:

- Maßnahmen, die auf die Minderung von potenziellen negativen Umweltauswirkungen abzielen, auch wenn sie unerheblich und indirekt sind, um nachteilige Auswirkungen zu vermeiden, zu beseitigen oder auszugleichen (z. B. die Pflicht von „CO₂-Neutralität“ der von geförderten Projekten durchgeführten Aktivitäten);
- Maßnahmen zur Förderung einer besseren Umwelleistung der finanzierten Projekte, unabhängig von der Art der festgestellten Auswirkungen. Das ist durch die Annahme bewährter Praktiken in Bezug auf die Energie- und Umweltwende möglich, die in ihrem spezifischen Kontext (Sektor oder Gebiet) Hebel oder Beispiel der Zusammenarbeit sein können. Dazu gehören beispielsweise „Kapitalisierungsaktivitäten“, die zur Erstellung eines Katalogs „bewährter Praktiken“ zu bestimmten Themen (wie Kreislaufwirtschaft, Biodiversität in städtischen Gebieten, Vermeidung von Hitzewellen usw.) beitragen. Darüber hinaus handelt es sich um Modalitäten, die für ihre Übertragung im Rahmen der territorialen Zusammenarbeit zu wählen sind.

Besondere Aufmerksamkeit sollte der Antragsphase - der Vorbereitung des Projekts und seiner Prüfung - gewidmet werden, insbesondere durch:

- eine Umweltprüfung (Umweltcheck) aller eingereichten und von der Auswahlkommission geprüften Projekte. Diese Umweltprüfung - basierend auf einer Reihe vordefinierter Kriterien - muss insbesondere die ordnungsgemäße Anwendung der in den Leitlinien der Gemeinschaft definierten Prinzipien des

nachhaltigen Finanzwesens sicherstellen¹⁴⁸. Inhalt und Umfang der durchzuführenden Prüfung werden vor der Veröffentlichung der Ausschreibungen festgelegt¹⁴⁹;

- Die Verwendung von „grünen“ Bewertungskriterien (oder von Cross-Compliance-Kriterien), deren Ziel die Verbesserung der Nachhaltigkeit der vom KP kofinanzierten Projekte ist, einschließlich vor allem Minimierungskriterien bei der Abfallerzeugung, der Wiederverwertung, der Energieeffizienz, der Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks und der Bodensanierung. Die Projekte stellen ehrgeizige Ziele dar, die in diesem Bereich bevorzugt werden;
- Spezifische Vorschriften für Projekte, die sich auf Natura-2000-Gebiete (im Einklang mit den Habitat- und Vogelschutzrichtlinien) und Schutzgebiete auswirken können. Sie schließen insbesondere ein: die Übereinstimmung der Interventionen mit den Bewirtschaftungsplänen der betroffenen Natura-2000-Gebiete und die Verpflichtung, gegebenenfalls eine angemessene Bewertung der Auswirkungen gemäß den in der FFH-Richtlinie festgelegten Begriffe durchzuführen;
- Erstellung von Leitlinien für die Projekte und bestimmte Aspekte im Zusammenhang mit deren Verwaltung, z. B. Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen und Kompensation der Auswirkungen, die zur Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks der Projekte ergriffen werden sollen (insbesondere im Hinblick auf deren Kommunikationsplan oder partnerschaftliche Austauschaktivitäten). Zusätzlich die Definition bestimmter Maßnahmen im Bereich des Umweltmonitorings (Berechnung von Indikatoren und Erstellung eines Dashboards für das Projekt).

Es ist deutlich, dass die Projekte in jedem Fall die geltende Umweltgesetzgebung und die aus europäischen und nationalen normativen Rahmen abgeleiteten Verpflichtungen einhalten müssen. Die Projekte müssen während der Vorbereitung und unter Bezugnahme auf die Projektvorstellung zeigen, wie sie die relevanten normativen und regulatorischen Aspekte ihrer Aktivitäten berücksichtigt haben.

Eine kurze Beschreibung der Maßnahmen zur Verringerung der negativen Umweltauswirkungen sowie Empfehlungen zur besseren Einführung von Umweltthemen in das KP werden unten gegeben.

7.1 PRÄVENTIONSMAßNAHMEN, VERRINGERUNG UND KOMPENSATION DER NACHTEILIGEN AUSWIRKUNGEN

Während sich die SUP-Richtlinie auf den Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung im Allgemeinen konzentriert, ist es besonders wichtig, Maßnahmen mit negativen Auswirkungen zu identifizieren, um sie im Vorfeld effizienter und kostengünstiger verhindern zu können. Im spezifischen Rahmen der Großregion weist das Programm a priori keine signifikante negative Auswirkung auf. Die wenigen Interventionen mit potenziellen, aber nicht relevanten, negativen Auswirkungen betreffen hauptsächlich den Tourismus in der Maßnahme 2 „Aufbau, Stärkung und Förderung von touristischen Angeboten auf der Grundlage des kulturellen Erbes der Großregion“ und in der Maßnahme 3 „Etablierung, Stärkung und Förderung von touristischen Angeboten auf der Grundlage des Naturerbes der Großregion“ (SZ 7).

¹⁴⁸ Siehe die Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und Rates („EU-Taxonomieverordnung“), die Kriterien für die Finanzierung von Projekten auf der Grundlage ökologischer und sozialer Erwägungen aufzeigt.

¹⁴⁹ Daher könnte die 2020 von der GD ENV durchgeführte Studie zur Festlegung der Bewertungskriterien für die vom InvestEU-Fonds finanzierten Projekte als Grundlage für die Festlegung der Leitlinien des Programms dienen. Siehe „Methodology for Establishing Environmental Proofing of Investments funded under the InvestEU Programme“, der veröffentlicht auf <https://ec.europa.eu/environment/envecostudies.htm> ist.

Tabelle 19: Vorgeschlagene Minderungsmaßnahme

| | Zieldimension (Interventionsbereich) | Bewertete Auswirkung | Minderungsmaßnahme | Minderung |
|-------------------------|--|--|--|--|
| SZ 7 – Maßnahme I und 2 | Förderung des touristischen Angebots; Einrichtung von touristischen Routen; Anstieg der Ströme | Mögliche negative Auswirkungen wegen Ressourcennutzung (Energie und Wasser), Treibhausgasemissionen, Abfallerzeugung, Bodenversiegelung und Lärmbelastung. | Deutliche Instrumente im KP, um die Nachhaltigkeit im Bereich der touristischen Projekte zu fördern, insbesondere durch Bereitstellung einer Liste wahlfähiger Maßnahmen, Umsetzungsleitlinien und Beispiele von bewährten Verfahren in diesem Bereich. | Unterstützung bei der Vorbereitung und Umsetzung der Projekte (Präventionsmaßnahmen) |
| | | Mögliche Störung prioritärer Lebensräume durch die touristischen Ströme: unerwartete Präsenz, Zertreten sowie Störung der vorhandenen Arten. | Feststellung der Nachhaltigkeitskriterien für touristische Projekte während der Auswahlphase. Dies betrifft insbesondere die Verpflichtung zur Festlegung von Raumordnungsplänen, Abfallwirtschaftssystemen, Energieeffizienz und Förderung der Nutzung erneuerbarer Energien. | Auswahlkriterien der Projekte |
| | | Erhöhter Druck in Bezug auf die Verkehrsinfrastruktur/Ströme | Anpassung des Tourismus an die Merkmale der vorhandenen geschützten Lebensräume und Arten, insbesondere für Natura-2000-Gebiete und sensible Gebiete. | Vermeidungsmaßnahme |
| | | Erhöhter Druck in Bezug auf die Verkehrsinfrastruktur/Ströme | Entwicklung nachhaltiger Verkehrssysteme, insbesondere der öffentlichen, die die Auswirkungen einer Überlastung der besuchten Orte vermeiden und im Allgemeinen den Druck auf die Naturgebiete und die damit verbundene Versiegelung/Zerschneidung verringern | Kriterien für die Projektauswahl |

7.2 MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG UND VERBREITUNG DER BEWÄHRTEN UMWELTPRAXIS

Zusätzlich zu den vorherigen Minderungsmaßnahmen bietet die folgende Tabelle Hinweise, die darauf abzielen, die Umweltleistung zu stärken und die Belastungen und Auswirkungen der Projekte des Programms insgesamt unabhängig von der Intensität der erwarteten Auswirkungen zu verringern.

Tabelle 20: Orientierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Umweltleistung der Projekte

| SZ Maßnahme | Orientierungsmaßnahme | Erwarteter Beitrag zur Nachhaltigkeit des Programms |
|------------------------|--|--|
| SZ 1 | Priorität für Interventionen mit einem geringen CO ₂ -Fußabdruck | Positive Auswirkungen in Bezug auf die Reduzierung der CO ₂ -Emissionen |
| | Unterstützung der Gebiete, in denen die Risiken am höchsten sind, insbesondere in Bezug auf Hochwasser, die am dichtesten besiedelt sind und/oder die größten Gebiete abdecken | Förderung der Skaleneffekte |
| | Förderung transversaler Projekte, die mehr als ein Umweltthema abdecken und mehrere private und öffentliche Sektoren sowie Bürger einbeziehen | Förderung integrierter Projekte, die mehrere Akteure und mehrere Ebenen einbeziehen |
| SZ 2 | Förderung der ökoeffizientesten Projekte in Bezug auf Abfallminimierung an der Quelle (z. B. Kunststoffe), Öko-Innovation bei der Wiederverwertung und Wasserverbrauch | Verstärkung der positiven Auswirkungen der Maßnahmen auf den Ressourcenverbrauch |
| | Vorrang für Interventionen mit dem niedrigsten Energieprofil, erneuerbaren Energien und mit einem niedrigen CO ₂ -Fußabdruck | Positive Auswirkungen in Bezug auf die Reduzierung der CO ₂ -Emissionen |
| SZ 3 | Unterstützung der sensibelsten Gebiete, vor allem der am dichtesten besiedelten und/oder größten Gebiete | Förderung der Skaleneffekte |
| SZ 4 und 5 | Förderung der Aktionen zur Beschäftigung und zur Verstärkung der Kompetenzen im Einklang mit den Themen zur Umwelt- und Energiewende | Förderung langfristiger Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung des Kooperationsraums |

Umweltbericht KP Großregion 2021-2027

| | | |
|-----------------|--|--|
| SZ 7 | Unterstützung von Maßnahmen zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus, der die natürlichen Ressourcen sparsam nutzt und auf alternative Mobilitätsformen außerhalb der Saison zurückgreift, wobei der diffuse Charakter des Tourismus zu beachten ist (Vermeidung von Konzentrationen). | Nachhaltiger Tourismus |
| SZ 8, 9, 10, 11 | Förderung der Aktionen zur Umwelt- und Energiewende | Förderung langfristiger Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung des Kooperationsraums |
| | Förderung transversaler Projekte, die mehr als ein Umweltthema abdecken und mehrere private und öffentliche Sektoren sowie Bürger einbeziehen. | |
| | Förderung eines umweltfreundlichen öffentlichen Beschaffungswesens bei Auswahlverfahren und öffentlichen Aufträgen | |

8 Monitoring in der Umsetzungsphase des Programms

Der Vorschlag für ein Monitoringsystem ist integraler Bestandteil der SUP (Anhang I der Richtlinie). Der Umweltbericht muss eine Beschreibung des Monitoringsystems enthalten (Art.10) und auch die Folgemaßnahmen sind im Rahmen der Information über die getroffene Entscheidung anzugeben (Art. 9). Das Ziel des Monitoringsystems ist die Identifizierung der relevanten (positiven oder negativen) Umweltauswirkungen, die während der Durchführung des Programms (im Zeitraum 2021-2027) entstehen, insbesondere für die, die ursprünglich nicht vorhergesehen waren. Das Monitoring ermöglicht auch den Vergleich der erwarteten und tatsächlich erzielten Wirkungen und ermöglicht somit jegliche Anpassung der Aktionen, die das Programm in seinem gesamten Lebenszyklus durchführt.

Der Aufbau eines Monitoringsystems kann nach den folgenden Schritten verwirklicht werden:

- Auswahl einer Reihe von Monitoring-Indikatoren;
- Festlegung von Verfahren und Verantwortlichkeiten für das Umweltmonitoring (dies ist die Leitung des Monitoringsystems);
- Festlegung von Kommunikationsmethoden (periodische Berichte).

Im folgenden Abschnitt werden ein erster Entwurf von Indikatoren zu den Umweltauswirkungen des KP sowie ein Vorschlag für ein Verwaltungssystem für das Monitoring des Programms („wer“, „wie“ und „wann“) vorgeschlagen. Um Doppelarbeit und Überlagerungen des Monitorings zu vermeiden, werden die Indikatoren und die vorgesehenen Regelungen für das Umweltmonitoring zusätzlich zu den Überwachungsregelungen des Programms festgelegt.

8.1 UMWELTINDIKATOREN

Im Monitoringsystem eines Kooperationsprogramms werden traditionell drei Kategorien von Indikatoren verwendet:

- Deskriptive Indikatoren (welche die Frage beantworten: Wie ist der Zustand der Umweltbestandteile und der auf sie ausgeübten Belastung?);
- Leistungsindikatoren (welche die Frage beantworten: Was tut das Programm im Rahmen der von ihm selbst festgelegten Maßnahmen?);
- Indikatoren für den Umweltbeitrag (die Hinweise auf die Beiträge oder Auswirkungen des Programms auf die Umwelt geben).

Es ist möglich, diese drei Kategorien den Indikatoren zuzuordnen, die im allgemeineren Rahmen des DPSIR-Modells definiert sind. Das DPSIR-Modell ist ein weit verbreitetes konzeptionelles Modell zur Klassifizierung von Indikatoren im Rahmen der Umweltpolitik¹⁵⁰. Es identifiziert für einen bestimmten Bestandteil (definiert durch den *Zustandsindikator*) die ausgeübten *Antriebs-* und *Belastungsindikatoren* sowie die resultierenden *Wirkungsindikatoren* (gemessen als Variation des Zustandsindikators). Maßnahmen werden also aktiviert, um die ausgeübte Wirkung zu reduzieren oder die übermäßige Belastung zu beseitigen (*Handlungsindikatoren*). Es

¹⁵⁰ Für eine detaillierte Darstellung des DPSIR-Ansatzes siehe: EEA, *environmental indicator: typology and overview*, Technical report n°25, 1999.

ist anzumerken, dass die im vorherigen Abschnitt entwickelten Minderungsmaßnahmen zu Indikatoren gehören, die die Handlung des Programms messen sollen.

Einige Details über die verwendeten Indikatoren:

Die deskriptiven Indikatoren werden verwendet, um den Umweltzustand im Kooperationsraum (die ausgeübten Antriebe, Belastungen und Wirkungen) zu beschreiben und ausgehend von einem Ausgangszustand die beobachteten Veränderungen im Zeitraum 2021-2027 zu zeigen. Die Informationen zur Quantifizierung der deskriptiven Indikatoren werden direkt von nationalen oder regionalen Umweltbehörden oder öffentlichen und privaten Organisationen, die sich mit der Erstellung und Weitergabe von Umweltinformationen für die Öffentlichkeit befassen, sowie aus bestimmten Projekten zur Sammlung der Daten (siehe das GIS-GR des Programms <https://www.sig-gr.eu/de.html>) erhalten.

Die Leistungsindikatoren geben Auskunft über die Umsetzung des KP (d. h. seine Aktionen) in den von ihm festgelegten Interventionsbereichen (z. B. Anzahl der Organisationen, die an Projekten zur Anpassung an den Klimawandel beteiligt sind);

Die Beitragsindikatoren messen den Beitrag des Programms zu den Umweltzielen. Sie entsprechen hauptsächlich Wirkungsindikatoren, aber auch Indikatoren der Belastungen für die Umwelt (z. B. Reduzierung der Treibhausgasemissionen). Insbesondere ermöglichen sie die Beantwortung der Frage nach der Umweltleistung des Programms.

Die für das Umweltmonitoringsystem vorgeschlagenen Indikatoren sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Viele Kontextindikatoren wurden bereits inventarisiert und in der Kontextanalyse dieses Berichts verwendet. Einige betreffen vor allem die Kreislaufwirtschaft

Tabelle 21: Prozess- und Leistungsindikatoren

| Spezifische Ziele (Maßnahmen): | Erwartete Umweltauswirkungen | Kontextindikatoren | Prozessindikatoren | Beitragsindikatoren |
|--------------------------------|---|---|---|---|
| SZ I | Verbesserung der Kenntnisse über den Klimawandel | Kooperationsraum mit regelmäßigem Monitoring der Auswirkungen des Klimawandels oder Planung von Anpassungsmaßnahmen | <p>Öffentliche Institutionen, die an Projekten zum Monitoring des Klimawandels teilnehmen</p> <p>Einwohner, die von koordinierten Managementmaßnahmen zur Anpassung der Kapazitäten profitieren</p> | Kooperationsräume, die mit Instrumenten zum regelmäßigen Monitoring des Klimawandels oder zur Planung von Anpassungsmaßnahmen ausgestattet sind |
| | Reduzierung der mit dem Klimawandel verbundenen Risiken | Hohem Risikoniveau ausgesetzte Einwohner | <p>Einwohner, die von koordinierten Risikomanagementmaßnahmen profitieren</p> <p>Öffentliche Institutionen, die am Projekt von Monitoring der Risiken teilnehmen</p> | Anstieg der Interventionsfähigkeit bei Katastrophen |

| | | | | |
|------|---|---|---|---|
| SZ 2 | Ökoeffizienz (Reduzierung des Verbrauchs primärer Ressourcen) | Nutzung primärer Ressourcen (Wasser, Energie, Materialien) | Anzahl von Unternehmen und Institutionen, die an grenzüberschreitenden Forschungsprojekten und Innovationen zur Ökoeffizienz und Kreislaufwirtschaft teilnehmen | Veränderung des Verbrauchs primärer Ressourcen |
| | | | Anzahl innovativer Dienstleistungen, Produkte und Instrumente im Bereich der Ökoeffizienz/Kreislaufwirtschaft, die an Unternehmen übertragen werden | |
| | | Recyclingquote; Abfallerzeugung | Anzahl innovativer Dienstleistungen, Produkte und Instrumente zur Abfallwirtschaft einschließlich der Informationskampagnen zur Kreislaufwirtschaft | Reduzierung der Abfallerzeugung |
| | | Wiederverwertung | Anzahl innovativer Dienstleistungen, Produkte und Instrumente im Bereich der Kreislaufwirtschaft Neue Arbeitsplätze im Rahmen der Kreislaufwirtschaft | Anstieg der Recyclingquote in Produktionszyklen |
| SZ 3 | Erhaltung und Renaturierung der Ökosysteme | Erhaltungszustand der Lebensräume und Arten der Natura-2000-Gebiete im Raum des Programms | Fläche der berücksichtigten Lebensräume, um einen besseren Erhaltungszustand zu erreichen | Verbesserung des Erhaltungszustands der Biodiversität im Kooperationsraum |

| | | | | |
|---|---|---|--|--|
| SZ 7 | Belastung der natürlichen Ressourcen durch den Tourismus | Nutzung von primären Ressourcen (Wasser, Energie, Abfälle) im touristischen Bereich | Anzahl von Projekten zum nachhaltigen Tourismus | Anstieg des Tourismus im Rahmen der nachhaltigen Projekte |
| | | Besuch der Natura-2000-Gebiete | Zielprojekte für Natura-2000-Gebiete | Anzahl der Schutz- oder Natura-2000-Gebiete besuchende Touristen |
| SZ 4, 5 und 6, 8, 9 und 10 | Ökologischer und energetischer Wandel | | Anzahl von Projekten, Institutionen sowie damit verbundene Partnerschaften, die sich mit der Öko- und Energiewende beschäftigen. Neue Arbeitsplätze im Rahmen der Energie- und ökologischen Wende | Einführung von Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftsthemen im Bereich der lokalen Entwicklung |
| Transversal (alle Maßnahmen) Klimawandel | Reduzierung der Treibhausgasemissionen und des CO ₂ -Fußabdrucks, CO ₂ -Neutralität | Tonnen CO ₂ -Äquivalente | Anzahl der Projekte mit einer Strategie für eine CO ₂ -arme Entwicklung (einschließlich CO ₂ -Neutralität) Anzahl der Projekte zur Entwicklung alternativer Verkehrsmittel (z. B. Fahrgemeinschaften, Elektromobilität, Wasserstoffmobilität, Fahrräder, Carsharing), multimodaler Verkehr und grenzüberschreitender öffentlicher Nahverkehr (Bus, Straßenbahn, Bahn) | Reduzierung der Treibhausgasemissionen und des CO ₂ -Fußabdrucks der vom Programm finanzierten Projekte |

8.2 BESTIMMUNGEN FÜR EIN UMWELTMONITORINGSSYSTEM

Die Verfahren zur Entwicklung eines Monitoringsystems umfassen die Sammlung der Daten und die Verarbeitung, Auswertung sowie Interpretation der Ergebnisse. Sie betreffen sowohl das Programm als auch die Projekte. Die für die Festlegung eines Monitoringsystems auf Programmebene erforderlichen Tätigkeiten sind erstens, die Zuweisung der Kompetenzen im Umweltmonitoring und zweitens, die Sammlung der Daten sowie die Analyse der Indikatoren. Die folgende Tabelle schlägt für jede Aktivität einen möglichen Verantwortlichen innerhalb der Programmverwaltung vor. Der erste Schritt ist die Benennung einer Kontrollstelle (innerhalb der Verwaltungsbehörde/GS). Im Rahmen des Umweltmonitorings wird dieses Referat insbesondere von den nationalen Umweltbehörden (z. B. bei bestimmten Datensammlungen), dem GS, der Verwaltungsbehörde sowie von zukünftigen Bewertungsteams unterstützt.

Tabelle 22: Steuerung des Monitorings

| Aktivität | Verantwortliche |
|------------------------------|--|
| Sammlung der Daten | Kontrollstelle; GS, VB, UB, Bewerter |
| Datenverarbeitung | Kontrollstelle; GS, VB, UB, Bewerter |
| Interpretation und Bewertung | Kontrollstelle; GS, VB, UB, Bewerter |
| Entscheidungsprozess | Entscheidungsträger (VB, Begleitausschuss) |

Obwohl die Richtlinie 42/2001/EG keine spezifischen Hinweise enthält, wie der Monitoringprozess und seine Ergebnisse kommuniziert werden sollen, sind die Berichterstattung und das Monitoring in der Bewertungsphase der ersten Ergebnisse und des Abschlusses des Programms besonders wichtig. Die erste ermöglicht eine eventuelle Anpassung des Programms, während die zweite Auskunft über die Leistung und die endgültigen Umweltauswirkungen gibt.

Die Informationen zu Umweltauswirkungen werden bei einigen Leistungsindikatoren direkt auf der Projektebene gesammelt. Dies sollte nur in einer definierten Phase der Umsetzung geschehen, insbesondere im Hinblick auf die Anfangsphase der Projektvorbereitung und deren Abschluss. Das Monitoring der Umweltauswirkungen auf Projektebene sollte grundsätzlich berücksichtigen:

- Die Datensammlung, die im Rahmen der regulären Aktivitäten des Programms durchgeführt wird, sodass für nicht verfügbare Schlüsselinformationen eine spezifische Sammlung durchgeführt wird;
- Die Informationssammlung sollte unter Verwendung eines vorkompilierten Moduls (siehe unten) und einer Anleitung für Projektmanager erfolgen, um die Sammlung homogen und so einfach wie möglich zu gestalten und eine Aggregation der Daten auf Programmebene zu ermöglichen.

Tabelle 23: Projektbeschreibung zur Bewertung der Umweltauswirkungen

| Umweltthemen | (positive und negative) Umweltauswirkungen | Verwendeter Umweltindikator | Intensität der Umweltauswirkungen | | |
|---------------|--|-----------------------------|-----------------------------------|--------|-------------------------------|
| | | | hoch | mittel | gering oder wenig signifikant |
| Wasser | | | | | |
| Boden | | | | | |
| Biodiversität | | | | | |
| Luftqualität | | | | | |
| | | | | | |

Alle auf den verschiedenen Ebenen gesammelten Informationen werden in einen Umweltmonitoring-Bericht aufgenommen und analysiert, der regelmäßig vom Monitoring-Team erstellt und dem GS und der Verwaltungsbehörde zur Verfügung gestellt wird. Dieser Bericht kann in Begleitausschüssen diskutiert werden, insbesondere bei der Neubewertung der Programmstrategie mit dem Ziel, das Programm anzupassen oder neu zu modulieren, um die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung im Kooperationsraum zu verbessern.

Schließlich ist darauf hinzuweisen, dass das Umweltmonitoring und -bewertungssystem im Rahmen der Festlegung des Bewertungsplans für das Kooperationsprogramm präzisiert wird. Es werden insbesondere Details gemacht zu: den Bewertungsfragen und Umweltthemen, die weiter untersucht werden sollen, den Zielgruppen und Akteuren der Bewertung, den angewandten Methoden sowie den geplanten Maßnahmen zur Verbreitung der Ergebnisse.

9 Qualität der verwendeten Informationen und Schlussfolgerung zu den Alternativen

9.1 QUALITÄT DER VERWENDETEN INFORMATIONEN

Die in diesem Bericht enthaltenen Informationen kommen aus offiziellen statistischen Quellen und aus in der Vorphase identifizierten Texten. Die Informationen mit grenzüberschreitender Abdeckung wurden bevorzugt, insbesondere solche, die von der GIS-Plattform des Programms stammen (<https://www.sig-gr.eu/de.html>). Die europäischen Datenquellen, insbesondere Eurostat und die Europäische Umweltagentur, wurden verwendet sowie die Quellen, die von den in der Vorphase konsultierten Umweltbehörden angegeben wurden. Einige Schwierigkeiten müssen erwähnt werden:

- Die Heterogenität der verfügbaren Informationen, insbesondere im Hinblick auf ihre teilweise recht veraltete Aktualisierung;
- Unvollkommene territoriale Abdeckung einiger Umweltthemen;
- Die hohe Anzahl der im Kooperationsraum in Kraft getretenen nationalen und regionalen Pläne und Programme, die Umweltthemen und Themen der nachhaltigen Entwicklung abdecken. Eine Auswahl war erforderlich und es wurden nur die in der Vorphase identifizierten Themen analysiert (siehe Liste in Tabelle 3).

9.2 INFORMATIONEN ZU ALTERNATIVEN UND BEGRÜNDUNG DER PROGRAMMWAHL

Nach der Richtlinie 42/2001/EG in ihren Artikeln 5 (I) und 9 (Ib) ist eine Analyse von Alternativen und eine Begründung der getroffenen Entscheidungen hinsichtlich ihrer Umweltauswirkungen erforderlich.

In Bezug auf das „Basisszenario“, das die Entwicklung der Umwelt im Kooperationsraum ohne Umsetzung des neuen Programms vorsieht, erweist sich die Strategie des Großregionsprogramms 2021-2027 als gerechtfertigt. Tatsächlich zeigen alle Maßnahmen des Programms eine Verbesserung gegenüber der Ausgangssituation auf, wie in Abschnitt 2 dieses Berichts dargestellt wird, und haben darüber hinaus keine negativen oder signifikante kumulative Auswirkungen.

Bei der Entwicklung des Programms wurden 4 Alternativen diskutiert (Tabelle) Die vierte ist diejenige, die letztendlich angenommen wurde. Hierzu anzumerken:

- Das Programm reduzierte während seiner Ausarbeitung die Zahl der politischen und spezifischen Ziele, die es abdecken sollte, von 6 auf 4;
- Die am meisten umstrittenen Maßnahmen in Bezug auf die Umweltauswirkungen wurden im Laufe der Diskussionen fallen gelassen (politisches Ziel I zu einem „wettbewerbsfähigeren und intelligenteren Europa“ und politisches Ziel II zu einem „stärker vernetztes Europa“);
- Die Aktionen zugunsten der Umwelt sowie ihre Mittelzuweisung wurden fortlaufend definiert und verfeinert, insbesondere mit der Einführung eines spezifischen Ziels für die Kreislaufwirtschaft.

Generell kann auf dieser Grundlage festgehalten werden, dass die schließlich gewählte Option diejenige ist, die das bestmögliche Profil für die Umwelt und die nachhaltige Entwicklung aufweist.

Vier Szenarien für die politischen Ziele 1 bis 4 des Programms

| Szenario 1 (umfassender Ansatz) | Szenario 2 (offener Ansatz) (Innovation) | Szenario 2 (offener Ansatz) (Mobilität) | Szenario 3 (konzentrierter Ansatz) |
|--|--|---|---|
| <p>Priorität 1: PZI – ein wettbewerbsfähigeres intelligenteres Europa</p> <p>SZI – Entwicklung und Verbesserung von Forschungs- und Innovationskapazitäten und der Übernahme fortschrittlicher Technologien</p> <p>SZ 3 – Förderung des nachhaltigen Wachstums und der Wettbewerbsfähigkeit von KMU und Schaffung von Arbeitsplätzen in KMU, auch durch produktive Investitionen;</p> | <p>Priorität 1: PZ I – ein wettbewerbsfähigeres intelligenteres Europa</p> <p>SZI – Entwicklung und Verbesserung von Forschungs- und Innovationskapazitäten und der Übernahme fortschrittlicher Technologien</p> | | |
| <p>Priorität 2: PZ2 - ein grüneres, Co2-armes Europa</p> <p>SZI – Förderung der Anpassung an den Klimawandel und der Katastrophenprävention und der Katastrophenresilienz unter Berücksichtigung von ökosystembasierten Ansätzen;</p> <p>SZ2 – Förderung des Übergangs zu einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft;</p> <p>SZ3 – Verbesserung des Schutzes und der Erhaltung der Natur, der biologischen Vielfalt, der grünen Infrastruktur auch im</p> | <p>Priorität 2: PZ 2 - ein grüneres, Co2-armes Europa</p> <p>SZI – Förderung der Anpassung an den Klimawandel und der Katastrophenprävention und der Katastrophenresilienz unter Berücksichtigung von ökosystembasierten Ansätzen;</p> <p>SZ3 – Verbesserung des Schutzes und der Erhaltung der Natur, der biologischen Vielfalt, der grünen Infrastruktur auch im städtischen Umfeld sowie Verringerung aller Formen der Umweltverschmutzung</p> | <p>Priorität 2: PZ 2 - ein grüneres, Co2-armes Europa</p> <p>SZI – Förderung der Anpassung an den Klimawandel und der Katastrophenprävention und der Katastrophenresilienz unter Berücksichtigung von ökosystembasierten Ansätzen;</p> <p>SZ3 – Verbesserung des Schutzes und der Erhaltung der Natur, der biologischen Vielfalt, der grünen Infrastruktur auch im</p> | <p>Priorität 1: PZ 2 - ein grüneres, Co2-armes Europa</p> <p>SZI – Förderung der Anpassung an den Klimawandel und der Katastrophenprävention und der Katastrophenresilienz unter Berücksichtigung von ökosystembasierten Ansätzen;</p> <p>SZ2 – Förderung des Übergangs zu einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft;</p> <p>SZ3 – Verbesserung des Schutzes und der Erhaltung der Natur, der biologischen Vielfalt, der grünen Infrastruktur auch im</p> |

| | | | |
|---|--|--|--|
| <p>städtischen Umfeld sowie Verringerung aller Formen der Umweltverschmutzung;</p> | | | <p>städtischen Umfeld sowie Verringerung aller Formen der Umweltverschmutzung;</p> |
| <p>Priorität 3: SZ3 – ein stärker vernetztes Europa</p> <p>SZ3 - Entwicklung einer nachhaltigen, klimaresilienten, intelligenten und intermodalen nationalen, regionalen und lokalen Mobilität, einschließlich eines besseren Zugangs zum TEN-V und zur grenzübergreifenden Mobilität</p> | | <p>Priorität 3: SZ3 – ein stärker vernetztes Europa</p> <p>SZ3 - Entwicklung einer nachhaltigen, klimaresilienten, intelligenten und intermodalen nationalen, regionalen und lokalen Mobilität, einschließlich eines besseren Zugangs zum TEN-V und zur grenzübergreifenden Mobilität</p> | |
| <p>Priorität 4: PZ4 – ein sozialeres Europa</p> <p>SZ14 - Verbesserung der Effektivität und des inklusiven Charakters der Arbeitsmärkte sowie des Zugangs zu hochwertigen Arbeitsplätzen durch die Entwicklung sozialer Infrastruktur und die Förderung der Sozialwirtschaft;</p> <p>SZ5 - Verbesserung des gleichberechtigten Zugangs zu inklusiven und hochwertigen Dienstleistungen in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung sowie lebenslanges Lernen durch Entwicklung barrierefreier Infrastruktur auch durch Förderung der Resilienz des Fern- und Online-Unterrichts in der allgemeinen und beruflichen Bildung;</p> | <p>Priorität 3: PZ4 – ein sozialeres Europa</p> <p>SZ1 - Verbesserung der Effektivität und des inklusiven Charakters der Arbeitsmärkte sowie des Zugangs zu hochwertigen Arbeitsplätzen durch die Entwicklung sozialer Infrastruktur und die Förderung der Sozialwirtschaft;</p> <p>SZ5 - Verbesserung des gleichberechtigten Zugangs zu inklusiven und hochwertigen Dienstleistungen in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung sowie lebenslanges Lernen durch Entwicklung barrierefreier Infrastruktur auch durch Förderung der Resilienz des Fern- und Online-Unterrichts in der allgemeinen und beruflichen Bildung;</p> | <p>Priorität 3: PZ4 – ein sozialeres Europa</p> <p>SZ1 - Verbesserung der Effektivität und des inklusiven Charakters der Arbeitsmärkte sowie des Zugangs zu hochwertigen Arbeitsplätzen durch die Entwicklung sozialer Infrastruktur und die Förderung der Sozialwirtschaft;</p> <p>SZ5 - Verbesserung des gleichberechtigten Zugangs zu inklusiven und hochwertigen Dienstleistungen in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung sowie lebenslanges Lernen durch Entwicklung barrierefreier Infrastruktur auch durch Förderung der Resilienz des Fern- und Online-Unterrichts in der allgemeinen und beruflichen Bildung;</p> | <p>Priorität 2: PZ4 – ein sozialeres Europa</p> <p>SZ4 - Verbesserung der Effektivität und des inklusiven Charakters der Arbeitsmärkte sowie des Zugangs zu hochwertigen Arbeitsplätzen durch die Entwicklung sozialer Infrastruktur und die Förderung der Sozialwirtschaft;</p> <p>SZ5 - Verbesserung des gleichberechtigten Zugangs zu inklusiven und hochwertigen Dienstleistungen in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung sowie lebenslanges Lernen durch Entwicklung barrierefreier Infrastruktur auch durch Förderung der Resilienz des Fern- und Online-Unterrichts in der allgemeinen und beruflichen Bildung;</p> |

| | | | |
|---|---|---|---|
| <p>SZ4 - Sicherstellung eines gleichberechtigten Zugangs zur Gesundheitsversorgung und Förderung der Resilienz von Gesundheitssystemen, einschließlich der Primärversorgung, sowie Förderung des Übergangs von institutioneller zu familien- und gemeindebasierter Versorgung;</p> <p>SZ7 - Stärkung der Rolle, die Kultur und nachhaltiger Tourismus für die Wirtschaftsentwicklung, die soziale Inklusion und die soziale Innovation spielen.</p> | <p>SZ4 - Sicherstellung eines gleichberechtigten Zugangs zur Gesundheitsversorgung und Förderung der Resilienz von Gesundheitssystemen, einschließlich der Primärversorgung, sowie Förderung des Übergangs von institutioneller zu familien- und gemeindebasierter Versorgung;</p> <p>SZ5 - Stärkung der Rolle, die Kultur und nachhaltiger Tourismus für die Wirtschaftsentwicklung, die soziale Inklusion und die soziale Innovation spielen.</p> | <p>SZ4 - Sicherstellung eines gleichberechtigten Zugangs zur Gesundheitsversorgung und Förderung der Resilienz von Gesundheitssystemen, einschließlich der Primärversorgung, sowie Förderung des Übergangs von institutioneller zu familien- und gemeindebasierter Versorgung;</p> <p>SZ5 - Stärkung der Rolle, die Kultur und nachhaltiger Tourismus für die Wirtschaftsentwicklung, die soziale Inklusion und die soziale Innovation spielen.</p> | <p>SZ4 - Sicherstellung eines gleichberechtigten Zugangs zur Gesundheitsversorgung und Förderung der Resilienz von Gesundheitssystemen, einschließlich der Primärversorgung, sowie Förderung des Übergangs von institutioneller zu familien- und gemeindebasierter Versorgung;</p> <p>SZ5 - Stärkung der Rolle, die Kultur und nachhaltiger Tourismus für die Wirtschaftsentwicklung, die soziale Inklusion und die soziale Innovation spielen.</p> |
|---|---|---|---|

10 Anhänge

| NATÜRLICHE LEBENSRAÜME VON GEMEINSCHAFTLICHEM INTERESSE (FFH-Richtlinie, Anhang I) | | | | | | | | | | | |
|---|--|---|-------------------|------------------|------------------------|-----------------|-----------------|--|--|--|--|
| FFH-Code | Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | Lothringen | Luxemburg | Rheinland-Pfalz | Saarland | Wallonie | | | | |
| | | DÜNEN IM BINNENLAND, ALT UND KALKARM | | | | | | | | | |
| 1340 | <i>Spergulo-Puccinellietum distantis</i> | | | | X | | | | | | |
| | <i>Juncetum gerardii</i> | | | | X | | | | | | |
| 2310 | <i>Calluna et Genista</i> | Sandheiden mit <i>Calluna</i> und <i>Genista</i> | | | X | X | X | | | | |
| 2330 | <i>Corynephorion canescentis</i> Klika 31 | Offene Grasflächen mit <i>Corynephorus</i> und <i>Agrostis</i> | X | | X | X | X | | | | |
| | | SÜSSWASSERLEBENSRAÜME | | | | | | | | | |
| | | Stehende Gewässer | | | | | | | | | |
| 3110 | <i>Littorelletalia uniflorae</i> | Oligotrophe, sehr schwach mineralische Gewässer der Sandebenen (<i>Littorelletalia uniflorae</i>) | | | | | X | | | | |
| 3130 | | Mesotrophe Gewässer des mitteleuropäischen und perialpinen Raumes mit Zwergbinsen-Fluren oder Vegetation zeitweilig trockenfallender Ufer | | | X | X | X | | | | |
| 3131 | <i>Littorelletalia</i> W.Koch 26 | Mesotrophe Gewässer mit amphibischer Vegetation (Europäische Strandling-Gesellschaften) | X | | | | | | | | |
| 3132 | <i>Cyperetalia fusci</i> Pietsch 63 incl. <i>Elatini-Cyperetalia fusci</i> de Foucault 88 et <i>Scirpetalia setacei</i> de Foucault 88 | Mesotrophe Gewässer mit Zwergbinsenfluren | | X | | | | | | | |
| 3132 | - <i>Centunculo-Anthocerotetum</i> W.Koch 26 | - darunter auch: Kleinlings-Gesellschaft | | | | | | | | | |

Umweltbericht KP Großregion 2021-2027

| | | | | | | | |
|-------|--|--|---|---|---|---|---|
| 3140 | <i>Charetea globularis</i> (Fukarek 61) Krausch 64 | Oligo- bis mesotrophe kalkhaltige Gewässer mit benthischen Armleuchteralgenbeständen | X | X | X | X | X |
| 3150 | <i>Hydrocharition</i> Rübél 33 | Natürliche eutrophe Seen mit Froschbiss-Gesellschaften | X | X | X | X | X |
| 3150 | "Magnopotamion" | Natürliche eutrophe Seen mit Gesellschaften großblättriger Laichkräuter | X | | X | | |
| 3160 | | | | | X | X | X |
| | | Fließgewässer | | | | | |
| 3240 | <i>Salicion elaeagni</i> Moor 58 | Alpine Flüsse und ihre Ufergehölze mit <i>Salix elaeagnos</i> | | | | | |
| 3260 | <i>Ranunculion fluitantis</i> Neuhäusl 59 | Unterwasservegetation in Fließgewässern der Submontanstufe und der Ebene | X | X | X | X | X |
| 3270 | <i>Chenopodium rubri</i> Tx. in Poli & Tx. 60 et <i>Bidention tripartitae</i> Nordhag. 40 | Einjährige Staudenfluren schlammiger Flussufer | | | X | | X |
| | | GEMÄSSIGTE HEIDE- UND BUSCHVEGETATION | | | | | |
| 4010 | | | | | X | | X |
| *4030 | <i>Vaccinio-Genistetalia</i> Schub. 60 | Submontane und subatlantische Zwergstrauchheiden | X | X | X | X | X |
| 4060 | <i>Empetro-Vaccinietum</i> Br.-Bl. in Br.-Bl. & Jenny 26 | Alpine und subalpine Heidegebiete: nur subalpines Krähenbeer-Gesträuch | | | | | |
| | | HARTLAUBGEBÜSCHE (MATORRALS), Submediterran und gemäßigt | | | | | |
| 5110 | <i>Buxus sempervirens</i> (Berberidion <i>vulgaris</i> Br.-Bl. 50) | Stabile Formationen von <i>Buxus sempervirens</i> an kalkreichen Felsabhängen (Berberidion p.p.) | X | X | X | | X |
| 5130 | <i>Juniperus communis</i> | Formationen von <i>Juniperus communis</i> auf Kalkheiden und -rasen | X | X | X | | X |
| | | NATÜRLICHES UND NATURNAHES GRASLAND | | | | | |
| | | Natürliches Grasland | | | | | |
| *6110 | <i>Alyso alyssoidis-Sedion albi</i> Oberd. & Th.Müller in Th.Müller 61 | Lückige Kalk-Pionierrasen (<i>Alyso-Sedion albi</i>) | X | X | X | | X |

Umweltbericht KP Großregion 2021-2027

| | | | | | | | |
|-------|--|--|---|---|---|---|---|
| *6120 | | Subkontinentale Blauschillerrasen (Schwermetallrasen) | | X | X | | X |
| 6130 | | | | | X | | X |
| | | Naturnahes trockenes Grasland und teilweise verbuschtes Grasland | | | | | |
| *6210 | <i>Brometalia erecti</i> Br.-Bl. 36 *(+ <i>Orchidaceae</i>) | Trespen-Schwingel-Kalk-Trockenrasen (Festuco-Brometea) (*besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen) | X | X | X | X | X |
| | - <i>Mesobromion erecti</i> (Br.-Bl. & Moor 38) Knapp 42 ex Oberd. 50) 57 | - Trespen-Halbtrockenrasen | | | | | |
| | - <i>Xerobromium</i> (Br.-Bl. & Moor 38) Moravec in Holub & al. 67 | - Trespen-Trockenrasen | | | | | |
| | - <i>Koelerio-Phleion phleoidis</i> Korneck 74 | - Bodensaure Trockenrasen | | | | | |
| *6230 | <i>Nardion strictae</i> Br.-Bl. in Br.-Bl. & Jenny 26 et <i>Violion caninae</i> Schwick. 44 | Borstgrasrasen, montan (und submontan auf dem europäischen Festland) | | X | X | X | X |
| 6240 | <i>Festucetalia valesiaca</i> Br.-Bl. & Tx. 43 | Subkontinentale Steppenrasen | | | X | | |
| | | Subpannonische Steppen-Trockenrasen | | | | | |
| 6410 | <i>Molinion coeruleae</i> (W.Koch 26) Br.-Bl. 47 | Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden und Lehmboden (Eu-Molinion) | X | X | X | X | X |
| 6430 | | Feuchte Hochstaudenfluren und Uferstaudengesellschaften | | | X | | X |
| 6431 | <i>Convolvuletalia sepium</i> Tx. 50, <i>Phalarido-Petasitetum hybridi</i> Schwick. 33, <i>Filipendulion ulmariae</i> Segal 66 | Uferstaudengesellschaften | | X | | X | |
| 6432 | <i>Adenostyletalia</i> Br.-Bl. 31 | Feuchte Hochstaudengesellschaften der zentraleuropäischen Gebirge | | | | | |
| | - <i>Adenostylion alliariae</i> Br.-Bl. 25 | - Subalpine Hochstaudengesellschaften | | | | | |

Umweltbericht KP Großregion 2021-2027

| | | | | | | | |
|-------|---|---|---|---|---|---|---|
| | - <i>Calamagrostion</i> Luquet 26 em. Oberd. 57 | - Subalpine Hochgrasfluren | | | | | |
| 6440 | <i>Cnidion dubii</i> Balatova-Tulackova 65 | Brenndolden-Pfeifengraswiesen | | | X | | |
| | | Mesophiles Grasland | | | | | |
| 6510 | <i>Arrhenatherion elatioris</i> Br.-Bl. 25 p.p. | Magere Flachland-Mähwiesen mit <i>Alopecurus pratensis</i> und <i>Sanguisorba officinalis</i> | | X | X | X | X |
| 6520 | <i>Polygono-Trisetion</i> Br.-Bl. & Tx. 43 ex Marschall 47 p.p. | Berg-Mähwiesen (Typen britischer Ausprägung mit <i>Geranium sylvaticum</i>) | | | X | | X |
| | | HOCH- UND NIEDERMOORE | | | | | |
| | | Saure Moore mit Sphagnum | | | | | |
| *7110 | <i>Oxycocco-Sphagnetea</i> Br.-Bl. & Tx. 43 p.p. | Naturnahe lebende Hochmoore | X | | | | X |
| 7120 | <i>Oxycocco-Sphagnetea</i> Br.-Bl. & Tx. 43 p.p. | Geschädigte Hochmoore (die möglicherweise noch auf natürlichem Wege regenerierbar sind) | X | | X | | X |
| 7140 | <i>Caricion lasiocarpae</i> Vanden Bergh. apud Lebrun & al. 49 | Übergangs- und Schwingrasenmoore | X | X | X | X | X |
| 7150 | <i>Rhynchosporion albae</i> W.Koch 26 | Senken mit Torfmoorsubstraten | X | | X | | X |
| | | Kalkreiche Sümpfe, Quellfluren und Niedermoore | | | | | |
| *7210 | <i>Cladium mariscus</i> , <i>Carex davalliana</i> | Kalkreiche Sümpfe mit <i>Cladium mariscus</i> und <i>Carex davalliana</i> | X | | X | | |
| *7220 | <i>Cratoneurion</i> W.Koch 28 | Kalktuffquellen | X | X | X | X | X |
| 7230 | <i>Tofieldietalia</i> Preis. apud Oberd. 49 | Kalkreiche Niedermoore | X | | X | X | X |
| | | FELSIGE LEBENSRAÜME UND HÖHLEN | | | | | |
| | | Geröll und Schutthalden | | | | | |

Umweltbericht KP Großregion 2021-2027

| | | | | | | | |
|-------|---|--|---|---|---|---|---|
| 8110 | <i>Androsacetalia alpinae</i> Br.-Bl. in Br.-Bl. & Jenny 26 | Hochmontane bis alpine Silikatschutt-Gesellschaften | X | | | | X |
| 8110 | <i>Galeopsietalia</i> Oberd. & Seibert 77 | Submontane Silikatschutt-Gesellschaften | X | | | | |
| 8150 | | | | X | X | X | |
| *8160 | <i>Stipetalia calamagrostis</i> Oberd. & Seibert 77 | Kalkhaltige Schutthalden in Mitteleuropa | X | X | | | X |
| | | Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation | | | | | |
| 8210 | <i>Potentilletalia caulescentis</i> Br.-Bl. in Br.-Bl. & Jenny 26 | Kalkhaltige Untertypen | | | X | X | X |
| 8215 | | Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation | X | X | X | | |
| 8220 | <i>Androsacetalia vandellii</i> Br.-Bl. in Meier & Br.-Bl. 34 | Kieselhaltige Untertypen | X | X | X | X | X |
| 8230 | <i>Sedo-Scleranthetalia</i> Br.-Bl. 55 | Pionierrasen auf Felsenkuppen | X | X | X | X | X |
| | | Andere felsige Lebensräume | | | | | |
| 8310 | | Nicht touristisch erschlossene Höhlen | X | X | X | X | X |
| | | WÄLDER | | | | | |
| | | Wälder des gemäßigten Europas | | | | | |
| 9110 | <i>Luzulo-Fagenion</i> (Lohmeyer ex Tx. 54) Oberd. 57 | Hainsimsen-Buchenwälder | X | X | X | X | X |
| 9110 | - "Melampyro-Fagetum" Oberd. 57 | - Wachtelweizen-Buchenwald | | | | | |
| 9120 | <i>Ilici-Fagenion</i> (Br.-Bl. 67) Tx. 79 em. Oberd. 84 | Epiphytenreiche Buchenwälder mit Stechpalme und Eibe | | X | | | X |
| 9130 | <i>Galio odorati-Fagetum</i> Rübel 30 ex Sougnez & Thill 59 | Waldmeister-Buchenwald | | X | X | X | X |
| 9140 | <i>Aceri-Fagenion</i> Ellenberg 63 | Subalpiner Buchenwald mit Ahorn und Bergampfer | X | | | | |
| 9150 | <i>Cephalanthero-Fagenion</i> Tx. 55 | Orchideen-Buchenwald | X | | X | X | X |
| 9150 | - <i>Seslerio-Fagetum</i> Moor 52 em. Th.Müller 92 | - darunter auch: Blaugras-Buchenwald | | X | | | |
| 9160 | <i>Stellario-Carpinetum</i> Oberd. 57 | Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald | | X | X | X | X |

Umweltbericht KP Großregion 2021-2027

| | | | | | | | |
|-------|--|--|---|---|---|---|---|
| 9170 | <i>Galio-Carpinetum Oberd. 57</i> | Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald | X | | | X | |
| *9180 | <i>Tilio-Acerion Klika 55</i> | Schlucht- und Hangmischwälder | X | X | | X | X |
| *9180 | - <i>Lunario-Acerenion (Moor 73)</i> <i>Th.Müller</i> | - darunter auch: Bergahorn-Mischwälder | | | | | |
| 9190 | <i>Quercion robori-petraeae Br.-Bl. 32</i> | Alte bodensaure Eichenwälder mit <i>Quercus robur</i> auf Sandebenen | | | | | X |
| *91D0 | <i>Piceo-Vaccinienion uliginosi Seibert 92</i> | Moorwälder | X | X | X | | X |
| *91DI | | Sphagnum-Birkenhaine | | X | X | X | |
| *91D2 | | | | | X | X | |
| *91EO | <i>Alnenion glutinoso-incanae Oberd.53</i> | Erlen- und Erlen-Eschenwälder an Fließgewässer | X | X | X | X | |
| *91EO | <i>Salicion albae Soó 30 em. Moor 58</i> | Weichholzauenwälder des <i>Salicion albae</i> | X | | X | | X |
| 91F0 | <i>Ulmenion minoris Oberd. 53</i> | Eichen-, Ulmen-, Eschen-Mischwälder am Ufer großer Flüsse (Hartholzauenwälder) | | | X | X | X |
| | | | | | | | |
| 9410 | <i>Vaccinio-Piceenion Oberd.57</i> | Bodensaure Fichtenwälder (<i>Vaccinio-Piceetea</i>), nur <i>Vaccinio-Piceenion</i> | X | | | | |

| NATÜRLICHE LEBENSRAÜME VON GEMEINSCHAFTLICHEM INTERESSE (FFH-Richtlinie, Anhang II) | | | | | | | |
|--|---------------------------------|---------------------|------------|-----------|-----------------|----------|----------|
| FFH-Code | Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | Lothringen | Luxemburg | Rheinland-Pfalz | Saarland | Wallonie |
| | Mammalia | Säugetiere | | | | | |
| 1308 | <i>Barbastella barbastellus</i> | Mopsfledermaus | X | X | X | | X |
| 1337 | <i>Castor fiber</i> | Biber | X | X | X | X | |
| 1355 | <i>Lutra lutra</i> | Fischotter | X | X | | | X |
| 1323 | <i>Myotis bechsteinii</i> | Bechsteinfledermaus | X | X | X | X | X |

Umweltbericht KP Großregion 2021-2027

| | | | | | | | |
|------|----------------------------------|-------------------------|---|---|---|---|---|
| 1318 | <i>Myotis dasycneme</i> | Teichfledermaus | X | | X | | X |
| 1321 | <i>Myotis emarginatus</i> | Wimperfledermaus | X | X | X | | X |
| 1324 | <i>Myotis myotis</i> | Großes Mausohr | X | X | X | X | X |
| 1304 | <i>Rhinolophus ferrumequinum</i> | Große Hufeisennase | X | X | X | X | X |
| 1303 | <i>Rhinolophus hipposideros</i> | Kleine Hufeisennase | X | X | X | | X |
| | | | | | | | |
| | Reptilia | | | | | | |
| | | | | | | | |
| | Amphibia | Lurche | | | | | |
| 1193 | <i>Bombina variegata</i> | Gelbbauchunke | X | X | X | X | |
| 1166 | <i>Triturus cristatus</i> | Kammolch | X | X | X | X | X |
| | | | | | | | |
| | Agnatha | Kieferlose | | | | | |
| 1099 | <i>Lampetra fluviatilis</i> | Flussneunauge | | | X | | X |
| 1095 | <i>Lampetra marinus</i> | Meerneunauge | | | X | | |
| 1096 | <i>Lampetra planeri</i> | Bachneunauge | X | X | X | X | X |
| | | | | | | | |
| | Osteichthyes | Knochenfische | | | | | |
| 1103 | <i>Alosa fallax</i> | Finte | | | X | | |
| 1130 | <i>Aspius aspius</i> | Rapfen | | | X | | |
| 1149 | <i>Cobitis taenia</i> | Steinbeißer | X | | X | | |
| 1163 | <i>Cottus gobio</i> | Groppe | X | X | X | X | X |
| 1124 | <i>Gobio albipinnatus</i> | Weißflossiger Gründling | | | X | | |
| 1145 | <i>Misgurnus fossilis</i> | Schlammpeitzger | X | | X | | |
| 1134 | <i>Rhodeus sericeus amarus</i> | Bitterling | X | X | X | X | X |
| 1106 | <i>Salmo salar</i> | Lachs | | X | X | | X |
| | | | | | | | |
| | Coleoptera | Käfer | | | | | |

Umweltbericht KP Großregion 2021-2027

| | | | | | | | |
|-------|------------------------------------|---------------------------------------|---|---|---|---|---|
| 1088 | <i>Cerambyx cerdo</i> | Heldbock | X | | X | | |
| 1081 | <i>Dytiscus latissimus</i> | Breitrand | | | X | | |
| 1082 | <i>Graphoderus bilineatus</i> | Schmalbindiger Breitflügel-Tauchkäfer | | | X | | |
| 1079 | <i>Limoniscus violaceus</i> | Veilchenblauer Wurzelhalsschnellkäfer | | | X | X | |
| 1083 | <i>Lucanus cervus</i> | Hirschkäfer | X | | X | X | X |
| *1084 | <i>Osmoderma eremita</i> | Eremit | | | X | | |
| | | | | | | | |
| | Lepidoptera | Schmetterlinge | | | | | |
| *1078 | <i>Callimorpha quadripunctaria</i> | Spanische Flagge | X | X | X | X | X |
| 1074 | <i>Eriogaster catax</i> | Heckenwollafer | | | X | | X |
| 1065 | <i>Euphydryas aurinia</i> | Skabiosen-Schreckenfaller | X | X | X | X | X |
| 4035 | <i>Gortyna borelii</i> | Haarstrangwurzeleule | | | X | | |
| 1060 | <i>Lycaena dispar</i> | Großer Feuerfalter | X | X | X | X | X |
| 4038 | <i>Lycaena helle</i> | Blauschillernder Feuerfalter | | | X | | X |
| 1061 | <i>Maculinea nausithous</i> | Schwarzblauer Bläuling | X | | X | X | |
| 1059 | <i>Maculinea teleius</i> | Großer Moorbläuling | X | | X | X | |
| | | | | | | | |
| | Odonata | Libellen | | | | | |
| 1044 | <i>Coenagrion mercuriale</i> | Helm-Azurjungfer | X | | X | X | X |
| 4045 | <i>Coenagrion ornatum</i> | Vogel-Azurjungfer | X | | X | | |
| 1042 | <i>Leucorrhinia pectoralis</i> | Große Moosjungfer | X | | X | | |
| 1037 | <i>Ophiogomphus cecilia</i> | Grüne Keiljungfer | X | | X | X | |
| 1041 | <i>Oxygastra curtisii</i> | Gekielte Smaragdlibelle | X | | X | | X |
| | | | | | | | |
| | Crustacea | Krebse | | | | | |
| *1093 | <i>Austropotamobius torrentium</i> | Steinkrebs | | | X | X | |
| | | | | | | | |
| | Mollusca | Weichtiere | | | | | |
| | <i>Anisus vorticullus</i> | Zierliche Tellerschnecke | | | X | | |
| 1029 | <i>Margaritifera margaritifera</i> | Flussperlmuschel | X | X | X | | X |
| 1032 | <i>Unio crassus</i> | Kleine Flussmuschel | X | X | X | X | X |

Umweltbericht KP Großregion 2021-2027

| | | | | | | | |
|------|---------------------------------|--------------------------------|---|---|---|---|---|
| 1014 | <i>Vertigo angustior</i> | Schmale Windelschnecke | | | X | | |
| 1016 | <i>Vertigo moulinsiana</i> | Bauchige Windelschnecke | X | | X | | X |
| | | | | | | | |
| | Spermatophyta | Samenpflanzen | | | | | |
| 1831 | <i>Luronium natans</i> | Schwimmendes Froschkraut | | | | | X |
| 1882 | <i>Bromus grossus</i> | Dicke Trespe | | | X | | X |
| 1887 | <i>Coleanthus subtilis</i> | Scheidenblütgras | | | X | | |
| 1903 | <i>Liparis loeselii</i> | Sumpf-Glanzkraut | | | | | X |
| 1902 | <i>Cypripedium calceolus</i> | Frauenschuh | X | | X | | |
| 1805 | <i>Jurinea cyanooides</i> | Sand-Silberscharte | | | X | | |
| | | | | | | | |
| | Pteridophyta | Gefäß-Sporenpflanzen | | | | | |
| 1421 | <i>Trichomanes speciosum</i> | Prächtiger Dünnfarn | X | X | X | X | X |
| | | | | | | | |
| | Bryophyta | Moose | | | | | |
| 1386 | <i>Buxbaumia viridis</i> | Grünes Koboldmoos | | | X | | |
| 1381 | <i>Dicranum viride</i> | Grünes Besenmoos | X | X | X | X | X |
| 1393 | <i>Drepanocladus vernicosus</i> | Firnisländisches Sichelmoos | | | X | | X |
| 1389 | <i>Meesia langiseta</i> | Langstieliges Schwanenhalsmoos | | | X | | |
| 1396 | <i>Nothohylas orbicularis</i> | Kugel-Hornmoos | | | X | | |
| 1387 | <i>Orthotrichum rogeri</i> | Rogers Kapuzenmoos | | | | X | |

Anhang I B: während der öffentlichen Konsultation eingegangene Kommentare und Antworten des Programms und des Bewertungsteams.

Während der Konsultation gingen 18 Kommentare sowohl von den zuständigen Umweltbehörden (7 Behörden) als auch von anderen Organisationen und der Öffentlichkeit (11 Rückmeldungen) ein. Diese Kommentare werden in den folgenden Tabellen aufgeführt, die auch Einzelheiten zu ihrem Verfasser und den Antworten des Bewertungsteams und der Verwaltungsbehörde enthalten.

I - Anmerkungen zum Programm

A) Kommentare aus der Konsultation der Umweltbehörde

(France) Mission Régionale d'Autorité Environnementale – Grand Est (Avis n°MRAe 2021AGE71)

| Kommentar / Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm /Remarques sur la prise en compte dans le Programme Interreg VI-A |
|---|---|
| <p>FR : Le PO doit pouvoir éviter dès l'amont les projets candidats et/ou les domaines d'actions dont l'impact sur l'environnement serait préjudiciable.</p> <p>DE: Das OP muss von vornherein Projektanträge und/oder Aktionsbereiche mit schädlichen Auswirkungen auf die Umwelt vermeiden können.</p> | <p>FR : Pour chaque OSP, il sera fait mention de la prise en compte des principes communautaires de "do no significant harm" (DNSH) ("ne pas causer de préjudice significatif") et de protection de l'environnement tels que formulés dans l'article 191 du TFUE.</p> <p>DE: Für jedes SZ wird die Berücksichtigung der Gemeinschaftsgrundsätze „do no significant harm“ (DNSH) („Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“) und des Umweltschutzes, wie sie in Artikel 191 AEUV formuliert sind, erwähnt.</p> |
| <p>FR : L'Ae recommande que le PO prévoit pour toutes les priorités (y compris sociales, territoriales et de gouvernance) :</p> <ul style="list-style-type: none"> • des critères d'éco-conditionnalité des aides sur la base du respect de la réglementation environnementale (autorisations, normes...) et de critères environnementaux ou de performance environnementale ; • une priorisation des dossiers, voire une bonification des aides fondées sur une notation des performances environnementales des projets, au même titre que les critères économiques et sociaux ; • de préciser les modalités de sélection permettant de prioriser les projets entre eux. | <p>FR : Ces propositions seront intégrées dans le système de sélection des projets, qui sera élaboré une fois le PO adopté.</p> <p>DE: Diese Vorschläge werden in das Projektauswahlssystem integriert. Dieses wird entwickelt, sobald das OP angenommen ist.</p> |

| Kommentar / Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm /Remarques sur la prise en compte dans le Programme Interreg VI-A |
|--|--|
| <p>DE: Die UB empfiehlt, dass das OP für alle Prioritäten (einschließlich des sozialen, territorialen Bereichs und der Governance) vorsieht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Cross-Compliance“-Kriterien der Unterstützung auf der Grundlage der Einhaltung von Umweltvorschriften (Genehmigungen, Standards usw.) und Umweltkriterien oder Umweltleistung; • Priorisierung von Anträgen, sogar eine Verbesserung der auf einer Bewertung der Umweltleistung der Projekte basierenden Hilfe sowie wirtschaftliche und soziale Kriterien; • Festlegung der Auswahlverfahren, die eine Priorisierung der Projekte untereinander ermöglichen. | |
| <p>FR : L'Ae recommande de compléter le dossier en incluant dans le PO des objectifs chiffrés, datés et mesurables</p> <p>DE: Die UB empfiehlt, um den Antrag zu ergänzen, indem quantifizierte, geplante und messbare Ziele in das OP aufgenommen werden.</p> | <p>FR : Les valeurs cibles des indicateurs ont été arrêtées. Les indicateurs communautaires utilisés ne traitent pas spécifiquement d'enjeux environnementaux. En ce qui concerne le système de suivi environnemental un plan d'évaluation initiale sera élaborée en phase de lancement du programme, incluant des valeurs cibles (qualitatives) pour les indicateurs de contribution conformes aux objectifs environnementaux de l'espace de coopération.</p> <p>DE: Die Zielwerte für die Indikatoren wurden festgestellt. Die verwendeten Indikatoren befassen sich nicht mit spezifischen Umweltherausforderungen. Im Hinblick auf das Umweltmonitoringsystem wird ein erster Bewertungsplan in der Einführungsphase erstellt, der (qualitative) Zielwerte für die Beitragsindikatoren im Einklang mit den Umweltzielen des Kooperationsraums enthält.</p> |

| Kommentar / Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm /Remarques sur la prise en compte dans le Programme Interreg VI-A |
|---|--|
| <p>FR : L’Ae recommande de compléter le dossier avec une comparaison thématique chiffrée et assortie de définitions, des régions des 4 pays de la Grande Région pour une meilleure compréhension du public et faire ressortir davantage l’intérêt des travaux transfrontaliers.</p> <p>DE: Die UB empfiehlt, den Antrag mit einem thematischen quantifizierten Vergleich sowie mit Definitionen der Regionen der 4 Länder der Großregion zu ergänzen, damit die Öffentlichkeit besser versteht und das Interesse an grenzüberschreitender Arbeit weiter hervorhebt.</p> | <p>FR : L’analyse socio-économique élaborée par le Programme et publiée sur son site fournit déjà cette information http://www.interreg-gr.eu/wp-content/uploads/2020/12/Rapport-final_200402-1.pdf.</p> <p>DE: Die vom Programm erstellte und auf dessen Website veröffentlichte sozioökonomische Analyse liefert bereits diese Informationen. http://www.interreg-gr.eu/wp-content/uploads/2021/01/Endbericht_200402.pdf.</p> |
| <p>FR : L’Ae recommande d’intégrer au PO des critères de sélection pour optimiser les incidences positives pour le climat en fixant des objectifs par projets ou famille de projets, notamment avec des objectifs chiffrés de réduction des GES ;</p> <p>DE: Die UB empfiehlt, Auswahlkriterien in das OP aufzunehmen, um die positiven Umweltauswirkungen zu optimieren, indem Ziele für jedes Projekt festgelegt werden, insbesondere quantifizierte Ziele zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen</p> | <p>FR : Ces propositions seront intégrées dans le système de sélection des projets, sous forme d’éco-conditionnalités, qui sera élaboré une fois le PO adopté.</p> <p>DE: Diese Vorschläge werden in Form von „Cross-Compliance“-Kriterien in das Projektauswahlssystem integriert, das nach der Annahme des OP entwickelt wird.</p> |
| <p>FR : L’Ae recommande de proposer des projets concrets pour le rééquilibrage territorial de la Grande Région.</p> <p>DE: Die UB empfiehlt, um konkrete Projekte für das territoriale Gleichgewicht der Großregion vorzuschlagen.</p> | <p>FR : Le PO n'a vocation à proposer des projets concrets, mais des lignes d'actions. L'ensemble des lignes d'actions proposées cherchent à promouvoir un meilleur équilibre territorial au sein de la GR.</p> <p>DE: Das OP kann keine konkreten Projekte, jedoch Aktionslinien vorschlagen. Alle vorgeschlagenen Aktionslinien zielen darauf ab, ein territoriales Gleichgewicht innerhalb der GR zu fördern.</p> |

| Kommentar / Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm /Remarques sur la prise en compte dans le Programme Interreg VI-A |
|---|--|
| <p>FR : L'Ae recommande de compléter le PO par des actions promouvant un développement cohérent du territoire, surtout en termes de déplacements domicile-travail ;</p> <p>DE: Die UB empfiehlt die Ergänzung des OP durch Maßnahmen, die eine kohärente Entwicklung des Gebietes fördern, insbesondere in Bezug auf das Pendeln;</p> | <p>FR : Le PO propose des actions en matière de déplacement domicile-travail, notamment la promotion des transports en commun transfrontaliers (voir section 2.1.2.3. OSP3 - M3 section 2.4.2.1 OSP9 - M2 et section 2.4.2.2 OSP 10 - M2)</p> <p>DE: Das OP schlägt Maßnahmen in Bezug auf das Pendeln vor, insbesondere die Förderung des grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrs (siehe Abschnitt 2.1.2.3 SZ3 - M3 Abschnitt 2.4.2.1 SZ9 - M2 und Abschnitt 2.4.2.2 SZ10 - M2)</p> |
| <p>FR : L'Ae recommande de compléter le PO avec des mesures sur le transport des marchandises pour soutenir le fluvial et le ferroviaire, et réfléchir à d'autres pistes (transport de marchandises par vélos, alternatives à l'augmentation du fret aérien ...) et les objectifs à atteindre</p> <p>DE: Die UB empfiehlt die Ergänzung des OP durch Maßnahmen zum Güterverkehr, um den Fluss- und Schienenverkehr zu unterstützen sowie das Bedenken über andere Wege (Güterverkehr per Fahrrad, Alternativen zur Erhöhung der Luftfracht usw.) und die Ziele, zu erreichen.</p> | <p>FR : Cet aspect est abordé sous l'Objectif spécifique 9 (Objectif spécifique à Interreg (f), d'autres actions visant à soutenir une meilleure gouvernance de la coopération.), voir section 2.4.2.1. OSP9 - M2)</p> <p>DE: Dieser Aspekt wird im Spezifischen Ziel 9 (im Interreg-spezifischen Ziel(f) sowie in anderen Maßnahmen zur Unterstützung einer besseren Governance der Zusammenarbeit) in Angriff genommen. Siehe Abschnitt 2.4.2.1. SZ9 - M2).</p> |
| <p>FR : L'Ae recommande de soutenir les plans de déplacements inter-entreprises et inter-administrations</p> <p>DE: Die UB empfiehlt die Unterstützung von Reiseplänen zwischen Unternehmen und Behörden.</p> | <p>FR : Cela ne fait pas partie des priorités retenues par les partenaires transfrontaliers qui ont participé à la préparation du programme.</p> <p>DE: Dies ist keine der Prioritäten der grenzüberschreitenden Partner, die an der Vorbereitung des Programms beteiligt waren.</p> |

| Kommentar / Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm /Remarques sur la prise en compte dans le Programme Interreg VI-A |
|--|--|
| <p>FR : L'Ae recommande de développer les espaces de coworking transfrontalier et de mener une réflexion sur l'articulation entre les temps de vie et les temps de travail /télétravail / coworking</p> <p>DE: Die UB empfiehlt, um grenzüberschreitende Coworking Spaces zu entwickeln und den Zusammenhang von Freizeit und Arbeits-/Telearbeits-/Coworking-Zeit zu bedenken.</p> | <p>FR : Cet aspect est abordé sous l'angle du "soutien transfrontalier à la gestion coopérative et à l'innovation sociale dans les entreprises de la GR" (voir section 2.2.2.1., OSP4 - M2 - 3e puce) et des défis juridiques potentiels associés à l'usage d'espaces de coworking par les travailleurs frontaliers (voir section 2.4.2.2. OSP10 - M2 - "(2) l'emploi transfrontalier")</p> <p>DE: Dieser Aspekt wird unter dem Gesichtspunkt der „Grenzüberschreitenden Unterstützung für kooperatives Management und soziale Innovation in Unternehmen der GR“ (siehe Abschnitt 2.2.2.1., SZ4 – M2 – 3. Aufzählungspunkt) und der potenziellen rechtlichen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Nutzung von Coworking Spaces von Grenzgängern gehandelt (siehe Abschnitt 2.4.2.2. SZ10 - M2 - „(2) grenzüberschreitende Beschäftigung“)</p> |
| <p>FR : L'Ae recommande de mieux connaître les flux de déchets entre pays, en quantité et en qualité et de soutenir le cas échéant l'émergence de nouvelles filières de valorisation.</p> <p>DE: Die UB empfiehlt, um ein besseres Verständnis der Abfallströme zwischen den Ländern in Bezug auf Quantität und Qualität zu erlangen und gegebenenfalls die Entstehung neuer Verwertungszentren zu unterstützen.</p> | <p>FR : Une action pilote de ce type est possible sous l'OSP9 (voir 2.4.2.1). Une meilleure connaissance des défis juridiques relatifs à la circulation des déchets et au partage des données pourrait également être promue dans le cadre de l'OSP10 (voir section 2.4.2.2.)</p> <p>DE: Eine solche Pilotaktion ist unter SZ9 möglich (siehe 2.4.2.1). Eine bessere Kenntnis der rechtlichen Herausforderungen in Bezug auf die Abfallströme und den Datenaustausch könnte auch im Rahmen von SZ10 gefördert werden (siehe Abschnitt 2.4.2.2.)</p> |
| <p>FR : L'Ae recommande de compléter le programme de coopération transfrontalière par des mesures spécifiques de gestion des risques d'inondation.</p> | <p>FR : Le PO n'a vocation à proposer des projets concrets, mais des lignes d'actions. Des lignes d'action en lien avec les risques d'inondation sont mentionnés sous l'OSP1 (voir section 2.1.2.1.).</p> |

| Kommentar / Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm /Remarques sur la prise en compte dans le Programme Interreg VI-A |
|--|--|
| <p>DE: Die UB empfiehlt die Ergänzung des grenzüberschreitende Kooperationsprogramms durch spezifische Maßnahmen zum Hochwasserrisikomanagement.</p> | <p>Les mesures spécifiques de gestion des risques d'inondation relèvent de la compétence des Commissions Internationales pour la Protection de la Moselle et de la Sarre (CIPMS).</p> <p>DE: Das OP kann keine konkreten Projekte, jedoch Aktionslinien vorschlagen. Aktionslinien im Zusammenhang mit Hochwasserrisiken werden unter SZI genannt (siehe Abschnitt 2.1.2.1.). Spezifische Maßnahmen zum Hochwasserrisikomanagement fallen in die Zuständigkeit der Internationalen Kommissionen zum Schutze von Mosel und Saar (IKSMS).</p> |
| <p>FR : En conséquence, l'Ae recommande le financement de projets relatifs à la protection des baigneurs contre les contaminations par cyanobactéries et à une sensibilisation du public sur les sites de baignade.</p> <p>DE: Die UB empfiehlt daher die Finanzierung von Projekten zum Schutz der Badegäste vor Kontamination durch Cyanobakterien und zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit an Badestellen.</p> | <p>FR : Le PO n'a vocation à proposer des projets concrets, mais des lignes d'actions. La dimension transfrontalière de cet enjeu reste à identifier.</p> <p>DE: Das OP kann keine konkreten Projekte, jedoch Aktionslinien vorschlagen. Die grenzüberschreitende Dimension dieses Themenbereichs muss noch ermittelt werden.</p> |
| <p>FR : L'Ae recommande de compléter le PO :</p> <ul style="list-style-type: none"> • par une politique commune au niveau de la Grande Région pour pallier le risque de manque d'eau induit par le changement climatique et les activités humaines ; • avec des mesures limitant les risques sanitaires liés au changement climatique ; • lutte contre les espèces ayant un impact sur la santé humaine ; • protection des eaux de baignade (cyanobactéries) et sensibilisation du public sur les sites de baignade ; <p>DE: Die UB empfiehlt das Ausfüllen des OP durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine gemeinsame Politik auf Ebene der Großregion, um das Risiko des durch den Klimawandel und menschliche Aktivitäten verursachten Wassermangels zu mindern; | <p>FR : L'ensemble des enjeux évoqués pourront être traités dans le cadre de l'OSPI M1 et M3 (voir section 2.1.2.1.).</p> <p>DE: Alle genannten Themenbereiche können im Rahmen von SZI M1 und M3 behandelt werden (siehe Abschnitt 2.1.2.1.).</p> |

| Kommentar / Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm /Remarques sur la prise en compte dans le Programme Interreg VI-A |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Begrenzung der mit dem Klimawandel verbundenen Gesundheitsrisiken; • Kampf gegen Arten, die Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit haben; • Schutz der Badegewässer (Cyanobakterien) und Sensibilisierung der Öffentlichkeit an Badestellen; | |
| <p>FR : L'Ae recommande d'évaluer les flux touristiques résultant des actions du PO pour analyser au mieux les effets temporaires ou permanents, directs ou indirects du PO sur les habitats naturels et les espèces.</p> <p>DE: Die UB empfiehlt die Bewertung der aus den Maßnahmen des OP resultierenden Touristenströme, um die vorübergehenden oder dauerhaften, direkten oder indirekten Auswirkungen des OP auf natürliche Lebensräume und Arten bestmöglich zu analysieren.</p> | <p>FR : N'ayant pas d'aperçu des projets financés et de leur objet, une telle évaluation s'avère impossible en cette phase. Cela relève des futures évaluations du programme de coopération.</p> <p>DE: Ohne Überblick über die geförderten Projekte und deren Zweck ist eine solche Bewertung zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Dies dient zukünftigen Evaluierungen des Kooperationsprogramms.</p> |
| <p>FR : L'Ae recommande d'engager la démarche « Éviter, Réduire, Compenser » (ERC) pour les zones naturelles sensibles susceptibles d'être impactées par les flux touristiques et d'éviter toute artificialisation liée au tourisme sur les zones Natura 2000. C'est pourquoi, l'Ae est très favorable à l'introduction suggérée par l'étude environnementale, d'un critère d'éco-conditionnalité pour la sélection de tous les projets. Dans ce cadre, les projets doivent démontrer qu'ils ne génèrent pas d'effet significatif en termes de perturbation de la faune et de la flore sur les sites Natura 2000.</p> <p>L'Ae recommande de conditionner tout financement à la non-atteinte à l'intégrité des sites Natura 2000 et d'imposer des critères d'éco-conditionnalité dès la définition / choix des domaines d'actions, et pas seulement en phase de sélection des projets. L'Autorité environnementale rappelle aussi qu'en cas d'incidence notable sur un site Natura 2000, la réglementation européenne et nationale exige de 1) justifier l'absence de solutions alternatives ; 2) démontrer la motivation de la réalisation du projet ou du plan pour des raisons impératives d'intérêt public majeur, y compris de nature sociale ou économique. S'agissant</p> | <p>FR : Ces propositions seront intégrées dans le système de sélection des projets, en particulier sous forme d'éco-conditionnalités, qui sera élaboré une fois le PO adopté.</p> <p>DE: Diese Vorschläge werden in das Projektauswahlssystem integriert, insbesondere in Form von Cross-Compliance-Kriterien, die entwickelt werden, sobald das OP angenommen ist.</p> |

| Kommentar / Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm /Remarques sur la prise en compte dans le Programme Interreg VI-A |
|---|--|
| <p>d'un site abritant un habitat ou une espèce prioritaire, seules pourront être invoquées des considérations liées à la santé et à la sécurité publique ou à des conséquences bénéfiques primordiales pour l'environnement ou, après avis de la Commission européenne, à d'autres raisons impératives d'intérêt public majeur; 3) indiquer les mesures compensatoires nécessaires pour assurer que la cohérence globale de Natura 2000 est protégée.</p> <p>DE: Die UB empfiehlt die Übernahme des ERC Prinzips „Vermeiden - Reduzieren - Kompensieren“ für sensible Naturgebiete, die wahrscheinlich von Touristenströmen belastet werden, und die Vermeidung von jeglicher Bodenversiegelung im Zusammenhang mit dem Tourismus in Natura-2000-Schutzgebieten. Aus diesem Grund befürwortet die UB nachdrücklich die von der Umweltstudie vorgeschlagene Einführung eines Cross-Compliance-Kriteriums für die Auswahl aller Projekte. Die Projekte sollten nachweisen, dass sie keine signifikante Auswirkung im Sinne einer Störung von Flora und Fauna auf die Natura-2000-Schutzgebiete haben.</p> <p>Die UB empfiehlt, dass alle Finanzierungen auf den Schutz der Integrität von Natura 2000-Schutzgebieten abzielen, und um Cross-Compliance-Kriterien aus der Definition/Auswahl von Aktionsbereichen und nicht nur während der Auswahlphase von Projekten aufzuerlegen. Die Umweltbehörde warnt davor, dass im Falle einer erheblichen Auswirkung auf ein Natura-2000-Schutzgebiet die europäischen und nationalen Vorschriften erfordern: 1) eine Begründung des Fehlens alternativer Lösungen;</p> <p>2) den Beweis für die Durchführung des Projekts/Plans aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich sozialer oder wirtschaftlicher Natur, nachweisen. Im Falle eines prioritäre Lebensräume oder Arten beherbergenden Gebietes können nur die Erwägungen geltend gemacht werden, die im Zusammenhang mit der Volksgesundheit und der öffentlichen Sicherheit oder mit wesentlichen positiven Folgen für</p> | |

| Kommentar / Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm /Remarques sur la prise en compte dans le Programme Interreg VI-A |
|--|--|
| <p>die Umwelt oder, nach Anhörung der Europäischen Kommission, mit anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses sind; 3) den Hinweis der erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen, zu gewährleisten, dass die Gesamtkohärenz von Natura 2000 geschützt wird.</p> | |
| <p>FR : L'Ae recommande d'intégrer au PO des critères pour optimiser les incidences positives sur la biodiversité en fixant des objectifs par projet ou famille de projets.</p> <p>DE: Die UB empfiehlt, Kriterien durch die Festlegung von Zielen für jedes Projekt in das OP aufzunehmen, um die positiven Auswirkungen auf die Biodiversität zu optimieren.</p> | <p>FR : Cette proposition pourra être intégrée dans le système de sélection des projets, qui sera élaboré une fois le PO adopté.</p> <p>DE: Dieser Vorschlag kann in das Projektauswahlssystem integriert werden, das nach Annahme des OP entwickelt wird.</p> |
| <p>FR : L'Ae recommande de compléter le PO par les enjeux pollution des sols en lien avec l'aménagement urbain pour une planification coordonnée dans la Grande Région.</p> <p>DE: Die UB empfiehlt, um das OP durch den Themenbereich der Bodenverschmutzung im Zusammenhang mit der Stadtplanung für eine koordinierte Planung in der Großregion zu ergänzen.</p> | <p>FR : Ces enjeux pourront être traités dans le cadre de l'OSP3 - M2 - Le puce (voir section 2.1.2.3.).</p> <p>DE: Diese Themenbereiche können im Rahmen von SZ3 - M2 - I. Aufzählungspunkt behandelt werden (siehe Abschnitt 2.1.2.3.).</p> |
| <p>FR : L'Ae recommande de compléter le dossier avec la situation sanitaire des populations, comme référence préalable qui permettra d'apprécier l'efficacité du PO pour améliorer la santé humaine ;</p> <p>DE: Die UB empfiehlt die Ausfüllung des Antrages mit der Gesundheitssituation der Bevölkerung als vorläufige Referenz, die ermöglicht, die Wirksamkeit des OP bei der Verbesserung der menschlichen Gesundheit zu bewerten;</p> | <p>FR : L'analyse socio-économique dans la section 1.8 couvre pour partie cette thématique (http://www.interreg-gr.eu/wp-content/uploads/2020/12/Rapport-final_200402-1.pdf). A noter que le PO inclut une mesure dédiée pour "l'Établissement d'un observatoire de la santé à l'échelle de la GR et suivi transfrontalier des besoins en matière de santé" (OSP6 - M2, voir section 2.2.2.3.)</p> <p>DE: Die sozioökonomische Analyse in Abschnitt 1.8 deckt teilweise dieses Thema ab (http://www.interreg-gr.eu/wp-</p> |

| Kommentar / Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm /Remarques sur la prise en compte dans le Programme Interreg VI-A |
|---|--|
| | <p>content/uploads/2021/01/Endbericht_200402.pdf). Es ist anzumerken, dass das OP eine spezielle Maßnahme zur "Einrichtung einer Gesundheitsbeobachtungsstelle auf der Ebene der GR und grenzüberschreitende Überwachung der Bedarfe im Gesundheitsbereich" enthält (SZ6 - M2, siehe Abschnitt 2.2.2.3.).</p> |
| <p>FR : L'Ae recommande de compléter le dossier avec un volet santé-environnement dans le PO, qui pourra faire le lien avec d'autres objectifs du PO qui concourent à améliorer l'environnement ;</p> <p>DE: Die UB empfiehlt, den Antrag durch einen Plan Gesundheit/Umwelt in das OP zu ergänzen, der als Verbindung zu anderen Zielen des OP herstellen könnte, die zur Verbesserung der Umwelt beitragen;</p> | <p>FR : Un tel volet ne peut être intégré dans le PO, compte tenu des limites de caractères imposées.</p> <p>DE: Er kann aufgrund der auferlegten Zeichenbeschränkung nicht in das OP integriert werden.</p> |
| <p>FR : L'Ae recommande de compléter le dossier avec la situation des hôpitaux dans les régions de la GR (nombre d'établissements et de soignants par population), l'analyse fine du manque de personnel médical par domaine de compétence et par région ;</p> <p>DE: Die UB empfiehlt, den Antrag mit der Situation der Krankenhäuser in der GR (Anzahl der Einrichtungen und Pflegekräfte pro Einwohner), einer detaillierten Analyse des Mangels an medizinischem Personal nach Fachgebiet und Gebiet zu ergänzen;</p> | <p>FR : L'analyse socio-économique à la section I.8 couvre pour partie cette thématique (http://www.interreg-gr.eu/wp-content/uploads/2020/12/Rapport-final_200402-1.pdf). Une telle analyse ne peut être intégrée dans le PO directement, compte tenu des limites de caractères imposées.</p> <p>DE: Die sozioökonomische Analyse in Abschnitt I.8 deckt teilweise dieses Thema ab (http://www.interreg-gr.eu/wp-content/uploads/2021/01/Endbericht_200402.pdf). Eine solche Analyse kann angesichts der auferlegten Zeichenbeschränkung nicht direkt in das OP integriert werden.</p> |
| <p>FR : L'Ae recommande de compléter le dossier avec des objectifs sur la formation/l'éducation en lien avec la santé pour former le personnel soignant manquant et pour sensibiliser la recherche sur les progrès en matière de santé des habitants ;</p> | <p>FR : Des objectifs de ce type figurent sous l'OSP 6 - M3 (voir section 2.2.2.3.)</p> |

| Kommentar / Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm /Remarques sur la prise en compte dans le Programme Interreg VI-A |
|---|--|
| <p>DE: Die UB empfiehlt, den Antrag mit gesundheitsbezogenen Aus- und Weiterbildungszielen zu ergänzen, um das fehlende Gesundheitspersonal zu schulen und das Bewusstsein für die Forschung über Fortschritte in Bezug auf die Volksgesundheit zu schärfen;</p> | <p>DE: Ziele dieser Art erscheinen unter SZ 6 - M3 (siehe Abschnitt 2.2.2.3.)</p> |
| <p>FR : L'Ae recommande de compléter le dossier avec l'état des lieux de l'accès aux soins au sein de la GR en fonction du lieu de résidence, de la mobilité transfrontalière (travail, études ...) en vue de proposer des axes d'amélioration ;</p> <p>DE: Die UB empfiehlt, den Antrag mit einem Verzeichnis des Zugangs zur Versorgung innerhalb der GR nach Wohnort, grenzüberschreitender Mobilität (Arbeit, Studium usw.) zu ergänzen, um Verbesserungen vorzuschlagen;</p> | <p>FR : L'analyse socio-économique à la section 1.8 couvre pour partie cette thématique (http://www.interreg-gr.eu/wp-content/uploads/2020/12/Rapport-final_200402-1.pdf).</p> <p>DE: Die sozioökonomische Analyse in Abschnitt 1.8 deckt teilweise dieses Thema ab (http://www.interreg-gr.eu/wp-content/uploads/2021/01/Endbericht_200402.pdf).</p> |
| <p>FR : L'Ae recommande de compléter le dossier avec le développement de mesures liées à la dépendance des personnes âgées et des populations fragiles et à la prise en charge du handicap</p> <p>DE: Die UB empfiehlt, den Antrag mit der Entwicklung von Maßnahmen im Zusammenhang mit der Abhängigkeit älterer und gefährdeter Bevölkerungsgruppen und dem Umgang mit Behinderungen zu ergänzen.</p> | <p>FR : Ces aspects sont traités sous les OSP4 et OSP5 (voir section 2.2.4, groupes cibles)</p> <p>DE: Diese Aspekte werden unter SZ4 und SZ5 behandelt (siehe Abschnitt 2.2.4, Zielgruppen).</p> |
| <p>FR : L'Ae recommande de compléter le dossier avec une réflexion sur des indicateurs pour évaluer l'enjeu santé publique lors du cofinancement de projets.</p> <p>DE: Die UB empfiehlt die Ergänzung des Antrags mit einem Bedenken über Indikatoren, um die Herausforderung im Bereich der öffentlichen Gesundheit bei der Kofinanzierung der Projekte zu bewerten.</p> | <p>FR : Cette proposition pourra être intégrée dans le système de sélection des projets, qui sera élaboré une fois le PO adopté.</p> <p>DE: Dieser Vorschlag kann in das Projektauswahlsystem integriert werden, das nach Annahme des OP entwickelt wird.</p> |
| <p>FR : L'Ae recommande de :</p> <ul style="list-style-type: none"> • intégrer dans le PO des projets destinés à la distribution d'une eau de qualité, indépendants des projets relatifs à l'optimisation des pratiques agricoles et de l'assainissement ; | <p>FR : Ces types d'actions sont possibles dans le cadre de l'OSP1 et, lorsqu'un lien avec la préservation de la nature et de la biodiversité est identifié, dans le cadre de l'OSP3.</p> |

| Kommentar / Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm /Remarques sur la prise en compte dans le Programme Interreg VI-A |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • financer des projets relatifs à la protection des eaux de surface par rapport aux rejets polluants, notamment d'origine industrielle ; • financer des projets de pompage de rabattement de nappe rendus nécessaires à la suite de l'arrêt des pompages miniers d'exhaures ; • soutenir les projets de valorisation de l'eau issue des pompages de rabattement de nappe. <p>DE: Die UB empfiehlt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Aufnahme von Projekten in das OP, die für die Verteilung von hochwertigem Wasser bestimmt sind, unabhängig von Projekten, die sich auf die Optimierung von landwirtschaftlicher Praxis und Bodensanierung beziehen; • die Finanzierung von Projekten zum Schutz von Oberflächengewässern vor verschmutzenden Ableitungen, insbesondere industrieller Herkunft; • die Finanzierung von Projekten zur Grundwasserentnahme, die nach der Einstellung des Bergbaus zur Entwässerung erforderlich werden; • die Unterstützung von Projekten zur Rückgewinnung von Wasser durch Grundwasserentnahme. | <p>DE: Diese Arten von Maßnahmen sind im Rahmen von SZ1 und, wenn ein Zusammenhang mit dem Erhalt der Natur und der Biodiversität festgestellt wird, im Rahmen von SZ3 möglich.</p> |
| <p>FR : L'Ae recommande à l'autorité de gestion de donner à l'environnement une place transversale dans l'ensemble du programme, au-delà des seuls objectifs dédiés, notamment en ajoutant des critères de conditionnalité sur les principaux enjeux environnementaux et les indicateurs de suivi associés.</p> <p>DE: Die UB empfiehlt, dass die Verwaltungsbehörde die Umwelt im gesamten Programm bereichsübergreifend und nicht nur die spezifischen Ziele berücksichtigt, insbesondere durch Hinzufügen von Cross Compliance-Kriterien zu den wichtigsten Umweltthemen und den damit verbundenen Leistungsindikatoren.</p> | <p>FR : Cette proposition pourra être intégrée dans le système de sélection des projets, qui sera élaboré une fois le PO adopté.</p> <p>DE: Dieser Vorschlag kann in das Projektauswahlssystem integriert werden, das nach Annahme des OP entwickelt wird.</p> |

| Kommentar / Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm /Remarques sur la prise en compte dans le Programme Interreg VI-A |
|---|--|
| <p>FR : L'Ae recommande à l'autorité de gestion de préciser la valeur initiale (le T0) et la valeur cible (à l'échéance du PO) de chaque indicateur pour mesurer l'évolution de chacun de ces indicateurs et pour prendre si besoin les mesures correctives adaptées au plus tôt.</p> <p>DE: Die UB empfiehlt, dass die Verwaltungsbehörde die Umwelt im gesamten Programm bereichsübergreifend und nicht nur die spezifischen Ziele berücksichtigt, insbesondere durch Hinzufügen von Cross Compliance-Kriterien zu den wichtigsten Umweltthemen und den damit verbundenen Leistungsindikatoren.</p> | <p>FR : Un système de mesure de la performance est adopté par le PO</p> <p>DE: Ein Leistungsmessungssystem wird vom OP angenommen.</p> |

(Allemagne) Rheinland-Pfalz Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität

| Kommentar Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm Remarques sur la prise en compte dans le Programme Interreg VI-A |
|--|--|
| <p>FR : Malgré l'ancrage important de la protection du climat dans la priorité 1 et l'objectif stratégique 2, nous estimons que [...] Les approches globales et les mesures du secteur de l'énergie n'y figurent pas. Il convient d'affiner ce point et d'accorder une place aux approches globales de protection du climat dans les secteurs public et privé. [...]</p> | <p>FR : La signification réelle de cette remarque et les améliorations souhaitées ne sont pas claires, car en plus de l'OPS 9, l'OP 2 (OPS 1, OPS 2, OPS 3) contient également des mesures liées au climat.</p> <p>DE: Der eigentliche Sinn dieses Kommentars sowie die gewünschten Verbesserungen sind nicht klar ersichtlich, da neben</p> |

| <p>Kommentar</p> <p>Commentaire</p> | <p>Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm</p> <p>Remarques sur la prise en compte dans le Programme Interreg VI-A</p> |
|--|--|
| <p>SP. 15 : L'OPS9 prend en compte la coopération en vue d'une Grande Région respectueuse du climat et, à long terme, neutre sur le plan climatique, ce dont nous nous félicitons. Toutefois, le fait de le placer uniquement sous l'aspect "Autres mesures visant à soutenir une meilleure gouvernance de la coopération" ne semble pas adapté au défi, d'autant plus que l'on s'attendait plutôt à des mesures de ce type dans le cadre de l'objectif politique stratégique 2 (priorité 1), comme c'est le cas dans le domaine de l'adaptation aux conséquences du changement climatique.</p> <p>DE: Trotz der prominenten Verankerung des Klimaschutzes in der Priorität 1 bzw. im Politischen Ziel 2 [...] Ganzheitliche Ansätze sowie Maßnahmen aus dem Energiesektor finden sich dort nicht wieder. Hier sollte nachgeschärft und Raum für ganzheitliche Klimaschutzansätze im öffentlichen und privaten Sektor gegeben werden. [...]</p> <p>S. 15: SZ 9 berücksichtigt Kooperationen im Hinblick auf eine klimafreundliche und langfristig auch klimaneutrale Großregion, was wir sehr begrüßen. Allerdings erscheint die Verortung alleine unter dem Aspekt „Weitere Maßnahmen zur Unterstützung einer besseren Governance der Zusammenarbeit" der Herausforderung nicht angemessen, zumal entsprechende Maßnahmen eher unter dem Politischen Ziel 2 (Priorität 1) - wie auch im Bereich der Anpassung an die Klimawandelfolgender Fall - zu erwarten wären.</p> | <p>dem SZ 9 auch das PZ 2 (SZ 1, SZ 2, SZ 3) sehr wohl klimarelevante Maßnahmen enthält.</p> |
| <p>FR : Suggestion : ajouter dans le point-OPS3 comme suit : ... Réduction de toutes les formes de pollution et des émissions de gaz à effet de serre d'origine humaine</p> | <p>FR : La prise en compte du thème « réduction des émissions de GES d'origine humaine » (c'est-à-dire le domaine d'action protection du climat) peut être mentionnée dans le programme, mais les partenaires du programme se concentrent explicitement sur le domaine d'action changement climatique adaptation («</p> |

| <p>Kommentar</p> <p>Commentaire</p> | <p>Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm</p> <p>Remarques sur la prise en compte dans le Programme Interreg VI-A</p> |
|--|---|
| <p>P. 9 : Il est à nouveau recommandé de prendre en compte le thème de la "réduction des émissions de GES dues à l'homme", [...]</p> <p>DE:</p> <p>S. 10: [...] Vorschlag: Ergänzung bei SZ 3 wie folgt: ... Verringerung aller Formen von Umweltverschmutzung und menschenverursachten Treibhausgasemissionen.</p> <p>S. 9: Hier wird wiederum die Berücksichtigung des Themas „Verringerung der menschenverursachten THG-Emissionen" empfohlen [...]</p> | <p>adaptation », voir SZ 1) choisie. De plus, l'intitulé officiel de la SZ 3 sélectionnée ne permet pas d'étendre les interventions à des mesures concrètes de protection du climat (c'est-à-dire au sens « d'atténuation »).</p> <p>DE: Die Berücksichtigung des Themas „Reduzierung menschenverursachter THG-Emissionen“ (d.h. Aktionsbereich Klimaschutz) kann im Programm erwähnt werden. Allerdings konzentrieren sich Programmpartner ausdrücklich auf den Aktionsbereich Anpassung an den Klimawandel („Anpassung“, siehe SZ 1). Zudem lässt die offizielle Bezeichnung des gewählten SZ 3 keine Erweiterung der Interventionen auf konkrete Klimaschutzmaßnahmen (also im Sinne von „mitigation“) zu.</p> |
| <p>FR :</p> <p>P.12f : Proposition d'amendement M3 : Réduire les émissions de GES dues à l'homme en promouvant la mobilité transfrontalière et en favorisant les échanges techniques et le développement commun de mesures de protection du climat dans le secteur public et privé.</p> <p>P. 17-19 : La priorité environnementale, identifiée "L'exigence d'efficacité énergétique et de transition énergétique, conformément aux en accord avec les objectifs énergétiques et climatiques de l'UE en matière d'énergie et de climat à l'horizon 2030" ne se retrouve pas, selon nous, de manière adéquate dans les objectifs et mesures spécifiques de la priorité I (OS2).</p> <p>p. 17-19 : Les objectifs spécifiques de la priorité I tiennent compte des exigences essentielles de l'objectif politique stratégique 2, à savoir une Europe verte, résiliente et à faible taux</p> | <p>FR : Bien que l'appel à une plus grande intégration des mesures de protection du climat soit justifié dans son principe, le programme Interreg n'est pas exclusivement orienté vers cet aspect. De plus, il est inapproprié de dire que seuls quelques domaines d'action sont pris en compte (par exemple, les transports, l'économie circulaire, la protection des ressources), car ce sont des aspects centraux avec un potentiel évident de coopération transfrontalière. Ce dernier est d'une importance cruciale dans la sélection des cibles dans le cadre d'Interreg. Des mesures pour la réduction directe des émissions de GES d'origine humaine peuvent être trouvées dans le programme (en particulier SZ 2), mais uniquement dans les domaines offrant des possibilités de coopération efficaces.</p> |

| <p>Kommentar</p> <p>Commentaire</p> | <p>Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm</p> <p>Remarques sur la prise en compte dans le Programme Interreg VI-A</p> |
|---|--|
| <p>d'émission de CO2, en ce qui concerne la réduction nécessaire des émissions de gaz à effet de serre- GES dues à l'homme de manière insuffisante.</p> <p>DE: S12f: [...] Vorschlag zur Änderung M3: Verringerung der menschenverursachten THG-Emissionen durch die Förderung von nachhaltigen Formen der grenzüberschreitenden Mobilität und den fachlichen Austausch sowie die gemeinsame Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen im öffentlichen und privaten Sektor.</p> <p>S. 17-19: Die identifizierte Umweltpriorität „Die Förderung der Energieeffizienz und der Energiewende gemäß den Energie- und Klimazielen der EU bis 2030" findet sich unseres Erachtens nicht angemessen in den Spezifischen Zielen und Maßnahmen der Priorität I (PZ2) wieder.</p> <p>S. 17-19: Die spezifischen Ziele der Priorität I berücksichtigen die Kernforderungen des Politischen Ziels 2, nämlich zu einem grünen, resilienten und CO2-armen Europa in Bezug auf die dafür notwendige Minderung der menschenverursachten THG nur ungenügend [...]</p> | <p>DE: Obwohl die Forderung nach einer stärkeren Integration von Klimaschutzmaßnahmen grundsätzlich berechtigt ist, orientiert sich das Interreg-Programm nicht ausschließlich an diesem Aspekt. Darüber hinaus ist es unangemessen zu sagen, dass nur wenige Aktionsbereiche berücksichtigt werden (z. B. Verkehrsmittel, Kreislaufwirtschaft, Ressourcenschutz), da dies zentrale Aspekte mit einem deutlichen Potenzial für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit sind. Dies ist bei der Auswahl der Ziele im Rahmen von Interreg von entscheidender Bedeutung. Maßnahmen für die direkte Reduzierung menschenverursachter THG-Emissionen finden sich im Programm (insbesondere in SZ 2), aber nur in Bereichen mit Möglichkeiten für eine effektive Zusammenarbeit.</p> |

(Allemagne) Saarland Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr, Stabsstelle Klimaschutzkoordination der Landesregierung

| Kommentar / Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm /Remarques sur la prise en compte dans le Programme Interreg VI-A |
|--|--|
| <p>FR : Il n'y a pas de commentaires supplémentaires. Le programme prévu vise en grande partie à améliorer la prise en compte des aspects de protection du climat et d'adaptation aux conséquences du changement climatique.</p> <p>DE : Es bestehen keine ergänzenden Anmerkungen. Das geplante Programm zielt in hohem Maße auf eine Verbesserung der Berücksichtigung von Aspekten des Klimaschutzes und der Anpassung an die Folgen des Klimawandels ab.</p> | <p>FR : Bien noté</p> <p>DE: Wir nehmen dies zur Kenntnis.</p> |

(Luxembourg) Ministère de l'environnement, du Climat et du Développement durable, lettre de Madame la Ministre Carole Dieschbourg

| Kommentar / Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm /Remarques sur la prise en compte dans le Programme Interreg VI-A |
|---|--|
| <p>FR : (...) en ce qui concerne la Priorité I (...), il est très important que la réduction conséquent des GES soit clairement mise en avant, notamment par l'amélioration de la réduction de la consommation énergétique, l'amélioration de l'efficacité énergétique et la promotion conséquent d'énergies renouvelables. La priorité telle qu'elle est décrite à la</p> | <p>FR : Ces enjeux ont été abordés par les partenaires lors de l'élaboration du programme. Compte tenu des différences importantes entre les systèmes énergétiques au sein de la Grande Région et des nombreux obstacles juridiques à une action plus intégrée dans le domaine énergétique, il a été décidé de mettre</p> |

| <p>Kommentar / Commentaire</p> | <p>Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm /Remarques sur la prise en compte dans le Programme Interreg VI-A</p> |
|--|---|
| <p>page 73, respectivement la présentation des objectifs environnementaux à la page 68, reflètent mieux cette ambition que l'objectif présenté en page 9.</p> <p>DE: (...) in Bezug auf Priorität I (...) ist es sehr wichtig, dass die folgende Reduzierung von THG-Emissionen deutlich hervorgehoben wird, insbesondere durch eine verbesserte Reduzierung des Energieverbrauchs, eine Verbesserung der Energieeffizienz und die folgende Förderung erneuerbarer Energie. Die auf Seite 73 beschriebene Priorität bzw. die Darstellung der Umweltziele auf Seite 68 spiegeln diesen Anspruch besser wider als das auf Seite 9 dargestellte Ziel.</p> | <p>l'accent sur l'adaptation aux conséquences climatiques dans cette période de programmation. Cependant, des mesures conjointes contribuant à réduire les émissions de CO₂ (mitigation) sont encouragées sous les objectifs spécifiques 2 et 3.</p> <p>DE: Diese Herausforderungen wurden von den Partnern bei der Ausarbeitung des Programms angesprochen. Angesichts der großen Unterschiede zwischen den Energiesystemen innerhalb der Großregion und der zahlreichen rechtlichen Hindernisse für ein stärker integriertes Vorgehen im Energiebereich wurde beschlossen, in diesem Programmplanungszeitraum den Schwerpunkt auf die Anpassung an die Klimafolgen zu legen. Allerdings werden unter den Spezifischen Zielen 2 und 3 gemeinsame Maßnahmen gefördert, die zur Verringerung der CO₂-Emissionen beitragen (mitigation).</p> |
| <p>FR : En ce qui concerne l'adaptation au changement climatiques, je suis d'avis que le programme et le rapport environnemental auraient pu accorder, à côté des inondations, une attention plus importante à la problématique des crues subites, un phénomène dont la fréquence et les conséquences vont augmenter considérablement avec le changement climatique.</p> <p>DE: In Bezug auf die Anpassung an den Klimawandel ist man der Meinung, dass das Programm und der Umweltbericht neben den Überschwemmungen auch der Problematik des Hochwassers mehr Aufmerksamkeit widmen könnten. Es handelt sich um ein Phänomen, dessen Häufigkeit und Folgen mit dem Klimawandel dramatisch zunehmen werden.</p> | <p>FR : Cette problématique importante a également été soulevée par les partenaires lors de l'élaboration du programme et a été prise en compte dans le programme. Toutefois, la limitation du nombre de caractères pour les différentes sections (description de la stratégie, différents OSP) ne permet guère de présenter cette thématique de manière plus détaillée.</p> <p>DE: Diese wichtige Problematik wurde von den Partnern bei der Ausarbeitung des Programms ebenfalls angesprochen und im Programm berücksichtigt. Allerdings lässt die Begrenzung der Zeichenzahl für die einzelnen Abschnitte (Strategiebeschreibung, einzelne SZ) kaum detailliertere Darstellungen dieser Thematik zu.</p> |

| Kommentar / Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm /Remarques sur la prise en compte dans le Programme Interreg VI-A |
|--|--|
| <p>FR : En ce qui concerne l'interaction entre différents objectifs du programme, il est indiqué de mettre en évidence d'un point environnemental la nécessité de bien coordonner, e.a. la promotion d'énergies renouvelables dans le milieu naturel avec l'enjeu, à l'échelle transfrontalière, de la mise en réseau d'espaces naturels et d'éviter des effets antagonistes à ce niveau. (...)</p> <p>DE: Im Hinblick auf die Wechselwirkung zwischen den verschiedenen Zielen des Programms ist die Notwendigkeit einer guten Koordinierung aus ökologischer Sicht hervorzuheben, u. a. die Förderung erneuerbarer Energie in Naturgebieten, die auf die Vernetzung von Naturgebieten auf grenzüberschreitender Ebene sowie die Vermeidung negativer Auswirkungen abzielt.</p> | <p>FR : Étant donné qu'une promotion directe de la production / utilisation transfrontalière des énergies renouvelables n'est pas prévue par le nouveau programme Interreg (voir ci-dessus), une coordination visant à éviter des effets contradictoires ne sera assurée qu'indirectement par le programme.</p> <p>DE: Da eine direkte Förderung der grenzüberschreitenden Produktion / Nutzung erneuerbarer Energien durch das neue Interreg Programm nicht vorgesehen ist (siehe oben), wird eine Koordinierung zur Vermeidung widersprüchlicher Effekte nur indirekt durch das Programm erfolgen.</p> |

(Belgique) Service Public de Wallonie, agriculture ressources naturelles environnement

| Kommentar / Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm /Remarques sur la prise en compte dans le Programme Interreg VI-A |
|--|--|
| <p>FR : [...] Nous ne pouvons qu'appuyer la recommandation d'élaborer dès lors une grille d'appréciation des projets qui tiennent compte de ces impacts, de les mettre en œuvre, ainsi qu'évoqué dans l'EES, le système de suivi par indicateurs, notamment des indicateurs environnementaux.</p> <p>DE: [...] Wir können nur die Empfehlung unterstützen, ein Raster zur Bewertung von Projekten zu erstellen, das diese Auswirkungen berücksichtigt, um die Projekte umzusetzen,</p> | <p>FR : Une grille d'évaluation sera développée lors du processus de sélection des projets et les indicateurs du Programme seront suivis avec la participation de chaque AE de la Grande Région.</p> <p>DE: Während des Projektauswahlverfahrens wird ein Bewertungsraster entwickelt und die Programmindikatoren werden unter Beteiligung jeder AE in der Großregion überwacht.</p> |

| Kommentar / Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm /Remarques sur la prise en compte dans le Programme Interreg VI-A |
|--|--|
| wie in der SUP erwähnt. Darüber hinaus enthält die SUP ein Monitoringsystem durch Indikatoren, einschließlich Umweltindikatoren. | |

B) Bemerkungen zu weiteren Kommentaren aus der öffentlichen Konsultation -

| Art der Organisation Type d'organisation | Kommentar Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm Remarques sur la prise en compte dans le programme Interreg VI-A |
|---|---|--|
| Stadtwerke Trier (SWT), Deutschland | DE (Originalversion): Im PZ 2 sollten neben den genannten spezifischen Zielen und deren Maßnahmen auch zwingend spezifische Ziele hinsichtlich 2.2 Erneuerbare Energie (wie bspw. bei Interreg Maas-Rhein vorgesehen) und 2.3 Intelligente Energiesysteme (wie bspw. bei Interreg Oberrhein vorgesehen) sowie Maßnahmen in diesen Kategorien betrachtet werden. Um eine grünere Großregion und die Klimaziele erreichen zu können, reicht "nur" eine Anpassung an den Klimawandel nicht aus. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, die eine ausbalancierte Versorgung mit 100% erneuerbaren Energien in der Großregion gewährleistet. Dafür ist eine energetische Betrachtung der Sektorkopplung (Strom, Wärme, Verkehr) inkl. Speicher- und Regelkraftwerken sowie sonstigen Flexibilitätsmaßnahmen in der Großregion unerlässlich. Nur durch | DE: Diese Herausforderungen wurden von den Partnern bei der Ausarbeitung des Programms angesprochen. Angesichts der großen Unterschiede zwischen den Energiesystemen innerhalb der Großregion und der zahlreichen rechtlichen Hindernisse für ein stärker integriertes Vorgehen im Energiebereich wurde beschlossen, in diesem Programmplanungszeitraum den Schwerpunkt auf die Anpassung an die Klimafolgen zu legen. Allerdings werden unter den Spezifischen Zielen 2 und 3 gemeinsame Maßnahmen gefördert, die zur Verringerung der CO ₂ -Emissionen beitragen (mitigation). FR : Ces enjeux ont été abordés par les partenaires lors de l'élaboration du programme. Compte tenu des différences |

| Art der Organisation Type d'organisation | Kommentar Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm Remarques sur la prise en compte dans le programme Interreg VI-A |
|--|--|--|
| | <p>ein Zusammenspiel aller Maßnahmen ist das Erreichen der Klimaziele und eine signifikante Reduzierung der CO₂-Emissionen realistisch.</p> <p>FR (Traduction): Outre les objectifs spécifiques mentionnés et les mesures y afférentes, l'objectif stratégique 2 devrait impérativement prendre en considération les objectifs spécifiques concernant 2.2 les énergies renouvelables (comme prévu par exemple dans le cadre d'Interreg Meuse-Rhin) et 2.3 les systèmes énergétiques intelligents (comme prévu par exemple dans le cadre d'Interreg Rhin Supérieur) ainsi que les mesures relevant de ces catégories. Afin de rendre la Grande Région plus verte et d'atteindre les objectifs climatiques, « seulement » l'adaptation au changement climatique ne suffit pas. Des mesures doivent être prises pour garantir un approvisionnement équilibré à 100% en énergies renouvelables dans la Grande Région. Pour cela, il est indispensable de considérer le couplage des secteurs (électricité, chaleur, transport) d'un point de vue énergétique, y compris les centrales de stockage et de régulation ainsi que d'autres mesures de flexibilité dans la Grande Région. Seule une interaction de toutes les mesures permettra d'atteindre de manière réaliste les objectifs climatiques et de réduire significativement les émissions de CO₂.</p> | <p>importantes entre les systèmes énergétiques au sein de la Grande Région et des nombreux obstacles juridiques à une action plus intégrée dans le domaine énergétique, il a été décidé de mettre l'accent sur l'adaptation aux conséquences climatiques dans cette période de programmation. Cependant, des mesures conjointes contribuant à réduire les émissions de CO₂ (mitigation) sont encouragées sous les objectifs spécifiques 2 et 3.</p> |
| Institut de Formation Sectoriel du Bâtiment (IFSB), Luxembourg | <p>FR (Version originale) : L'impact CO₂ fait partie des défis à relever également dans le domaine de la construction. La construction circulaire et la coopération entre les pays doit aussi être prise en compte dans le domaine de la construction de bâtiments. Y sont impliqués la gestion des déchets liée à cette activité, la gestion</p> | <p>FR : Cet aspect important est déjà partiellement pris en compte dans le cadre de l'objectif spécifique 2, mesure 1 : <i>la création de nouvelles chaînes de valeur transfrontalières en soutenant le développement, la production et le commerce de biens basés sur des matières premières renouvelables de la GR (y</i></p> |

| Art der Organisation Type d'organisation | Kommentar Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm Remarques sur la prise en compte dans le programme Interreg VI-A |
|---|--|--|
| | <p>des ressources naturelles et la réutilisation voire le recyclage des matériaux.</p> <p>DE (Übersetzung): Die CO₂-Belastung gehört zu den Herausforderungen, die auch im Bauwesen bewältigt werden müssen. Zirkuläres Bauen und die Zusammenarbeit zwischen Ländern muss auch im Bereich der Gebäudekonstruktion berücksichtigt werden. Dazu gehören die Abfallentsorgung, die Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen und die Wiederverwendung oder sogar das Recycling von Materialien.</p> | <p><i>compris les énergies renouvelables et les matériaux de construction en bois ou d'autres formes de construction écologique), notamment par la coopération entre les entreprises des secteurs primaire, secondaire et tertiaire.</i></p> <p>Il est également possible de mettre en œuvre des activités transfrontalières dans ce domaine dans le cadre de la mesure 3 de l'OSP 2.</p> <p>Enfin, des activités communes de formation professionnelle continue peuvent être soutenues dans le cadre de la mesure 2 de l'OSP 5 : <i>les mesures de formation à destination des professionnels de la construction afin de renforcer leurs compétences dans l'utilisation de matériaux biosourcés et l'efficacité énergétique des bâtiments.</i></p> <p>DE: Dieser wichtige Aspekt wird teilweise schon im Rahmen des Spezifischen Ziels 2, Maßnahme I berücksichtigt: <i>Schaffung neuer grenzüberschreitender Wertschöpfungsketten durch die Unterstützung der Entwicklung und der Produktion von und des Handels mit Gütern, die auf nachwachsenden Rohstoffen aus der GR basieren (u.a. erneuerbare Energien und Baumaterialien aus Holz oder anderen Formen des ökologischen Bauens), insbesondere durch die Zusammenarbeit von Unternehmen des primären, sekundären und tertiären Sektors.</i></p> |

| Art der Organisation Type d'organisation | Kommentar Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm Remarques sur la prise en compte dans le programme Interreg VI-A |
|--|--|--|
| | | <p>Auch die Maßnahme 3 des SZ 2 bietet für grenzüberschreitende Aktivitäten in diesem Bereich Ansatzpunkte.</p> <p>Schließlich können im Rahmen des SZ 5 - Maßnahme 2 hierzu auch gemeinsame berufliche Weiterbildungsaktivitäten gefördert werden: <i>Ausbildung von Baufachleuten, um ihre Fähigkeiten in Bezug auf die Verwendung von Materialien aus biologischem Anbau und die Energieeffizienz von Gebäuden zu stärken.</i></p> |
| <p>ATMO Grand Est (association à but non lucratif agréée par le Ministère chargé de l'environnement, en charge de la surveillance de la qualité de l'air dans la région Grand Est), France</p> | <p>FR (Version originale): Qualité de l'air intérieur, approche intégrée de la qualité de l'air (actions et synergies à mettre en oeuvre en lien avec le climat et l'énergie), expliciter la problématique de la qualité de l'air (seule la pollution liée au trafic est clairement lisible).</p> <p>Le secteur du bâtiment est mentionné à plusieurs reprises dans le programme (OSP 1, OSP 4) mais la dimension qualité de l'air intérieur n'apparaît pas. Or il s'agit d'un réel enjeu sanitaire (l'air est entre 5 et 8 fois plus pollué à l'intérieur) et économique (cout estimé à 19 milliards en France). Cette problématique est d'autant plus prégnante dans un bâtiment performant (et donc plus étanche à l'air) qui doit avoir un système de ventilation adapté. Une dimension importante à prendre en compte en termes de sensibilisation et de formation. De manière générale, la qualité de l'air doit être prise en compte, dans une démarche globale et intégrée permettant d'assurer la cohérence des actions menées pour traiter les problèmes de pollution</p> | <p>FR : Le système d'objectifs défini par les règlements de l'UE ne mentionne pas les questions de pollution de l'air (ou de l'air intérieur). Ces aspects peuvent cependant être traités dans le cadre de l'objectif stratégique 2 et l'objectif spécifique (vii) : <i>en améliorant la protection et la préservation de la nature et de la biodiversité et en renforçant les infrastructures vertes, en particulier en milieu urbain, ainsi qu'en réduisant toutes les formes de pollution.</i></p> <p>Cet objectif est pris en compte par le programme Grande Région, en mettant toutefois l'accent sur la pollution de l'air et les nuisances sonores liées aux transports (voir : OSP 3 - M3).</p> |

| <p>Art der Organisation Type d'organisation</p> | <p>Kommentar Commentaire</p> | <p>Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm Remarques sur la prise en compte dans le programme Interreg VI-A</p> |
|---|---|---|
| | <p>atmosphérique dans leur ensemble. Cette approche intégrée n'est pas ou peu visible dans le programme.</p> <p>DE (Übersetzung): Luftqualität in Innenräumen, integrierter Ansatz zur Luftqualität (Maßnahmen und Synergien, die in Verbindung mit Klima und Energie umgesetzt werden sollen), Erläuterung der Problematik der Luftqualität (nur die verkehrsbedingte Verschmutzung ist klar ablesbar).</p> <p>Der Gebäudesektor wird im Programm mehrfach erwähnt (SZ 1, SZ 4), aber der Aspekt der Luftqualität in Innenräumen kommt nicht vor. Dabei handelt es sich um eine echte Herausforderung für die Gesundheit (die Luft ist in Innenräumen 5- bis 8-mal stärker verschmutzt) und die Wirtschaft (geschätzte Kosten in Höhe von 19 Milliarden Euro in Frankreich). Diese Problematik ist in einem effizienten (und damit luftdichten) Gebäude, das über ein geeignetes Belüftungssystem verfügen muss, umso größer. Ein wichtiger Aspekt, der bei der Sensibilisierung und Schulung berücksichtigt werden muss. Generell muss die Luftqualität berücksichtigt werden, und zwar im Rahmen eines umfassenden und integrierten Ansatzes, der die Kohärenz der Maßnahmen gewährleistet, die ergriffen werden, um die Probleme der Luftverschmutzung in ihrer Gesamtheit anzugehen. Dieser integrierte Ansatz ist im Programm nicht oder kaum erkennbar.</p> | <p>DE: Das in den EU-Verordnungen festgelegte Zielsystem erwähnt keine Fragen bzgl. der Luftverschmutzung (oder der Luftverschmutzung in Innenräumen). Diese Aspekte können jedoch im Rahmen des Politischen Ziels 2 und des Spezifischen Ziels (vii) behandelt werden: <i>Verbesserung des Schutzes und der Erhaltung der Natur, der biologischen Vielfalt und der grünen Infrastruktur, auch in städtischen Gebieten, sowie Verringerung aller Formen von Umweltverschmutzung.</i></p> <p>Dieses Ziel wurde vom Programm Großregion aufgegriffen, allerdings mit einem Teilschwerpunkt auf die verkehrsbedingte Luftverschmutzung und Lärmbelastung (siehe SZ 3 - M3).</p> |

| Art der Organisation Type d'organisation | Kommentar Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm Remarques sur la prise en compte dans le programme Interreg VI-A |
|---|---|--|
| <p>Communauté d'agglomération Portes de France-Thionville (CAPFT), France</p> | <p>FR (Version originale) : Est-il prévu des mesures d'aides pour développer des structures d'accueil au niveau de soins adultes et de garde d'enfants pour les citoyens français et luxembourgeois même si ils ne travaillent pas dans le pays frontalier avec une tarification unique.</p> <p>DE (Übersetzung): Sind Hilfsmaßnahmen vorgesehen, um Strukturen mit einem einheitlichen Tarif für die Pflege Erwachsener und die Kinderbetreuung für französische und luxemburgische Staatsbürger zu entwickeln, auch wenn diese nicht im Grenzgebiet arbeiten.</p> | <p>FR : Ces structures ne sont pas explicitement ciblées par le programme, mais pourraient faire l'objet de projets concrets dans les OSP concernées.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Garde d'enfants → OSP 5 (M-1), à condition qu'il existe un cadre juridique adéquat au bon fonctionnement d'une structure ciblant un public transfrontalier. • Soins aux adultes → OSP 6 (M-3), à condition qu'il existe un cadre juridique adéquat au bon fonctionnement d'une structure ciblant un public transfrontalier. <p>DE: Diese Strukturen sind nicht explizit im Programm vorgesehen, könnten aber in den entsprechenden SZ jeweils Gegenstand konkreter Projekte sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderbetreuung → SZ 5 (M-1), vorausgesetzt, dass für das reibungslose Funktionieren einer Einrichtung, die auf ein grenzüberschreitendes Publikum ausgerichtet ist, adäquate rechtliche Rahmenbedingungen bestehen. • Pflege Erwachsener → SZ 6 (M-3), vorausgesetzt, dass für das reibungslose Funktionieren einer Einrichtung, die auf ein grenzüberschreitendes Publikum ausgerichtet ist, adäquate rechtliche Rahmenbedingungen bestehen. |
| <p>IDELUX Développement, Belgique</p> | <p>FR (Version originale) : Sur la forme, nous regrettons un manque de clarté et lisibilité du programme. Les répétitions chargent le</p> | <p>FR : La manière de présenter le programme est très fortement influencée par le « modèle pour les programmes</p> |

| <p>Art der Organisation Type d'organisation</p> | <p>Kommentar Commentaire</p> | <p>Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm Remarques sur la prise en compte dans le programme Interreg VI-A</p> |
|---|--|---|
| | <p>document et la liste des principaux groupes cibles, en fin de chaque section, empêche une lecture fluide de chaque Objectif Spécifique (suggestion : indiquer les principaux groupes cibles respectifs directement sous chaque Objectif Spécifique).</p> <p>Sur le contenu, nous saluons la prise en compte des enjeux du SDT-GR. La stratégie du SDT a été élaborée suite à l'étude des besoins du territoire. Le programme offre ainsi de nombreuses opportunités cadrant aux réalités de terrain.</p> <p>Par contre, concernant la priorité 3 (OS5), nous regrettons que l'ensemble du territoire de la province de Luxembourg (WAL) ne soit pas repris comme une seule et unique initiative de développement spatial intégré pour la coopération belgo-luxembourgeoise. De plus, la division actuelle de la frontière en deux zones distinctes impliquera des stratégies partielles et limitera l'opérationnalisation de projets. Il nous semble utile de regrouper les deux zones et d'y doter une gouvernance adéquate avec les acteurs clés du territoire.</p> <p>Il serait également intéressant que le programme soutienne des démarches de renforcement des écosystèmes économiques.</p> <p>DE (Übersetzung): In Bezug auf die Form bedauern wir einen Mangel an Klarheit und Lesbarkeit des Programms. Wiederholungen überladen das Dokument und die Liste der wichtigsten Zielgruppen am Ende jedes Abschnitts verhindert ein flüssiges Lesen der einzelnen spezifischen Ziele (Vorschlag: Angabe der jeweiligen Hauptzielgruppen direkt unter jedem spezifischen Ziel).</p> | <p>Interreg », qui n'offre aucune marge de manœuvre en ce qui concerne la structure du document (p.ex. pour les « groupes cibles »). Les partenaires ne voient pas de « manque de clarté » dans la description du programme, notamment parce que la limitation du nombre de caractères pour les différentes sections ne permet guère des présentations plus détaillées. Les zones fonctionnelles ont été identifiées dans le cadre de négociations bilatérales entre les partenaires luxembourgeois et wallons. Enfin, le programme pourra soutenir des écosystèmes économiques transfrontaliers sous plusieurs objectifs spécifiques.</p> <p>DE: Die Art und Weise der Programmpäsentation wird sehr stark von der "Vorlage für Interreg-Programme" beeinflusst, die keinen Spielraum für die Struktur des Dokuments bietet (z.B. bei den "Zielgruppen"). Die Partner sehen keinen "Mangel an Klarheit" in der Programmbeschreibung, insbesondere da die Begrenzung der Zeichenzahl für die einzelnen Abschnitte kaum detailliertere Darstellungen zulässt. Die funktionalen Gebiete wurden im Rahmen bilateraler Verhandlungen zwischen den luxemburgischen und wallonischen Partnern festgelegt. Schließlich wird das Programm grenzüberschreitende wirtschaftliche Ökosysteme unter mehreren spezifischen Zielen und Interreg-spezifischen Zielen unterstützen können.</p> |

| Art der Organisation Type d'organisation | Kommentar Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm Remarques sur la prise en compte dans le programme Interreg VI-A |
|---|---|---|
| | <p>Inhaltlich begrüßen wir, dass die Herausforderungen des SDT-GR berücksichtigt werden. Die Strategie des SDT wurde auf der Grundlage einer Untersuchung der Bedürfnisse des Gebiets entwickelt. Das Programm bietet somit zahlreiche Möglichkeiten, die den Realitäten vor Ort entsprechen.</p> <p>Was jedoch die Priorität 3 (PZ 5) betrifft, so bedauern wir, dass das gesamte Gebiet der Provinz Luxemburg (WAL) nicht als eine einzige integrierte Raumentwicklungsinitiative für die belgisch-luxemburgische Zusammenarbeit aufgenommen wurde. Darüber hinaus wird die derzeitige Aufteilung der Grenze in zwei verschiedene Gebiete Teilstrategien implizieren und die Operationalisierung von Projekten einschränken. Wir halten es für sinnvoll, die beiden Zonen zusammenzulegen und eine angemessene Governance mit den wichtigsten Akteuren des Gebiets zu schaffen.</p> <p>Es wäre auch interessant, wenn das Programm Ansätze zur Stärkung der wirtschaftlichen Ökosysteme unterstützen würde.</p> | |
| <p>GECT ALZETTE BELVAL</p> | <p>FR (Version originale) : La coopération transfrontalière ne doit pas être traitée de manière unitaire et pour répondre au mieux aux réalités locales et à leurs enjeux environnementaux, les axes stratégiques devraient être déclinés en différentes strates territoriales. Le GECT Alzette Belval est donc très reconnaissant que l'agglomération transfrontalière soit reconnue comme territoire fonctionnel et qu'il puisse à ce titre envisagé de s'inscrire dans l'OSP8. La nouvelle stratégie du GECT Alzette Belval pour la période 2021-2027 se retrouve dans le nouveau programme opérationnel, et</p> | <p>FR : Les modalités de prise en compte des critères environnementaux lors de l'approbation future des projets (ou de la réalisation d'une évaluation environnementale) n'ont pas encore été arrêtées. Il faudra impérativement respecter les règles européennes en la matière. Cependant, le programme s'efforcera d'alléger au maximum la charge administrative des promoteurs de projets.</p> <p>DE: Es wurde noch nicht entschieden, wie Umweltkriterien bei der künftigen Genehmigung von Projekten (oder der</p> |

| Art der Organisation Type d'organisation | Kommentar Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm Remarques sur la prise en compte dans le programme Interreg VI-A |
|---|--|---|
| | <p>contribuera activement à l'impact environnemental positif du futur programme INTERREG dans les actions mises en place.</p> <p>Ceci étant, nous souhaitons attirer votre attention sur un point particulier : l'évaluation environnementale envisage la mise en place systématique d'un 'check' environnemental pour tous les projets soumis et examinés par le comité de sélection. Cette mesure nous semble disproportionnée au vu de la charge administrative qui pèse déjà sur les porteurs de projets notamment lors de la soumission des dossiers (sauf à prévoir une aide extérieure pour ce faire).</p> <p>L'évaluation environnementale établit que le Programme Grande Région a un effet d'ensemble positif sur les thématiques environnementales analysées. Aussi, si le projet présenté en comité de sélection répond aux objectifs fixés par le programme opérationnel, l'impact environnemental devrait être globalement positif. C'est pourquoi une double évaluation environnementale ne nous paraît pas nécessaire et alourdirait un peu plus la charge pour les porteurs au moment du dépôt de dossier (en excluant d'office certains d'entre eux).</p> <p>DE (Übersetzung): Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit darf nicht einheitlich behandelt werden, sondern die strategischen Achsen sollten auf verschiedene territoriale Gebiete heruntergebrochen werden, um den lokalen Gegebenheiten und ihren Umweltherausforderungen am besten gerecht zu werden,. Der EVTZ Alzette Belval ist daher sehr dankbar, dass die grenzüberschreitende Agglomeration als funktionales Gebiet anerkannt wird und dass er in diesem Sinne in Betracht ziehen kann,</p> | <p>Durchführung einer Umweltprüfung) berücksichtigt werden sollen. Es wird zwingend notwendig sein, die europäischen Vorschriften in diesem Bereich einzuhalten. Das Programm wird sich jedoch bemühen, den Verwaltungsaufwand für Projektentwickler so gering wie möglich zu halten.</p> |

| Art der Organisation Type d'organisation | Kommentar Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm Remarques sur la prise en compte dans le programme Interreg VI-A |
|---|--|--|
| | <p>sich in das OSP8 einzuschreiben. Die neue Strategie des EVTZ Alzette Belval für den Zeitraum 2021-2027 findet sich im neuen Operationellen Programm wieder und wird in den umgesetzten Maßnahmen aktiv zu den positiven Umweltauswirkungen des zukünftigen INTERREG-Programms beitragen.</p> <p>Dies vorausgeschickt, möchten wir Ihre Aufmerksamkeit auf einen besonderen Punkt lenken: Die Umweltprüfung sieht die systematische Einführung eines „Umwelt-Checks“ für alle eingereichten und vom Auswahlausschuss geprüften Projekte vor. Diese Maßnahme erscheint uns unverhältnismäßig angesichts des Verwaltungsaufwands, der bereits jetzt insbesondere bei der Einreichung von Projektanträgen auf den Projektträgern lastet (es sei denn, es wird dafür externe Hilfe bereitgestellt).</p> <p>Die Umweltbewertung stellt fest, dass das Programm Großregion eine positive Gesamtwirkung auf die untersuchten Umweltthemen hat. Wenn also das dem Auswahlausschuss vorgelegte Projekt den im Operationellen Programm festgelegten Zielen entspricht, dürften die Umweltauswirkungen insgesamt positiv sein. Aus diesem Grund erscheint uns eine doppelte Umweltprüfung nicht notwendig und würde die Belastung für die Projektträger zum Zeitpunkt der Antragstellung noch weiter erhöhen (indem einige von ihnen von vornherein ausgeschlossen werden).</p> | |

II - Anmerkungen zum Umweltbericht

A) Kommentare aus der Konsultation der Umweltbehörde

(France) Mission Régionale d'Autorité Environnementale – Grand Est (Avis n°MRAe 2021AGE71)

| Kommentar Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Umweltbericht Remarques sur la prise en compte dans le rapport environnemental |
|---|---|
| <p>FR : L'Ae souhaite que des précisions soient apportées sur le budget alloué à chacun des précédents programmes, leurs priorités, le fléchage des crédits selon les différents domaines par les programmes Interreg Grand Région, et qu'un bilan environnemental du PO Interreg V Grande Région (2014-2020) soit présenté dans le rapport environnemental sur lequel le futur PO Interreg VI devrait s'appuyer.</p> <p>DE: Die UB bittet um Einzelheiten zu den Budgets, die jedem der vorangegangenen Programme zugewiesen wurden, zu ihren Prioritäten, zur Zweckbindung der Mittel nach den verschiedenen Bereichen durch die Programme Interreg Großregion und dass eine Umweltverträglichkeitsprüfung des Interreg V-OP Großregion (2014-2020) im Umweltbericht dargestellt werden, auf dem das künftige OP Interreg VI aufbauen soll.</p> | <p>FR : Des informations relatives à la précédente programmation ont été insérées dans le chapitre 2 du Rapport environnemental, section 2.1.</p> <p>DE: Im Abschnitt 2 des Umweltberichts, Abschnitt 2.1, wurden Informationen zu früheren Programmen eingefügt.</p> |
| <p>FR : L'Ae recommande que le dossier soit complété avec la justification de la réduction du périmètre, et notamment sur le retrait du département des Vosges.</p> <p>DE: Die UB empfiehlt, den Antrag mit der Begründung für die Reduzierung des Umfangs und insbesondere für den Rückzug des Departements Vogesen zu ergänzen.</p> | <p>FR : Le périmètre est le fruit d'une décision communautaire publiée en janvier 2022 (C2022/109)</p> <p>DE: Der Umfang ist das Ergebnis einer im Januar 2022 veröffentlichten Gemeinschaftsentscheidung (C2022/109).</p> |

| <p>Kommentar</p> <p>Commentaire</p> | <p>Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Umweltbericht</p> <p>Remarques sur la prise en compte dans le rapport environnemental</p> |
|---|--|
| <p>FR : L'Ae recommande de compléter le dossier avec le calendrier des étapes d'élaboration et d'approbation du PO Interreg VI.</p> <p>DE: Die UB empfiehlt, den Antrag mit dem Zeitplan für die Entwicklungs- und Genehmigungsphase des OP Interreg VI zu ergänzen.</p> | <p>FR : Des informations relatives au calendrier d'élaboration du programme ont été insérées dans le chapitre 2 du Rapport environnemental, section 2.1.</p> <p>DE: Informations zum Zeitplan der Programmentwicklung wurden in Kapitel 2 des Umweltberichts, Abschnitt 2.1, aufgenommen.</p> |
| <p>FR : L'Ae recommande pour une vision complète et utile du territoire et des efforts consentis, de compléter le dossier avec des tableaux comparatifs entre les régions avec l'évolution temporelle pour les surfaces et pourcentage de terres agricoles biologiques, la demande d'aliments bio et locaux, les investissements en faveur de l'environnement dans l'industrie manufacturière ;</p> <p>DE: Um einen vollständigen und nützlichen Überblick über das Gebiet und die unternommenen Anstrengungen zu haben, empfiehlt die UB die Ergänzung des Antrags mit Vergleichstabellen zwischen Gebieten mit der zeitlichen Entwicklung der Flächen und des Anteils an ökologisch bewirtschafteten Flächen, der Nachfrage nach Bio- und regionalen Lebensmitteln sowie der Umweltinvestitionen in der verarbeitenden Industrie;</p> | <p>FR : Les surfaces et pourcentage de terres agricoles biologiques sont déjà précisées dans le rapport et des informations relatives à la demande d'aliments bio ont été rajoutées dans le chapitre 3 section 3.5, paragraphe "Agriculture biologique et pratiques forestières"</p> <p>DE: Die Flächen und Anteile der ökologisch bewirtschafteten Flächen sind bereits in dem Bericht angegeben und Informationen zur Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln wurden in Kapitel 3 Abschnitt 3.5, Abschnitt „Ökologische Land- und Forstwirtschaft“ hinzugefügt.</p> |
| <p>FR : L'Ae recommande d'évaluer les économies d'énergie et l'augmentation de la production d'énergie renouvelable de chaque région de la GR (bilan, filières, évolution dans le temps) ;</p> <p>DE: Die UB empfiehlt, die Energieeinsparungen und die Steigerung der Produktion erneuerbarer Energie in jedem Gebiet der GR zu bewerten (Bewertung, Sektoren, Entwicklung im Laufe der Zeit);</p> | <p>FR : Le consultant n'a pas identifié de source homogène de données transfrontalières sur le thème des économies d'énergie. Les données sur les énergies renouvelables sont déjà présentes dans le rapport environnemental chapitre 3 section 3.7.</p> <p>DE: Der Berater hat keine homogene Quelle für grenzüberschreitende Daten zum Thema Energieeinsparung identifiziert. Daten zu erneuerbaren Energien sind bereits im Umweltbericht, Kapitel 3 Abschnitt 3.7 enthalten.</p> |

| <p>Kommentar</p> <p>Commentaire</p> | <p>Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Umweltbericht</p> <p>Remarques sur la prise en compte dans le rapport environnemental</p> |
|--|---|
| <p>FR : L'Ae recommande de compléter l'étude environnementale avec les données des moyens de transports utilisés dans chaque région de la Grande Région et des objectifs à atteindre en termes d'alternatives au transport par véhicule individuel ;</p> <p>DE: Die UB empfiehlt, die Umweltstudie mit Daten zu den in jedem Gebiet der Großregion genutzten Verkehrsmitteln und den zu erreichenden Zielen in Bezug auf Alternativen zum Individualverkehr zu ergänzen;</p> | <p>FR : Le thème est déjà bien présent dans l'étude socio-économique publié par le programme et mis à disposition sur son site WEB. http://www.interreg-gr.eu/wp-content/uploads/2020/12/Rapport-final_200402-1.pdf (Section 1.5 qui traite des transports et de la mobilité)</p> <p>DE: Das Thema ist bereits in der sozioökonomischen Studie enthalten, die vom Programm veröffentlicht und auf seiner Website zur Verfügung gestellt wird. http://www.interreg-gr.eu/wp-content/uploads/2021/01/Endbericht_200402.pdf (Sektion 1.5 über Verkehr und Mobilität).</p> |
| <p>FR : L'Ae recommande d'introduire des indicateurs de suivi pour les transports ;</p> <p>DE: Die UB empfiehlt die Einführung von Monitoringsindikatoren für die Verkehrsmittel;</p> | <p>FR : Des indicateurs relatifs à la mobilité transfrontalière par mode de transport ont été introduits à la section 8.1 chapitre 8 du rapport environnemental</p> <p>DE: In Abschnitt 8.1 Kapitel 8 des Umweltberichts wurden Indikatoren zur grenzüberschreitenden Mobilität nach Verkehrsträgern eingeführt.</p> |
| <p>FR : L'Ae recommande de compléter le dossier avec les données des départements lorrains dans les tableaux sur les risques sonores.</p> <p>DE: Die UB empfiehlt, den Antrag mit Daten der lothringischen Departements in den Tabellen über Lärmrisiken zu ergänzen.</p> | <p>FR : Des données sur les nuisances sonores issues de l'Agence Européenne de l'Environnement ont été ajoutée à la section 3.7 du Rapport environnemental pour chaque région. A noter que l'Agence ne fournit pas pour la France de données au niveau régional et que des données récentes sur les risques sonores concernant les départements lorrains n'ont pas été identifiées par le consultant.</p> |

| Kommentar Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Umweltbericht Remarques sur la prise en compte dans le rapport environnemental |
|--|---|
| | <p>DE: Lärmdaten der Europäischen Umweltagentur wurden in Abschnitt 3.7 des Umweltberichts für jedes Gebiet hinzugefügt. Es ist anzumerken, dass die Umweltagentur keine Daten für Frankreich auf regionaler Ebene bereitstellt und, dass der Berater keine neueren Daten über Lärmrisiken in den lothringischen Departements ermittelt hat.</p> |

(Allemagne) Rheinland-Pfalz Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität

| Kommentar Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Umweltbericht Remarques sur la prise en compte dans le rapport environnemental |
|---|--|
| <p>FR : P. 19 : En plus des plans et programmes nationaux et régionaux mentionnés dans le tableau, il conviendrait d'introduire le programme de prévention des déchets "Valoriser au lieu de jeter" de l'Allemagne avec la participation des Länder.</p> <p>DE: S. 19: Ergänzend zu den dort aufgeführten nationalen und regionalen Plänen und Programmen sollte das Abfallvermeidungsprogramm „Wertschätzen statt Wegwerfen" des Bundes unter Beteiligung der Länder aufgenommen werden.</p> | <p>FR : Le programme mentionné à été ajouté dans le texte du RA.</p> <p>DE: Das erwähnte Programm wurde dem Umweltbericht hinzugefügt.</p> |
| <p>FR : P. 69 : Les objectifs de gestion des déchets présentés ici devraient être complétés par le plan d'action sur l'économie circulaire de mars 2020. [...]</p> <p>DE:</p> | <p>FR : Le texte spécifie déjà le plan d'action communautaire en matière d'économie circulaire</p> <p>DE: Der Text konkretisiert bereits den Aktionsplan der Gemeinschaft für die Kreislaufwirtschaft.</p> |

| <p>Kommentar</p> <p>Commentaire</p> | <p>Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Umweltbericht</p> <p>Remarques sur la prise en compte dans le rapport environnemental</p> |
|--|---|
| <p>S. 69: Bei den hier dargelegten Zielen für den Bereich der Abfallbewirtschaftung sollte ergänzend der Aktionsplan der Kreislaufwirtschaft von März 2020 aufgenommen werden. [...]</p> | |
| <p>FR : P. 69 : La signification de l'"exigence de l'économie circulaire de manière plus générale" n'est pas évidente et doit donc être précisée pour être mieux comprise.</p> <p>DE: S. 69: [...] Die Bedeutung, was mit der „Förderung der Kreislaufwirtschaft auf allgemeinere Weise" gemeint ist, erschließt sich nicht und sollte deshalb zum besseren Verständnis konkretisiert werden.</p> | <p>FR : Le texte du tableau 14 sur les objectifs environnementaux a été amendé : 'Promouvoir le recyclage, la récupération et valorisation des matériaux dans une logique d'économie circulaire'</p> <p>DE: Der Text der Tabelle 14 zu Umweltzielen wurde geändert: „Förderung des Recyclings und der Wiederverwertung nach Logik einer Kreislaufwirtschaft“.</p> |
| <p>FR : Concernant la page 54 : [...] L'Allemagne et la Belgique ont des objectifs de sortie du nucléaire et la France de réduction de l'énergie nucléaire. Au contraire, la France veut construire de nouvelles centrales nucléaires.</p> <p>DE: Zu S. 54: [...] Deutschland und Belgien verfolgen Ziele in Bezug auf den Atomausstieg und Frankreich in Bezug auf die Reduzierung atomarer Energie. Frankreich will im Gegenteil neue KKW bauen.</p> | <p>FR : Une phrase et une note de bas de page ont été ajoutées pour préciser les objectifs français connus à date.</p> <p>DE: Ein Satz und eine Fußnote wurden hinzugefügt, um die bisher bekannten französischen Ziele zu spezifizieren.</p> |
| <p>FR : P. 56 : Une erreur s'est glissée dans le tableau 13, Aix-la-Chapelle ne se trouve pas en Rhénanie-Palatinat.</p> <p>DE: S. 56: In die Tabelle 13 hat sich ein Fehler eingeschlichen, Aachen liegt nicht in Rheinland-Pfalz</p> | <p>FR : Les tableaux sur le bruit ont été revus.</p> <p>DE: Die Tabellen über Lärm wurden überarbeitet.</p> |
| <p>FR :</p> | <p>FR : La formulation a été revue dans le texte du rapport environnemental</p> |

| Kommentar Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Umweltbericht Remarques sur la prise en compte dans le rapport environnemental |
|--|---|
| <p>P. 57 : En Allemagne, les antennes qui émettent plus de 10W doivent obtenir une autorisation. La formulation suivante serait plus appropriée : „Installations de haute fréquence avec une puissance de rayonnement isotropique équivalente de 10 Watt ou plus".</p> <p>DE: S. 57: In Deutschland müssen Antennen, die mehr als 10W aussenden, eine Zulassung erhalten. Besser wäre hier die Formulierung:„ Hochfrequenzanlagen mit einer äquivalenten isotropen Strahlungsleistung von 10 Watt oder mehr".</p> | <p>DE: Im Umweltbericht wurde die Formulierung überarbeitet.</p> |

(Allemagne) Saarland Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr, Technischer Umweltschutz, Referat E/3

| Kommentar Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Umweltbericht Remarques sur la prise en compte dans le rapport environnemental |
|--|---|
| <p>FR : En raison de la grande étendue de la zone de coopération considérée et de la présentation synthétique qui en résulte pour la Sarre, les impacts mentionnés [...] ne s'appliquent que partiellement ou pas du tout.</p> <p>DE: Zum Teil treffen die aufgeführten Belastungen [...] infolge der großen räumlichen Ausdehnung des betrachteten Kooperationsgebietes und der damit verbundenen zusammenfassenden Darstellung für das Saarland nur eingeschränkt bzw. nicht zu.</p> | <p>FR : Une phrase a été ajoutée pour rappeler cette limitation dans l'introduction du rapport environnemental.</p> <p>DE: In der Einleitung zum Umweltbericht wurde ein Satz hinzugefügt, auf diese Einschränkung hinzuweisen.</p> |

| <p>Kommentar</p> <p>Commentaire</p> | <p>Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Umweltbericht</p> <p>Remarques sur la prise en compte dans le rapport environnemental</p> |
|--|--|
| <p>FR : Remarque rédactionnelle : dans lae tableau I (p. 9), les normes mentionnées de la loi sarroise sur l'étude d'impact sur l'environnement (SaarlUVPG), c'est-à-dire les articles 60 à 63, n'existent pas. Il conviendrait ici de procéder à une correction correspondant aux sections réellement visées dans la loi.</p> <p>DE: Lediglich redaktionell sei angemerkt, dass in der Tabelle I (S. 9) die aufgeführten Normen des Saarländischen Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetzes (SaarlUVPG), i. e. die §§ 60-63 nicht existieren. Hier wäre eine entsprechende Korrektur um die tatsächlich gemeinten Abschnitte im Gesetz vorzunehmen.</p> | <p>FR : Cette erreur a été rectifiée.</p> <p>DE: Dieser Fehler wurde behoben.</p> |
| <p>FR : En ce qui concerne la mesure I " Soutien à la mise en œuvre des priorités du SDT-GR " formulée dans l'objectif spécifique (OSP) et la " Mise en réseau des acteurs/institutions d'acteurs et d'institutions" définie comme domaine d'intervention du programme, nous suggérons de comparer les concepts ou stratégies de développement régional existants au niveau local ou régional plus restreint avec le STD de la Grande Région et, le cas échéant, d'harmoniser les stratégies formulées pour la Grande Région [...]</p> <p>DE: Zu der unter dem Spezifischen Ziel (SZ) 9 formulierten Maßnahme I „Unterstützung bei der Umsetzung der Prioritäten des REK-GR“ und der dabei als Interventionsbereich des Programms definierten „Vernetzung von Akteuren/Institutionen“ regen wir an, die auf lokaler oder kleinerer regionaler Ebene existierenden Regionalen Entwicklungskonzepte oder –strategien mit dem REK der Großregion abzugleichen und ggf. die für die Großregion formulierten Strategien darauf hin zu harmonisieren [...]</p> | <p>FR : Une phrase a été ajoutée dans le rapport environnemental pour préciser cet aspect.</p> <p>DE: Ein Satz wurde im Umweltbericht hinzugefügt, um diesen Aspekt zu erklären.</p> |
| <p>FR : Nous partageons entièrement la suggestion [...], selon laquelle la stratégie du programme devrait développer une synergie avec d'autres stratégies et instruments politiques définis au niveau national et régional. A cet égard, la liste établie ici devrait être complétée par les documents/publications suivants, [...]</p> | <p>FR : Les documents stratégiques ont été ajoutés à la liste, dans le tableau correspondant.</p> |

| <p>Kommentar</p> <p>Commentaire</p> | <p>Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Umweltbericht</p> <p>Remarques sur la prise en compte dans le rapport environnemental</p> |
|--|--|
| <p>DE: Wir teilen [...] Anregung, dass die Programmstrategie eine Synergie mit anderen auf nationaler und regionaler Ebene definierten Strategien und politischen Instrumenten entwickeln sollte. Diesbezüglich sollte die an dieser Stelle erfolgte Auflistung um folgende Dokumente/Publicationen ergänzt werden [...]</p> | <p>DE: Strategische Dokumente wurden der Liste in der entsprechenden Tabelle hinzugefügt.</p> |
| <p>FR : Nous remarquons seulement, à titre rédactionnel, que la note 132 (p. 92) renvoie à <i>Callimorpha quadripunctaria</i> (drapeau espagnol ecaille chinée) alors qu'elle est mentionnée au point 3 de la structure (chapitre "Espèces prioritaires de la Grande Région") pour l'espèce d'écrevisse <i>Austropotamobius torrentium</i>.</p> <p>DE: Lediglich redaktionell merken wir an, dass die Fußnote 132 (S. 92) auf <i>Callimorpha quadripunctaria</i> (Spanische Flagge) verweist, während sie unter dem Gliederungspunkt 3 (Kapitel „Prioritäre Arten der Großregion“) bei der Krebs-Art <i>Austropotamobius torrentium</i> aufgeführt ist.</p> | <p>FR : Cette erreur a été rectifiée.</p> <p>DE: Dieser Fehler wurde behoben.</p> |
| <p>FR : En ce qui concerne l'aspect "collecte des données" mentionné dans le tableau 22 (p. 106) du dossier, nous renvoyons à l'important volume de données relatives à la protection de la nature dont dispose le Centre de biodocumentation [...]</p> <p>DE: Bezogen auf den in den Unterlagen in Tabelle 22 (S. 106) aufgeführten Aspekt „Sammlung der Daten“ verweisen wir auf die umfangreiche naturschutzfachliche Datenhaltung des Zentrums für Biodokumentation [...]</p> | <p>FR : Le jeu de données utilisé dans le rapport environnemental est celui de la base SIG de la Grande Région. Si nécessaire, des données plus précises devront être utilisées dans le cadre de l'élaboration des projets.</p> <p>DE: Der im Umweltbericht verwendete Datensatz basiert auf der GIS-Datenbank der Großregion. Gegebenenfalls müssen genauere Daten im Rahmen der Ausarbeitung der Projekte herangezogen werden.</p> |
| <p>FR : La notion de " corridors écologiques " [...] devrait être concrétisée plus précisément en ce qui concerne la conception des mesures. [...]</p> <p>DE : Der [...] Begriff „Ökologische Korridore“ sollte hinsichtlich der Maßnahmenkonzeption näher konkretisiert werden. [...]</p> | <p>FR : Une note de bas de page a été ajoutée pour préciser la définition.</p> <p>DE: Eine Fußnote wurde hinzugefügt, um die Bestimmung genau zu erklären.</p> |

| Kommentar Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Umweltbericht Remarques sur la prise en compte dans le rapport environnemental |
|---|---|
| <p>FR : Par exemple, une promotion accrue du tourisme (OSP7) pourrait entraîner une augmentation de la production de déchets. Un suivi approprié ainsi que la promotion de concepts touristiques durables pourraient contrecarrer ce phénomène.</p> <p>DE: Beispielsweise könnte eine verstärkte Tourismusförderung (SZ7) zu einem erhöhten Abfallaufkommen führen. Ein entsprechendes Monitoring sowie die Förderung nachhaltiger Tourismuskonzepte könnte dem entgegenwirken.</p> | <p>FR : Le tourisme durable et la réduction des déchets sont déjà abordés dans le rapport environnemental aux chapitres 7 et 8 relatifs aux mesures de mitigation et d'orientation (tableau 19) ainsi qu'aux indicateurs de suivi du programme (tableau 21)</p> <p>DE: Nachhaltiger Tourismus und Abfallreduzierung werden bereits im Umweltbericht in den Kapiteln 7 und 8 in Bezug auf Minderungs- und Orientierungsmaßnahmen (Tabelle 19) sowie Monitoring-Indikatoren des Programms (Tabelle 21) behandelt.</p> |

(Luxembourg) Le gouvernement du Grand-Duché de Luxembourg ; ministère de l'Environnement, du Climat et du Développement durable (n/REF : 005383)

| Kommentar Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm Remarques sur la prise en compte dans le rapport environnemental |
|---|--|
| <p>FR : Ainsi, en ce qui concerne la priorité I, dont la formulation semble avoir évolué au cours de l'élaboration du rapport environnemental (voir p.ex page 9 et page 73 du rapport environnemental), il m'est très important a ce que la réduction conséquente des GES soit clairement mise en avant, notamment par l'amélioration de la réduction de la consommation énergétique, l'amélioration de l'efficacité énergétique et la promotion conséquente d'énergies renouvelables. La priorité telle qu'elle est décrite a la page 73, respectivement la présentation des objectifs environnementaux à la page 68, reflètent mieux cette ambition que l'objectif présente en page 9.</p> | <p>FR : La question des énergies renouvelables, de l'efficacité énergétique et de des émissions de CO2 sont abordé dans le chapitre sur la situation environnementale, et dans les chapitres sur la mitigation et les indicateurs de suivi. Le rapport souligne bien la nécessité d'adopter des critères d'éco-conditionnalisés dans la sélection des projets de manière à réduire la consommation d'énergie et les émissions de GES.</p> |

| Kommentar Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm Remarques sur la prise en compte dans le rapport environnemental |
|--|--|
| <p>DE: In Bezug auf Priorität 1, deren Formulierung sich anscheinend während der Erstellung des Umweltberichts entwickelt hat (siehe z. B. Seite 9 und Seite 73 des Umweltberichts), ist es daher sehr wichtig, dass die folgende Reduzierung von THG deutlich vorangetrieben wird, insbesondere durch die Verbesserung der Reduzierung des Energieverbrauchs, die Verbesserung der Energieeffizienz und die folgende Förderung erneuerbarer Energie. Die auf Seite 73 beschriebene Priorität bzw. die Darstellung der Umweltziele auf Seite 68 spiegeln diesen Anspruch besser wider als das auf Seite 9 dargestellte Ziel.</p> | <p>DE: Die Themen Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und CO₂-Emissionen werden im Kapitel zum Umweltzustand sowie in den Kapiteln zu Minderung und Monitoring-Indikatoren behandelt. Der Bericht unterstreicht deutlich die Notwendigkeit, Cross-Compliance-Kriterien bei der Auswahl von Projekten zur Reduzierung von Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen zu übernehmen.</p> |
| <p>FR : En ce qui concerne l'adaptation au changement climatique, je suis d'avis que le programme et le rapport environnemental auraient pu accorder, à côté des inondations, une attention plus importante à la problématique des crues subites, un phénomène dont la fréquence et les conséquences vont augmenter considérablement avec le changement climatique</p> <p>DE: Im Hinblick auf die Anpassung an den Klimawandel hätten das Programm und der Umweltbericht neben den Überschwemmungen auch der Problematik des Hochwassers mehr Aufmerksamkeit widmen können. Häufigkeit und Folgen dieses Phänomens nehmen mit dem Klimawandel dramatisch zu.</p> | <p>FR : Une référence aux crues subites à été ajoutée au tableau 20, qui précise l'importance de concentrer les interventions là où les risques sont le plus élevés.</p> <p>DE: In der Tabelle 20 wurde ein Verweis auf Hochwasser hinzugefügt, der die Bedeutung der Konzentration von Interventionen auf Bereiche mit den höchsten Risiken verdeutlicht.</p> |
| <p>FR : Dans ce même contexte, le rapport environnemental met à juste titre en évidence dans sa description de la situation environnementale le stress hydrique déjà relativement élevé dans la Grande Région en été, une situation qui risque de s'aggraver avec le changement climatique, d'où la nécessité d'accorder une attention particulière au complexe « changement climatique - sécheresse - viabilité des écosystèmes - production d'eau potable » dans la finalisation du programme</p> | <p>FR : Pas de commentaire particulier</p> <p>DE: Keine besondere Bemerkung</p> |

| Kommentar Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm Remarques sur la prise en compte dans le rapport environnemental |
|--|--|
| <p>DE: In diesem Zusammenhang hebt der Umweltbericht in seiner Beschreibung der Umweltsituation zu Recht den bereits relativ hohen Wasserstress in der Großregion im Sommer hervor. Diese Situation kann sich mit dem Klimawandel voraussichtlich noch verschärfen und daher ist es wesentlich, um eine besondere Aufmerksamkeit auf "Klimawandel - Dürre - Lebensfähigkeit von Ökosystemen - Trinkwassergewinnung" in der Fertigstellung des Programms zu richten.</p> | |
| <p>FR : L'enjeu de la fragmentation du territoire est également bien mis en évidence dans le rapport environnemental. De ce fait, et cela dans une perspective luxembourgeoise avec un territoire très fragmenté, une attention particulière est à porter à la création de maillages et de corridors écologiques à l'échelle transfrontalière. En ce qui concerne l'interaction entre différents objectifs du programme, il est indiqué de mettre en évidence d'un point environnemental la nécessité de bien coordonner, e.a, la promotion d'énergies renouvelables dans le milieu naturel avec l'enjeu, à l'échelle transfrontalière, de la mise en réseau d'espaces naturels et d'éviter des effets antagonistes à ce niveau</p> <p>DE: Auch die Herausforderung der Landschaftszerschneidung wird im Umweltbericht deutlich hervorgehoben. Infolgedessen sollte der Schaffung ökologischer Netzwerke und Korridore auf grenzüberschreitender Ebene besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, insbesondere in Luxemburg, das ein sehr fragmentiertes Gebiet ist. Im Hinblick auf die Wechselwirkung zwischen den verschiedenen Zielen des Programms ist die Notwendigkeit einer guten Koordinierung aus ökologischer Sicht hervorzuheben, u. a. die Förderung erneuerbarer Energie in Naturgebieten, die auf die Vernetzung von Naturgebieten auf grenzüberschreitender Ebene sowie die Vermeidung negativer Auswirkungen abzielt.</p> | <p>FR : Pas de commentaire particulier</p> <p>DE: Keine besondere Bemerkung</p> |

| <p>Kommentar</p> <p>Commentaire</p> | <p>Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm</p> <p>Remarques sur la prise en compte dans le rapport environnemental</p> |
|---|--|
| <p>FR : Le réseau Natura 2000 constitue un atout indéniable de la protection de la nature à l'échelle de l'Union européenne et donc aussi de la Grande Région. Les auteurs du rapport environnemental recommandent à juste titre d'intégrer des critères d'éco-conditionnalisés dans le processus de sélection des projets. Tout projet susceptible de générer des incidences significatives sur les objectifs de conservation d'une zone Natura 2000 devra d'après la directive européenne être soumis à une évaluation préalable sommaire, voire détaillée, selon une méthodologie bien établie (voir guides de la commission européenne à ce sujet). De ce fait, du moins une évaluation sommaire des incidences pouvant écarter avec la certitude requise des incidences significatives, établie par un expert agréé en la matière, devrait être exigée avant toute décision sur le financement du projet</p> <p>DE: Das Natura-2000-Netzwerk stellt einen unbestreitbaren Vorteil für den Naturschutz auf EU-Ebene und auch in der Großregion dar. Die Verfasser des Umweltberichts empfehlen zu Recht, Cross Compliance-Kriterien in der Projektauswahl zu integrieren. Jedes Projekt, das voraussichtlich erhebliche Auswirkungen auf die Erhaltungsziele eines Natura-2000-Schutzgebietes verursachen kann, muss gemäß der europäischen Richtlinie einer vorläufigen sogar detaillierten Bewertung gemäß einer etablierten Methodik unterzogen werden (siehe Leitfäden der Europäischen Kommission zu diesem Thema). Daher ist eine zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen vor jeder Entscheidung über die Finanzierung des Projekts von einem Gutachter zumindest wesentlich, um die erheblichen Auswirkungen mit erforderlicher Sicherheit auszuschließen.</p> | <p>FR : Bien noté, lors de la définition des procédures de sélection des projets il sera demandé à ce qu'un 'check environnemental' systématique soit mené sur les incidences potentiels des projets sur les sites du réseau Natura 2000.</p> <p>DE: Wir nehmen dies zur Kenntnis. Bei der Definition von Projektauswahlverfahren muss eine systematische „Umweltprüfung“ der potenziellen Auswirkungen von Projekten auf Natura-2000-Schutzgebiete durchgeführt werden.</p> |
| <p>FR : En ce qui concerne l'OSP 7 et les mesures de mitigation proposées par les auteurs du rapport environnemental, il est indiqué de mettre plus clairement en évidence la nécessité de disposer de concepts de transport, notamment public, pour gérer de manière durable et responsable l'accès aux sites visés, de même</p> | <p>FR : Ces aspects ont été ajoutés dans le tableau 19, en mettant l'accent sur la nécessité de développer des transports durables d'accès aux sites.</p> |

| Kommentar Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm Remarques sur la prise en compte dans le rapport environnemental |
|---|--|
| <p>que la nécessité de disposer/d'élaborer des concepts de gestion des flux de visiteurs sur les sites (« Besucherlenkung »). Ce constat se voit confirmer par les tendances de surexploitation de certains espaces, notamment naturels, dans le cadre de la pandémie ainsi que la diversification des modes d'utilisation de certains espaces</p> <p>DE: In Bezug auf das SZ 7 und die von den Verfassern des Umweltberichts vorgeschlagenen Minderungsmaßnahmen ist es angebracht, deutlicher auf die Notwendigkeit von Verkehr, insbesondere öffentlichem Verkehr, hinzuweisen. Dies ist wesentlich für ein nachhaltiges und verantwortungsvolles Management des Zugangs zu Naturgebieten sowie die Notwendigkeit, Aktionen für das Management der Besucherströme zu haben/zu entwickeln („Besucherlenkung“). Diese Anmerkung wird durch die Trends der Übernutzung bestimmter Räume, insbesondere natürlicher, im Kontext der Pandemie sowie durch die Diversifizierung der Nutzungsweisen bestimmter Räume bestätigt.</p> | <p>DE: Diese Aspekte wurden in Tabelle 19 hinzugefügt, wobei die Notwendigkeit betont wird, nachhaltige Verkehrsmittel zu den Standorten zu entwickeln.</p> |

(Luxembourg) Le gouvernement du Grand-Duché de Luxembourg ; Ministère de l'Environnement, du Climat et du Développement durable – Administration de gestion de l'eau

| Kommentar Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm Remarques sur la prise en compte dans le rapport environnemental |
|---|--|
| <p>FR : Dans le rapport, le tableau 3 de la p. 17 doit faire l'objet d'une adaptation Je « Plan de gestion des risques d'inondation » doit avoir pour « thème/objectif environnemental » : risque d'inondation (et pas qualité et disponibilité de la ressource en eau).</p> | <p>FR : Cette erreur a été corrigée et le tableau amendé</p> |

| <p>Kommentar</p> <p>Commentaire</p> | <p>Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm</p> <p>Remarques sur la prise en compte dans le rapport environnemental</p> |
|---|---|
| <p>DE: Im Bericht, Tabelle 3 auf S. 17 muss den „Plan de gestion des risques d’inondation“ angepasst werden und als „Thema/Umweltziel“ das Hochwasserrisiko (und nicht Qualität und Verfügbarkeit der Wasserressource) haben.</p> | <p>DE: Dieser Fehler und die Tabelle wurden korrigiert.</p> |
| <p>FR : Chapitre, 3.10 Synthèses et tendances i,, ou sont listes un certain nombre d'indicateurs. Concernant, les infrastructures de traitement des eaux usees, selon le rapport au niveau de la Grande Région les stations de traitement ont majoritairement un traitement tertiaire. La présence d'une station d'épuration est bien entendu un critère primordial, mais son type de traitement devrait également être un point de pondération. Les rejets domestiques ou industriels, et plus particulièrement leur assainissement, ayant un impact direct sur les cours d'eau récepteurs.</p> <p>DE: Kapitel, 3.10 „Zusammenfassung und Tendenzen“, wo eine Reihe von Indikatoren aufgeführt sind. In Bezug auf die Abwasseranlagen verfügen sie laut dem Bericht auf Ebene der Großregion hauptsächlich über eine tertiäre Behandlung. Das Vorhandensein einer Kläranlage ist natürlich ein wesentliches Kriterium, aber man sollte auch die Art der Behandlung berücksichtigen. Haushalt- oder industrielle Abfälle und insbesondere deren Sanierung haben direkte Auswirkungen auf Vorfluter.</p> | <p>FR : Bien noté, pas de commentaire particulier</p> <p>DE: Wir nehmen dies zur Kenntnis. Keine besondere Bemerkung</p> |
| <p>FR : Chapitre « 4. Les objectifs environnementaux de l'espace de coopération ». Nous accueillons très favorablement qu'une attention spécifique soit accordée à l'enjeu de l'utilisation de la ressource en eau au vu de l'augmentation constante de la consommation en eau, et au vu du fait que la mise en place de solutions durables de mitigation ne pourra montrer son efficacité qu'à long terme tant techniquement que par le travail de sensibilisation nécessaire.</p> | <p>FR : Bien noté, pas de commentaire particulier</p> <p>DE: Wir nehmen dies zur Kenntnis. Keine besondere Bemerkung</p> |

| Kommentar Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm Remarques sur la prise en compte dans le rapport environnemental |
|---|--|
| <p>DE: Kapitel „4. Umweltziele des Kooperationsraums“: Wir begrüßen sehr, dass eine besondere Aufmerksamkeit auf die Herausforderung des Wasserverbrauchs angesichts des stetigen Anstiegs von Wassernutzung geschenkt wird, und angesichts der Tatsache, dass die Umsetzung nachhaltiger Lösungen zur Minderung ihre Wirksamkeit nur langfristig auf die Umwelt zeigen kann, sowohl fachlich als auch durch die notwendige Sensibilisierung.</p> | |
| <p>FR : Un point d'attention sera d'éviter une contradiction ou incohérence au niveau des projets sélectionnés, par exemple en favorisant un projet à proximité directe d'un cours d'eau, tel que l'implantation d'une voie destinée à la mobilité douce ou d'une exploitation agricole sans respect d'une bande rivulaire. L'objectif étant d'éviter un conflit entre les exigences environnementales de différents domaines (gestion de l'eau, agriculture, etc.)</p> <p>DE: Dabei wird darauf geachtet, Widersprüche auf der Ebene der ausgewählten Projekte zu vermeiden, beispielsweise durch die Förderung eines Projekts in unmittelbarer Nähe eines Wasserlaufs, wie die Einrichtung eines Weges für sanfte Mobilität oder eines landwirtschaftlichen Betriebs ohne Rücksicht der Gewässerrandstreifen. Ziel ist es, einen Konflikt zwischen den Umweltanforderungen verschiedener Bereiche (Wasserwirtschaft, Landwirtschaft usw.) zu vermeiden.</p> | <p>FR : Bien noté, lors de la définition des procédures de sélection des projets il sera demandé à ce que l'on tienne compte de la cohérence des choix faits (pour éviter les conflits entre diverses exigences environnementales).</p> <p>DE: Wir nehmen dies zur Kenntnis. Bei der Definition von Projektauswahlverfahren wird die Kohärenz der getroffenen Entscheidungen berücksichtigt werden (um Konflikte zwischen verschiedenen Umweltanforderungen zu vermeiden).</p> |

(Belgique) Service public de Wallonie agriculture ressources naturelles environnement (n/REF : 005383)

| Kommentar Commentaire | Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Programm Remarques sur la prise en compte dans le rapport environnemental |
|---|--|
| <p>FR : Nous attirons votre attention (et c'est mentionné dans le rapport) sur le fait que l'OSP7 aura vraisemblablement une incidence négative par l'augmentation des pressions sur l'environnement générées par le développement du tourisme et qu'il faudra être attentif, à sélectionner des projets qui favorisent le développement d'un tourisme durable minimisant les impacts sur l'environnement et/ ou proposant des solutions de compensation. Nous ne pouvons qu'appuyer la recommandation d'élaborer dès lors une grille d'appréciation des projets qui tiennent compte de ces impacts, et de mettre en œuvre, ainsi qu'évoqué dans l'EES, le système de suivi par indicateurs, notamment des indicateurs environnementaux.</p> <p>DE: Wir machen Sie darauf aufmerksam (und es wird im Bericht erwähnt), dass das SZ7 wegen des durch die Entwicklung des Tourismus steigenden Drucks auf die Umwelt wahrscheinlich negative Auswirkungen haben wird. Darüber hinaus ist es notwendig, Projekte auszuwählen, die die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus fördern, die Umweltauswirkungen minimieren und/oder Kompensationslösungen vorschlagen. Wir können die Empfehlung nur unterstützen, ein Raster zur Bewertung von Projekten zu erstellen, das diese Auswirkungen berücksichtigt, und, wie in der SUP erwähnt, das Monitoringsystem durch Indikatoren, insbesondere Umweltindikatoren, umzusetzen.</p> | <p>FR : Bien noté, pas de commentaire</p> <p>DE: Wir nehmen das zur Kenntnis. Keine besondere Bemerkung</p> |

B) Bemerkungen zu weiteren Kommentaren aus der öffentlichen Konsultation

(France) ATMO Grand Est (association à but non lucratif agréée par le Ministère chargé de l'environnement, en charge de la surveillance de la qualité de l'air dans la région Grand Est)

| <p>Kommentar</p> <p>Commentaire</p> | <p>Bemerkungen zur Berücksichtigung im Interreg VI-A Umweltbericht</p> <p>Remarques sur la prise en compte dans le rapport environnemental</p> |
|--|---|
| <p>FR : En ce qui concerne le climat, les indicateurs ne doivent pas seulement prendre en compte le nombre d'institutions participantes, ils doivent aussi compte les actions réalisées et l'impact des actions sur le climat.</p> <p>DE: In Bezug auf das Klima sollen die Indikatoren nicht nur die Anzahl der teilnehmenden Institutionen, sondern auch die durchgeführten Aktionen und deren Auswirkungen auf das Klima berücksichtigen.</p> | <p>FR : Certains indicateurs relatifs à l'impact sur les changements climatiques sont présents dans le tableau 21 : « Réduction des émissions de CO₂ et de l'empreinte carbone des projets financés par le Programme » et « Augmentation de la capacité d'intervention en cas de catastrophe ».</p> <p>DE: Einige Indikatoren zu den Auswirkungen auf den Klimawandel sind in Tabelle 21 eingeführt: „Reduzierung der Treibhausgasemissionen und des CO₂-Fußabdrucks der vom Programm finanzierten Projekte“ und „Anstieg der Interventionsfähigkeit bei Katastrophen“.</p> |